Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (1 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich 5 K 45 h.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet **10 Pfg.**

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.

Berliner Redaktions-Bureau:
Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig u. Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 75 Pf.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate u. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10 (Tel. VI, 4603).

Nr. 133. Dienstag 14. Mai 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Schwierigkeiten, die sich in der letzten Zeit einer Wahl des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg zum Regenten des Herzogtums Braunschweig entgegengestellt hatten, sollen nach einer uns zuteil gewordenen Information bei der gestrigen vertraulichen Landtagssitzung in Braunschweig beseitigt worden sein. Die entscheidende Sitzung für die Wahl des Regenten wird noch in dieser Woche erwartet.

* Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg ist gestern nachmittag 1 Uhr in Arco verstorben. (S. Dtschs. R.)

* Der Reichstag, der wahrscheinlich heute sich vertagt, tritt am 19. November wieder zusammen. Er nahm gestern das provisorische Handelsabkommen mit Amerika in zweiter Lesung an, ebenso eine Reihe anderer Verträge, und erledigte dann die zweite Beratung der drei Beamtengesetze. (S. 2. Beil.)

* Heute finden die österreichischen Reichsratswahlen statt, die ersten unter dem allgemeinen Wahlrecht. (S. Art.)

* Die ungarische Regierung hat ein neues Beamtengesetz vorgelegt, welches ein Verbot der Koalitionsbildung enthält, aber gleichzeitig eine Gehaltserhöhung bringt. (S. Ausl.)

* In dem Schachte eines mexikanischen Bergwerkes kamen 90 Bergleute durch Feuer um. 25 Leichen wurden geborgen.

* Durch einen Bergsturz wurde im Dorfe Kienthal im Berner Oberland ein Haus zerstört. Zwei Männer wurden durch Felstrümmer erschlagen. (S. Neues a. a. W.)

Der Kampf im Berliner Baugewerbe.

Der seit Wochen erwartete Riesenkampf im Berliner Baugewerbe scheint jetzt Tatsache zu werden. Der nächste Sonnabend bringt nach dem von dem Verband der Baugeschäfte gefaßten Beschluß ca. 50 000 Maurern, Zimmerern und Bauhilfsarbeitern die Entlassung. Aber mit diesen reinen Bauarbeitern ist die Zahl der am Kampfe Beteiligten keineswegs erschöpft. Betroffen werden auch die im Baugewerbe tätigen Arbeiter anderer Berufe, wie Tischler, Einsetzer, Rohrleger, Glaser, Dachdecker, Leitergerüstbauer, Tapezierer usw., d. h. ebenfalls wieder 50—55 000 Mann, so daß die Zahl von 100 000 Arbeitern, die der Aussperrung entgegengehen, nicht zu hoch angegeben ist. Mit ingrimmigem Hohn spricht der „Vorwärts" von dem „Pfingstgeschenk der Berliner Bauherren", entrüstet sich über die „gemeingefährliche", „privatkapitalistische Produktionsweise" — verkündet aber zugleich siegesgewiß „die Pfingstaussperrung der Berliner Bauherren wird den Geist des Sozialismus über Tausende von Proletariern ausgießen".

Liest man diese Auslassungen, dann möchte man meinen, es handle sich um eine brutale Tat von „kapitalistischen Machthabern" armen, schlecht gelohnten und durch überlange Arbeitszeit ausgelegenen Arbeitern gegenüber. Weit gefehlt. Hier ist vielmehr ein Arbeitskampf entbrannt, bei dem das berechtigte Trachten der Arbeiter auf Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen von einer geradezu frivolen Kampfeslust erstickt worden ist.

Zwischen den in Betracht kommenden Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestand bis vor wenigen Wochen auf Grund eines Arbeitsvertrages ein durchaus friedliches Arbeitsverhältnis. Dieser bis zum 1. April gültige Arbeitsvertrag schien den Arbeitnehmern nicht mehr günstig genug. Sie erstrebten eine Verbesserung einmal durch eine Verkürzung der Arbeitszeit und dann durch Lohnerhöhung.

So forderten sie zunächst statt der bisher gültigen neunstündigen Arbeitszeit den Achtstundentag. Als die Arbeitgeber ihn in Rücksicht auf die kurze Zeit der Saisonarbeit und die durchaus nicht günstige Konjunktur im Baugewerbe ablehnten und auch darauf hinwiesen, daß eine so verkürzte Arbeitszeit eine Mehreinstellung von Arbeitern notwendig mache, die zumeist aus räumlichen Gründen auf den Bauplätzen gar nicht möglich sei, da waren die Leiter der Arbeiterorganisation verständig genug, ihrerseits für die weitere Tarifdauer auf die kürzere Arbeitsdauer zu verzichten und nur noch die Forderung einer Lohnerhöhung zu empfehlen. Sie schlugen dabei die Anrufung des Einigungsamtes vor.

Zu einer Erhöhung des Lohnes waren denn auch die Arbeitgeber bereit. Für das erste Jahr wollten sie den Stundenlohn, der bisher 75 Pfg. beträgt, um 3, im nächsten Jahr um weitere 2, im dritten Jahr um abermals 2 Pfg. aufbessern. Somit hätte der Maurer oder Zimmerer im zweiten Jahre 80 Pfg. für die Stunde oder 7.20 ℳ für den neunstündigen Arbeitstag verdient, später mehr.

Das Schiedsgericht entschied dahin, daß die Lohnerhöhungen in einem neuen dreijährigen Tarifvertrag bewilligt, von einer Aenderung der Arbeitszeit aber abgesehen werden solle. Zur Annahme dieses Schiedsspruches waren die Arbeitgeber bereit. Anders die Arbeiter. Obwohl sie von den Gewerkschaftsführern und auch von sozialdemokratischen Parteiführern, wie Bebel und Singer, ja selbst vom „Vorwärts" — der dies jetzt vergessen zu haben scheint — dahin beraten wurden, diesen Schiedsspruch anzunehmen, lehnten sie ihn ab. Von diesem Beschluß an lag der Ausbruch des Arbeitskampfes in der Luft. Die Arbeitgeber mußten befürchten, daß jetzt hier und dort Streiks ausbrechen würden, um die Forderungen der Arbeiter in bezug auf den Arbeitstag doch durchzusetzen oder Lohnbedingungen zu stellen, die über das zugestandene Maß hinausgingen. Die Arbeitgeber brauchen aber Sicherheit, um ihre Kalkulationen machen zu können. Sie können nicht heute hier, morgen dort einen einzelnen Berufsgenossen einen Streik aufsetzen. Dasselbe Interesse, das die Arbeiter an gleichen Arbeitsbedingungen auf allen Arbeitsstätten einer Branche haben, müssen auch die Arbeitgeber verfolgen. Das ist ja auch die Vorbedingung, um zu einem Tarifverhältnis zu kommen, das den Frieden verbürgt. Und da die Arbeiter in übertriebener Kampfesstimmung, in falscher Einschätzung ihrer Kraft und in törichtem Vertrauen auf die Stärke ihrer Organisation, mehr fordern zu können meinen, als ihnen das Schiedsgericht zugesprochen hat, so kann man es nur verstehen, daß die Arbeitgeber den ihnen hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen und der Gefahr drohender Einzelstreiks durch die nun beschlossene Gesamtaussperrung der Bauarbeiter zuvorkommen wollen.

Treten nicht unvorhergesehene Ereignisse ein, nehmen die Arbeiter nicht noch Vernunft an und suchen nicht ihre Führer, die bisher zum Frieden rieten, diesen doch noch wiederherzustellen, indem sie einen annehmbaren Ausweg aus dem Dilemma schaffen, so gehen wir dem Drama einer Riesenaussperrung entgegen, die sehr leicht über die Grenzen von Berlin hinaus sich auch noch auf andere Städte, vielleicht auf ganz Deutschland erstrecken kann. Dann handelt es sich noch um ganz andere Zahlen, als um die schon stattliche Zahl von 100 000 Arbeitern, die jetzt durch eigene Schuld ihres Arbeitsverdienstes verlustig gehen.

Wie ein solcher Kampf ausfallen muß, wenn man die Situation kühl und ruhig beurteilt, darüber kann gar kein Zweifel bestehen. Mögen die Arbeiterorganisationen über noch so gefüllte Kriegskassen verfügen, daß sie imstande sein könnten, die Zahl von 100 000 Ausgesperrten längere Zeit zu unterstützen, ohne sich finanziell völlig zu erschöpfen, ist ausgeschlossen. Zumal in diesem Fall von einer Sympathie in bürgerlichen Kreisen für die Ausgesperrten nicht die Rede sein kann und nicht die Rede sein wird. Hier wird lediglich eine Kraftprobe von seiten der Arbeiter inszeniert, die nicht geeignet ist, auch in sozialpolitisch noch so fortschrittlich gesinnten Kreisen Stimmung für die Arbeiter zu machen. Das berechtigte Bestreben der Arbeiter, ihre Lage durch verkürzte Arbeitszeit und Lohnerhöhungen zu verbessern, hat nichts zu tun mit dieser im Uebermut selbst gegen den guten Rat der eigenen Führer begonnenen Kampfbewegung. Eine um so schwerere Verantwortung laden darum die auf sich, die den Arbeitern geraten haben, den Schiedsspruch nicht anzuerkennen und auf weiteren Forderungen zu beharren. Sie tragen durch eine solche frivole Taktik nur dazu bei, das reaktionäre sozialpolitische Scharfmachertum zu verstärken und damit gerade die Kreise zu schädigen, für deren Wohl sie angeblich kämpfen — die Kreise der Arbeiter.

Am Vorabend der Wahlen.

(Von unserem Wiener F-Korrespondenten.)

Es bereitet — so unglaublich es auch im ersten Momente klingen mag — wieder politisches Leben in Oesterreich. Das hat die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts getan. Am nächsten Dienstag besteht es seine Feuerprobe, und der politische Nerv vibriert sehr kräftig. Freilich, die Art seiner Erregtheit merkwürdig und fordert zu allerlei Betrachtungen auf. Man kann sagen: Oesterreich ist für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht noch nicht reif. Eins ist gewiß: Eine Unmasse Stichwahlen werden das Ergebnis des Wahltages sein. Ist hier dieselbe Ursache, wie jüngst in Deutschland: das starke Ringen großer Parteien, gewaltiger Strömungen? Aber nein! Der Mangel der großen Parteien ist die Ursache, der Mangel der großen Ideen. Wenn kein Führer da ist, dem sich Zehntausende reihen, melden sich die kleinen zum Worte, die Tausende oder Hunderte als ihr Gefolge zählen. Die ärgste Zersplitterung wird sich in den deutschen Wahlkreisen ergeben. Die Finger an beiden Händen reichen nicht aus, wollte man alle deutschen Fraktionen und Fraktionchen aufführen. Das alte Erbübel des deutschen Geistes, hier in Oesterreich besteht es noch in voller Kraft, in seiner Sündenschädlichkeit: Wenn drei Deutsche beisammen sind, bilden sie vier Parteien. Es ist ein Jammer, unter dem speziell das Deutschtum in Böhmen leiden wird, wo einzig und allein die Agrarier ihren Schnitt machen werden. Aber um das politische, um das fortschrittliche Element handelt es sich heute in erster Linie; Fortschritt braucht Oesterreich wie einen Bissen Brot, und daß in nationaler wie in fortschrittlicher Beziehung die Agrarier unsichere Kantonisten sein werden, daß sie um ein ökonomisches Linsengericht die nationalen Forderungen beiseite schieben, ist leider zu befürchten. Man erwartet nicht allzuviel von den Wahlen, von dem neuen ersten Volkshause; man prognostiziert ihm keine lange Lebensdauer. Daher kommt auch der Wagemut der ganz Kleinen, ihr Glück zu versuchen. Das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht muß auch in Oesterreich seine Kinderkrankheiten durchmachen; die Erziehung zum Wähler ist noch nicht vollzogen. Es fehlte auch die große Wahlparole. Das Ministerium Beck hat klug und vernünftig vor Beginn des Wahlkampfes gebeten, gemäßigte, einsichtige Abgeordnete zu wählen, die die Interessen des Staates erkennen und wahren. Das ist ganz richtig, aber es lockt die Leute nicht vom Ofen. Es zeigt sich, daß der Niedergang des Parlamentarismus in Oesterreich, die trostlose Zeit der Obstruktion und der Herrschaft des ominösen Paragraph 14, dieser verschleierte Absolutismus, das politische Empfinden geschwächt und getötet haben. Eine der wichtigsten Agenden des neuen Parlaments wird die Regelung der Beziehungen der beiden Reichshälften, der neue Ausgleich mit Ungarn sein. — Niemand wird behaupten können, daß diese Frage die Wahlkampagne beherrscht habe. Hier lokale Fragen, dort provinzielle Reizigkeiten, nur das nahm man wahr. Der Kaiser appellierte bei seiner Abreise aus Prag an Deutsche und Tschechen, den nationalen Frieden zu schaffen — er wird auf beiden Seiten als eine quantité négligeable bezeichnet. Die fortschrittlichen und rückschrittlichen Parteien bekämpfen sich, aber sieht man genauer zu, ist es kein schneidiger Kampf. Man denkt heute schon an die künftigen Kompromisse. Eine reinliche Scheidung nach rechts und nach links wird unmöglich sein. Nur in nationaler Beziehung ist Eintracht vorhanden: d. h. die Tschechen werden eine große Partei bilden und die Polen desgleichen. Die Deutschen aber? Hier ringt der große Jammer an; sie erfassen noch immer nicht den Ruf der Zeit; jede Fraktion will noch ihrer Fasson selig werden, somit möge das ganze Deutschtum in Oesterreich zugrunde gehen! Und die Feinde des Deutschtums in Oesterreich sind heute stärker als je! Das wissen und erkennen und sehen alle, nur nicht die Deutschen in Oesterreich. Und im neuen Hause, das 516 Abgeordnete zählen wird, werden nur große Massen die Entscheidung bringen; die großen Parteien werden die Herren sein. Die kleinen werden nur Obstruktion treiben können. Das ist ein radikales Mittel, Marchmal hilft es, auf die Dauer versagt es. Man wird vom 14. Mai 1907 viel lernen können. Schade nur, daß Oesterreich schon so viel Lehrgeld gezahlt hat, und Oesterreich nicht mehr abwarten kann; die moderne Zeit braucht reife Völker, Parteien, die wissen, was sie wollen.

Englische Querköpfe.

(Von unserem Londoner K.-Korrespondenten.)

Fürst Bülow wird den englischen Journalisten, die zum Besuche nach Deutschland kommen, ein Gartenfest geben. Das Gartenfest, das den deutschen Gästen im Vorjahre in London gegeben wurde, wurde etwas unvermittelter arrangiert und ging von Herrn Pearson, dem Ullstein der Londoner Tagespresse, aus. In einem ganz ähnlich kontrastierenden Verhältnis bewegt sich zurzeit die Mitarbeit, die auf beiden Seiten des Kanals von den amtlichen Vertretern der Nationen der Herstellung angenehmerer Beziehungen gewidmet wird.

Teils durch die Schuld des offiziösen Telegraphen, der ja seine Nachrichten über englische Politik immer noch aus offiziöser englischer Quelle bezieht, und selbst wenn er von verläßlich deutsch denkenden Auslandsvertretern bedient wäre, manches jetzt „höheren Zwecken" zuliebe, mit Stillschweigen übergehen mußte, ist man in der deutschen Oeffentlichkeit offenbar über manche bezeichnende englische Ungezogenheiten der letzten Zeit nicht ordentlich unterrichtet worden. Der Respekt vor den „höheren Zwecken" hat aber bedenklich abgenommen, seit sie so selten, besonders im Verkehr mit England, erreicht werden. Die englische Regierung ferner hat ihrerseits auch sehr wenig Respekt vor diesen höheren Zwecken gezeigt, ja, die Respektlosigkeit ist infolge der stillschweigenden Hinnahme des markant unwirschen Auftretens englischer Kabinettsmitglieder gegenüber Deutschland entschieden im Wachsen begriffen. Der Richter von Salamea sagt dem edlen Don, der seine feinste Empfindlichkeit verletzt hat: „Bei allem schuldigen Respekt laß' ich euch hängen." Und wenn das englische Ministerium sich auf den Standpunkt stellt: „Der höhere Zweck angenehmer Verkehrsbeziehungen „be hanged", falls wir nur unserem Verdruß über die Durchkreuzung gewisser Pläne Ausdruck geben können": so haben auch wir gar keine Veranlassung, uns ein Papagenoschloß vor den Mund zu legen.

In York hat Herr Haldane den englischen Bataillonen das Zeugnis ausgestellt, daß sie den besten des Kontinents gewachsen seien, und gleich darauf bemerkt, daß Deutschland die doppelte Last der Rüstungen zu Lande und zu Wasser nicht tragen könne. Die Lorbeeren, welche Herr von Einem sich bei seinen diesjährigen Etatsreden geholt hat, haben den englischen Amateurkollegen, der wesentlich weniger glorreich aus den Budgetdebatten hervorging, nicht schlafen lassen. Er hat in dieser Form seinen Dank für die Liebenswürdigkeit abgestattet, mit der man ihm am Berliner Königsplatz zu einigen Ideen über die Organisation eines Generalstabes verholfen hat. Er weiß auch ganz gut, daß das bißchen englische Armee viel teurer ist, als das deutsche Volksheer, selbst nach der Haldaneschen Armeereform, über deren Qualitätsleistungen, wenn sie durchgeführt sein wird — sie ist kaum erst angenommen — die besten englischen Militärs wesentlich skeptischer denken, als der schottische Philosoph in erklärlicher Vaterseitelkeit tut. Vor einem Monat, vor der Annahme der Reform, war der Dialektiker Haldane noch der überzeugteste Vertreter der Ueberlegenheit des kontinentalen Volksheeres über die englischen Bataillone. Und einer seiner Leitgedanken ging dahin, daß man einen letzten Versuch mit einem verbesserten Söldnerheer deshalb machen müsse, weil England die doppelte Last der Rüstung zur See und eines Volksheeres nicht tragen könne, sondern seine Weltstellung einbüße, wenn Britannia nicht mehr die Wogen lenke. Der Umschwung der Ansichten bei dem englischen Heeresreorganisator mag auf gekränkte Autoreneitelkeit zurückgehen. Denn es ist Tatsache, daß dem gelegentlich der Einemschen Rede demonstrativ gesteigerten Vertrauen des deutschen Volkes zu seinem erprobten Heere in England ein starker Skeptizismus hinsichtlich des Zukunftswertes selbst der reorganisierten Armee als Gegenstück entbricht. Daß aber diese falsche Gekränktheit sich so offen äußern darf, wenn es auch, wohlüberlegt, außerhalb des amtlichen Rahmens geschah, ist für die Stimmung im Gesamtkabinett bezeichnend.

Der Premier Campbell-Bannerman hat ebenfalls die Rolle des gekränkten Querkopfes zu spielen für gut gefunden. Es ist dies eine Rolle, die von manchem englischen Premier, besonders aber von Palmerston, von Gladstone und gelegentlich von Salisbury mit viel Applaus des Versammlungs- und Preßpublikums gespielt worden ist, wenn es galt, Fermaten in der äußeren Politik zu verdecken, welche durch halsstarriges Intrigieren gegen einen stillen, aber machtbewußten Gegner entstanden waren. Der englische Slangausdruck dafür heißt „to bully" — ins Sächsische übersetzt: „tückisch tun". Herr Bannerman hat im Unterhaus Fürst Bülows Ankündigung über Deutschlands Nichtbeteiligung an der Abrüstungsdiskussion im Haag mit der Erklärung beantwortet, daß das Ministerium die Instruktionen an seine Vertreter erst noch feststellen werde und sich das weitere Programm für das nächste Armee- und Marinebudget vorbehalten müsse. Er hat diese Erklärung in Manchester auf dem Bankett der Liberal Federation dahin vervollständigt, daß er Deutschlands Haltung für die „Enttäuschung in der Abrüstungsfrage" verantwortlich machte. Man muß nicht vergessen, daß ein englisches Kabinett aus Parteiministern besteht, daß angeblich im Augenblick der liberale Wähler regiert, und daß es zur Tradition jeder Parteileitung in diesem Lande gehört, das Ausland für die Nichterfüllung im Wahlkampfe gegebener unerfüllbarer Versprechungen verantwortlich zu machen. Aber auch englische Parteiminister können liebenswürdig sein, wenn sie wollen. Herr Bannerman war beispielsweise liebenswürdig genug, der verkleinlichten Stellungnahme Frankreichs zur Abrüstungsdiskussion keine Erwähnung zu tun. Während in Deutschland der offiziöse Apparat England in Seidenpapier einwickelt und ihm mit Blumensträußen aufwartet, führt das liberale Kabinett fort, „to bully" — tückisch zu tun.

Und zwar nicht bloß außeramtlich. Herr Lindenfels ist nach mehr als zweimonatiger Anwesenheit in London unverrichteter Dinge abgereist. Die von ihm angestrebte Vereinbarung über den südwestafrikanischen Grenzdienst ist nicht erreicht worden. Und Simon Kopper steht an dieser englischen Grenze! Dabei haben wir im Reichstag die bündigsten, obwohl für jeden Denkenden unnötigen Erklärungen über unsere militärischen Absichten im Schutzgebiet zur Beruhigung der englischen Jingos abgegeben. Die ruhige und entgegenkommende Art, wie Spanien den Kameruns-Konflikt mit Deutschland behandelt, steht in scharfem Kontrast mit der mindestens nicht chevaleresken Art, in der England seine Grenzverpflichtungen auffaßt. Auch hier also: John Bull der Querköpfige.

Es wäre helle Torheit, mehr als empfindliche Querköpfigkeit in dieser Attitude sehen zu wollen. Es wäre unverdiente Ehre, sie als zielbewußte Politik zu bezeichnen. Es wäre grundfalsch, in dieser jetzt noch obwaltenden Stimmung trotziger Rastlosigkeit einen endgültigen Mißerfolg der Bülowschen Bemühungen um die deutsch-englische Annäherung zu erblicken. Die Situation erinnert auffallend an diejenige, in der sich Bismarck 1884, in der Zeit der Samoastreitigkeiten und der englischen Durchkreuzungen und Behinderungen unserer afrikanischen Kolonialpolitik, befand. Bismarcks Avancen in London, erst durch Münster, später durch den eigens entsandten Herbert Bismarck, stießen ebenfalls auf Querköpfigkeit, auf bullying. Der eiserne Kanzler wandte sich dann Frankreich zu, mit dem er sich rasch verständigte und auf so guten Fuß kam, daß Lord Granville den Unterstaatssekretär Mr. Meade als Spezialgesandten nach Berlin schickte, mit der besonderen Mission, den recht abweisenden Bismarck durch allerlei Konzessionen zu versöhnen. Wenn man sich die Fäden vergegenwärtigt, die zwischen der Wilhelmstraße und dem Quai d'Orsay augenblicklich gesponnen werden, und den Fleiß verfolgt, mit dem der „Petit Parisien", das verläßlichste Organ der amtlichen Politik der Republik, das Gespenst eines ernsten Zerwürfnisses zwischen Deutschland und Frankreich zu bannen sucht, so wird man sich der Gleichartigkeit der Zeitläufte noch deutlicher bewußt. Um denselben Erfolg wie 1884/85 zu erreichen, wird es aber auch nötig sein, daß man in Berlin auch zur rechten Stunde ebenso kühl und abweisend ist, wie damals, statt den englischen Querköpfen mit falsch gedachten Liebenswürdigkeiten vorzeitig die heilsame Bürde gekränkter Eitelkeit abzunehmen. An den Charmeur des kommenden Gartenfestes ist die Mahnung zu richten: „pas de zèle!" Der Kunst, Zitate zu wählen, schließe sich der Wille an, Zitate zu wägen. Und dieses stammt von einem Meister der Diplomatie, einem Meister, der obendrein zu des Kanzlers schmeichelhaftesten Vorbildern zählt.

Deutsches Reich.

Leipzig, 14. Mai.

* **Der Kaiser in Wiesbaden.** Sonntag abend nach der Serenade ließ der Kaiser die Vorstände der Gesangvereine zu sich kommen und drückte ihnen seine Anerkennung über die Leistungen der Sänger aus. Montag früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt und hörte dann den Vortrag des Chefs des Geh. Zivilkabinettes. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiser war der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld geladen. Die Kaiserin hat sich gestern nach Homburg begeben.

* **Prinz Moritz von Altenburg †.** Schon als die erste Nachricht von der Erkrankung des fast 78jährigen Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg an einer wenn auch schnell nur leichten Lungenentzündung eintraf, lag bei dem hohen Alter des Erkrankten die Befürchtung nahe, daß die Krankheit mit dem Tode enden werde. Auch die Mitteilung, es gehe ihm besser, konnte nur wenig Hoffnung erwecken. Sie wurde denn auch alsbald von der Meldung einer Verschlechterung des Zustandes abgelöst und kaum war diese hier eingetroffen, so meldete auch schon der Draht, daß der Prinz gestern nachmittag 1 Uhr in Arco, wo er zur Zeit der Erkrankung weilte, verstorben sei. Prinz Moritz war der um drei Jahre jüngere Bruder des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, geboren am 24. Oktober 1829 in Eisenberg. Er bekleidete in der preußischen Armee den Rang eines Generals der Kavallerie, stand à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments und des 8. Thüringi. Inf.-Rgts. Nr. 153. Er war auch königlich sächsischer General der Kavallerie à la suite d. A. Seit dem 15. Oktober 1862 war er mit Auguste Prinzessin von Sachsen-Meiningen (geb. 1843) verheiratet. Aus dieser Ehe stammen vier Kinder, die mit dem jetzigen Fürsten zu Schaumburg-Lippe vermählte Prinzessin Marie Anna, die mit dem russischen Großfürsten Konstantin vermählte Prinzessin Elisabeth, ferner Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, der am 31. August 1871 geboren ist, und endlich die Prinzessin Luise, die seit 1895 die Gemahlin des Prinzen Eduard von Anhalt ist.

s. **Ein Ministerialerlaß betr. das Erlernen der Stenographie** ist soeben an die einzelnen Ressorts aller Dresdner Behörden ergangen. Der Minister wünscht, daß namentlich die jüngeren Beamten an dem im Sommerhalbjahr vom Stenographischen Institut veranstalteten Unterrichtskursus für Verwaltungs- und Justizbeamte teilnehmen, da es hiervon einen flotteren Geschäftsgang und eine Entlastung der höheren Beamten von lästiger und zeitraubender Schreibarbeit in Fällen von außerordentlicher Geschäftshäufung erhofft. Auch soll eine ausführlichere Wiedergabe von Verhandlungen in den Protokollen ermöglicht werden.

-o- **Zum Tode Trützschlers.** Ueber den am Sonntag auf Schloß Dorfstadt bei Falkenstein verstorbenen Freiherrn von Trützschler zum Falkenstein wird uns noch in Ergänzung zu dem von uns schon Gesagten geschrieben: Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1876 den der Ersten Kammer der sächsischen Ständeversammlung durch Kgl. Ernennung angeordneten Rittergutsbesitzern an und war seit dem Landtage 1877/78 Mitglied bez. Schriftführer der II. (Finanz-) Deputation dieser Kammer. Außerdem war er eine Reihe von

SLUB
Wir führen Wissen.

Jahren Mitglied bez. Vorstandsstellvertreter im Landtagsausschusse zur Verwaltung der Staatsschulden und Mitglied des Ständischen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer. Dem Domkapitel zu Meißen gehörte er etwa seit Anfang des laufenden Jahrhunderts, zuletzt als Domdechant, an. Ueberdies war er noch Vorsitzender der Stände des Vogtländischen Kreises und ordentliches Mitglied des Landeskulturrates. An königl. Ordensauszeichnungen besaß er das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens. Die Kunde von dem Hinscheiden des verdienstvollen Mannes, der in unermüdlicher Arbeitskraft und Pflichttreue für das Wohl des Vaterlandes und der Allgemeinheit gewirkt hat, und der infolge seiner eingehenden und umfassenden Kenntnis der Verhältnisse des sächsischen Staatswesens oft von Einfluß auf die Entscheidung der gesetzgeberischen Faktoren gewesen ist, und der infolge seines offenen und geraden Wesens sich außerordentlicher Beliebtheit erfreute, wird nicht nur bei den Mitgliedern der Ersten Kammer, sondern auch in weiteren Kreisen aufrichtiges Bedauern hervorrufen.

* **Preußischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus nahm ohne wesentliche Debatte in dritter Beratung die Vorlagen betr. Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der städtischen Arbeiter und betr. Anlegung von Grundbüchern in Frankfurt a. M. an. Ferner wurde der Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden unter Ablehnung mehrerer bereits in der zweiten Beratung abgelehnter Anträge angenommen. Bei der zweiten Beratung des Jagdgesetzes erklärte der Landwirtschaftsminister v. Arnim, daß er keine Bedenken gegen die von der Kommission beschlossene Fassung der Vorlage habe. Zu Paragraph 1 wurde ein Antrag Pappenheim, der außer Hohenzollern, Helgoland und Hannover auch Hessen-Nassau vom Geltungsbereich des Gesetzes auszunehmen will, abgelehnt. Der Paragraph wurde sodann unverändert genehmigt. Die folgenden drei Paragraphen wurden ohne wesentliche Aenderungen angenommen. Nach ½6 Uhr vertagte das Haus die Weiterberatung auf heute vormittag 11 Uhr.

* **Ueber Wortentziehungen im Reichstage** gibt die „Breslauer Zeitung" eine interessante Uebersicht:

Am 21. März 1867 griff im konstituierenden Reichstag des Norddeutschen Bundes der altkatholische Abgeordnete Dr. Michelis (Kempen) in der Spezialdiskussion über einen Antrag immer wieder auf die allgemeine Diskussion zurück. Der Vizepräsident v. Bennigsen rief ihn wiederholt zur Sache und befragte schließlich das Haus, ob Abg. Michelis weiterreden dürfe. Als das Haus sich für die Wortentziehung aussprach, verlangte Dr. Michelis das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Vizepräsident v. Bennigsen erwiderte, daß Abg. Michelis nach Schluß der Diskussion das Wort zu einer persönlichen Bemerkung erhalten werde. Dieser beharrte aber: „Ich muß gleich erklären." Weiter kam er indessen nicht. Nach Schluß der Diskussion erklärte er dann in einer persönlichen Bemerkung: „Ich habe nur in der Absicht das Wort genommen, um zu erklären, daß ich hiermit ruhig und wohlüberlegt mein Mandat niederlege und den Saal verlassen werde." Am 28. November 1870 wollte Liebknecht im Reichstag des Norddeutschen Bundes bei der Beratung über die Bewilligung neuer Mittel für den deutsch-französischen Krieg in der Spezialdiskussion zur Generaldiskussion sprechen. Präsident Simson erklärte zweimal, daß er nicht imstande sei, den Redner in die allgemeine Diskussion abschweifen zu lassen. Liebknecht erwiderte: „Ich bestehe darauf, daß ich das Wort weiter behalte, und appelliere an das Haus. Ich will formell konstatiert wissen, ob ich das Wort habe oder nicht." Als sich dann auf Befragen durch den Präsidenten die große Mehrheit für die Wortentziehung erhob, erklärte Simson: „Der Redner überzeugt sich, daß ihm vom Reichstag das Wort entzogen worden ist." Liebknecht nahm darauf seinen Platz ein mit den ironischen Worten: „Ich danke dem Reichstag."

Im Deutschen Reichstag wurde zum erstenmal einem Redner das Wort entzogen am 8. November 1871. Bebel behauptete, daß bei uns ein Cäsarismus herrsche, „der die parlamentarische Form gebraucht, weil die öffentliche Meinung sie für notwendig hält, der auf Grund einer solchen Verfassung scheinbar konstitutionell regieren kann." Als er dann davon sprach, daß die Reichsverfassung nicht das Stück Papier wert sei, auf dem sie geschrieben ist, wurde ihm nach Befragung des Hauses durch den Präsidenten Simson das Wort entzogen. Am 19 Mai 1879 führte der wilde Agrarier v. Ludwig im Reichstage bei der Beratung des Zolltarifes eine Szene auf, die Eugen Richter in einem Zwischenruf als „unwürdiges Possenspiel" charakterisierte. In der Debatte über den Flachszoll nahte er den Präsidenten v. Forckenbeck, wie den die Verhandlungen leitenden Vizepräsidenten Lucius wiederholt an, bis das Haus sich für die Wortentziehung aussprach.

Die stürmischen Debatten während der Kämpfe um den Zolltarif sind wohl noch in allgemeiner Erinnerung.

Deutsche Kolonien.

* **Kamerun.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Sowohl in der Budgetkommission, als auch im Reichstage ist auf die Zustände in der Kolonie Kamerun hingewiesen und die Notwendigkeit der definitiven Regelung der seit Jahresfrist kommissarisch verwalteten Gouverneurstelle betont worden. Wie wir hören, ist diesen Wünschen inzwischen in zweifacher Richtung Rechnung getragen worden. Es ist zunächst unter Versetzung des bisherigen Gouverneurs, Herrn Jesko von Puttkamer, in den einstweiligen Ruhestand, der Geh. Legationsrat Dr. Seitz, bisher Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, vom Kaiser zum Gouverneur von Kamerun bestellt worden. Er wird seine Ausreise baldmöglichst antreten. Dr. Seitz hat bereits in den Jahren 1895/96 und 1898 die Geschäfte des Gouvernements vertretungsweise geführt. Bei ihrem Vorschlage ist die Verwaltung von der Erwartung ausgegangen, daß der neue Gouverneur, der während des letzten Winters in engster Verbindung mit der neuen Leitung der Kolonialabteilung an der Führung der Geschäfte teilgenommen hat, in der wirtschaftlichen Erschließung und der Befriedigung des Schutzgebietes Ersprießliches leisten und durch eine zielbewußte und sparsame, den jeweilig zur Verfügung stehenden Mitteln Rechnung tragende Verwaltung die Hoffnungen rechtfertigen wird, welche das deutsche Volk auf dieses aussichtsreiche Schutzgebiet zu stellen berechtigt ist. Es wird ihm dabei seine genaue Kenntnis der lokalen Verhältnisse ebenso, wie seine langjährige Tätigkeit in der Zentralverwaltung zugute kommen. Ebenso ist aber auch die Kolonialverwaltung mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Südbezirks von Kamerun in Verhandlungen getreten, um die Wiederentsendung des Hauptmanns Dominik in die Wege zu leiten, und es besteht demnach die Hoffnung, daß dieser tüchtige und auch im Verwaltungsdienst bewährte Offizier demnächst in seinen früheren Wirkungskreis zurückkehren wird.

th. **Gegen die Landgesellschaften in Südwestafrika.** Die Landkommission, die jüngst im Reichstag gelegt hatte und sich mit Maßregeln zur Beseitigung der Gesellschaften beschäftigt hatte, war zu dem Beschluß gekommen, gegen die Gesellschaften schärfer als bisher vorzugehen. Der erste Beschluß der Kommission im Winter ging dahin, die Konzession den Gesellschaften zu nehmen, da sie nicht allgemeinen Interessen dienten, sondern nur in die eigene Tasche wirtschafteten. Wie wir erfahren, wird seitens des Kolonialamtes in den nächsten Monaten energisch vorgegangen werden. Die Verwaltung wird den Gesellschaften das Land entziehen, um es der Besiedelung zugänglich zu machen, da die Gesellschaften bisher der Besiedelung ihres Landes entgegengewirkt haben und sich nur als Siedlungsspekulationsunternehmen erwiesen hatten. Dem Kolonialdirektor Dernburg sind diese Gesellschaften stets ein Dorn im Auge gewesen, da in der Durchführung seines Programms als die ärgsten Feinde gegenüberstehen. Die Gesellschaften werden sich gegen die Angriffe Dernburgs vergeblich wehren, da die Regierung den Standpunkt vertritt, daß sie den Gesellschaften als Siedelungsunternehmen unentgeltlich Land überlassen habe, daß diese Gesellschaften den übernommenen Verpflichtungen aber in keinem Punkte nachgekommen seien, sondern sich auf Kosten der Allgemeinheit durch Landschacher bereichert hätten und ihnen deshalb die Konzession zu entziehen sei. Um diese Gesellschaften gefügig zu machen, falls sie die ihnen angedrohte Behandlung gerichtlich anfechten wollten und ähnliche Gesellschaften zu warnen, wollen für Südwestafrika Grundbesitzern nach gemeinem Recht, Verkaufsmöglichkeiten und Verkaufspflicht des Landes eventuell durch Enteignung eingeführt werden. Falls die Gesellschaften, die erklärt haben, mit der Regierung nicht verhandeln zu wollen, auf die Geltendmachung ihrer Rechte nicht eingehen sollten, wird ihnen die Konzession völlig entzogen werden. Die Gesellschaften genießen bekanntlich Steuerfreiheit, aber nur unter der Bedingung, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen, was sie unterlassen haben. Das Vorgehen Dernburgs ist lebhaft zu begrüßen, Südwestafrika ist unsere einzige Siedlungskolonie, die diesem Zwecke voll und ganz zugänglich gemacht werden muß.

* **Der Postverkehr** der in Südwestafrika befindlichen Truppen ist trotz der erfolgten Zurückziehung eines großen Teils der Streitkräfte fortdauernd lebhaft geblieben, so daß beispielsweise im ersten Vierteljahr rund 134 000 Briefsendungen an die Truppen zur Abteilung gelangten, während der Paketverkehr eine wesentliche Verringerung erfahren hat. Trotzdem nun der Kriegszustand mit dem 31. März aufgehoben worden ist, hat das Reichspostamt den Feldpostverkehr im bisherigem Umfange weiter bestehen lassen, so daß alle bisher bestandenen Portofreiheiten und Portovergünstigungen bis auf weiteres in Kraft bleiben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Ungarisches Abgeordnetenhaus.** Handelsminister Kossuth legte einen Gesetzentwurf über die Regelung der Bezüge der Beamten der Staatsbahnen, sowie eine Dienstordnung vor. Nach diesem Entwurfe erhalten die Angestellten eine anfängliche Besoldung von 1600 Kronen, sowie eine Wohnungszulage mit der Zusicherung eines aller zwei Jahre erfolgenden Avancements. Die Teilnahme an Ausständen und passiver Resistenz zieht sofortige Entlassung ohne Einleitung eines Disziplinarverfahrens nach sich. Vereine von Bahnangestellten können nur mit vorheriger Genehmigung des Handelsministers gebildet werden. Die Beamten der Staatsbahnen können nicht Mitglieder eines solchen Vereines sein, dessen Tendenz mit den Interessen des Dienstes nicht vereinbar ist. Die jährliche Mehrbelastung des Etats infolge dieser Gehaltserhöhung beträgt 14,4 Millionen Kronen.

* **Mangel an deutschem Beamtennachwuchs.** Gewisse Leute nehmen es übel auf, wenn man gegenüber den zweifellos nur allzu berechtigten Klagen der Deutschen über die Tschechisierung des Beamtentums in Böhmen betont, daß die Deutschen, um hier Besserung zu schaffen, vor allem für einen genügenden Nachwuchs an Kandidaten für die Beamtenstellen in Deutschböhmen sorgen müßten. Sie würden damit der Tschechisierung von amtswegen den immer wieder geltend gemachten und bis zu einem gewissen Grad auch unwiderlegbaren Vorwand nehmen, daß es eben an der nötigen Zahl geeigneter deutscher Kandidaten fehle. Daß dem tatsächlich so ist, geht wieder einmal hervor aus einem Rundschreiben des Vereins deutscher Notare in Böhmen: „Von den gegenwärtigen 240 Notariaten in Böhmen sind 100 als deutsche und 140 als tschechische Notariate zu betrachten. . . . Für die 100 deutschen Notariate ist ein ständiger Nachwuchs von 32 bis 36 deutschen Notariatskandidaten erwünscht, von denen ungefähr ein Viertel der tschechischen Sprache mächtig sein sollte. Mitte 1906 waren jedoch in Böhmen nur ungefähr 20 deutsche Notariatskandidaten. Erst jetzt werden längere Jahrgänge in größerer Zahl angenommen, so daß wir Ende Januar 1907 einen Stand von rund 30 deutschen Kandidaten haben; doch ist dieses Verhältnis noch immer ungünstig, da darunter nur sechs substitutionsfähig, dagegen aber 13 Kandidaten mit einer Praxis unter einem Jahre sind." Schließlich wird allen deutschen Notaren empfohlen, eine größere Anzahl deutscher Notariatskandidaten heranzuziehen, als bisher. So allein wäre die Slawisierung des Notariats in Böhmen zu verhindern.

Frankreich.

* **Vom Kriegsschauplatz in der Kammer.** Im Namen der Vertreter der Parteien der Linken wird Delcassé am Schlusse der in der Deputiertenkammer anhängenden Debatte eine Tagesordnung einbringen, die besagt, daß die Kammer entschlossen sei, die Beamten gegen jede Willkür zu schützen, andererseits aber auch von ihnen Achtung vor dem Gesetz und Disziplin zu verlangen. Die Kammer vertraue darauf, daß die Regierung den Arbeitsverbande wieder seine gesetzmäßigen Befugnisse zukommen lassen werde.

Rußland.

* **Witte gegen Kokowzew.** Zwischen dem Grafen Witte und dem jetzigen russischen Finanzminister Kokowzew besteht momentan eine Spannung, die unter Umständen sehr leicht zu einer für die beteiligten russischen Kreise „interessanten" Angelegenheit werden und eventuell auch den russischen Reichsrat offiziell beschäftigen kann. Es handelt sich nämlich um das Budget für 1907, das der Finanzminister Kokowzew der Reichsduma zur Begutachtung unterbreitet hat, was er aber nach der Ansicht Wittes nicht tun durfte. Vielmehr behauptet Graf Witte in der Finanzkommission, der auch Kokowzew angehört und wo augenblicklich dieser eigenartige Zweikampf ausgefochten wird, daß, da das Budget für 1907 bis zum 1. Januar 1907 von der Reichsduma nicht bestätigt worden ist, gesetzlich das alte Budget von 1906 auch für das Jahr 1907 in Kraft bleiben müßte, und der Finanzminister Kokowzew der Reichsduma das Budget für 1908 zu unterbreiten hatte. Obwohl nun Graf Witte diese seine Ansicht schon wiederholt in der Finanzkommission zum Ausdruck gebracht hat, findet er dort dennoch nicht die gewünschte Unterstützung, da, wie es heißt, die Mitglieder der Finanzkommission diesen Zweikampf zwischen dem ehemaligen und dem jetzigen russischen Finanzminister nicht billigen können. Dieser Umstand soll nun den Grafen Witte auch bewogen haben, die Angelegenheit schon gleich nach den Osterferien in der allgemeinen Sitzung des Reichsrats vorzubringen. Ob nun Graf Witte hier mehr erfolgen[illegible] Finanzkommission, muß abgewartet werden. Eingeweihte russische Kreise wollen jedoch schon jetzt wissen, daß diesem eigenartigen Vorgehen des Grafen Witte schwerwiegende Motive zugrunde liegen.

* **Pro und contra Golowin.** Der Reichsdumapräsident, F. A. Golowin, ist augenblicklich Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen fast aller russischen Parteien, die sich ob der Verlesung Golowins als Reichsdumapräsident zu immer schärferen Auseinandersetzungen hinreißen lassen und den kurz vor den Osterferien begonnenen Feldzug gegen Golowin nun unter keinen Umständen aufgeben wollen. Das mag auch Golowin, den die keineswegs leichte Arbeit als Präsident der russischen Reichsduma schon sehr stark mitgenommen hat, vollends krank gemacht haben, so daß er die ganze Osterwoche im Bett zubringen und sich die größte Schonung auferlegen mußte. Die Unpäßlichkeit Golowins, die Erbitterung der russischen Sozialisten gegen ihn und die Insinuationen der wirklich russischen Leute, mit denen sie schon am Donnerstag, den 9. d. M. gleich nach dem Beginn ihrer „ernsten" Kongreßarbeiten gegen den Reichsdumapräsidenten ins Feld zogen, gaben nun den „Kadetten" die willkommene Gelegenheit, ihren ehemaligen Parteigenossen in Schutz zu nehmen und die gemäßigten Elemente für Golowin zu gewinnen, um so seinen Sturz vom Präsidentenstuhl zu verhüten. Hierbei finden die „Kadetten" eine bemerkenswerte Unterstützung seitens der russischen Regierungskreise, wiewohl in Zarskoje Sselo und auch in Petersburg von gewissen Seiten versucht wird, den jüngsten Besuch Golowins beim Zaren in ungünstigem und für den Präsidenten der Reichsduma sowie für diese selbst nicht gerade schmeichelhaftem Lichte darzustellen. Die Freunde Golowins und alle, die im Interesse der Allgemeinheit jeden Konflikt zwischen der Regierung und der Reichsduma zu vermeiden suchen, behaupten aber, daß selbst, wenn Golowin auch nur der Gedanke an einen Rücktritt gekommen wäre, das Bewußtsein einer geschichtlichen Verantwortlichkeit für die eventuellen Folgen ihn hiervon ganz entschieden zurückhalten würde. Indessen, da es möglich ist, daß die extremen Parteien gleich nach den Osterferien versuchen werden, Golowin zu stürzen oder ihm ein Mißtrauensvotum auszusprechen, agitiert man in den gemäßigten Reichsdumakreisen schon jetzt dafür, eine Majorität für Golowin zustande zu bringen.

Bulgarien.

* **Die finanzielle Lage.** Die bulgarische Regierung hat kürzlich über die allgemeine wirtschaftliche und die finanzielle Lage des Fürstentumes statistische Daten veröffentlicht, die als höchst bemerkenswert zu betrachten sind. Es handelt sich dabei zunächst um Angaben über die landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Jahre 1906, und über die Handels- und Verkehrsbewegung im Jahr 1906. Daran anschließend, werden die allgemeinen Ergebnisse der fiskalen Einkünfte und der Staatsausgaben, der Stand der Sparkassen, die außergewöhnlichen Kredite, die Unterbringung der Staatspapiere in Bulgarien, der Aktiv- und Passivbestand des Staatsbudgets über 1907, die öffentliche Schuld und das Ergebnis der letzten Volkszählung, erörtert. Infolge der Durchführung von fiskalen Reformen, durch welche größere Einnahmen erzielt worden sind, sowie infolge der Einführung einer Reihe von Gesetzen zur Eröffnung neuer Einnahmequellen, haben die bulgarischen Finanzen eine Festigkeit erhalten, deren Rückwirkung sich auf das gesamte volkswirtschaftliche Leben, auf die Landwirtschaft, die Industrie und den Handel fühlbar gemacht hat. Dieserart wurde das Gleichgewicht des bulgarischen Staatsbudgets endgültig gesichert, und die statistischen Ausweise über das Verkehrsleben und die wirtschaftliche Produktion des Landes erbringen auch den Beweis, daß das nationale Vermögen sich bedeutendermaßen vermehrt hat. Die Fortschritte, welche Bulgarien in den letzten Jahren auf wirtschaftlichem Gebiete zu verzeichnen hatte, werden am besten durch die Ergebnisse seines internationalen Handelsverkehrs beleuchtet. In der Periode von 1895—1899 betrug der Export durchschnittlich 73 244 028 Francs jährlich, während er in der nächstfolgenden fünfjährigen Periode, 1900—1904, auf 101 225 894 Francs gestiegen ist, was einer Vermehrung von 38,20 Prozent gleichkommt. Während die Einfuhr in 1895—1899 72 490 028 Francs jährlich erreichte, betrug sie in 1900—1904 79 824 965 Francs, was eine Vermehrung von 10,12 Prozent bedeutet.

Japan.

* **Eine Erklärung des Mikado.** Wie gemeldet wird, erklärte der Kaiser von Japan, er lege gern öffentlich Zeugnis von der hohen Menschlichkeit ab, die der Buddhismus im russisch-japanischen Kriege seine Anhänger habe bewähren lassen.

Feuilleton.

Der Fluch des Spezialismus.*)

Es ist eine geradezu beängstigende Wahrnehmung, die der Beobachter unseres geistigen Lebens zu machen genötigt ist, daß die schier unermeßliche Fülle der einzelnen Erscheinungen auf den verschiedenen Gebieten wissenschaftlicher Untersuchung den meisten Forschern den freien Umblick hemmt und sie die so sehr notwendige Fühlung mit den übrigen Zweigen der Wissenschaft verlieren läßt. Fehlt leider nur das geistige Band, wo man wieder knüpfen könnte. Das gilt ganz besonders von der Naturwissenschaft, die ja in den letzten fünf bis sechs Dezennien einen fast unübersehbaren Umfang angenommen hat. Das mag, wie der Verfasser des vorliegenden hübschen Buches mit Recht hervorhebt, auch einen traurigen Einfluß auf die ethische Lebensauffassung und Stimmung ausüben: Der Spezialismus, ausgerüstet mit den Hilfsmitteln moderner Technik, absorbiert den ihm sich Ergebenden so vollständig, daß er, weit ins Bannen seines Objektes, ihm nicht mehr frei gegenübersteht, sondern gegen das Objekt seiner Persönlichkeit eine resignierte und pessimistische Auffassung von Wissenschaft und Leben eintauscht. Den Mangel an individuellem und künstlerischem Wesen, das allein wahres Leben [illegible] Wissenschaft verbürgt, vermag aber weder Breite des Wissens noch spekulative Kühnheit zu ersetzen, vielmehr nur die neu schaffende Tat. Dann wäre allein die Wissenschaft vom Leben berufen, aber gerade sie krankt heute am Gegensatz zu ihren lebensfrohen Zeiten an positivistischer Dünnluft unter den sichtbaren Folgen einseitigen Betriebes. Burckhardt führt uns deshalb vermöge einer Vision in das alte Griechenland zur Zeit des Aristoteles und seiner Nachfolger, um uns auf eine höhere, freiere Warte zu stellen und Leben und wissenschaftliche Forschung in inneren Einklang zu bringen. Denn hier befand das tiefe Verständnis für die organische Natur darin, daß der Blick der Griechen sich an den Formen des menschlichen Leibes geschult (als dem natürlichen Ausgangspunkt), die Uebung, seines Anblicks sich zu freuen, auf alles Lebende übertragen hatte". Es kann nicht wunder nehmen, wenn unser Gewährsmann auch in der Geschichte der Biologie diesen höheren Standpunkt schmerzlich vermißt, es fehlt der unmittelbare kulturgeschichtliche Zusammenhang, der stets erst die wahre Betrachtung bietet. „Die Biologie der Hippokratiker ist noch eben so wenig verstanden, wie etwa die biologischen Schriften von Aristoteles, da auch bei denen, die diese Werke zu würdigen suchten, doch stets das literarische Interesse die Oberhand über das Materielle gewann und auch die gebildetsten Zoologen, wie Cuvier, bisher ihnen nur Tatsachen zu entnehmen wußten, nicht aber Charakter der Forschungsart, Methode, Bedingungen des Forschens." So wenig begreiflicherweise Burckhardt den Wert eines gediegenen, positiven Wissens unterschätzen will, so wenig kann er doch das einzige Heil in der oft erhobenen Forderung einer bloßen Vermehrung der naturwissenschaftlichen Stunden erblicken, sondern in einer humanistischen Vertiefung des Faches selbst. Das ist schon um deswillen nötig, weil die Biologie an der Entstehung des antiken Bildungsideals einen großen, bislang noch längst nicht genügend gewürdigten Anteil besitze. Daher stellt er u. a. folgende Forderungen auf: Da die Art des biologischen Lehrstoffes, der Hochschule und Lehrbuchliteratur den Lehrer zu seiner Ausbildung anbieten, in seiner Beziehung zum antiken Bildungsideal steht, ist diese Beziehung herzustellen, und zwar durch Berücksichtigung des naturhistorischen Inhalts der antiken Literatur bei der Ausbildung der Philologen, durch Berücksichtigung der Geschichte bei der der Biologen, wie auch endlich durch besondere Einführung der Lehramtskandidaten in den Unterricht der Naturgeschichte. Da ein realistischer Betrieb der biologischen Disziplinen für ein Gymnasium das Erwünschte nicht bieten kann, ist auf humanistische Vorbildung der Naturgeschichtslehrer für humanistische Anstalten zu halten. (S. 82.) Ueber Einzelheiten wird man verschiedener Meinung sein dürfen, aber das Ziel im ganzen und großen kann als richtig bezeichnet werden; auch hier kommt es auf eine fruchtbare Verwertung des Wissens an, auf die Erhebung des bloß Gedächtnismäßigen zu einem geistigen Besitz in der Erkenntnis, — das bloße Auswendiglernen naturgeschichtlicher Einzelheiten ist toter Ballast und fördert durchaus nicht —, nur aus höheren pädagogischen Interessen kann auch der wahre Bildungswert der Biologie bewertet werden: Denn es bleibt auch heute noch bei dem alten Goetheschen Wort, daß das wahre Studium der Menschheit der Mensch ist.

Bremen. Professor Th. Achelis.

*) Mit besonderem Bezug auf das Buch: R. Burckhardt, Biologie und Humanismus (Eug. Diederichs, Jena, 1907).

•

Theater und Konzerte.

O. F. **Das Neue Theater** beendete gestern mit „Romeo und Julia" den Shakespeare zugedachten Teil seines Klassikerzyklus und legt damit ein kurzes Gesamturteil nahe. Es ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß am Stadttheater ernsthaft gearbeitet wird. Und Arbeit ist der Anerkennung wert. Gerade in unserer modernen Zeit, wo auch in den Fragen des Theaters die Tradition abgestorben ist und ein gewisser Ueberdruß die künstlerisch Empfänglichen ergriffen hat, gibt es nur ein Mittel, jetzoch um weiter zu kommen, als auch um gegen die Theatermüdigkeit anzukämpfen. Die akuratische Arbeit, die das ganze Material von neuem zu erschließen sucht, und ein Hauch dieses neuen Geistes muß auch auf den Bühnen, die nicht zu den führenden gehören, zu spüren sein. Das Herumtapsen ist unerträglich geworden, und es wird also auf dem Stadttheater nicht herumgetapselt. Den fünf Shakespeare-Aufführungen war der prächtige Aufbau der Eingangsszene gemeinsam: in ihnen kam die barocke Pathetik, die wundervolle eigensinnige Deklamation des Shakespeareschen Geistes ausgezeichnet zum Ausdruck, ganz besonders wieder im „Othello" und in „Romeo und Julia". Diese Höhe wurde freilich in keinem Stücke während des weiteren Verlaufes ganz eingehalten, aber sie ging auch nie ganz verloren. Oft wurde sie noch wirksam durch einen glücklichen Griff der inszenierenden Regie erhoben: Die erste Szene des ersten Aktes in „Othello" war verführerisch wie Venedig selbst, von den Dünsten der Kanäle verschleiert; und die Gartenterrassen in der Schlußszene des „Sommernachtstraumes" verrieten eine geschickte Anordnung. Dagegen war in „Romeo und Julia" der Brunnenplatz der Eingangsszene bei weitem zu groß, unkultiviert und unruhig, auch Musik und Beleuchtung in dieser Szene wirkungslos und gar die Balkonszene war mit der krassesten Trivialität arrangiert: überhaupt auf den Chor scheint nicht Sorgfalt als auf Dekoration verwendet worden zu sein. Was nunmehr die Schauspieler betrifft, so zeigte sich auch hier die alte Erfahrung, daß Shakespeare ihnen ungleich bessere Möglichkeiten zu tüchtigen Leistungen bietet wie das Repertoir, das sie und Publikum während der eigentlichen Theatermonate über sich ergehen lassen. Es ist ein wirklicher Genuß, Herrn Walter als Richard III. und Tybalt, Fräulein Mannard als Viola und Julia (als Desdemona gefiel sie weniger), Herrn Demme als Jago zu sehen. Und im allgemeinen ergeben sich auch bei den anderen Mitgliedern recht tüchtige Leistungen, die hier, bei einem allgemeinen Rückblick, nicht einzeln erwähnt werden können. Und schließlich war Schauspielern, die sonst nicht so oft zu Worte kamen, Gelegenheit geboten, mit Erfolg hervorzutreten, etwa den Herren Prinz und Colmar, Frl. Konrad, die in „Was Ihr wollt" temperamentvoll und mit gutem Willen spielte, scheint außerordentlich wenig hervorgezogen werden. Aus welchem Grunde?

•

* **Joris Karl Huysmans †.** Der Romancier Huysmans ist vorgestern, wie wir bereits mitteilten, nach längerer Krankheit in Paris gestorben. Er wurde im Jahre 1848 daselbst geboren. In den naturalistischen „Soirées de Médan" war der neurasthenische Holländer Zola-Enthusiast, der dann alle Härten des Naturalismus in den Romanen der siebziger und neunziger Jahre in „Le Drageoir à épices", „Marthe" und „Les sœurs Vatard" bewältigt. Der Mensmus seiner Seele wird in realistischen Notizen aufgedeckt, bis die Reihe der Sensationen abgewandelt ist, deren letzte und überwältigendste den quälerischen Ministerialbeamten Huysmans zur dumpfen Mystik des Katholizismus verführt. Er wird der künstlerische Antipode des kühlerinen Reporters Zola, um das zu vollenden, was man ein Lebenswerk nennt. Der orgiastische Roman „Là-bas" ist die erste Etappe dieser schier unergründlichen Umwandlung, die erst kürzlich Camille Mauclair andeuten wollte. Die Strenge seines Kirchenglaubens bekannte das älteste Mitglied der Académie des Goncourts in „En Route", „La Cathédrale" und „L'Oblat". Wir werden auf den Verstorbenen in einem ausführlichen Essay zurückkommen.

* **Bericht über den zweiten Kongreß der Internationalen Musikgesellschaft.** Vor kurzem ist bei Breitkopf & Härtel der Bericht über den zweiten, vom 25. bis 27. September vorigen Jahres in Basel abgehaltenen Kongreß der Internationalen Musikgesellschaft erschienen. Von den Rednern, deren Vorträge im Bericht vollständig abgedruckt sind, seien genannt: Paul Runge, Karl Nef, Max Seiffert, Arnold Schering, Hugo Leichtentritt, Klaus Obrist. Von den Vorträgen seien hervorgehoben: Vier über „Die Rotation der Meistersinger", mehrere Vorträge über die Musik fremder Völker, „Theodor Lipps als Musikästhetiker", „Die freie Kadenz im Instrumentalkonzert des 18. Jahrhunderts".

* **Ein Theaterprozeß,** der auch für Deutschland spannende Momente haben wird, wird demnächst in New York zur Verhandlung kommen. Schon im Jahre 1900 dichtete der bekannte französische Schriftsteller Jean Richepin im Auftrag einer amerikanischen Schauspielerin Miß Marburg ein Sittendrama „Du Barry", das vom New Yorker „Belasco-Theater" zur Aufführung angenommen wurde, mit derselben Miß Marburg in der Titelrolle. Seitdem aber hörte und sah Herr Richepin nichts mehr von seinem Stück. Wie groß aber war sein Erstaunen, als er nach einiger Zeit von einem Schauspiel „Du Barry" hörte, das ebenfalls am „Belasco-Theater" zu New York aufgeführt wurde, das aber statt seines Namens den des Herrn David Belasco als Autorennamen trug, desselben Herrn Belasco, der auch der Direktor des nach ihm benannten Musentempels ist. Seine Ueberraschung ward noch größer, als er auf einer Reise nach New York entdeckte, daß zwischen seinem Stück und dem des Herrn Belasco soviel Aehnlichkeiten vorhanden waren, daß der Zusammenhang der beiden Stücke gar nicht zu verleugnen war. Herr Richepin wird also jetzt Herrn Belasco vor den Richter fordern, und es wird sich zeigen, ob diese „Du Barry", die unter Belascos Fahne auch über die fremden Bühnen ging — für Deutschland hatte es Helene Odilon erworben und spielte es auch in Berlin im „Theater des Westens" — das Werk Jean Richepins oder David Belascos ist. Mit ziemlicher Sicherheit kann man allerdings heute schon annehmen, daß Herr Richepin seinen Prozeß gewinnen wird, einen Prozeß, den er gegen einen der größten Theaterpiraten Amerikas angestrengt hat. Hat doch Belasco — stark an Herrn Hermann Bahr gemahnend — nicht nur die Eigenart, sein Theater mit seinem Namen zu schmücken, sondern auch alle Theaterstücke, die bei ihm gespielt werden, entweder selber zu schreiben, oder nachträglich auf seinen Namen zu taufen. So erfuhr man bei der amerikanischen Aufführung von „Zaza", daß dieses berühmte französische Sittenstück nicht allein von Berton, sondern auch nebenbei von David Belasco ist, und selbst die „Cameliendame", als sie im „Belasco-Theater" in New York aufgeführt wurde, mußte es sich gefallen lassen, daß sie zwei Väter erhielt: Alexander Dumas fils und — David Belasco nannte stolz als Autorenpaar der Theatergeiter dieses größten Reklame-Theaters von New York.

* **Wilhelm Bode über das Ottomanische Museum in Konstantinopel.** Wilhelm Bode, der Generaldirektor der Berliner kgl. Museen, weilt seit einigen Tagen in Konstantinopel, um unter Führung von Direktor Wiegand die griechischen und islamitischen Denkmäler der Stadt aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Man hatte Gelegenheit, Geheimrat Bode über seine Eindrücke zu befragen. Er äußerte sich vor allem in Ausdrücken aufrichtiger Bewunderung über die Entwicklung des Kaiserlich Ottomanischen Antiquitäten-Museums, dessen Schätze durch Dr. Hamdi Beys und seines Bruders Dr. Halil Beys unermüdliche Energie im Zeitraum von wenigen Jahren verdoppelt worden seien. Konstantinopel besitze heute einige alte Kunstwerke, wie sie in keinem Museum Europas vertreten seien. Hamdi Beys Fürsorge erstrecke sich gleichmäßig auf alle Zweige der Forschung. So habe er nach den Altertümern der christlichen Epoche jetzt eine interessante Abteilung eingeräumt, welche Gegenstände aus allen Teilen des Reiches, darunter die berühmte Kanzel aus Saloniki, enthalte. Geheimrat Bode versichert, daß dem im alten Serail von Stambul gelegenen Museum eine große Zukunft prophezeit werden dürfe, insbesondere auch auf dem Gebiete der islamitischen Kunst, von welcher vieles in den Provinzen verloren gehen würde, wenn es nicht die Fürsorge der ausgezeichneten Museumsleitung retteten. Bode ist Gegenstand großer Aufmerksamkeit seitens türkischer Kreise und wurde vom Sultan ausgezeichnet.

* **Hochschulnachrichten.** Der Bibliothekar an der Königlichen öffentlichen Bibliothek in Dresden Prof. Dr. Conrad Haebler ist als Oberbibliothekar an die Königl. Bibliothek zu Berlin berufen worden. — Seinen 70. Geburtstag feiert am 16. d. Mts. der Professor für altes Testament an der Kieler Universität Konsistorialrat Dr. August Klostermann. — Aus Greifswald wird gemeldet, daß sich dort Dr. G. Braun mit einer Antrittsvorlesung über Entwickelung und Ergebnisse der Meeresforschung in den letzten Jahrzehnten als Privatdozent für Geographie einführen wird.

* **Kleine Chronik.** An der neuen Zeitschrift „Morgen", deren erste Nummer am 13. Juni in Berlin erscheinen soll, wird sich neben dem Herausgeber Werner Sombart und neben Georg Brandes, Richard Muther und Hugo von Hofmannsthal auch Richard Strauß beteiligen, und zwar außer der redaktionellen Tätigkeit zum erste Male auch schriftstellerisch.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mitteilungen aus der Ratsplenarsitzung.

am 4. Mai 1907.

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zu den Haushaltplänen des Verbands evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Leipzig, der Verbands- und der Vorortskirchen auf das Jahr 1907 keine Bedenken erhoben und der Gewährung eines Beitrags von 500 ℳ an die Kirchengemeinde Leipzig-Lößnig zugestimmt.

Das Erforderliche ist zu besorgen.

2) Die Stadtverordneten haben zugestimmt

a. der Vorlage betr. die Deutsche Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1909 zu Leipzig,

b. der Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der Jahresversammlung der Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten Deutschlands,

c. der Klageerhebung gegen den Eigentümer des Grundstücks Matthaikirchhof 11 auf Räumung von Land am Lippersplatze,

d. der Verlängerung des Vertrags mit dem Samariterverein zu Leipzig wegen der Unterhaltung der Sanitätswachen,

e. der Errichtung einer Liegehalle und der Ueberbachung einer Treppe in der Leipziger Heilstätte bei Adorf, sowie der Anpflanzung von Bäumen am Jakobswege,

f. der Nachbewilligung des Mehraufwandes bei der Pflasterung der Kochstraße zwischen Hardenberg- und Fichtestraße.

Das Erforderliche ist auszuführen.

3) Die Stadtverordneten haben zu der Vorlage über die Errichtung einer Krankenkasse für die städtischen Beamten in Leipzig beschlossen

1) den Besoldungsaufwand nur bis auf weiteres auf die Stadtkasse zu übernehmen,

2) aus dem Guthaben der Stadt bei der Sparkasse einen Betriebsfonds in Höhe von nur 10 000 ℳ — anstatt 30 000 Mark — zu gewähren,

3) die Krankenversicherungspflicht auch auf die technischen und Kanzlei-Hilfsarbeiter mit weniger als 2000 ℳ Diensteinkommen auszudehnen,

4) im übrigen aber der Vorlage zuzustimmen.

Den Beschlüssen unter 1 und 2 wird beigetreten, der Antrag 3 wird dem Krankenversicherungsamt überwiesen; der Beginn der Wirksamkeit der Kasse wird auf den 1. Oktober 1907 festgesetzt.

4) Die Stadtverordneten haben dem § 3 des Ortsgesetzentwurfs, die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf Hausgewerbetreibende, eine andere Fassung gegeben, im übrigen aber der Vorlage zugestimmt.

Wegen der neuen Fassung ist zunächst mit der Königlichen Amtshauptmannschaft ins Vernehmen zu treten.

5) Die Stadtverordneten haben das Abkommen mit der Großen Leipziger Straßenbahn über den Umbau des Straßenbahnkörpers in der Mencke-, Eutritzscher, Zschocherschen, Frankfurter und Südstraße anderweit abgelehnt.

Man nimmt hiervon Kenntnis; weiteres ist abzuwarten.

6) Die Stadtverordneten haben bei der Beratung der Vorlage über die Erhöhung des Schulgeldes an der Maschinenbauschule der städtischen Gewerbeschule beantragt, die Zahl der Freistellen daselbst von 5 Proz. auf 7½ Proz. zu erhöhen.

Der Antrag ist zunächst dem Direktor der städtischen Gewerbeschule zur gutachtlichen Aeußerung vorzulegen.

7) Von der Einladung zur Weihe des Erholungsheims für Frauen und Mädchen in Lausigk am 12. Mai dieses Jahres nimmt man Kenntnis.

8) Von den Erben des Kommerzienrats Stadtrats Oelzner sind dem Rate je 10 000 ℳ für den Pensionsfonds für Chor und sonstige Angestellte des Stadttheaters, zur Gründung einer „Wilhelm Oelzner-Stiftung" für verschämte Arme und zur weiteren Verschönerung der Stadt überwiesen worden.

Diese Zuwendungen werden mit Dank angenommen.

9) Als Kantor an der Andreaskirche wird der Lehrer Paul Otto Lange gewählt.

10) Genehmigt werden

a. verschiedene bauliche Veränderungen im Bühnenhause des Alten Theaters,

b. der Verkauf von Bauland an der Dessauer Straße,

c. das Projekt des neuen Elektrizitätswerks nebst Unterstationen,

d. die baupolizeiliche Feststellung der Fluchtlinien der Mühlgasse zu Leipzig-Connewitz.

11) Die Form und Farbe der Signalscheiben, sowie die Aufschriften auf den Schildern der Wagen der neuen Außenbahnlinie Leipzig-Gundorf werden genehmigt.

12) Mit der Abänderung des Fahrplans für die Straßenbahnlinie Gohlis-Dölitz wird Einverständnis erklärt.

13) Die Beschaffung von Gummireifen für die Feuerwehrautomobile und die Ausbesserung von Dampfkesseln des städtischen Elektrizitätswerks werden genehmigt.

14) Für die Wasserrohrlegungsarbeiten im König Albert-Park und am Naschmarkt werden die erforderlichen Kosten zu Lasten des Erneuerungsfonds bewilligt; diese Arbeiten, sowie die Umlegungen in der Berliner Straße und in Möckern und die Herstellung der Umgehungsleitungen auf dem Hochbehältergrundstück werden antragsgemäß vergeben.

15) Die Ausführung von Bauarbeiten im Grundstück Angerstraße 17 zu Leipzig-Lindenau wird genehmigt.

16) Für die Unterführung der Lützner- und der Demmering-Straße zu Leipzig-Lindenau ist vom Preußischen Landtag die erste Rate in Höhe von 100 000 ℳ bewilligt worden.

17) Der Entwurf der Bekanntmachung über die Beschränkung des Besuchs kinematographischer Vorführungen durch Schulkinder wird genehmigt.

18) Die Kohlenlieferung für die Krankenhäuser zu St. Jakob und Leipzig-Plagwitz wird antragsgemäß vergeben.

Zu den Beschlüssen unter 10 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen, von Punkt 8, 16 und 17 ist ihnen Mitteilung zu machen.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

L. Leipzig, 13. Mai.

Vom Automobil getötet wurde im Oktober v. J. auf Bernburter Flur der 13jährige Sohn des Landwirts R., der gerade mit seinem geschlossenen Wagen zum Markte fuhr. Der Knabe ging links neben dem Wagen seines Vaters. Von hinter näherte sich ein Automobil, in welchem der Eigentümer desselben, Stadtrat Grote aus Halle a/S., sein Chauffeur und einige Gäste saßen. Grote wollte an dem Wagen des R. links vorüberfahren, aber der Knabe und ein Steinhaufen beengten den Weg. Es wurde wiederholt das Signal mit der Hupe gegeben, aber der Wagen des R. fuhr nicht nach rechts. Nun entschloß sich Grote, da rechts vollständig freie Fahrt war, rechts vorüber zu fahren. Das Automobil fuhr dann auch dicht an der Baumreihe rechts vorüber. In diesem Augenblicke war nun aber der Knabe R. vor dem Wagen seines Vaters vorüber auf die rechte Seite der Chaussee gelaufen, offenbar, weil er sich hier vor dem Automobil für gesichert hielt oder weil er von hier aus die Rehe, nach denen er ausgeschaut hatte, besser sehen konnte. Er wurde vom Automobil zu Boden geschleudert und getötet. Sein Kopf lag dicht neben der Baumreihe. Das Landgericht Halle hat Grote am 30. November v. J. von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen, weil er zwar verfahrenswidrig rechts statt links überholt hat und der Tod hierdurch verursacht worden ist, der Angeklagte aber keine Möglichkeit hatte, den Erfolg vorauszusehen. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil nicht geprüft worden ist, ob der Angeklagte nicht voraussehen konnte, daß der Knabe auf die rechte Seite der Landstraße gehen werde.

Wucher-Prozeß.

Hg. München, 13. Mai.

Bei der Verhandlung in dem großen Wucherprozeß ergeben sich immer mehr Hindernisse. Als die heutige Sitzung durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor v. Hartlieb eröffnet wurde, stellte sich heraus, daß nicht nur der Angeklagte Oberbedienter Siffmann, durch dessen Erkrankung die Verhandlung am Sonnabend unmöglich wurde, heute noch fehlt, sondern daß auch der Angeklagte Dr. Hofbrückl nicht erschienen ist. Er hat dem Gericht die Mitteilung zugehen lassen, daß er an einem Gichtanfall leide. — Staatsanwalt Meixel glaubt, daß die Erkrankung der Angeklagten kein hinreichender Grund zum Fernbleiben von der Verhandlung sei und beantragt, einen Gerichtsarzt zur Untersuchung in die Wohnung der Angeklagten zu schicken, gleichzeitig aber einen Beamten mit einem Haftbefehl zu entsenden, um, falls die Erkrankung sich als nicht ausreichender Grund für das Fernbleiben erweisen sollte, die Vorführung der Angeklagten vorzunehmen. — Die Verteidigung widerspricht dem Antrage. R.-A. Schielein für den Angeklagten Siffmann führt aus, daß Siffmann bereits am Sonnabend ein ärztliches Zeugnis beibrachte, wonach er an Halsentzündung erkrankt sei. Sein Klient werde gern bereit sein, in wenigen Minuten auf telephonischen Anruf hier zu erscheinen und zeigen, daß er nicht vernehmungsfähig sei. Er bitte überhaupt, diese Sache abzutrennen, da sein Klient nicht Geld-, sondern nur Sachgeschäfte machte, indem er in einigen Fällen mit Wechseln Pferde für die Kläger kaufte. — Vert. Huber als Verteidiger des Hofbrückl findet den Antrag des Staatsanwalts deplaziert, einen Gerichtsarzt zugleich mit einem Gerichtsdiener und einem Haftbefehl in die Wohnungen zu schicken. — Der Vorsitzende rügt den Ausdruck „deplaziert". Die Angeklagten habe ein leichtes Leben behalten, und da sei es sehr naheliegend, daß sie dieses benutzten, um der Verhandlung aus dem Wege zu gehen. — Vert. Huber nimmt den Ausdruck zurück, bittet aber, die Verhandlung zu vertagen. — Das Gericht lehnt den Erlaß eines Haftbefehls ab, beschließt aber, einen Amtsarzt zur Untersuchung in die Wohnung der Angeklagten zu schicken. — Die Verhandlung wird hierauf auf nachmittag 3½ Uhr vertagt. Die schon auf heute sehr zahlreich geladenen Zeugen werden die Donnerstag entlassen. Auch mit der Vernehmung der Zeugen stellen sich immer größere Hindernisse ein. Man weiß noch gar nicht, wie die Vernehmung des früheren Oberleutnants Max Böck vorgenommen werden soll, da er sich auch krank gemeldet hat und dem deutschen Gericht über die österreichische Grenze hinweg kein Zwangsmittel zur Vorführung zusteht. Außerdem hat die Verteidigung der Vernehmung des Zeugen durch einen ersuchten Richter widersprochen und beansprucht, daß mindestens ein Verteidiger bei der Vernehmung zugegen sein soll. Weiter nimmt die Reise nach Böhmen bis zu den Gütern des Fürsten Hanau, bei dem Oberleutnant Böck jetzt als Stallmeister fungiert, nicht nur eine volle Tagesentfernung in Anspruch, sondern es ist noch eine längere Wegstrecke bis dahin zu machen; die Vernehmung des Böck selbst wird voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern. Nach der Strafprozeßordnung aber darf die Unterbrechung einer Verhandlung nicht länger als drei Tage dauern, am vierten Tage muß bereits wieder verhandelt werden. Die Vernehmung des früheren Rittmeisters Freiherrn v. Horn, der jetzt im Zellengefängnis zu Nürnberg eine sechsmonatige Zuchthausstrafe wegen Unterschlagung, Wechselfälschung, Sittlichkeitsvergehen usw. verbüßt, hatte auch mehrere Tage in Anspruch genommen. Rittmeister v. Horn leidet an einer schweren nervösen Erkrankung, und seine Vernehmung konnte, da die Erkrankung schon vorher bekannt war, einige Tage vor Beginn der Hauptverhandlung in Gegenwart des Rechtsanwalt Dr. Anton Günzler-München vorgenommen werden. (Fortsetz. folgt.)

Neues aus aller Welt.

Erdrutsch. Im Kientale im Berner Oberland hat sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Erdrutsch ereignet, der das kleine Dorf in eine Panik versetzte, aber weniger ernste Folgen hatte, als die ersten Meldungen befürchten ließen. Es wurde ein einziges Haus zerstört, unter dessen Trümmern aber zwei wachthabende Feuerwehrleute begraben und getötet wurden. Die anderen Häuser des Dorfes sind geräumt worden, obwohl eine unmittelbare Gefahr nicht besteht.

Sängerin und Schüler. Aus Hamburg schreibt uns unser H-Korrespondent: Das Ergebnis der Gerichtsverhandlung, welche sich mit dieser sensationellen Affäre, über die wir ausführlich berichtet haben, beschäftigte, war daß der Realschüler Henry Carl Inigo eingestand, alle von ihm gegen die Sängerin Lotte Schloß vom Hamburger Stadttheater erhobenen Beschuldigungen erfunden zu haben und die Pflegeeltern des lügenhaften Knaben, der Kaufmann H. v. Sündell und Frau, eine öffentliche Ehrenerklärung abgeben, sowie 2500 ℳ Buße und die entstandenen Gerichtskosten zahlen. Der Schüler Inigo ist von zwei Aerzten für krankhaft veranlagt erklärt worden. Alle seine Behauptungen von unerlaubten Beziehungen zu der Sängerin, die er in romanhafter Weise bis in die kleinsten Details berichtete, ferner, daß die Sängerin die gefälschten Entschuldigungszettel für den Schulbesuch geschrieben habe, sind völlig unwahr. Die konsequente Sicherheit, mit welcher der Schüler bei seinen Angaben blieb, die Art seines sonstigen Verhaltens und der persönliche Eindruck, haben leider zusammengewirkt, um viele Personen an seine Darstellungen bestimmt glauben zu lassen. Die schwer gekränkte Sängerin, Fräulein Schloß, hat sich mit der Entschuldigung und der öffentlichen Ehrenerklärung der Pflegeeltern zufrieden gegeben und die ihr zur Verfügung gestellten 2500 ℳ der Pensionskasse des Hamburger Stadttheaters überwiesen.

Lawinensturz. Aus Innsbruck wird uns mitgeteilt: In Schlundern sind durch eine Lawine drei Personen verschüttet worden. Zwei von ihnen wurden gerettet.

Schwefelregen. Nach einem längeren Regenfall trat gestern mittag in San Remo ein kurzer Schwefelregen ein, der auf den Straßen eine Schwefelschicht hinterließ.

Berichtigung. An 20. März d. J. veröffentlichten wir eine aus Brüssel stammende Nachricht, nach der sich auf der Strecke der belgischen Staatsbahn zwischen Courtrai und Thielt ein dramatisches Drama abgespielt haben sollte. In dem betreffenden Telegramm wurde uns mitgeteilt, daß auf der in betracht kommenden Strecke der Bürgermeister von Synghem namens Wouvers während der Fahrt durch einen anscheinend irrsinnig gewordenen Mitreisenden aus Mouceron ermordet worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, beruht die Mitteilung in allen ihren Details auf völliger Erfindung.

10 000 Mark unterschlagen. Aus London meldet uns ein Privattelegramm unseres W-Korrespondenten: Der Bahneinnehmer Paulus von Germersheim ist nach Unterschlagungen spurlos verschwunden. Bisher ist amtlich ein Fehlbetrag in der Höhe von 10 000 ℳ konstatiert worden.

Eine Feuersbrunst zerstörte die Werkstätten zur Herstellung des Materials für landwirtschaftliche Maschinen und die Modellwerkstätten der neuen Gießerei der Firma Japy in Beaucourt. Der Schaden ist beträchtlich.

Fünf Personen verunglückt. Bei Meulan (Dep. Seine-et-Oise) ist ein Gärtner bei dem Versuche, eine in einem Brunnenschachte befindliche Dynamomaschine zu reinigen, infolge Einatmens giftiger Gase tödlich verunglückt. Vier Arbeiter, welche dem Verunglückten Hilfe bringen wollten, haben gleichfalls den Tod gefunden.

Letzte Lokalnachrichten.

* In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Bergstraße alarmiert. Dort war in dem Grundstück Nr. 2, II. Etage, eine Lampe explodiert. Wenngleich das Feuer seinen großen Umfang angenommen hat, hat doch die Inhaberin der Wohnung so schwere Brandwunden erlitten, daß sie durch den Rettungswagen nach dem Krankenhause transportiert werden mußte. Der Zustand der Bedauernswerten ist hoffnungslos.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser unternahm heute nachmittag im Automobil einen Ausflug auf die Platte und machte von dort aus einen Spaziergang. — Die Stadt Wiesbaden gab heute nachmittag den Ehrengästen ein Fest im neuen Kurhause. Die Tische waren in der Wandelhalle gedeckt und mit den herrlichsten Frühlingsblumen über und über geschmückt. Anwesend waren die Spitzen der Behörden mit den Oberpräsidenten von Windheim und dem kommandierenden General v. Eichhorn, Vertreter der Stadt und des Magistrats, die bei dem Bau beteiligt gewesenen Herren, ferner zahlreiche Oberbürgermeister deutscher Städte und Kurdirektoren namhafter Bäder wie Vertreter der Presse. Oberbürgermeister von Ibell begrüßte die Gäste und brachte das Kaiserhoch aus; General von Eichhorn trank auf die Stadt Wiesbaden; Bürgermeister Heß gedachte des genialen Erbauers des Kurhauses Prof. Thiersch; dieser trank auf seine Mitarbeiter und Gehilfen beim Bau.

Kannibalismus in Kamerun.

* Köln, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Köln. Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben aus dem Süden Kameruns, wonach die dem Kannibalismus huldigenden Mako, die zwischen dem 2. und 6. Breitengrade sitzen, nicht nur ihre Kriegsgefangenen verzehren, sondern auch ihre zum Tode verurteilten Verbrecher. Angehörige jener Stämme töteten etwa 100 Schwarze, Händler und Träger, und verspeisten sie. Der Gewährsmann des Blattes begleitete die Expedition des Hauptmanns Dominik. Er beobachtete, daß die dem Stamme Mako angehörenden Eingeborenen auf öffentlichen Märkten Menschenfleisch ausbieten. Das geringste Verbrechen wird bei ihnen mit dem Tode bestraft, um ständig Menschenfleisch zu haben. In einem Treffen zwischen den Häuptling Bitorti und vierzig Leuten aus Dunde fielen 13 der letzteren, die sofort zum späteren Schmaus zerlegt wurden.

Arbeitskämpfe.

* Berlin, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Vor der Generalaussperrung im Berliner Baugewerbe bieten in letzter Stunde noch der Zentralausschuß der Berliner Kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Vereine und der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller ihre Vermittelung an. Sie haben in ihrer heutigen Plenarsitzung angesichts der drohenden und in ihren Folgen unübersehbaren Aussperrung im Baugewerbe beschlossen, den Beteiligten dringend ans Herz zu legen, einen nochmaligen Versuch zur Erhaltung des Friedens zu machen. (S. Leitart.)

* Berlin, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Abstimmung über den Schiedsspruch des Berliner Gewerbegerichts in Sachen des Kampfes in der Holzindustrie hat in Berlin und in den anderen 15 beteiligten Städten ergeben, daß sich die Mehrzahl der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer — auch in Leipzig — für die Annahme des Schiedsspruches erklärte. — Dagegen haben die Einigungsverhandlungen zwischen den Bäckermeistern und ihren Gehilfen vor dem Einigungsamte zu keiner Verständigung geführt. Die Meister wollen auf die Forderungen des freien Tages in der Woche nicht eingehen.

Szögyeny in Rom.

p. Rom, 13. Mai. (Privattelegramm.) Der Berliner österreichische Botschafter Szögyeny besuchte heute hier den Minister des Auswärtigen Tittoni und ersuchte um eine Audienz beim König.

Französische Kammer.

* Paris, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In Beantwortung der Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung ergreift Minister Briand das Wort und sagt, er übernehme die volle Verantwortung für seine Handlungen; die übrigen Minister seien mit ihm solidarisch und wünschten nicht, ebenso wie er, noch Reden, sondern nach Handlungen beurteilt zu werden. Sich zu Jaurès wendend, erklärt der Minister: „Sie wissen recht wohl, daß ich niemals die Arbeiter angestachelt, mich vielmehr immer bemüht habe, sie zu vernünftigem Verhalten zu bewegen. Ich habe den Ministerposten auf den Rat des Herrn Jaurès übernommen. Heute wollen die Sozialisten nicht mehr, daß sich im Kabinett Mitglieder der reformatorischen Partei befinden; denn das würde die Partei von ihren Anhängern im Lande isolieren." (Beifall auf den meisten Bänken.)

Tendenziöse Nachrichten französischer Blätter.

Köln, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." heißt es: Es steht fest, daß die Marrakesch benachbarten Ghabienen nachstehende Forderungen gestellt haben: Freilassung der aus Anlaß der Ermordung Manchamps verhafteten Leute, Ausweisung der Franzosen, Verbleiben des Gouverneurs von Marrakesch, der entsprechend den französischen Forderungen nach Tanger gehen sollte, und Einstellung der Expedition Ben Ghariss und der Reise des Franzosen Gonnault, der halbamtlich zur Untersuchung des Mordes nach Marrakesch kommen sollte. Diese durchaus verdächtige Nachricht steht im Widerspruch zu den französischen Meldungen, wonach alle Ausländer, mit alleiniger Ausnahme der Deutschen, aus Marrakesch vertrieben werden sollen. Es ist kaum nötig, auf den tendenziösen Charakter einer Meldung hinzuweisen, die den offenbaren Zweck verfolgt, die deutschen Kolonisten in einen Gegensatz zu allen anderen Europäern zu bringen.

Lord Cromers Ankunft in London.

London, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Lord Cromer traf heute nachmittag hier ein. Bei seiner Ankunft wurde er vom Prinzen von Wales, dem Herzog von Connaught, Feldmarschall Earl of Roberts, Minister Campbell-Bannerman und Edward Grey begrüßt. Lord Cromer fuhr sodann nach dem Buckingham-Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde.

Aus der Reichsduma.

* Petersburg, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsduma hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Mehrere Abgeordnete sind noch abwesend, darunter mehrere Sozialisten. Präsident Golowin teilt mit, daß von der Regierung eine Reihe Gesetzentwürfe eingebracht worden sind; so einer vom Finanzminister, betr. die Bewilligung eines Kredites, aus dem Japan für die Unterhaltung der Kriegsgefangenen eine Entschädigung von ungefähr 46 Millionen Rubel erhalten soll. Die Duma geht dann zur Verhandlung der Interpellation Makslakoff über eine ungesetzliche Verfügung des Generalgouverneurs Hörschelmann von Moskau über.

Petersburg, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Duma nahm mit allen gegen 8 Stimmen nach einer längeren Debatte eine Tagesordnung Hessen an, behagend, daß durch die Erklärungen der Minister die Ungesetzlichkeit des Vorgehens des Moskauer Generalgouverneurs Hörschelmann erwiesen sei. Sein Vorgehen müßte einem zuständigen Urteil unterworfen werden, das nicht durch Ministererklärungen ersetzt werden könnte. Die Duma lehnte einen sozialdemokratischen Zusatzantrag ab, der die Erklärungen der Regierung für unbefriedigend erklärte.

*

Die schwarzen Pocken.

△ Schweriz, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In Schlieherburg brachen die schwarzen Pocken aus. Ein Tagelöhner ist bereits gestorben.

Verurteilte Weinpantscher.

w. Landau, 13. Mai. (Privattelegramm.) In auffallender Weise mehren sich jetzt die Gerichtsurteile gegen Weinfälscher, besonders in der Pfalz. Ueber ein neues Urteil berichtet der Draht: Die Landauer Strafkammer verurteilte den Küfermeister Möhler wegen Weinfälschung zu vier Monaten, den Kaufmann Stern wegen Beihilfe zu drei Monaten Gefängnis und erkannte auf Einziehung einer beträchtlichen Menge geschmierten Weines.

Grausamer Mörder.

△ Stuttgart, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In Durblin bei Spaichingen erwürgte in der Nacht zum Sonntag der 30jährige Kaufmann Matthes seine Ehefrau im Bett. Er schlitzte ihr dann den Leib auf und übergoß die Leiche und auch die Betten seiner drei schlafenden Kinder mit Benzin und zündete dann die Betten an. Zwei Kinder verbrannten, das dritte erlitt schwere Brandwunden. Das Feuer wurde bald gelöscht. Der Täter, den wahrscheinlich der Geiz zu der grausigen Tat verleitete, wurde verhaftet.

Verbotene Aufführung.

△ Wien, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesige Zensurbehörde hat die Aufführung des Stückes „Haben Sie nichts zu verzollen?" verboten.

Erdbeben.

R. Graz, 13. Mai. (Privattelegramm.) Heute nach 5 Uhr morgens fanden abermals zwei heftige Erdstöße in der Obersteiermark statt. Das Beben erstreckte sich vom Semmering bis ins Hochlantschgebiet. Es war von donnerähnlichem Rollen begleitet. In dem Kirchdorf Pernegg erzitterten die Gebäude.

Letzte Handelsnachrichten.

§ London, 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Wollauktion. Die neue Woche setzte bei unverändert festen Preisen ein. Die Stimmung ist recht lebhaft.

* Lissabon, 13. Mai. Wechsel auf Paris 5,51.—.

* Havre, 13. Mai, 3¼ Uhr. Wolle. Mai 191.—, Dezember 191.—. Ruhig.

* Havre, 13. Mai, 12 Uhr. Baumwolle. Mai 73½, Dezember 70½. Ruhig.

* Havre, 13. Mai, 3½ Uhr. Baumwolle. Mai 72½, Juni 71½, Juli 71½, Oktober 70½, Dezember 70½, März 70½. Ruhig.

* Havre, 13. Mai, 6 Uhr. Baumwolle. Mai 73½, Juni 71½, Juli 71½, Oktober 71, Dezember 70½, März 70½. Ruhig.

Die Londoner Metallnotierungen sind ausgeblieben.

New Yorker Fondsbörse am 13. Mai. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Eisenbahnaktien, 24 St.	2%	unv.	New York Central u. Hudsonriver	115	113¾
do. Industrieaktien			Penn. do. Pacific		
Preis des Tagesgeldes	2%	unv.	New York, Ontario und Western	37	36¾
Wechsel auf London			Norfolk und Western com. Shares	77	76¼
Cable Transfers	486.55	486.50	Nortb. Pacific	—	—
Wechsel a. Lond. (60 T.)	483.30	483.30	Reading com. Shares	71	71¼
do. Paris Sicht	5.16¾	5.17½	Rock Island	123¾	122¼
do. Berlin Sicht	95	95	Southern Railway com. Shares	107¾	107¾
Silber per Unze	65¾	65¾	do. 1. pref.	84¾	84¾ bf.
Atchison, Topeka and S. Fe com. Shares	91¾	90¾	Southern Railway com. Shares	21	20¾
do. pref.	96¾	96¾	do. pref.	66	65
Baltimore and Ohio	59¾	58	Southern Pacific	64¾	64¾
Canadian Pacific	174¾	174½	Union Pac. com. Shr.	148¾	144¾
Chesapeake and Ohio	40¾	40¾	do. pref.	90	90¾
Chicago, Milwaukee and St. Paul	134¾	133	Obsbash pref.	29¾	28
do. Terminal pref.	18	18	Kansas City Southern	63¾	62¾
Denver Rio Gr. pref.	72¾	72	United States Steel Corp. com. Shares	37¾	37¾
Erie 1st. com. Shr.	24	23¾	do. pref.	100¾	100¾
do. 1. pref.	56	54¾	Tennes. Coal & Iron	147¾	145
Illinois Central	143	144	Wabash com. Shares	26	25¾
Louisville and Nashv.	117	116¾	do. pref.		
Missouri, Kans. and Texas com. Shares	36¾	35¾			

Tendenz: Günstig angeregt durch Londoner Meldungen und daraufhin erfolgende Deckungen verkehrte die Börse anfangs in festerer Haltung. Im weiteren Verlaufe bemerkte die neuerliche Steigerung der Weizenpreise eine sich auf nahezu alle Umsatzgebiete erstreckende Abschwächung, von der am stärksten die Abschwächung der Getreidebahn in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Aktien der Harrimangruppe und der Atchison-Bahn wurden von den, den Verwaltungen nahestehenden Kreisen gestützt; angeblich um die Einführung der neuen Emissionen zu erleichtern. Eine ziemliche Festigkeit wiesen Chicago and Northwestern-Bahnaktien auf im Zusammenhang mit Gerüchten über eine Erhöhung der Dividende. Die Stammaktien der Readingbahn gewannen infolge von Kurstreibereien und Rückkäufen über 3 Proz. Auch der Umstand, daß die Ausgaben von Bondsseitens der Gesellschaft in Abrede gestellt wurde, wirkte günstig auf die letztgenannten Werte ein. Als in der letzten Stunde ein Rückgang der Weizenpreise gemeldet wurde, trat unter Deckungen eine allgemeine und gute Erholung ein. Für Rechnung Londons wurden per Saldo 90 000 Stück Aktien gekauft. Aktienumsatz 510 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 13. Mai. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen verzollbar			Kupfer * bis 25.50	25.12	24.78*
Mai. Winter-Lieferung	100¾	96¾	Eisen (Pennsylv.)		
Mai	102¾	97¾	Nortb. † bis 26.25	25.62	25.—†
Juli	102¾	98¾	Stadtlicheisen	23.—	22.—
September	101¾	99¾	Baumwolle loko in New York	11.95	11.90
Dezember	105¾	101	Mais futg.		
Mais futg.			Mai	10.78	10.71
Mai	62	61¾	August	10.46	10.42
Juli	60	59	November	10.44	10.38
September	59¾	59¾	in New Orleans	11.—	11.—
Mehl Spring pat. cl.	3.60	3.40	Schmalz Z. Stroms	9.65	9.65
Getreidefracht	1¼	1¼	Rohe & Brothers	9.75	9.75
Petroleum, cr. bel. in New York	7.70	7.70	Kaffee, fair Rio Nr. 7	6¾	6¾
do. in Cases	8.90	8.90	Mehl	5.50	5.50
Zucker	3.37	3.37	August	5.30	5.25
Zinn * bis 44.—	43.97	43.35*			

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig (Mitte-Leipzig)	Standesamt Leipzig II	III	IV	V (Nord-Leipzig)	Insgesamt Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1907 berechnet.	587 799	104 867	34 174	114 964	97 697	455 698
Geborene in der Woche vom 28. April bis mit 4. Mai 1907.						
Lebendgeborene, männliche	33	31	29	37	9	136
weibliche	26	29	28	32	8	147
zusammen	59	60	48	69	17	283
darunter ehelich Geborene	57	56	48	66	12	239
unehelich	2	4	—	3	5	14
Totgeborene, männliche	1	—	—	—	—	1
weibliche	1	1	—	—	1	3
zusammen	2	1	—	—	1	4
darunter ehelich Geborene	2	1	—	—	1	4
unehelich	—	—	—	—	—	—
Gestorbene (ausschl. Totgeborene) in der Woche vom 5. Mai bis mit 11. Mai 1907.						
Gestorbene überhaupt, männliche	33	25	8	15	8	89
weibliche	30	15	3	14	5	67
zusammen	63	40	11	29	13	156
darunter unter 1 Jahre alte Kinder	14	12	1	12	1	40
ehelich Geborene	11	10	1	10	1	33
unehelich	3	4	1	2	—	10
Todesursachen. Zahl der Fälle:						
1. Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—
2. Scharlach	1	2	—	—	—	3
3. Masern und Röteln	—	—	—	—	—	—
4. Diphtherie und Croup	—	—	—	1	—	1
5. Unterleibstyphus	—	1	—	—	—	1
6. Typhus	—	—	—	—	—	—
7. Durchfallkrankheiten	12	1	3	2	2	20
8. Krankheiten der Verdauungsorgane darunter Darmkrebs	11	1	1	6	1	20
9. Wochen- und Frauenbettfieber einschließlich Kindbettfieber darunter unter 1 Jahre	4	12	—	7	—	23
10. Gewaltsamer Tod a. Selbstmord	3	12	—	5	—	20
b. Mord und Totschlag, latente Kindstötung	1	—	—	—	1	2
c. Verunglückung oder unbestimmte gewaltsame Einwirkung	—	—	—	—	—	—
11. Alle übrigen Todesursachen	3	1	—	—	—	4
	43	20	5	20	4	92

Leipzig, den 13. Mai 1907.

Das Statistische Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Hahle.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung	Barometer red. auf 0 Meter.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.		Himmelsansicht.
12. Mai ab. 9 U.	750,5	+ 21,7	65	O	1	heiter
13. „ vm. 7 „	749,9	+ 19,2	72	SO	2	heiter
„ nm. 2 „	747,9	+ 28,7	41	SO	4	heiter

Maximum der Temperatur — + 28,7°. Minimum — + 15,9°.

Chefredakteur: H. R. Rudolf.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik M. Brod, für den allgemeinen Teil und Handelsteil E. Müller, für die Handelsberichte M. Sachse, für das Feuilleton C. Flade, für Musik L. H. H. Wolfsrehl, für Sport und Gerichtssaal J. Haarstich. Für den Inseratenteil verantwortlich C. Dreyscharfer. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 18 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die
Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.
empfiehlt sich zum Abschlusse von:

Unfall-Versicherungen,
Eisenbahn-Unfall- u. Dampfschiff-Unglück-Versicherungen
auf Lebenszeit
gegen nur einmalige Prämie.
Weltreise-Versicherungen,
Maschinenschäden-Versicherungen
Wasserleitungs-Versicherungen

Haftpflicht-Versicherungen
aller Art.
Einbruchs-Diebstahl-
und Kassenboten-Beraubungs-Versicherungen,
Kautions- und Garantie-Versicherungen,
Sturmschäden-Versicherungen.

Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst die Vertreter und
Die Special-Direction Leipzig.
Aug. Siebert, Promenadenstrasse 10.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich das von meinem verstorbenen Bruder

Franz Schnurbusch

hier betriebene Fuhrgeschäft mit Landwirtschaft am 5. d. M. übernommen habe und unter meinem eigenen Namen weiterführen werde.

Ich bitte, das meinem Bruder in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen; für pünktliche und aufmerksame Bedienung werde ich bemüht sein.

Leipzig, den 11. Mai 1907.

Hochachtungsvoll

Friedrich Schnurbusch.

FULGURAL

ärztlich empfohlen, magenstärkend, appetitanregend, vollständig unschädlich. **FULGURAL** hat sich nachweislich vorzüglich bewährt bei
Fettleibigkeit.

Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren- wie Leberleiden, Hämorrhoiden, Geschwüre, skrofulöse Erscheinungen etc. sind meistens Folgen einer schlechten Blutmischung, darum reinige man sein Blut. **FULGURAL** ist ein vorzügliches Blutreinigungsmittel.

Rp.: Faulbaum, Sennesbl., Haubechel, Sassafras, Guajakh., Tausendgüldenkr., Minze je 10,0, Sassaparill 20,0, schwefels. Magnes. 100,0, Bitterkl., Schlüsselblum.-, Wacholder-, Süssholz-Extrakt, je 5,0, Zucker 50,0, Spiritus 100,0, Wein zu 1000,0.

Glänzende Dankschreiben. Denkbar bequemste Anwendung. — **Preis** pro Flasche **Mk. 1.50.** Zu beziehen durch die Apotheken. In Leipzig zu haben: **Engel-Apotheke.** Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten. — **Broschüre kostenlos.**
Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate, **Braunschweig.**

Carl Robert Unger,
Spezialgeschäft in
Hüten, Mützen, Filzwaren,
jetzt: **Petersstein weg 13,**
empfiehlt in grossartiger Auswahl für **Herren, Knaben u. Kinder.**
Strohhüte

Möbel jeder Art in solidester Ausführung bei niedrigsten Preisen
Möbelausstattungs-Haus
Oscar Sieler, Leipzig-Rdn.,
Dresdner Str. 71, part., I. Etg. u. Hintergeb.

Besonderes Angebot:

1	hocheleg.	neuer	Salon	in	Nussb.	470 ℳ
1	„	„	„	„	Eiche	625 „
1	„	„	„	„	„	820 „
1	„	„	„	„	Mahag.	620 „

Zur Balkon-Bepflanzung
empfehle in großer Auswahl:
Ephen, Pelargonien in rosa und rot, sowie **Pelargonien** in sämtlichen dazu passenden Farben, eine **Neuheit von hängenden Lobelien** in schöner blauer Farbe, bis 1 Meter Länge, und alles andere in schöner starker Ware zu billigen Preisen. Vorrat viele tausend Stück.
Auch werden Bepflanzungen geschmackvoll ausgeführt.
Handelsgärtnerei von Adolf Güther,
L.-Connewitz, Biedermannstr. 63.

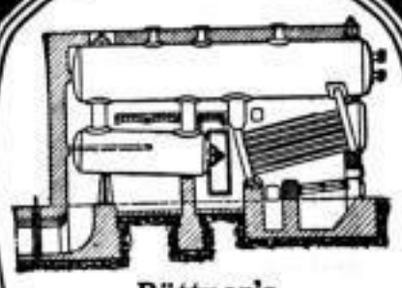
Kellerei des Brüderhauses
Neuwied am Rhein
Gegründet 1759
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Rhein- und Moselweine
von den billigsten Tischweinen bis zu den edelsten Gewächsen.
Bordeaux- u. Südweine.
Spezialität: Cap-Weine.
Preislisten gerne zu Diensten.

Backet Bratet Kochet
nur mit
Kunerol
feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen
Kunerol-Werke, Bremen

Vertreter: **Walter Stegmann,**
Leipzig, Harkenbergstrasse. Telephon 13 603.

Isn
giebt Kraft und Blut!
Blut
giebt Lebenskraft!
siehe Broschüre von Dr. med. **Schlütte-Magdeburg,** die Sie gratis in jeder Apotheke und Droserie erhalten, sonst aber bei unseren Hauptdepôts
Hofapotheke z. weissen Adler, Hainstr. 9 u. **Otto Hofmann,** Emilienstrasse (nur engros), ferner in der **Engelapotheke,** Markt 12.
Isn — Aerztlich empfohlen.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik
Büttner G.m.b.H.
Uerdingen a. Rhein.



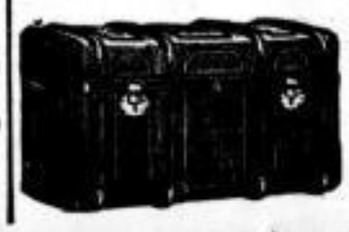
Büttner's Grosswasserraum Röhrenkessel

Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger

In Frankreich allein mit den französischen Weindestillaten und den frisch gepflückten und sofort verwendeten Pflanzen der Gärten und Bergwiesen der Domaine der
GRANDE-CHARTREUSE
kann der Likör, welcher in der ganzen Welt unter der Bezeichnung
LIQUEUR FABRIQUÉE A LA GRANDE-CHARTREUSE
bekannt ist, hergestellt werden.
Es genügt um sich zu überzeugen, den Likör, dessen Flasche und Ausstattung nebenstehend abgebildet ist, mit den französischen u. ausländischen Marken zu vergleichen, welche nur Nachahmungen der **"CHARTREUSE"** *sind.*

GENERAL-NIEDERLAGE:
10 Park Strasse **MÜLHAUSEN i/Elsass.**

M. Tauber's
altrenommiertes, optisches, oculistisches Institut
Leipzig, Grimmaische Strasse 32 — **Dresden,** Schlossstrasse 20
Gegründet i. J. 1800
empfiehlt zum Beginn der Reisezeit,
in allen Preislagen: **Reisegläser, Feldstecher, Fernrohre, Reise-Barometer u. Thermometer** aller Art, **Compasse, Schrittzähler** etc. **Prismen-Binocles** von Zeiss, Goerz, Hensoldt, Busch zu Originalpreisen. Gewissenhafteste Bedienung in **Augengläsern, Brillen, Klemmern, Lorgnetten** etc., auch Alleinverkauf der so vorzüglichen **Isometrope-Gläser.**



Hocheleganter Reisekoffer, sehr solid und dauerhaft,
65—80 cm, 2 Bügel, 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 85 cm, 3 Bgl., 2 Schl.,

cm	65	70	75	80	85
ℳ	24.—	26.—	28.—	30.—	33.—

Patent-Rohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl., größte Gewichtsersparnis,

ℳ 45.—	50.—	55.—	61.—	65.—

billige Holzkoffer von ℳ 4.— an, Handkoffer von ℳ 2.25 an.
Anfertigung und Lager aller Arten Musterkoffer, Taschen, Mappen, Etuis etc. schnellstens.
Windmühlenstr. 32, Karl Blaich, Tauchaer Str. 16,
Specialität für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Ermahnung.
Geht Euren Mädeln und den Buben nur Poetko's Apfelsaft aus Guben.

Poetko's Apfelsaft ist flüssiges, frisches Obst. Alkoholfrei, Naturwein. Unbegrenzt haltbar. **Ideales Gesundheitsgetränk für Kinder, Nervöse, Genesende.** Versand in Kisten à 30 Fl., zu 40 ₰. **Auslese** zu 50 ₰ pro Fl. exkl. Glas **ab Guben.** — In **Leipzig** 5 ₰ teurer bei meinem Vertreter **Herm. Kormann,** Matthäikirchhof 25, und **Paul Biedermann,** Theaterplatz 1. Den Herren Ärzten Probeflaschen umsonst.

Wer Abstinenzler nicht mag sein,
Der trinke Poetko's Apfelwein.

Naturreines Erzeugnis höchster Vollkommenheit. Von 35 Liter aufwärts à 30 ₰. **Auslese** à 50 ₰ pro Liter exkl. Gebd. **ab Guben.**
Poetko's Apfelsekt und **Poetko's Beerenweine** marschieren überall voran. Preisliste postfrei.
Ferd. Poetko, Guben,
Grösste Apfelsaftkelterei Deutschlands. 14.

Ausführliche Auskunft über ein
Entfettungsmittel vorzüglich wirkend, absolut unschädlich, erteilt kostenlos
Frau Doktor Rutry,
Berlin N., Sellerstr. 14.

Nur die Marke „Pfeilring"
wird garantiert durch die
giebt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Charlottenburg, Salzufer 16.
MARKE PFEILRING

Speculation.
Prokurist e. groß. Börsenhauses gibt Kapitalisten Ratschläge für Börsengeschäfte gegen mäßige Gewinnbeteiligung.
Offerten unter F. W. D. 431 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Liebe's
28 Medaillen u. Dipl.
Malzextrakt-Präparate:
Malzextrakt, dickfl., das beliebte Nähr- und Hustenmittel.
Malzextrakt-Pulver, unter Wärmeentfaltung lösend, 20 % gehaltreicher wie voriges.
Malzextrakt-Schaumkugeln. Diese Mittel von gleicher Grundsubstanz, nur nach Form und Gehalt abweichend, werden bei Katarrh, Heiserkeit und Ernährungsrückgang mit Vorliebe verordnet.
Neutralnahrung: Lösliche Malzweizen-Diät für den Säugling; nach **Liebig** für gesunde, nach **Keller** für darmkranke Kinder ärztlich warm empfohlen.
Malzextrakt-Lebertran, als „Milchsaft" hergestellt, verdaulicher als reiner Tran. In den Apotheken und Drogerien.
Bitte, ausdrücklich „Liebe's" verlangen!
J. Paul Liebe, Dresden.

Strafbar
ist jede Nachahmung unserer echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.**
Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à Stück 50 Pfg. bei
Paulus Heydenreich, Weißplatz,
Engel-Apotheke, Markt 12,
Albert-Apotheke, Emilienstraße 1,
Hofapotheke zum weißen Adler,
Ammann & Co., Neumarkt 12,
Max Hilbert, Eisenbahnstraße 55,
Otto Seifert, Naundörfer Steinweg 13.

Reiseartikel:

Zahnbürsten — Nagelbürsten
Taschenkämme — Frisierkämme
Taschenbürsten — Haarbürsten
Frisierlampen — Brennscheren
Seifendosen — Zahnpulverdosen
Kleiddraffer — Sicherheitsnadeln
Kragenknöpfe — Manschettknöpfe
Huthalter für Herren
Huthalter für Damen
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

*

* *

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen wird

Sonnabend, den 25. dieses Monats, nachmittags 6 Uhr

ein Festmahl im großen Saale des Neuen Rathauses stattfinden.

Diejenigen Herren, die sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, die Tafelkarten zu 5 Mark vom 17. dieses Monats vormittags 9 Uhr ab in der Nuntiatur des Neuen Rathauses — Hauptgeschoß — zu entnehmen.

Dort werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen; ohne vorherige Bestellung können Plätze nicht belegt werden.

Leipzig, am 11. Mai 1907.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Barthol.

Dir.-Reg. Nr. 796.

Das Königliche Ministerium des Innern hat das von uns mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten aufgestellte Ortsgesetz vom 18. Juli 1906, betreffend **den Bebauungsplan und die Bauvorschriften für Leipzig-Lindenau — Nordwest** genehmigt. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht und das Ortsgesetz über die Bauvorschriften im nachstehenden amtlich verkündet.

Leipzig, am 8. Mai 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
Dr. Tröndlin.
Ie 1690.

Ortsgesetz
über die Bebauung von Leipzig-Lindenau — Nordwest.

I.
Allgemeines.

§ 1.

Fluchtlinienfestsetzung.

1. Durch den Plan T. A. (V. A.) Nr. 2911 werden die darin rot eingezeichneten Straßen- und Baufluchtlinien festgesetzt.

Zur Herstellung geradliniger Gebäudevorderseiten kann die Baupolizeibehörde geringe Abweichungen von den gekrümmten Baufluchtlinien genehmigen.

2. Die Baufläche 26 bleibt von der bauplanmäßigen Festsetzung und von der Bebauung vorläufig ausgeschlossen.

3. Wo die Baufluchtlinie hinter der Straßenfluchtlinie zurücktritt, ist dies im Plane noch besonders durch grüne Färbung des Zwischenraumes angegeben; das Tiefenmaß des Zwischenraumes ist in roten Ziffern eingetragen.

Im übrigen sind die Straßenfluchtlinien zugleich Baufluchtlinien.

4. Die näheren Bestimmungen wegen der Verbrechung der Ecken bei Eckgebäuden bleiben ebenso wie beim Zusammentreffen von Straßen mit und ohne Vorgärten die Regelung des Abschlusses der Vorgärten bei Lebensmittelgängen an verbrochenen Straßenecken besonderer Entschließung der Baupolizeibehörde von Fall zu Fall vorbehalten.

§ 2.

Geschlossene und offene Bauweise.

1. Für die Bauflächen 15 bis 25, 27, 28 und 31 bis 35, soweit diese im Plane mit breitem roten Rand begrenzt sind, gilt die geschlossene Bauweise, für die Bauflächen 1 bis 14, 23 bis 25 und 27 bis 31, soweit diese im Plane mit schmalem roten Rand begrenzt sind, die offene Bauweise.

Wenn hiernach eine Baufläche teils in geschlossener, teils in offener Bauweise zu bebauen ist, müssen die Kopfhäuser der geschlossenen Bauweise von der Grenze des Nachbargrundstücks mit offener Bauweise mindestens 4,5 m Abstand halten.

2. Die geschlossene Hauserreihe darf die hintere Vorgartenlinie der sie trennenden Straßen mit Vorgärten nicht überschreiten.

3. Auf den Bauflächen 15 bis 22 und 32 bis 35 sind an den im Plane T. A. (V. A.) Nr. 2911 eingezeichneten Stellen und in den dort mit roten Ziffern eingeschriebenen Ausdehnungen Unterbrechungen der geschlossenen Hauserreihen zu belassen.

§ 3.

Zulässigkeit gewerblicher Anlagen.

1. Gewerbliche Anlagen, die durch die Art ihres Betriebes eine Belästigung oder durch Entwicklung von Rauch, Ruß oder üblen Gerüchen eine erhebliche Belästigung für die benachbarten Grundstücke herbeizuführen geeignet sind, desgleichen solche, deren Betrieb mit ungewöhnlichem Geräusche verbunden ist, insbesondere aber alle gewerblichen Anlagen, die den Vorschriften in §§ 16 flg. der Reichsgewerbeordnung unterliegen, dürfen nur auf den im Plane gelb gefärbten Bauflächen 1 bis 14 errichtet werden. Das Gleiche gilt von Niederlagsräumen für leicht entzündliche oder übelriechende Stoffe.

2) Gewerbliche Anlagen anderer als der in Ziffer 1 bezeichneten Art sind nur zulässig, soweit im Plane die Bauflächen gelb oder lila gefärbt sind.

§ 4.

Vorgärten und Einfriedigungen.

1) In den zwischen den Straßen- und den Baufluchtlinien entstehenden Räumen sind Vorgärten anzulegen und als solche zu unterhalten; die Benutzung zu gewerblichen Zwecken ist unzulässig. Ausnahmen kann die Baupolizeibehörde gestatten.

2) In den Bauflächen an den Schmalseiten der Bauflächen 15 bis 22 und 32 bis 35 sind Bäume oder Sträucher so anzupflanzen und zu unterhalten, daß der Einblick in das Innere der Bauflächen möglichst verdeckt wird.

3) In den Straßen XVI und XVII dienen die Vorgärten der künftigen Straßenverbreiterung. Fordert später das Verkehrsinteresse, daß die Vorgärten zur Straßenverbreiterung verwendet werden, so sind die Eigentümer dieser Gärten auf Verlangen des Rates unterweit zur Freilegung und Abtretung der nötigen Grundfläche an die Stadtgemeinde, und zwar auch hinsichtlich der Entschädigung unter denselben Voraussetzungen verpflichtet, die zu gelten gehabt hätten, wenn die neue Straßenfluchtlinie schon bei der Bebauung des Grundstücks maßgebend gewesen wäre; auf Bebauungen, die vor dem Inkrafttreten dieses Ortsgesetzes erfolgt sind, ist diese Bestimmung nicht anzuwenden.

2) Die zur Bebauung kommenden Grundstücke sind, soweit nicht die Gebäude in die Straßenfluchtlinie zu stehen kommen, nach den öffentlichen Verkehrsräumen zu in dieser Fluchtlinie einzufriedigen. Diese Einfriedigungen sollen vorbehältlich der baupolizeilichen Genehmigung aus Sockel von Stein oder Eisen und aus Eisengitter, das in angemessenen Sichtenräumen durch Mauerflächen unterbrochen werden darf, bestehen und in ihrer Herstellungsart und Gestaltung der Bauweise der Gebäude entsprechen.

3) Zur übrigen sind bereits bisher bebaute Grundstücke, soweit nicht Gebäude in der Straßenfluchtlinie stehen, sowie unbebaute Grundstücke an den öffentlichen Verkehrsräumen auf Erfordern des Rates von den Eigentümern gleichfalls mit den Verhältnissen entsprechenden, baupolizeilicher Genehmigung unterliegenden Einfriedigungen in der Straßenfluchtlinie zu versehen.

4) Auch an den Nachbargrenzen sind bebaute Grundstücke, soweit nicht Gebäude an der Grenze stehen, mit Einfriedigungen zu versehen, die in Mauerwerk oder Holz hergestellt werden dürfen.

5) Die Einfriedigungen dürfen in der Regel nicht über 2,25 m hoch sein.

6) Wird ein im Plangebiete gelegenes Grundstück mit einer nicht lediglich zur Erfüllung bau-, verkehrs- oder sicherheitspolizeilicher Vorschriften dienenden, dauernden Einfriedigung versehen, so gilt dies als Bebauung im Sinne des 4. Abschnittes der Ortsordnung.

§ 5.

Messung der Gebäudehöhe.

Die Höhe der Gebäude wird von der festgestellten Fußwegbinterkante bez. von der Höhe des Hofes oder anschließenden Erdbodens bis zur Oberkante des Hauptgesimses gemessen. Ist die Gebäudeseite unten oder oben nicht horizontal abgeschlossen, so wird mittels Division ihres Flächeninhaltes durch die Länge eine mittlere Höhe berechnet. Zur Gebäudehöhe werden ferner gerechnet: Giebelwände, Attiken (s. unten), Mansarden, sowie steile Dachflächen und Dachaufbauten mit demjenigen Teile ihrer Höhe, der die Höhe eines Daches von 45 Grad Neigung überschreitet; dagegen werden nicht berücksichtigt: Schornsteine, Ventilations- und Lichtschächte, einzelne emporragende Verzierungen wie Türme, Giebel, Bildsäulen und dergl., durchlaufende Verzierungen und Attiken mit starker Durchbrechung.

§ 6.

Berechnung der Geschoßzahl.

In die Zahl der Geschosse sind Kellergeschosse, deren Deckenunterkanten sich mehr als 2 m über die Fußwegbinterkante erheben, etwaige Zwischengeschosse und obere Halbgeschosse einzurechnen. Das Gleiche gilt — außer im Falle von § 8 Ziff. 3 und § 13 Ziff. 2 — von Dachgeschossen, die zu Wohnzwecken dienen oder einen Neigungswinkel von mehr als 45 Grad haben.

II.
Besondere Bestimmungen für die geschlossene Bauweise.

A. Vordergebäude.

§ 7.

Stellung der Vordergebäude, Giebel- und Rückseiten.

1. Die Vordergebäude sind in die Baufluchtlinie zu setzen.

Die Zurückstellung einzelner Gebäude hinter die Baulinie kann unter der Bedingung gestattet werden, daß hierdurch den angrenzenden Grundstücken der nötige Licht- und Luftzutritt nicht entzogen und durch seitliche Vorbauten an die Brandmauern der Nachbarhäuser ein geeigneter Anschluß vermittelt wird.

2. Wenn eine Baufläche teils in geschlossener, teils in offener Bauweise zu bebauen ist, sind die Rückseiten der Vordergebäude gleich den Straßenseiten architektonisch durchzubilden; besondere Genehmigung der Baupolizeibehörde hierzu bleibt vorbehalten. Dasselbe gilt für die Bauflächen 15 bis 22 und 32 bis 35.

3. Die freistehenden Giebelwände müssen architektonisch durchgebildet werden; die Dächer sind abzuwalmen. Freistehende Giebelwände müssen, sofern die Vorder- oder Rückseite des Gebäudes nach Norden liegt, in den Obergeschossen Fenster erhalten; dasselbe gilt für das Erdgeschoß, falls nicht hier eine Tür im Giebel angebracht ist.

§ 8.

Höhe der Vordergebäude, Zahl der Geschosse und der Wohnungen.

1. Die Vordergebäude dürfen höchstens drei Geschosse erhalten.

2. Die Gebäudehöhe darf nicht mehr als 16 m betragen; Ausnahmen kann die Baupolizeibehörde gestatten. Keinesfalls aber darf die Höhe des Straßenbordsteines einschließlich der Tiefe etwaiger Vorgärten überschreiten.

3. In den Vordergebäuden ist neben der vorstehend bestimmten Geschoßzahl im Dachgeschosse noch der Einbau einer aus höchstens 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche bestehenden Wohnung unter der Voraussetzung zulässig, daß weder im Erdgeschosse noch in einem der Obergeschosse mehr als zwei Wohnungen vorhanden sind, und daß ferner die in § 30 der Ausführungsverordnung zum Allgemeinen Baugesetz vom 1. Juli 1900 in Verbindung mit Ziff. 3 der anderweiten Ausführungsverordnung vom 20. Mai 1904 vorgeschriebenen Vorschriften erfüllt werden und für jede Wohnung des Vordergebäudes eine genügend große Dachkammer und ein gemeinsamer Trockenboden vorhanden bleiben.

4. In jedem Erd- und Obergeschosse dürfen in der Regel nur zwei Wohnungen eingebaut werden. Eine dritte Wohnung ist zulässig, wenn dafür Sorge getragen ist, daß alle drei Wohnungen nach zwei Seiten durchlüftbar sind; in diesem Sinne genügt es, wenn die Durchlüftung durch Lüftungsflügel in der Korridortür und ein im Treppenhause befindliches, leicht zu öffnendes Fenster stattfinden kann.

5. In Kellergeschossen dürfen Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume sowie Verkaufsläden nicht eingerichtet werden.

B. Hofgröße und Hofbebauung.

§ 9.

1. Für die Größe und Bebauung der Höfe gelten die Bestimmungen in §§ 100 bis 104 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900.

2. Nebengebäude dürfen nicht errichtet werden.

3. Die nach § 100 dieses Gesetzes zulässigen kleineren eingeschossigen Wirtschaftsgebäude, Schuppen, Gartenhäuser und dergleichen dürfen bis zum Dachfirst nicht über 5 m hoch sein.

Auf den Bauflächen 15 bis 22 und 32 bis 35 dürfen solche Gebäude nicht errichtet werden.

4. Die freistehenden Außenseiten dieser Gebäude müssen abgeputzt oder in Ziegelrohbau hergestellt werden.

5. Flügelbauten sind ausgeschlossen.

III.
Besondere Bestimmungen für die offene Bauweise.

A. Bebaubare Fläche.

§ 10.

1. Von jeder Baustelle dürfen nur vier Zehntel und bei Eckgebäuden nur fünf Zehntel der hinter der Baufluchtlinie liegenden Fläche mit Gebäuden überbaut werden. Bei Bemessung der hiernach bebauungsfähigen Fläche werden alle Gebäudeteile — gemessen in einer Höhe von 2 m über der Fußwegbinterkante — mitgerechnet.

Unbebaute Flächen, die nach Lage und Gestalt auf die Licht- und Luftverhältnisse eines Grundstücks keinen Einfluß haben, bleiben hierbei unberücksichtigt. Der unbebaubare Grundteil darf durch spätere Abtrennungen nicht verkleinert werden. Wird von einem bebauten Grundstücke eine Fläche abgetrennt, die als Teil desselben unbebaut bleiben müßte, so darf sie auch nach der Trennung nicht bebaut werden. Auch kommt ein solches Trennstück bei Ermittelung des bebaubaren Grundraumes desjenigen Grundstücks, zu dem es hinzugeschlagen worden ist, nicht mit in Anrechnung.

2. Die Bestimmungen unter 1 gelten nicht für Grundstücke, für die teils offene, teils geschlossene Bauweise vorgeschrieben oder nachgelassen ist.

B. Vordergebäude.

§ 11.

Stellung der Vordergebäude, Giebel- und Rückseiten.

1. Die Vordergebäude sind in oder hinter die Baufluchtlinie zu setzen. Soweit sie nicht in der Baulinie errichtet werden, sind sie in der Regel gleichlaufend zur Baulinie zu stellen; Abweichungen hiervon können in Rücksicht auf bessere architektonische Wirkung oder zweckmäßigere Stellung der Gebäude von der Baupolizeibehörde nach Gehör des Stadtbezirksamtes zugelassen werden.

2. Die Giebel- und Rückseiten der Vordergebäude sind gleich den Straßenseiten architektonisch durchzubilden; besondere Genehmigung der Baupolizeibehörde hierzu bleibt vorbehalten. Die Dächer sind an den freistehenden Giebelseiten abzuwalmen.

§ 12.

Abstand zwischen den Vordergebäuden.

1. Der Abstand der Vordergebäude von den Seitengrenzen der Grundstücke hat auf den Bauflächen 1 bis 14 mindestens je 4,5 m zu betragen; auf den übrigen Bauflächen bestimmt sich der Abstand zwischen zwei Vordergebäuden und der Vordergebäude von den Seitengrenzen der Grundstücke nach § 95 des Allgemeinen Baugesetzes.

2. In den seitlichen Zwischenräumen dürfen Vorbauten wie Freitreppen, Terrassen, Lauben, Erker, Balkonen, Treppenhäuser, Abortanlagen und dergl. errichtet werden, wenn sie nicht mehr als ein Drittel der Seitenfront einnehmen und — mit Ausnahme der Freitreppen und Terrassen — bei Einzelvordergebäuden mindestens 4 m, bei Doppelhäusern mindestens 6 m und bei Gruppenhäusern mindestens 7,5 m von der Grenze des Nachbargrundstücks entfernt sind. Im übrigen gelten die Bestimmungen in § 97 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900.

3. Auf den Bauflächen 1 bis 14 dürfen in die seitlichen Zwischenräume, keinen dabei der 45gradige Lichtwinkel nicht gewahrt ist, nur Fenster münden, die zu Treppenhäusern, Korridoren, Aborten, Badezimmern und Speisekammern sowie zu solchen Wohnzimmern, Schlafräumen und Küchen gehören, die noch nach einer anderen Seite Fenster haben. Der Lichtwinkel ist von dem Mittelgrunde des Nachbarhauses in Höhe der Hauptsimsoberkante bis zur Fußbodenoberkante des betreffenden Geschosses zu rechnen.

4. § 7 Ziff. 3 Satz 2 gilt auch hier.

§ 13.

Höhe der Vordergebäude, Zahl der Geschosse und der Wohnungen.

1. Die Vordergebäude dürfen höchstens drei Geschosse erhalten.

2. Neben der vorstehend bestimmten Geschoßzahl ist im Dachgeschosse noch der Einbau einer aus höchstens 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche bestehenden Wohnung unter der gleichen Voraussetzung, wie in § 8 Ziff. 3 aufgeführt, zulässig.

3. Die Bestimmungen in § 3 Ziff. 2 und 5 gelten auch hier; für die Bauflächen 1 bis 14 gilt außerdem auch § 8 Ziff. 4.

§ 14.

Doppel- und Gruppenhäuser.

1. Auf den Bauflächen 23 bis 25 und 27 sind Doppelhäuser und auf den Bauflächen 1 bis 14 und 28 bis 31 auch Gruppenhäuser zulässig; dies gilt nicht für Eckbaustellen.

Die Längsausdehnung darf bei Doppelhäusern 30 m, bei Gruppenhäusern 45 m nicht überschreiten; Doppelhäuser müssen von beiden Seitengrenzen mindestens je 7,5 m, Gruppenhäuser mindestens je 9 m Abstand halten.

2. Der Bau der zu einem Doppel- oder Gruppenhause gehörigen einzelnen Gebäude ist gleichzeitig auszuführen. Doppel- und Gruppenhäuser sollen äußerlich als ein einheitliches Ganze erscheinen und sind daher dauernd in diesem Zustande zu erhalten. Die Baupolizeibehörde kann Ausnahmen gestatten.

C. Hofgröße und Hofbebauung.

§ 15.

1. Für die Größe und Bebauung der Höfe sind — neben der Vorschrift in § 10 dieses Ortsgesetzes — zunächst die Bestimmungen in §§ 100 bis 104 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 maßgebend.

2. Die Errichtung von Nebengebäuden ist nur auf den Bauflächen 1 bis 14, 29 und 30 zulässig, auf den Bauflächen 29 und 30 jedoch nur unter der Voraussetzung, daß auf der Baustelle keine Wirtschaftsgebäude, Schuppen, Gartenhäuser und dergleichen vorhanden sind.

Nebengebäude müssen von den beiden Seitengrenzen einen Abstand auf den Bauflächen 1 bis 14 gleich dem der zugehörigen Vordergebäude, auf den übrigen Bauflächen gleich dem Maße ihrer halben Gebäudehöhe, mindestens aber von 4,5 m, und in allen Fällen von der hinteren Grenze gleich dem Maße ihrer ganzen Gebäudehöhe halten. Außerdem dürfen Nebengebäude nicht mehr als zwei Geschosse erhalten; ihre Höhe darf bis Hauptsimsoberkante 9 m und ihre Dachneigung einen Winkel von 40 Grad nicht übersteigen.

Nur auf den Bauflächen 29 und 30 dürfen in Nebengebäuden Wohnungen eingerichtet werden und zwar in einem Geschosse höchstens zwei.

3. Bei Bemessung der nach § 100 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 unbebaut zu belassenden Fläche des Hofraumes oder Gartens ist werden in gleicher Weise und in gleicher räumlicher Ausdehnung wie die dort bezeichneten eingeschossigen Wirtschaftsgebäude solche Nebengebäude als Bebauung nicht angerechnet, die eingerichtet werden zu Wohnungen für den Hausmann des Vordergebäudes oder für einen in der Hauswirtschaft von Bewohnern des Vordergebäudes beschäftigten Gärtner oder Kutscher, dabei für die Fenster der Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmer der 45gradige Lichtwinkel gewahrt und die Wohnung nach zwei Seiten durchlüftbar ist sowie andere Neben- oder Wirtschaftsgebäude auf dem Grundstücke nicht vorhanden sind. Diese Nebengebäude dürfen in jedem Falle bis zum Dachfirst nicht über 6 m hoch sein und müssen von den Vordergebäuden mindestens 6 m Abstand halten. Sie dürfen mit einer Seite an die Nachbarscheune gestellt werden; soweit in diesem Falle die dem Nachbargrundstücke zugekehrte Gebäudeseite frei stehen bleibt, ist sie angemessen auszugestalten. Die Bestimmungen in Ziff. 2 gelten hier nicht. Auf den Bauflächen 29 und 27 sind derartige Nebengebäude nicht zulässig.

4) Nebengebäude dürfen auch als Doppelhäuser mit der gleichen Längsausdehnung wie die Vordergebäude ausgeführt werden. Sie müssen von den beiden Seitengrenzen mindestens je 7,5 m Abstand halten.

5) Die freistehenden Außenseiten der Gebäude müssen abgeputzt oder in Ziegelrohbau hergestellt werden.

D. Gewerbliche Anlagen.

§ 16.

Sollen auf den Bauflächen 1 bis 14 Grundstücke mit Gebäuden bebaut werden, die zu gewerblichen Anlagen der in § 3 Ziff. 1 bezeichneten Art benutzt werden, so kann die Baupolizeibehörde Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen der §§ 10 bis 15 gestatten. Die vorgeschriebenen Abstände der Vordergebäude von den Nachbargrenzen sind jedoch unter allen Umständen einzuhalten. Wohnräume dürfen auf solchen Grundstücken nur für die Unternehmer dieser gewerblichen Anlagen sowie ihre Angehörigen und Angestellten eingerichtet werden.

IV.
Aufhebung früherer Bestimmungen.

§ 17.

Mit dem Inkrafttreten des Planes T. A. (V. A.) Nr. 2911 und dieser Bauvorschriften treten alle das Plangebiet betreffenden früher festgesetzten Pläne und Bauvorschriften außer Kraft.

V.
Ausnahmebewilligung.

§ 18.

Der Königlichen Kreishauptmannschaft steht das Recht zu, Abweichungen von den Bestimmungen dieses Ortsgesetzes zu gestatten.

Leipzig, am 18. Juli 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig. **Die Stadtverordneten.**
Dr. Tröndlin. Dr. Junck.
(Siegel.) Tell. (Siegel.)
Ie 2424. Nr. 29b II K.
Plen. 1109.

Vorstehendes Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Lindenau-Nordwest wird genehmigt und hierüber diese

Urkunde

ausgefertigt.

Dresden, am 23. April 1907.

Ministerium des Innern.
Hohenthal.
(Siegel.) Beerdorf.
Genehmigungsurkunde.

Das Königliche Ministerium des Innern hat den von uns mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten

zu dem Bebauungsplane Leipzig-Connewitz — Nord und Nordwest (Nr. 40 des Gesamtplans) **— Ortsgesetz** vom 29. Januar 1902 —

beschlossenen II. Nachtrag vom 21. Dezember 1906 genehmigt. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht und der Nachtrag im nachstehenden amtlich verkündet.

Von dem Nachtrage sind nach Ablauf von etwa 3 Monaten Abdrücke bei der Kasse unseres Baupolizeiamtes käuflich zu haben. Ie 1698.

Leipzig, am 11. Mai 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

II. Nachtrag
zu dem Bebauungsplane Leipzig-Connewitz — Nord und Nordwest (Nr. 40 des Gesamtplans) — Ortsgesetz vom 29. Januar 1902 —.

1.

Der ortsgesetzliche Bebauungsplan Leipzig-Connewitz — Nord und Nordwest B. P. B. Nr. 480a vom 29. Januar 1902 wird für das Gebiet zwischen der Kolleris Augusta-Straße, der Gasanstalt II, der Meusdorfer Straße und der Straße C, einschließlich der neu festgestellten westlichen Baufluchtlinie der Straße C, in der aus dem Plane T. A. (Verm.-Abt.) Nr. 2664 ersichtlichen Weise abgeändert.

2.

Die Bauvorschriften des unter 1 bezeichneten Bebauungsplans Leipzig-Connewitz — Nord und Nordwest, einschließlich des bazugehörigen Nachtrags über die Zulassung einer Dachgeschoßwohnung vom 31. Mai 1905, gelten auch für das in dem Plane T. A. (Verm.-Abt.) Nr. 2664 von der Meusdorfer Straße, der östlichen Grenze des Bahnkörpers der Leipzig-Hofer Eisenbahn und der Straße C umgrenzte Gebiet.

Leipzig, am 21. Dezember 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig. **Die Stadtverordneten.**
Dr. Dittrich. Dr. Junck.
(Siegel) Tell. (Stempel)
Ie 2965. Nr. 168a II K.
Plen. 1341.

Vorstehender II. Nachtrag zu dem Ortsgesetz über die Bebauung des im Plane B. P. B. Nr. 480a mit breitem blauen Rand umfaßten Areales in dem Ortsteile Leipzig-Connewitz wird genehmigt und hierüber diese

Urkunde

ausgefertigt.

Dresden, am 23. April 1907.

Ministerium des Innern.
Hohenthal.
(Siegel) Beerdorf.
Genehmigungsurkunde.

Es soll je an einen Unternehmer verdungen werden:

1) **Der Umbau der Schleuse in der Lutherstraße von der Tauchaer Straße bis zur Riesgasse,**
2) **die Herstellung der Stringengrohrschleuse in den Straßen der Schloßgarten in L.-Gohlis.**

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamte, Neues Rathaus, Durchgeschoß, Zimmer Nr. 543 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von je 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

zu 1) **„Schleusenbau in der Lutherstraße".**
zu 2) **„Schleusenherstellung in den Straßen der Schloßgarten in L.-Gohlis"**

versehen in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 22. Mai 1907, 11 Uhr vormittags portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 426 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 13. Mai 1907. **Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.**
T. A. Nr. 4098/4099. 29bc. Nr. 73/74.

Das 7. Stück des laufenden **Gesetz- und Verordnungsblattes** für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 1. Juni d. J. im Erdgeschosse des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich aufhängen. Es enthält:

Nr. 24. Verordnung, die Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 nach dem Reichsgesetz vom 25. März 1907 betreffend; vom 30. April 1907.

Leipzig, am 11. Mai 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Hand- u. Faltenkoffer v. Mk. 3.— an. Nur eigene solideste Fabrikate. **F. A. Winterstein** 2 Hainstrasse 2 Koffer- und Lederwarenfabrik.

Am 13. Mai d. J. ist das für die städtischen Schulen auf die Monate April, Mai und Juni 1907 zu zahlende Schulgeld fällig. Es ist **in der Zeit vom 13. Mai bis 10. Juni ds. Js.** an den betreffenden Zahlstellen zu entrichten. Die Höhe des Schulgeldbetrages ist aus den in den Händen der Zahlungspflichtigen befindlichen gedruckten Zetteln zu ersehen. Diese sind zur Zahlstelle mitzubringen.

Die Bezahlung des Schulgeldes derjeniger Schüler bez. Schülerinnen, für die um Verleihung von Freistellen im Realgymnasium, in den vier Realschulen, der Gewerbeschule und in der höheren Schule für Mädchen sowie im Lehrerinnenseminar nachgesucht worden ist, kann so lange ausgesetzt werden, bis die betreffenden Gesuchsteller schriftlich oder mündlich davon benachrichtigt sind, ob ihre Gesuche Berücksichtigung gefunden haben oder nicht. Gegen alle übrigen Zahlungspflichtigen, die nach Ablauf der obigen Frist mit dem Schulgelde im Rückstande verblieben sind, wird die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden.

Leipzig, am 7. Mai 1907.

2964 **Der Rat der Stadt Leipzig. Schulamt.**

Das **städtische Freibad am Schleußiger Wege** wird am 15. Mai 1907 eröffnet. Die Beaufsichtigung ist während der Badezeit der **männlichen** Personen

Herrn Fischermeister Otto Meißner,

während der Badezeit der **weiblichen** Personen der

Frau Emilie verehel. Meißner

übertragen worden. Für die Benutzung des Bades gelten die nachstehenden Vorschriften. VIII. 2332.

Leipzig, am 13. Mai 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

1. Die Anstalt kann von **weiblichen** Personen **Dienstags** und **Donnerstags** jeder Woche **nachmittags** von 3—8 Uhr, von **männlichen** Personen an den **übrigen Tagen** von morgens 5 bis nachmittags 1½ Uhr und von nachmittags 3½ Uhr bis zum Dunkelwerden unentgeltlich benutzt werden.

2. Die tägliche Schlußzeit wird durch zwei Zeichen mit der Glocke angegeben.

3. Nach dem ersten Zeichen wird niemand mehr eingelassen, nach dem zweiten haben sich die Badenden sofort aus den Bassins und sodann mit möglichster Beschleunigung aus der Anstalt zu entfernen.

4. Erwachsene werden in das Bad nur gelassen, wenn sie mit Badehosen versehen sind.

5. Die Perrons, Brücken, Aus- und Ankleidestellen, Bassins und sonstigen Räumlichkeiten der Anstalt dürfen in keiner Weise verunreinigt werden.

6. Niemand darf den anderen bespritzen, untertauchen oder sonst belästigen.

7. Alles unnötige Schreien, Lärmen und Herumlaufen in der Anstalt ist untersagt.

8. Abwaschungen mit Seife dürfen nur an dem dazu bestimmten Orte vorgenommen werden.

9. Das Ein- und Aussteigen darf nur auf den Treppen geschehen.

10. Die jedesmalige Benutzung der Anstalt ist auf die Dauer einer Stunde beschränkt.

11. Das Mitbringen von Hunden in die Anstalt ist verboten.

12. Das Betreten der Rasenböschungen, das Ueberſteigen der Barrieren und das Baden in den Zu- und Abflußgräben ist nicht gestattet.

13. Jeder Besucher der Anstalt hat der Aufsichtsperson auf Verlangen Namen, Stand und Wohnung zu nennen.

14. Den Anordnungen der Aufsichtsperson ist unweigerlich Folge zu leisten.

15. Widersetzlichkeiten gegen dieselbe oder Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe oder Haft oder auch mit dem Verbote fernerer Benutzung der Anstalt geahndet. 12990

In der Nacht zum Sonntag, den 12. dieses Monats, ist in die Kirchenexpedition zu L.-Connewitz eingebrochen worden, wobei die Diebe etwa **176 Mark** in barem Gelde, sowie **für 225 Mark** „Sparmarken **des Sparvereins zur Konfirmanden-Aussteuer** Leipzig C", im einzelnen im Werte von 5, 10, 15 und 20 Pfennigen, sowie 1 Mark, ferner **16 Paar blaugemusterte Kaffeetassen,** sogenanntes Zwiebelmuster, und **ein dunkelgraues Mannsjackett** entwendet haben.

Allem Anscheine nach sind es dieselben Diebe, die in der letzten Zeit mehrere solche Expeditionen erbrochen und daraus Barbeträge entwendet haben.

Zweckdienliche Mitteilungen zu Nr. V. A. I. 2112.

Leipzig, den 13. Mai 1907. 12970

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Donnerstag, den 16. Mai 1907,
Nachmittags 2 Uhr

sollen im **Gasthofe zur Oberschänke in Leipzig-Gohlis,** Menckestraße 10,

1 Partie gebrauchte Möbel, als 1 dreiteil. Sofa, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, verschiedene Stühle und kleinere Tischchen, ferner 1 Partie Materialwaren, Wein und verschiedenes mehr, meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 13. Mai 1907. 3080

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Auktion.

Mittwoch, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr sollen in **Auerbachs Hof, Treppe D,** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Paul Gottschall **Konditoreiwaren u. Div.,** ferner **Möbel,** als: **Schränke, Bettstellen, Stühle,** meistbietend versteigert werden. 12990

Herm. Axthelm, Lokalrichter.

Die **Konkursliste** befindet sich in der Handelszeitung.

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 14. Mai.

Ehrengericht für Handel und Gewerbe.

Der Stand der kleineren Handwerker und Detaillisten klagt heutzutage allgemein — und in sehr vielen Fällen mit Recht — über schwierige Daseinsbedingungen. Die Schwierigkeiten werden ihnen bereitet durch eine besonders leistungsfähige Konkurrenz einerseits, durch eine unreelle Konkurrenz andererseits. Wenn die erstere nicht etwa durch unlautere Mittel groß wird, was leider auch vorkommt, so wäre es ungerecht und volkswirtschaftlich unpraktisch, ihr entgegenzutreten. Anders liegt es mit der unreellen Konkurrenz, die bei weitem gefährlicher ist.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb hat hier abhelfen sollen. Wer aber — z. B. als Handelsrichter — mit den gerichtlichen und kaufmännischen Verhältnissen zu gleicher Zeit etwas vertraut ist, der weiß, daß mit diesem Gesetz verhältnismäßig wenig erreicht werden kann. Abgesehen davon, daß es sich häufig gegen diejenigen richtet, die es nicht treffen sollte, und zuweilen auch solchen nichts anhaben kann, die — nach Ansicht vieler wenigstens — gerade hätten getroffen werden sollen, so ist das derzeitige Gericht noch verpflichtet, sehr sorgfältig sich zuerst zu orientieren. Hierzu gehört Zeit, und das ist gerade der Faktor, mit dem der Kaufmann, also auch der Handel- und Gewerbetreibende, rechnen muß. Ist die Sache bei Gericht bis zum Urteil gediehen, so können sich die Verhältnisse so verschoben haben, daß dasselbe dem Kläger auch im Falle der Gewinnung des Prozesses recht wenig nützt, außerdem scheut sich mancher vor den Kosten des gerichtlichen Verfahrens. Eine wesentliche Aenderung im gerichtlichen Verfahren ist aber aus nicht näher auszuführenden Gründen weder durchführbar, noch wünschenswert. Nicht zuletzt, um Streitigkeiten recht rasch zu erledigen, hat man kürzlich diejenigen zwischen Angestellten und Prinzipal den Landgerichten entzogen. Sollte es nicht auch praktisch sein, für Fälle der unlauteren Konkurrenz, die sich durch die derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen nicht treffen lassen, eine Art Ehrengerichte gesetzlich einzurichten, die zum guten Teil durch Wahl aus den Konkurrenten einer Branche hervorgingen, wie dies wohl auch früher schon vorgeschlagen wurde? Diese Gerichte sind von vornherein orientiert und können rasch und nicht teuer arbeiten und handeln. Selbstverständlich müssen dieselben obligatorisch und mit gewissen Machtbefugnissen ausgestattet sein; es müßte ihnen gestattet sein, Geldstrafen aufzuerlegen, die im Wiederholungsfalle zu steigern wären, unter bestimmten Voraussetzungen wäre ihnen in ganz schweren, genau festzustellenden Fällen vielleicht sogar die Befugnis zu geben, die Einstellung von Betrieben zu veranlassen.

Eine Gefahr läge ja freilich darin, daß in der Praxis Kläger- und Richteramt in eine Hand kommen könnten, aber man dürfte sich hiervor wohl durch die Art der Gerichtszusammensetzung schützen; ferner müsse auch ein Berufungsgericht vorhanden sein, dessen Zusammensetzung die Gewähr gäbe, daß Urteilssprüche im Sinne der Bekämpfung politischer Parteien und unbequemer großer, aber reeller Konkurrenten ausgeschlossen wären. Auch darin könnte ein Schutz vor Uebergriffen liegen, daß die Fälle, in denen das Ehrengericht eingreifen darf, genau präzisiert werden (z. B. Erzielung von Geschäften durch Bestechung, unwahre Reklame, Errichtung von Geschäften in der Absicht, nur Ausverkauf zu machen oder dieselben, ohne daß sie lebensfähig sind, an Unkundige weiter zu veräußern, Schädigung von Konkurrenten durch Nichteinhaltung mit denselben getroffener Vereinbarungen).

Die Folge der Einrichtung derartiger Ehrengerichte würde wahrscheinlich die sein, daß die unreelle Konkurrenz häufig aufhören würde, unreell zu sein, weil sie weiß, daß ihr Vorgehen ihr nur schaden kann, sobald es bekannt wird.

Für Aerzte, für Rechtsanwälte, wohl auch für andere Beamte, vor allem für Offiziere gibt es schon lange ehrengerichtliche Einrichtungen, um dem betreffenden Stande Personen fernzuhalten, die den Stand schädigen können; denn die schönsten Bestimmungen nützen nichts, wenn Personen vorhanden sind, die sie nicht ausführen wollen, und man diese nicht ausschließen kann. Es gibt nur eine Art Ehre, das ist die rein menschliche. Auch der Kaufmann steht mitten im Getriebe des öffentlichen Lebens; verletzt sein Konkurrent die Standesehre, so wird er häufig den schwersten Schädigungen ausgesetzt sein, zumal, wenn er zu stolz ist, es seinem Konkurrenten nachzumachen. Warum soll denn, wenn die Verhältnisse es erfordern, daß auch sein Stand geschützt wird, und wenn andere Berufe durch Ehrengerichte geschützt sind, mit der Einrichtung solcher gerade beim Kaufmann Halt gemacht werden?!

✱

Fernsprechtechnik. Zu dem im September beginnenden neuen Ausbildungskursus beim Telegraphen-Versuchsamt sind 40 Postbeamte, die die höhere Verwaltungsprüfung abgelegt haben, einberufen worden, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich mit allen Einzelheiten der fortgeschrittenen Telegraphen- und Fernsprechtechnik eingehend vertraut zu machen.

Ein Meisterwerk der Leipziger Schmiedekunst, aus der Werkstatt des heimischen Hofkunstschlossers Herm. Kayser, Südstraße 11, hervorgegangen, ist gestern am Portale des Gebäudes der Leipziger Filiale der Deutschen Bank zur Aufstellung gelangt. Diese einzigartige hochvollendete künstlerische Schöpfung stellt sich in zwei mächtigen Prachtkandelabern dar, welche die vornehme und edle Architektur des im Renaissancestil gehaltenen Gebäudes im Aeußeren auf das Harmonischste ergänzen. Ungefähr 5 m hoch und ein Gewicht von 30 Zentner besitzend, entwickeln sich diese nach oben sich verjüngenden Laternenträger im zierlichen Zusammenfluß ihrer ornamentalen Elemente und in wohldurchdachter Verbindung der einzelnen schmückenden Teile. Ein aus dem vollen Eisen geschmiedetes Blatt- und Rankenwerk belebt in wunderbarer technischer Ausgestaltung die mächtige Basis, wie die vierecksigen, durchbrochenen Körper der Kandelaber und vereint sich mit weiteren reichen Zierformen zu einer eindrucksvollen, schönen, hohen Gesamtwirkung. Ein herrlicher Linienfluß in stilisiertem Pflanzenornament und Rollwerk sich auflösend, gibt den Formen Schwung und kraftvolle Belebung. Welch gewaltiger Eindruck geht aus solchen Schöpfungen der Schmiedekunst hervor, welch dauernde Würde und Schönheit verdienen sie gegenüber den nüchternen, glatten, oft formlosen Gittern der Modernen. Vom Portal des Deutschen Bankgebäudes aus werden sie noch in späteren Zeiten lehren, daß man auch in Leipzig kunstvoll zu schmieden verstanden hat.

* **Die Höhe des Jahres** bringt uns der Mai mit Eintritt der immerwährenden Dämmerung in der Pfingstwoche. Die Zunahme der Tage ist jetzt ganz bedeutend und beträgt zu Anfang des Monats täglich reichlich drei, zu Ende des Monats reichlich zwei Minuten. Die astronomische Dämmerung, darunter versteht man das Hellwerden des östlichen Himmels, beginnt jetzt schon früh zwei Uhr und endigt abends nach 10 Uhr. Im letzten Drittel des Monats Mai tritt die Zeit der immerwährenden Dämmerung ein. Wir stehen dann auf der Höhe des Jahres. Diese Periode, während welcher es bei klarem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, dauert bis in den Monat Juli, etwa bis zum Beginn der großen Ferien in den Schulen.

* **An die Leipziger Elektrische Straßenbahn:** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigen Anwohner der Moltkestraße eine Eingabe an die Direktion der Leipziger Elektrischen Straßenbahn zu richten, in der diese ersucht wird, die eingezogene Haltestelle an der Ecke der Elisen- und Moltkestraße wieder herzustellen. Wir unterseits können diesen Wunsch nur dringend unterstützen. Die eingezogene Haltestelle wurde sehr stark benutzt, was man von der erhalten gebliebenen Haltestelle an der Ecke der Elisen- und Arndtstraße nicht in gleichem Maße sagen kann. Die letztere, an einem freien Platz gelegen, bietet zudem bei schlechtem Wetter den Wartenden keine Gelegenheit zum Eintreten in ein nahes Haus. Wollte man absolut Haltestellen einziehen, so konnte man die an der Ecke der Schenkendorf- und der Ecke der Arndtstraße vereinigen und vielleicht an die Stelle gegenüber dem Eingange des Carola-Gymnasiums verlegen. Unbedingt nötig war das aber auch nicht. Wer für 10 ₰ Strecken von 3 km und mehr fährt, kann nicht noch den Anspruch stellen, daß er mit Eilzugsgeschwindigkeit befördert wird. Mag er, wenn's ihm passiert, einige Minuten früher von zu Hause weggehen. Was die Haltestelle an der Moltkestraße betrifft, so hoffen wir, daß nicht nach altem Rezept einige Monate gewartet wird, ehe die gerechten Wünsche der Anwohner erfüllt werden. Die Straßenbahn handelt nur zu eigenem Vorteil, wenn sie diese Haltestelle schleunigst wieder herstellt.

Jubiläums-Ausstellung. Nach wie vor übt die Jubiläums-Ausstellung im Städtischen Kaufhause eine große Anziehungskraft auf das Publikum und die Leipziger Hausfrauen aus, gibt es doch daselbst soviel des Neuen, Interessanten und Sehenswerten, daß ein jeder für sich Passendes findet. Das Komitee hat beschlossen, die Ausstellung um zwei Tage zu verlängern, sodaß offizieller Schluß der Ausstellung Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, stattfindet.

* **Das Ortsbaugesetz für L.-Lindenau-Nordwest** wird im amtlichen Anzeigenteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

Aus der Umgegend.

* **Leutzsch,** 13. Mai. (Straßenbahndepot. — Keine Betriebsstörung.) Die Direktion der Großen Leipziger Straßenbahn hat kürzlich ihr Gesuch um Genehmigung zum Bau eines Depots an der Endstation Bahnhof Leutzsch eingereicht. Projektiert sind ein Verwaltungsgebäude mit Wohnung, Wagenschuppen und Nebengelaß, wozu eine kleine Reparaturanstalt gehört zur Behebung kleinerer Wagenschäden. Der Gemeinderat genehmigte das Gesuch bedingungsweise, vor allem wird im Verkehrsinteresse die Verbreiterung der Bahnhofstraße auf 18 Meter längs des fraglichen Grundstücks der Straßenbahngesellschaft vorgeschrieben. Soweit das Ringstraßenprojekt in Frage kommt, sind ebenfalls die notwendigen Bestimmungen als Baubedingungen auferlegt worden. — Folgende Zuschrift ist uns zugegangen: Unter Bezugnahme auf den in der 1. Beilage zu Nr. 130 des Tageblattes vom 11. d. Mts. unter „Aus der Umgegend" enthaltenen Artikel mit der Ueberschrift „Leutzsch, 10. Mai. (Betriebsstörung und Diebstahl.)" ersuche ich ergebenst um Aufnahme folgender Berichtigung in der nächsten Nummer des Tageblattes: In der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. gegen 3 Uhr vormittags sind an der Güterstrecke Leutzsch—Wahren sämtliche Telegraphenleitungen zerschnitten und teilweise gestohlen worden. Eine Unterbrechung der Verständigung über den Zugverkehr zwischen den Bahnhöfen Leutzsch und Wahren hat jedoch dadurch nicht stattgefunden. Die diesbezügliche Verständigung ist auf anderen Leitungen über Leipzig erfolgt, so daß eine Störung des Zugverkehrs in keiner Weise stattgefunden hat. Ebenso ist es vollständig ausgeschlossen gewesen, daß durch diese Zerstörung der Leitungen irgendwelche Zusammenstöße von Eisenbahnzügen hätten erfolgen können. Die zerstörten Leitungen waren gegen 8 Uhr vormittags wieder sämtlich hergestellt. Petri.

Knauthain, 13. Mai. (Festlicher Empfang.) Am Sonnabend abend traf Graf von Hohenthal und Bergen mit seiner Familie zu mehrwöchigem Aufenthalte auf hiesigem Schlosse ein. Der Komtesse Hohenthal und ihrem Bräutigam, dem Grafen zu Castell-Castell, wurde, da sie zum ersten Male als Verlobte nach hier kamen, ein recht festlicher Empfang bereitet. Vor dem gräflichen Schlosse hatten die Gemeinderäte, die Schul- und Kirchenvorstandsmitglieder, das Lehrerkollegium mit den Schulkindern und sämtliche hiesige Vereine Aufstellung genommen. Nach dem „Gott grüße Dich", gesungen vom Schülerchor, überbrachten die Vertreter der Gemeinde, Kirche und Schule, sowie die Vorsitzenden der Vereine dem hohen Brautpaar Willkommengruß und Glückwunsch. In späterer Abendstunde veranstalteten die Vereine mit den Schulkindern einen Lampionzug, der auch vor dem Schlosse Aufstellung nahm, wo der Gesangverein einige Lieder zu Gehör brachte und der Turnverein einen Reigen aufführte.

Hartmannsdorf, 13. Mai. (Leichenfund.) Die Wirtschafterin F., die kürzlich den Tod in der Eister gesucht hat, ist jetzt gefunden worden.

Aus Sachsen.

* **Dresden,** 13. Mai.

Hofnachrichten. Der König ist am vergangenen Sonnabend im besten Wohlsein in Tarvis eingetroffen. Die Königin-Witwe erteilte gestern mittag dem Generalmajor z. D. Pfeil, Oberst Frhrn. v. d. Busche-Streithorst, Kommandeur des 2. Husaren-Regiments „Königin Carola" Nr. 19, Oberst v. Tettenborn, Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm, König von Preußen" Nr. 101, Major Bodlien des 2. Husaren-Regiments „Königin Carola" Nr. 19, sowie dem Rektor Magnificus der Königl. Technischen Hochschule Geh. Hofrat Professor Kaltenbauten Audienzen. — Heute nachmittag empfing Ihre Majestät den Verweser des von Preußischen Marien-Stifts Wirkl. Geh. Rat v. Salza und Lichtenau zum Vortrag. — Zur heutigen Mittagstafel bei der Königin-Witwe war Geh. Hofrat Professor Brell eingeladen worden.

-- **Der Landesverband sächsischer Feuerwehren,** dessen Protektor der König ist, hielt am Sonntag in Dresden eine längere Sitzung des Landesausschusses und der Vorsitzenden der Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbände ab. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung wurde endgültig über die Uniformausrüstung für sächsische Feuerwehren Beschluß gefaßt und damit ein weiterer bedeutsamer Schritt nach vorwärts im sächsischen Feuerlöschwesen getan. Außerdem erfolgte eine Aussprache über verschiedene Feuerlöschangelegenheiten. Die Verhandlungen leitete Branddirektor Weigand-Chemnitz.

✱

1. **Mittweida,** 13. Mai. (Der 8-Uhr-Ladenschluß) wurde von der Königlichen Kreishauptmannschaft für hiesige Stadt ab 1. Juli d. J. angeordnet. Bäcker, Fleischer und Konditoren sind hiervon ausgenommen.

— **Lauter,** 13. Mai. (Goldene Hochzeiten.) Am Freitag feierte Korbmacher Chr. Gottlieb Lauckner hier mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Die Eheleute wurden von der Kirche, der Gemeinde und vom Arbeitgeber beglückwünscht und beschenkt. Die gleiche Feier beging in Streitwald Privatus Neubert mit seiner Ehefrau.

h. **Zwickau,** 13. April. (Ein neues Stadium der Bergarbeiterbewegung im Zwickauer Revier.) Nachdem der hiesige Verein für bergbauliche Interessen die bekannten Forderungen der Bergarbeiter abgelehnt hat, beschloß eine gestern nachmittag 2 Uhr in Bockwa-Oberhohndorf stattgefundene öffentliche und starkbesuchte Versammlung der gesamten Bergarbeiterschaft hiesigen Reviers, die Forderungen den einzelnen Werksverwaltungen unterbreiten zu lassen, und zwar auf den Werken, wo Arbeiterausschüsse bestünden, die das Vertrauen der Arbeiter besitzen, durch diese Ausschüsse; auf Werken, wo solche nicht bestünden, sollen am Dienstag die Belegschaften Kommissionen wählen von drei Personen, die am Mittwoch den Direktionen die Forderungen unterbreiten sollen. — Die Maschinisten und Heizer im Bergbetriebe haben sich diesem Vorgehen der Bergarbeiter angeschlossen. Sie verlangen eine allgemeine Lohnerhöhung von 20 Prozent, sowie für Ueberstunden von der 61. Stunde an und für Sonntagsarbeit einen Zuschlag von 50 Prozent.

i. **Meerane,** 13. Mai. (Auch ein Handel.) Wegen Untreue und Unterschlagung hatten sich vor dem Landgericht Zwickau der in einem hiesigen Plüschgeschäft angestellte Lagerist Emil Pampel und der Pantoffelmacher Friedrich Winkler aus Zwickau wegen Beihilfe hierzu zu verantworten. Pampel hatte in seiner Eigenschaft als Lagerist von den ihm anvertrauten Waren solche an den Winkler abgegeben, die dieser dann in seinem Nutzen verwertete. Der Firma war dadurch ein nennenswerter Schaden entstanden. Pampel hatte für die Waren von Winkler Trinkgelder erhalten. Beide Angeklagte wurden für schuldig befunden und zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Entdeckung erregte seinerzeit hier viel Aufsehen.

** **Chemnitz,** 13. Mai. (Städtisches — Unfall.) Zwischen dem Rate und dem Kaufmännischen Verein schweben Verhandlungen zwecks Uebernahme des „Kaufmännischen Vereinshauses" auf die Stadt. — Am Sonntag abend scheuten auf dem Gablenzplatz zwei vor einen Jagdwagen gespannte Pferde und gingen durch. Der Kutscher und zwei Insassen des Wagens, die herausgesprungen waren, erlitten erhebliche Verletzungen; der Wagen wurde stark beschädigt. Von den Pferden, die schließlich stürzten, fiel eins auf ein 5 Jahre altes Mädchen, das dadurch einen Bruch des rechten Unterschenkels, eine Gehirnerschütterung und Quetschwunden am Kopf erlitt.

gl. **Falkenstein,** 13. Mai. (Gastwirts-Ausstellung.) Die große Ausstellungshalle für die vom 15. bis 26. Juni hier stattfindende Gastwirts-, Kochkunst- und heimische Industrie-Ausstellung wird in ihrem Aeußeren in dieser Woche fertiggestellt werden. Die Halle, deren Vorderfront nach den Lohberg-Waldungen gerichtet ist, macht einen freundlichen Eindruck. Von hier beteiligen sich eine Anzahl Firmen verschiedener Branchen, und von auswärts, wie Plauen, Zwickau, Leipzig, Berlin usw. kommen erste Firmen.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Zeitz,** 13. Mai. (Giftige Bohnen.) Am Himmelfahrtstage erkrankte nach dem Mittagessen die hiesige Familie Meisel unter Vergiftungserscheinungen, die sich so steigerten, daß sämtliche Familienangehörigen, die Eheleute und 3 Kinder, gestern mittag ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die Kinder schweben in ernster Gefahr, während sich das Befinden der Eltern etwas gebessert hat. Vermutet wird, daß die Vergiftung auf den Genuß von grünen Konservenbohnen zurückzuführen ist.

Coburg, 13. Mai. (Unfälle.) Der Musketier Hofmann vom 3. Bataillon des 95. Infanterieregiments hier, der am 8. Mai mit Erscheinungen von Fleischvergiftung ins Lazarett gebracht wurde, ist gestern an der Vergiftung gestorben. — Im benachbarten Ahorn wurde am Sonnabend abend der 23jährige Maurerpolier Sturz beim Baden im Dorfteiche von einem Herzschlage betroffen. Er konnte nur als Leiche ans Land gebracht werden.

* **Suhl,** 13. Mai. (Auszeichnung. — Qualvoller Tod.) Dem zweiten Bürgermeister Jannsen ist anläßlich seines Ausscheidens aus dem Amte der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Schwere Brandwunden hat sich hier in vergangener Nacht die in den 30er Jahren stehende Frau Z. dadurch zugezogen, daß sie für ihr Kind am Spirituskocher Milch warm machen wollte und dabei ihr Nachtgewand in Flammen geriet. Sie wurde nach dem Krankenhause übergeführt und ist dort alsbald ihren Wunden erlegen.

Reichenberg (Böhmen), 13. Mai. (Attentat auf einen Priester.) In Reichstadt (Bez. Leipa) gab der Arbeiter Jaschnel aus Klattendorf auf den Dechanten Wander, als er gestern mittag die Kirche verließ, vier Schüsse ab, die den Priester schwer verletzten. Der Täter wurde von einem Gendarm, der seine Verfolgung aufgenommen hatte, durch drei Schüsse niedergestreckt. Er versuchte dann sich durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus in Leipa gebracht. Er gibt an, die Tat aus Rache begangen zu haben.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute die Operennovität „Elektra" zur Aufführung. Morgen wird Verdis Oper „La Traviata" gegeben. Im Alten Theater geht heute als zweite Vorstellung im Raimund-Zyklus bei ermäßigten Preisen „Der Verschwender" in Szene; morgen wird „Heimatsucher" wiederholt.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Klassiker-Zyklus bei halben Preisen geht am Dienstag Schillers „Jungfrau von Orleans" in Szene. Mittwoch bringt der Zirkus-Zyklus unter Mitwirkung der Frau Albertine Lehne und des Herrn Emanuel Reicher „Rosmersholm", das gestern bei der Premiere mit großem Beifall aufgenommen wurde. Donnerstag und Freitag gastiert Herr Lothar Mehnert, der wegen Erkrankung [illegible] am Sonntag angesetzte Gastspiel absagen mußte, in „[illegible]". Sonnabend erscheint im Klassiker-Zyklus bei halben Preisen Goethes „Iphigenie auf Tauris" auf dem Spielplan. Am 1. Feiertag wird von einem Ensemble „Hoffmanns Erzählungen" gegeben und am 2. Pfingstfeiertage geht „Madame Sans-Gêne" in Szene. — Im Neuen Operettentheater geht Dienstag Leo Falls Operette „Die Dollarprinzessin" in Szene. Nach dem außergewöhnlichen Erfolg, den die Operette am Sonntag bei der Premiere hatte, wird dieselbe auch Freitag und an den beiden Pfingstfeiertagen wiederholt. Zum letzten Male und bei bedeutend ermäßigten Preisen wird Mittwoch „[illegible]" gegeben. Bei bedeutend ermäßigten Preisen geht am Donnerstag „[illegible]" in Szene. Bei halben Preisen wird Sonnabend „Die [illegible]" gegeben mit Frl. [illegible] vom Gärtnerplatz-Theater in München in der Rolle der [illegible] als Gast auf Engagement.

Battenberg-Theater. Heute, Dienstag, wird zum ersten Male das lustige Trauerspiel „Der Menonit" von Ernst v. Wildenbruch gegeben. Morgen geht als Wohltätigkeits-Vorstellung für die Liebhaberin Martha Thomas „Der Hüttenbesitzer" in Szene.

Leipziger Sommer-Theater. Die diesjährige Spielzeit beginnt, wie bereits bekannt gegeben, am 1. Pfingstfeiertag, Sonntag, den 19. Mai cr. Zur Aufführung gelangt das außerordentlich beliebte Lustspiel „Der Familientag" von Gustav Kadelburg. In demselben ist fast das ganze Personal beschäftigt und sämtliche Hauptdarsteller haben Gelegenheit, sich dem Publikum vorteilhaft zu präsentieren. Am 2. Pfingstfeiertag geht die hochkomische Burleske „Das Mirakelbild" von Richard Manz erstmalig in Szene. Die weiteren Vorbereitungen: „Rattenfänger" von Hauptmann und „Liebesmanöver" von Kraatz und v. Schlicht.

Dresden. Residenz-Theater. Vom Dienstag, den 14. Mai, bis Sonnabend, den 18. Mai: Gastspiel des Berliner Ensemble-Gesellschaft: „Die Herren von Maxim." Große Posse mit Gesang und Tanz von Victor Holländer.

Konzert.

Heute abend 8 Uhr findet im Garten-Etablissement Bonorand das 4. Strauß-Konzert statt, welches ein „Walzer-Abend" ist. Zum Vortrag gelangen die beliebtesten Walzer aus den Operetten: Fledermaus, Frühlingsluft, Opernball, Zigeunerbaron, Carneval in der Unterwelt, Spitzentuch der Königin, Lustige Witwe, Bruder Straubinger, Prinz Methusalem, Arme Jonathan u. a. Morgen Mittwoch Abend [illegible]-Konzert mit äußerst interessantem Walzer-Programm. Karten sind im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bis 6 Uhr abends zu haben bei Paul Zschocher, Neumarkt 16, J. G. Kobelitz, [illegible]straße 5, Paul [illegible], Petersteinweg 10, Arno Pabold, [illegible] 2, Moritz Leßner, [illegible]straße [illegible] und Bonorand.

Die Musikschule Albert Heink, Jakobstraße 18, hält vom 14.—18. Mai 4 Prüfungskonzerte ab und bringt wiederum sehr gediegene gute Musik zu Gehör. Wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen, befinden sich darunter für Orchester die Mozartsche Jupiter-Sinfonie, Mendelssohnsche [illegible]-Ouverture u. Schumanns selten gehörte Konzertstücke op. 92 und op. 134, Schulstudien für 2 Klaviere, Vos, Ch. Andre, Liszt XIV. Rhapsodie [illegible] und Chopin C moll-Scherzo u. Aus dem Programm kann man die große Arbeit, die diesen 4 Abenden zu Grunde liegt, leicht erkennen.

Kunstsalons.

Nach mehrjähriger Pause tritt jetzt der **Verein von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen** zum ersten Male wieder mit einer Gemäldeausstellung an die Oeffentlichkeit. Sie findet statt in den vom Rat gütigst bewilligten Räumen des Städtischen Museums. Sie ist durch Künstlerinnen aus Leipzig wie aus vielen anderen Städten Deutschlands beschickt und bietet teils, wenn auch nur in kleinerem Maße, ein Bild dessen, was deutsche Frauen auf dem Gebiete der Malerei leisten können. Die Künstlerinnen haben um so lieber die Gelegenheit ergriffen, als die Aufnahme ihrer Bilder in der großen Kunstausstellung meist großen Schwierigkeiten begegnet. Dilettantische Werke sind von der Aufnahme mit Recht ausgeschlossen worden und nur solche Arbeiten zugelassen, die ein tüchtiges Können zeigen. Der Ausstellung ist ein guter Erfolg, der sich in Anerkennung und Verkauf äußern möchte, dringend zu wünschen.

Vergnügungen.

Kristall-Palast-Theater. Nach St. Denis beendet morgen Mittwoch ihr so erfolgreiches Gastspiel und tritt somit heute zum vorletzten Male auf.

Bonorand. Strauß-Konzerte. Heute abend 8 Uhr findet das vierte Konzert des Walzerkönigs Strauß mit seiner Wiener Kapelle statt; auf allgemeinen Wunsch kommen lediglich Straußsche Walzer zum Vortrag. Morgen Mittwoch Abschiedskonzert, zu welchem Johann Strauß ein besonders interessantes Programm verfaßt hat. Näheres s. Inserat.

Zoologischer Garten. Täglich nachmittag 5 Uhr Vorstellung von Mlle. Claire Heliot mit ihrer vorzüglich dressierten Löwentruppe. Die beliebte Dompteuse tritt zum letzten Male in Leipzig auf und versäume daher niemand, diesen eigenartigen und gefährlichen Vorstellungen beizuwohnen. Eintritt 60 ₰, Kinder 30 ₰, reservierter Platz extra. Morgen Mittwoch konzertiert die 107er Kapelle.

Im Leipziger Palmengarten finden jetzt täglich Konzerte statt. Heute Dienstag konzertiert von 4 bis 7 Uhr nachmittags und von 8 bis 11 Uhr abends das vollständige Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 107 unter der Leitung des Stabshoboisten Karl Müller nach einem ausgewählten Programm. Morgen Mittwoch gibt das Wolff-Trebst-Orchester ein Konzert. Für die Pfingstfeiertage ist ein großangelegtes Festprogramm vorgesehen, das unseren im herrlichen Frühlingsschmuck prangenden Palmengarten nicht nur einen zahlreichen Besuch, sondern auch viele neue Abonnenten zuführen dürfte. Infolge des zu erwartenden starken Andranges empfiehlt es sich, schon jetzt die vorteilhaften Dauerkarten zu besorgen oder zu erneuern.

Am heutigen Dienstag findet im **Alten Gasthof Wahren** das erste der diesjährigen Alpenfeste statt. Die von Ing. Bernens [illegible] Dekorationen [illegible] Veranstaltungen dürften auch dieses Jahr, wie im Vorjahre, ihre Anziehungskraft auf das werte Publikum ausüben.

Zentraltheater. Das Wein-Restaurant hat jetzt in der wärmeren Jahreszeit außer seinen schönen Lokalitäten noch eine große offene Veranda zur Verfügung, die Speisekarte bietet alle Delikatessen der Saison, abends spielt das Quartett „Modern", Eintritt frei. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik, Eintritt frei.

Das Weinrestaurant des **Hotel de Russie** veranstaltet allabendlich in den Prunksälen Konzert.

Drei Lilien. Der prächtige, völlig geschützt liegende Garten dieses Etablissements ist zweifellos einer der schönsten dieser Art. Abends abendfüllt sich's besonders angenehm hier. Heute findet das erste humoristische Garten-Konzert der Rebel-Sänger statt, welche ein besonders wirkungsvolles Programm zur Ausführung bringen. Die große Gartenhalle ist von jedem Platze aus bequem zu überschauen und die Akustik eine vorzügliche. An das Konzert schließt sich das erste Frühlingsballfest in dem neuerdings bedeutend erweiterten Festsaale an. Sämtliche Vergnügungskarten haben heute Gültigkeit.

Drei Linden. Heute abend von 8 Uhr ab Elite-Ball. Die Ballmusik wird von dem Leipziger Konzert-Orchester G. Gerth ausgeführt. Eintritt 30 Pfg., mit Vorzugskarten, welche in allen Zigarrengeschäften erhältlich, 20 Pfg.

Neuer Gasthof Gohlis. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, geben die Kristallpalast-Sänger eine große humoristische Soiree mit gewähltem Programm. Zum Schluß folgt Ball. Eintritt 30 Pfg. Vorzugskarten gültig. Nächsten Sonntag Zeibel-Sänger.

Gohlis Schlößchen. In dem prächtigen Garten findet heute bei gutem Wetter ein großes Grammophon-Konzert statt. Das Weinrestaurant ist ganz eigener Bewirtschaftung, und bringt die neuesten Backen[illegible]. — Außerdem heute großes Abend-Schlachtfest.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das staatlich geprüfte „Germania-Bad" am Schleußiger Wege (Flußbäder, Schwimm-Bäder für Männer und Frauen) eröffnet seine Sommersaison (Mai—15. September) und gelangen hierfür gültige Abonnements jetzt zur Ausgabe. Das Flußbad erobert sich von Jahr zu Jahr ein immer größeres Publikum, kein Wunder, ist doch diese ungemein milde, gesundheitfördernde Badeform, mit Vorteil schon im zarten Kindesalter angewendet. Auch hat sich das Flußbad als ein ausgezeichneter Erfolg für eine Sommerfrische bewährt.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung. Leipzig 40697

Atram-Zigaretten
Feinste Qualität
40632

Hunyadi János
Bitterquelle, seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER.

„EIN
Apollinaris
WELT-TAFELGETRÄNK"

Das Alter sei ein Vorurteil, sagt Buffon
mit 50 habe man ein begründetes Anrecht auf 90 Jahre. **Bedingung:** Guter Stoffwechsel u. gute Verdauung. **Mittel:** deren Ordnen u. Fördern, die historische **Virchow-Quelle,** vorbeugend u. heilend bei **Gicht,** Aderverkalkung, Magen- u. Darmleiden. Wissenschaftl. Heft: Wesen u. Wirkung der Virchow-Quelle durch **Brunnen-Verwaltung Biebrich.**

„Franz-Josef"-Bitterquelle viele Jahre mit gutem Erfolg erprobt.

Gegen **Kopfschmerz** hilft **Citrophen.** Erhältlich in allen Apotheken auch Tabletten in Originalschachteln zu M. 1.–

Leipziger Handelszeitung.

Aus der chemischen Industrie.

ir. Die Berichte der führenden Gesellschaften unserer chemischen Industrie sind nunmehr sämtlich erschienen; auch die Generalversammlungen sind zumeist erledigt. Es verlohnt sich deshalb, einen kurzen Rückblick auf die Ergebnisse zu werfen, die unsere chemische Industrie, soweit sie in die Form der Aktiengesellschaft gekleidet ist, in dem letzten Jahre erzielt hat.

Unsere chemischen Aktiengesellschaften sind im allgemeinen sehr verschwiegen: sie geben der Oeffentlichkeit nur, was sie unbedingt sagen müssen. Aber trotz aller Zurückhaltung können sie nicht verschweigen, daß das letzte Geschäftsjahr für ihre Branche überaus günstig gewesen ist. Einige Zahlen werden dies am besten veranschaulichen. So haben die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld bei 21 Millionen Mark Aktienkapital 17,81 Millionen Mark brutto und 11,09 Millionen Mark netto verdient; die Dividende stieg auf 36 Proz. bei 2 Millionen Mark Ueberweisung an den Reservefonds II. Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat bei 21 Millionen Mark Aktienkapital 18,42 Millionen Mark Betriebsüberschuß und 13,31 Millionen Mark brutto verdient. Die Dividende betrug 30 Proz. Die Badische Anilin- und Sodafabrik führt in ihrer Bilanz 17 Millionen Mark an Kasse, Wechsel- und Bankguthaben auf; Elberfeld an Kasse, Reichsbank-, Wechsel- und Bankguthaben sogar 23,2 Millionen Mark. Die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin hat bei 9 Millionen Mark Aktienkapital 8,61 Millionen Mark Betriebsüberschuß gehabt. Der Reingewinn betrug 3,02 Millionen Mark und die Dividende 22 Proz. Die Höchster Farbwerke haben bei 25½ Millionen Mark Aktienkapital 14,11 Millionen Mark brutto und 10,73 Millionen Mark netto verdient; die Dividende betrug 30 Proz.; an Kasse, Wechseln und Effekten sind 8,48 Millionen Mark ausgewiesen, während das Bankguthaben offenbar in dem Posten Debitoren (14,8 Millionen Mark) enthalten ist. Die Chemischen Werke vorm. Albert erzielten bei 10 Millionen Mark Aktienkapital brutto 5,56 Millionen Mark und 4,45 Millionen Mark netto; die Dividende beträgt 22½ Proz. und das Bankguthaben 2,59 Millionen Mark. Die Chemische Fabrik auf Aktien vorm. Schering hat bei 6 Millionen Mark Aktienkapital 2,86 Millionen Mark brutto und 1,1 Millionen Mark netto verdient bei 17 Proz. Dividende. Auch die kleineren Werke haben nicht schlecht gearbeitet; so die Chemische Fabrik Buckau, ferner Heyden, Weiler-ter Meer, Oranienburg usw.

Angesichts solcher Resultate muß es befremden, wenn gerade die größten Gesellschaften noch klagen; und zwar klagen sie meist über unzulängliche Preise resp. darüber, daß es nicht möglich gewesen sei, entsprechende Preiserhöhungen vorzunehmen. Die Verhältnisse in der chemischen Industrie sind leider viel zu wenig untersucht. Insbesondere wäre es eine dankenswerte Aufgabe für die Wissenschaft, einmal zu untersuchen, in welchem Verhältnis die großen Gewinne der chemischen Industrie auf Konventionen, d. h. auf kartellähnlichen Verabredungen beruhen. Man gewinnt von außen wenigstens den Eindruck, daß der Verbrauch gerade infolge zahlreicher Spezialkonventionen die Erzeugnisse der chemischen Industrie viel zu teuer bezahlt. Die Kartellenquete hat soviel Stroh gedroschen. Sie hat insbesondere die Montanindustrie so belästigt, daß sie ihre Aufmerksamkeit auch einmal etwas gründlicher den Verbänden der chemischen Industrie zuwenden könnte.

Hervorzuheben ist, daß es den Gesellschaften möglich war, durch Steigerung der Umsätze und Verbesserung der Einrichtungen und Fabrikationsmethoden die „unzulänglichen" Preise auszugleichen. Mit der scharfen Anspannung der Fabrikation hängen die großen Erweiterungen der Fabrikationsstätten zusammen; es ist viel zu wenig beachtet worden, daß gerade die chemische Industrie ein Jahr außerordentlicher Ausdehnung hinter sich hat. Auch hier sind einige Zahlen höchst lehrreich. So haben die Höchster Farbwerke für Neuanlagen 3,08 Millionen Mark ausgegeben; die Berliner Anilinfabrik 2,98 Millionen Mark; Albert über 320 000 ℳ. Bei verschiedenen Gesellschaften sind die Ausgaben für Neuanlagen und Neuanschaffungen nicht ausdrücklich angegeben; aber die Expansion erstreckt sich auch auf die kleineren Werke. So hat Buckau für die genannten Zwecke 665 000 ℳ aufgewendet, Schering etwa 600 000 ℳ, Oranienburg fast 300 000 ℳ, Weiler-ter Meer 600 000 ℳ, Heyden 340 000 ℳ; meist bleiben die Abschreibungen hinter den Ausgaben für Neuanlagen und Neuanschaffungen zurück.

Manche Gesellschaften konnten diese Ausgaben leicht tragen; aber bei anderen sind die Mittel dadurch doch auch stark angespannt worden, so daß z. B. Weiler-ter Meer bereits zu einer Beschaffung neuen Kapitals hat übergehen müssen, obwohl die Zeitverhältnisse für solche Transaktionen nicht günstig sind. Allem Anscheine nach sind die Kapitalbeschaffungen in der chemischen Industrie noch nicht beendigt. Die Scheringgesellschaft wird durch die russischen Anlagen finanziell stark angespannt, so daß sie, bis die russischen Unternehmungen in ausreichender Weise ins Verdienen kommen, vielleicht noch einmal zur Beschaffung neuer Mittel wird schreiten müssen. Wir wollen gern hoffen, daß sich die Hoffnungen der Verwaltung von Schering bezüglich Rußlands erfüllen, wenn man sich auch nicht des Gefühls erwehren kann, daß die Gesellschaft immer tiefer in diese Unternehmungen verstrickt wird.

Die großen Mitglieder der Interessengemeinschaft Badische — Berlin — Elberfeld haben vor allem großen Kapitalbedarf für die Ausführung ihrer Stickstoff-Salpeter-Unternehmungen. Im ganzen erfordern diese Pläne 38 Millionen Mark, wovon die Hälfte auf die drei deutschen Gesellschaften fallen wird. Es macht den Eindruck, daß im Zusammenhang mit diesen Projekten in erster Linie die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin die Beschaffung neuen Kapitals wird in die Hand nehmen müssen, wenn auch noch nicht in diesem Jahr. Sorgen hat unsere chemische Industrie vornehmlich auf zollpolitischem und patentrechtlichem Gebiete. Steigen diese Sorgen, vermehren sich die Schwierigkeiten, dann wird sich ein engerer Zusammenschluß ganz von selbst geben.

Börsen- und Handelswesen.

Br. **Dresdner Börse.** Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, hat die Zulassung von nom. 1 200 000 ℳ Aktien der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. in Dippoldiswalde beantragt.

§ **Essener Börse.** Der Kohlenkuxenmarkt war im allgemeinen ziemlich fest bei allerdings sehr beschränktem Geschäft. Ballkuxe lagen eher etwas schwächer. Kalikuxe etwas besser; Erzkuxe lagen still. Braunkohlenwerte vernachlässigt. Die amtliche Tendenz lautet: Die Nachfrage ist anhaltend sehr stark.

Bank- und Geldwesen.

Ch **Sächsische Bank zu Dresden.** Uebersicht am 7. Mai. Aktiven: Kursfähiges deutsches Geld 17 580 958 ℳ, Reichskassenscheine 160 925 ℳ, Noten anderer deutscher Banken 6 719 140 ℳ, sonstige Kassenbestände 1 037 592 ℳ, Wechselbestände 35 760 629 ℳ, Lombardbestände 38 294 480 ℳ, Effektenbestände 8 176 794 ℳ, Debitoren und sonstige Aktiven 10 105 939 ℳ. Passiven: Eingezahltes Aktienkapital 30 000 000 ℳ, Reservefonds 7 142 224 ℳ, Banknoten im Umlauf 34 907 600 ℳ, täglich fällige Verbindlichkeiten 20 294 046 Mark, an Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 20 463 323 ℳ, sonstige Passiven 2 026 654 ℳ. Von im Inlande zahlbaren, noch nicht fälligen Wechseln sind weiter begeben worden 44 639 ℳ.

*— **Der Landwirtschaftliche Kreditverein im Königreich Sachsen** hielt unter dem Vorsitze des Geh. Hofrats Dr. Mehnert in Dresden seine 42. Generalversammlung ab, der 99 Mitglieder beiwohnten. Als Regierungskommissar war Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher anwesend. Der Vorsitzende gab an der Hand des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichts einige Erläuterungen über den Stand der Genossenschaft und wies besonders auf die schwierige Lage des Geldmarktes hin, wodurch auch der Kurs der Pfandbriefe des Kreditvereins etwas zurückgegangen sei. Im letzten Jahre habe der Verein rund 10½ Millionen Mark ausgeliehen und 5 128 5(?) ℳ zurückgezahlt, so daß sich die Gesamtsumme aller ausstehenden Darlehen am Schlusse des Jahres 1906 auf 326 682 753 ℳ belief. Als ein erfreuliches Zeichen für die Lage des Vereins könne es jedenfalls angesehen werden, daß von den über 15 000 vom Verein beliehenen Grundstücken im letzten Jahre nur 19 zur Zwangsversteigerung kamen; der städtische Grundbesitz habe jedenfalls in der jetzigen Zeit mit bedeutend größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als der landwirtschaftliche. Der Geschäftsbericht schlägt eine Dividende von 4 Proz. vor. Den Bericht des Prüfungsausschusses erstattete Kommissionsrat Arras. Er beantragte die Richtigsprechung und die Entlastung des Gesamtvorstandes. Die Versammlung hat einstimmig demgemäß beschlossen. Ein Antrag, die Dividende in diesem Jahre auf 5 Proz. zu erhöhen, wurde nach den Erläuterungen des Vorsitzenden abgelehnt und die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. beschlossen. Dem seit über 40 Jahren im Prüfungsausschusse sitzenden Kommissionsrat Arras, der kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, sprach der Vorsitzende den Dank und die besten Wünsche der Versammlung aus. Die ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder und die Mitglieder des Prüfungsausschusses wurden per Akklamation wieder gewählt.

ir. **Sächsische Grund- und Hypothekenbank in Dresden.** Ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrates haben niedergelegt: Bankdirektor a. D. Curt von Mehich(?), Fabrikbesitzer Carl Dietrich, Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Paul Aehnert(?).

§ **Die Reichsbank** beleiht im Lombardverkehr 4proz. Schuldverschreibungen der Stadt Charlottenburg von 1907 und Schuldverschreibungen der Stadt Frankfurt a. M. von 1906, Abteilung I und II zu 3½ Proz. und Abteilung III zu 4 Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

? **Gewerkschaft Kaiseroda in Eisenach.** Die Gewerkenversammlung genehmigte mit 176 Kuxen einstimmig die Jahresbilanz und erteilte dem Vorstand Entlastung. Der Vorsitzende teilte u. a. mit, daß trotz des geringeren Absatzes der Ueberschuß für die ersten 4 Monate des laufenden Jahres dank der verbesserten Einrichtungen etwas höher sei als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Ausbeuteverteilung tritt keine Aenderung ein.

⊕ **Die Rheinisch-Westfälische Bergwerksgesellschaft m. b. H. zu Mülheim-Ruhr,** an der die großen Bergbau-Aktiengesellschaften Concordia, Arenberg, Hibernia, Harpen u. a. erheblich interessiert sind, hat ihren Besitz an Grubenfeldern abermals erweitert, und zwar wurden ihr auf Grund von Mutungen vom Oberbergamt Dortmund verliehen die zwölf Steinkohlenbergwerke Harbren 15, 18, Merich 15, Wilhelm 14, 15, 16, 18 und Daenkeinfurt 6, 7, 9 I, 9. Das Bergwerkseigentum liegt in den westfälischen Kreisen Lüdinghausen und Münster und umfaßt eine Gesamtfläche von rund 26 268 000 qm. Der Grubenfelderbesitz der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft nähert sich mit der jüngsten Verleihung auf mehr als 100 Normalfelder.

ir. **Kali-, Oel- und Kohlenbohrgesellschaft Eiperke.** Die Generalversammlung der Gesellschaft war bezüglich des Hauptpunktes der Tagesordnung, Umwandlung in eine Gewerkschaft, nicht beschlußfähig. Die Verwaltung gab auf Anfrage eine Reihe Auskünfte über den Stand der Bohrungen. Bezüglich der finanziellen Verhältnisse teilte der Vorsitzende mit, daß noch eine Zubuße von 15 ℳ einzuziehen sei. Der Kassenbestand betrage 4700 ℳ gegenüber 7000 ℳ Schulden.

Stoffgewerbe.

Br. **Weißthaler Aktienspinnerei.** Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wiederum 6 Proz. vor.

== **Die Deutsche Wollenkettung, Aktiengesellschaft, in Oberheinsdorf bei Reichenbach i. V.** hatte im Jahre 1906 nach 65 460 (69 096) ℳ Abschreibungen 54 815 ℳ Verlust, um den die Unterbilanz auf 426 430 ℳ steigt bei 1 068 000 ℳ Aktienkapital.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Br. **Schubert & Salzer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, in Chemnitz.** In dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht sagt die Verwaltung: „Die [illegible] die Ausdehnung unserer Werke ermöglichten eine bedeutende Erhöhung des Umsatzes, der beinahe das Dreifache des tätigen Aktienkapitals erreicht hat, was zu dem günstigen Ergebnis wesentlich beigetragen hat. Der bereits im vorjährigen Bericht erwähnte Neubau ist im abgelaufenen Jahre vollendet worden. Dieser mit allen Fortschritten der Neuzeit ausgestattete Neubau, der bis auf einen Saal im abgelaufenen Jahre benutzt worden ist, der demnächst dem Betriebe gleichfalls nutzbar gemacht werden soll, erhöht die Leistungsfähigkeit unserer Werke wesentlich. Alle unsere Branchen, auch die neu aufgenommenen, sind reichlich und lohnend beschäftigt. In das neue Jahr sind wir mit einem großen Auftragsbestand eingetreten; da im neuen Jahre alle Neueinrichtungen neben den bisherigen rationellen Betriebseinrichtungen nutzbar gemacht werden können, so ist auch für das laufende Jahr ein günstiges Resultat zu erwarten, wenn keine unvorhergesehenen Störungen dazwischen treten." Der Bruttogewinn des abgelaufenen Jahres beträgt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 410 920 ℳ 2 082 915 ℳ; davon sollen 433 102 (253 514) ℳ zu Abschreibungen verwendet, 100 000 ℳ dem Delkrederefonds zugeführt, 74 167 ℳ als Tantieme dem Aufsichtsrat, 98 000 ℳ der Direktion, 28 102 ℳ den Beamten gezahlt, 15 000 ℳ dem Beamtenunterstützungsfonds und 35 000 Mark dem Arbeiterunterstützungsfonds zugeführt werden. Die Dividende von 30 (28) Proz. erfordert 750 000 ℳ. Der Rest von 490 544 ℳ wird zum Vortrag auf neue Rechnung vorgeschlagen.

Br. **Bautzner Kunstmühle.** Eine Wendung zum Besseren ist auch im Berichtsjahre 1906 im Mühlengewerbe nicht eingetreten. Das Mehlgeschäft vollzog sich unter ähnlichen schwierigen Verhältnissen wie in den vorangegangenen Jahren und hatte wesentlich unter den neuen Zollverhältnissen zu leiden. In den ersten Monaten war der Mehlabsatz sehr lebhaft, weil Bäcker und Händler im Hinblick auf die am 1. März eintretende Zollerhöhung und dadurch zu erwartende Steigerung der Getreide- und Mehlpreise sich mit großen Vorräten versorgten. Auch im März war der Absatz noch befriedigend; dann trat aber eine Stockung ein, die bis nach der neuen Ernte anhielt. Die erwartete Wirkung des höheren Zolles blieb zunächst aus, weil große Mengen Getreide noch vor dem 1. März zum alten Zollsatz eingeführt waren. Erst im Herbst kam die volle Wirkung des Zolles zur Geltung. Große Mengen Getreide der deutschen Ernte gingen, begünstigt durch die volle Rückvergütung des hohen Zolles, im Verein mit den billigen Exporttarifen ins Ausland. Dadurch stiegen die Preise für inländisches Getreide, namentlich Roggen, ganz bedeutend, während die Mehlpreise den hohen Körnerpreisen nicht folgten. Das Angebot in Getreide war fast während des ganzen Jahres knapp. Der Gewinn der Bautzner Kunstmühle wurde im Betriebsjahre übrigens auch durch erhöhte Reparaturkosten sowie durch größere Zinsenlast infolge des außergewöhnlich hohen Bankdiskonts beeinträchtigt. Der Nettoüberschuß beträgt 15 130 ℳ, wovon 11 975 ℳ zu Abschreibungen verwendet werden sollen, so daß ein Rest von 3155 ℳ verbleibt, um den sich die Unterbilanz ermäßigt. Der Generalversammlung liegt ein Antrag auf Aenderung des § 5 des Statuts dahingehend vor, daß das Grundkapital der Gesellschaft durch Rückkauf von weiteren 12 000 ℳ vom Aktien auf 314 000 ℳ herabgesetzt wird. Antrag auf Beschlußfassung auf Rückkauf von Aktien aus dem nach der jährlichen Bilanz verfügbaren Gewinn und Festsetzung der Modalitäten und Beratung und Beschlußfassung über Verlängerung des Pachtvertrages mit der Bautzner Tuchfabrik vorm. C. G. C. Märbitz.

ir. **Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, vorm. W. A. Boese & Co. in Berlin.** Zur Ergänzung unserer drahtlichen Mitteilungen über das Geschäftsjahr 1906 ist noch folgendes mitzuteilen: Der Bruttoüberschuß betrug 855 000 (675 000) ℳ. Davon entfällt auf die Fabrikation ein Betrag von 744 000 (560 000) ℳ. Die Aufwendungen für Zinsen, Handlungsunkosten, Reparaturen, Steuern usw. halten sich etwa auf der vorjährigen Höhe. Für Abschreibungen sind 169 000 (154 000) ℳ vorgesehen. Was die Bilanz betrifft, so erscheint das Konto Dampfmaschinen und Maschinen mit 278 000 (207 000) ℳ, das Konto Fabrikeinrichtung mit 353 000 (318 000) ℳ, Werkzeuge und Geräte mit 213 000 (178 000) ℳ. Die Vorräte sind mit 2,04 (1,49) Millionen Mark bewertet. Das Kautions- und Effektenkonto erscheint mit 540 000 (472 000) ℳ, das Konto Beteiligung an elektrischen Unternehmungen erscheint unverändert mit 2,35 Millionen Mark. Bei verschiedenen Debitoren stehen 1,29 (1,31) Millionen Mark aus. Die Kreditoren sind auf 1,16 Millionen Mark (624 000 ℳ) gestiegen. Die größeren Zugänge auf dem Gebäude- und Maschinenkonto, sowie bei den Betriebseinrichtungen enthalten neue Anlagen und Anschaffungen, die zur Ausdehnung und Vervollkommnung der Betriebe erforderlich waren. Insbesondere erfuhr das Altdammer Werk, das ausschließlich der Fabrikation stationärer Akkumulatorenbatterien dient, einen größeren Ausbau, während gleichzeitig die mechanische Werkstätte mit Maschinen und Einrichtungen ausgerüstet wurde zur Aufnahme von neuen, der jetzigen Fabrikation sich anschließenden und sie ergänzenden Artikeln. U. a. hat die Gesellschaft die Fabrikation von Automobilteilen und eines leichten Kraftwagens für feste Rechnung aufgenommen. Von den Elektrizitätswerken, G. m. b. H., bei denen die Gesellschaft durch Besitz von Anteilen interessiert ist, hat das Werk in Altdamm 9¼ Proz., Gollnow 6 Proz., Greifenhagen 5 Proz., Cammin 3½ Proz. usw. gebracht. Die übrigen Beteiligungen werden für das letzte Geschäftsjahr zwischen 2½ und 4 Proz. zur Verteilung bringen, wobei Boese einen Zuschuß von 44 000 ℳ zu leisten haben wird. Die gegen das Vorjahr eingetretene Erhöhung der Bestände ist auf die Ausdehnung der Betriebe und die Aufnahme von verschiedenen neuen Fabrikationszweigen, sowie auf die Preiserhöhung der Rohmaterialien zurückzuführen. Dieselben Gründe sind auch für die Zunahme der Kreditoren entscheidend. Unter den Debitoren befinden sich wieder zum großen Teil Forderungen an Behörden. Die Verwaltung schließt ihren Bericht mit folgenden Worten: „Nachdem sich die infolge der Interessengemeinschaft der großen Elektrizitätsgesellschaften beim Wettbewerbe um Aufträge in stationären Akkumulatorenbatterien aufgetretenen Schwierigkeiten durch entsprechende Aufklärung der Verbraucher mehr und mehr verringern, ist weiter auf eine Zunahme der Aufträge dieser Abteilung zu rechnen. Wir erwarten deshalb, wenn auch die allgemeine Konjunktur etwas nachlassen sollte, in Anbetracht der Vielseitigkeit unserer derzeitigen Fabrikationszweige, daß es uns gelingen wird, das Erträgnis unserer Gesellschaft weiterhin zu steigern."

ir. **Die Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft** schlägt zum Zwecke der Erwerbung der Bayerischen Glühfadenfabrik eine Erhöhung des Aktienkapitals vor.

§ **Henry Hill & Co. Limited.** Die am 9. Mai in Nottingham abgehaltene Generalversammlung hat beschlossen, aus dem Reingewinn des am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahres eine Dividende von 20 Proz. zu verteilen und verbleibende 79 189 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Gesellschaft errichtet zurzeit eine neue große Glühstrumpffabrik in Derby für den englischen Markt und vergrößert ihre Berliner Anlage.

Versicherungswesen.

N. **Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg.** In der Sitzung des Aufsichtsrates ist beschlossen worden, für das Geschäftsjahr 1906 eine Dividende von 135 ℳ per Aktie Lit. A bis C gleich 12 Proz. auf den geleisteten Einschuß und 67,50 ℳ per Aktie Lit. D gleich 6 Proz. auf den geleisteten Einschuß zu verteilen. Für das Jahr 1905 gelangten 15 Proz. zur Ausschüttung.

N. **Nordwestdeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1906 eine Dividende von 8 (10) Proz. gleich 80 ℳ pro Aktie zu verteilen.

✝ **Germania, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin.** Unsere drahtliche Mitteilung über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1906 ist noch in folgender Weise zu ergänzen: Neue Versicherungsanträge einschl. der unerledigt gebliebenen des Vorjahres lagen im Jahre 1906 vor 13 425 Anträge über 70,13 Millionen Mark Kapital. Der ganze Zugang betrug 11 575 Versicherungen über 57,85 Millionen Mark Kapital. Ende des Jahres 1906 blieb ein Versicherungsbestand von 205 105 Versicherungen über 751,24 Millionen Mark. Es waren im Geschäftsjahre 1906 für Todesfälle zu zahlen oder zurückzustellen 8,96 Millionen Mark. Die Sicherheitsfonds, die für die Erfüllung aller von der Germania eingegangenen Verbindlichkeiten haften, betrugen Ende 1906 329 Millionen Mark, darunter 275,79 Millionen Mark Prämienreserve.

ch. **Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia, Aktiengesellschaft in München.** Die Lebensversicherung brachte der Gesellschaft im Jahre 1906 einen Zugang von 19,09 Millionen Mark u. A. 15,48 Millionen Mark ohne die von der Augusta übernommenen 20,29 Millionen Mark, der Abgang durch Tod und Ablauf betrug 1,80 (1,53) Millionen Mark, der vorzeitige Abgang durch Rückkauf, Verfall, Nichteinlösung, Umwandlung usw. 8,43 (6,78) Millionen Mark. Danach beträgt der Reinzuwachs 8,85 Millionen Mark (27,46 Millionen Mark einschließlich des Augusta-Bestandes). Die Volksversicherung zeigt eine weitere Abnahme des Bestandes um 72 707 ℳ von 4,54 auf 4,47 Millionen Mark. Die Rentenversicherung hatte einen Reinzuwachs von 16 507 (25 224) ℳ. Der gesamte Versicherungsbestand hob sich von 120,66 auf 120,44 Millionen Mark. Die Prämieneinnahme betrug 5,21 (4,91) Millionen Mark. Zinsen erbrachten 1,02 (0,95) Millionen Mark. Für Versicherungsfälle aus dem Berichtsjahr waren zu zahlen bzw. zurückzustellen 1,50 (1,39) Millionen Mark, für Rückkäufe 230 563 (280 855) ℳ. Die Verwaltungskosten absorbierten 1 105 781 (1 114 582) ℳ. Der Ueberschuß stellt sich auf 248 245 (226 484) ℳ, wovon 140 000 (125 000) ℳ als Dividende von 14 (12½) Proz. verteilt werden.

Transportwesen.

△ **Zwischen der Dampfergesellschaft Triton in Bremen und der Hamburg-Bremer Afrikalinie** ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Triton durch Kapitalshergabe durch den Norddeutschen Lloyd sein Kapital von 1 800 000 ℳ auf 5 000 000 ℳ erhöht zur Uebernahme der Hamburg-Bremer Afrikalinie, deren Direktor Kramer nach Bremen übersiedelt.

Betriebsausweise.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft. April 468 346 (450 864) ℳ.

Luxemburgische Prinz Heinrichbahn. Vom 1. bis 10. Mai 186 250 (— 14 450) Frcs.

Verbände.

** **Internationale Trägervereinigung.** In Paris begannen gestern die Verhandlungen wegen Verlängerung der internationalen Trägervereinigung, die, 1904 gegründet, am 30. Juni 1907 abläuft. Beteiligt sind Deutschland, Belgien und Frankreich; die Erneuerung ist gesichert. Daran schließen sich die Beratungen des internationalen Schienenkartells zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Amerika zur Festlegung der Beteiligungsziffern der einzelnen Ländergruppen.

B. T. I. **Vereinigung der deutschen Kleiderstoff-Grossisten.** Ueber die bestandenen Differenzen innerhalb der Vereinigung schreibt man uns: Die Tatsache, daß einzelne Firmen des Kleiderstoff-Großhandels sich mit einem Teil der Beschlüsse der letzten Hauptversammlung der Vereinigung Deutscher Kleiderstoff-Grossisten nicht einverstanden erklärten und mittels Zirkulars an die Mitglieder um die satzungsgemäße Unterstützung für die Beantragung einer außerordentlichen Hauptversammlung warben, hat vielleicht zu den Gerüchten Anlaß gegeben, als ob es innerhalb der Vereinigung zu schwierigen Meinungsverschiedenheiten gekommen wäre. Dem gegenüber können wir auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen, daß die Differenzen sich niemals zu einem den Bestand der Vereinigung gefährdenden Grade zugespitzt hatten. Wahr ist, daß einzelne Firmen einen anderweitigen Ausbau der Vereinstätigkeit erstrebten. Von einer ernstlichen Krisis konnte aber dabei um so weniger die Rede sein, als auch die protestierenden Mitglieder der Vereinigung stets von der Bedeutung eines engen Zusammenschlusses der Grossisten überzeugt waren und die Solidarität der Mitglieder der Vereinigung als die sicherste Grundlage für die wirksame Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder ansahen. Dank dieser Auffassung und der allseitigen Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines festen Zusammenstehens der beteiligten Firmen konnten die Differenzen ohne große Schwierigkeiten beigelegt werden. Die Vereinigung deutscher Kleiderstoff-Grossisten steht daher gegenwärtig gefestigter als je da, und die von ihr beschlossenen, von ihren Mitgliedern bereits in die Praxis umgesetzten Verkaufsbedingungen haben nach wie vor volle Gültigkeit. — Ein anderer Ausgang der bestandenen Meinungsverschiedenheiten wäre auch um so verwunderlicher gewesen, als niemals in den einzelnen Kreisen der Textilindustrie und des Handels mit Textilwaren der Wunsch lebhafter denn heute war, den Organisationen der Lieferanten sowohl als auch der Abnehmer gegenüber die eigenen Interessen durch einmütiges Zusammenhalten wirksam zu wahren.

|| **Verband deutscher Messingwerke, G. m. b. H., in Köln.** Die Verkaufsstelle in Köln hat seit einiger Zeit ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Verkaufsgrundpreis ist bei Gründung des Verbandes auf 205 ℳ festgesetzt worden. Ueberpreise und Unterpreise nach besonderer Liste, die von den bisher in Geltung befindlichen Sätzen nur wenige Abweichungen zeigt. Dieser Verkaufsgrundpreis von 205 ℳ ist bestehen geblieben, obwohl in der Zwischenzeit die Kupferpreise fortgesetzt, und zwar sehr erheblich, gestiegen sind. Es ist beabsichtigt, eine derartige Taktik auch in der Zukunft zu befolgen, das heißt allzu häufige Preisschwankungen, soweit es irgendwie in der Macht des Verbandes steht, zu vermeiden, wenn auch naturgemäß bei der Preisfestsetzung die jeweilige Marktlage der Metalle berücksichtigt werden muß. Dadurch dürfte zur Stabilisierung der Verhältnisse die Vereinigung ihren Teil beitragen. Der Verband hofft, den Beweis liefern zu können, daß er grundsätzlich eine mäßige Preispolitik treiben wird, z. a. auch schon aus dem Grunde, um das Entstehen neuen Wettbewerbs nach Möglichkeit zu verhindern. Für die größeren Abnehmer sind außerdem besondere Rabattsätze festgesetzt worden. Ferner sollen zur Bequemlichkeit der Verbraucher an den in Betracht kommenden Plätzen Lager in Verbandsartikeln eingerichtet werden, um in dringenden Fällen schnellste Lieferung zu ermöglichen. Den berechtigten Wünschen der Kunden bezüglich Zuteilung bestimmter Erzeugnisse soll, soweit es irgend möglich ist, Rechnung getragen werden, wie es überhaupt das Bestreben des Verbandes sein wird, jegliche unnötige Härte nach besten Kräften zu vermeiden.

Vermischtes.

ir. **Branntweinerzeugung in Deutschland** im April 1907. 409 000 (463 000) hl, davon in Sachsen 15 336 hl.

Generalversammlungen.

Mai. 30.: Werdauer Strickgarnspinnerei, Aktiengesellschaft, in Werdau i. Sa. — **Juni.** 4.: Weißthaler Aktienspinnerei in Weißthal (Versammlung in Mittweida).

Zahlungs-Einstellungen rc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anm.-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
1) Joh. Arth. Walter, Schnittwarenhändl.	Dresden	Dresden	10.5	1.6	11.6	11.6
2) M. G. Hochmann, Fabrikbesitzer	Beutha	Hartenstein	10.5	25.6	3.6	8.7
3) M. F. A. Grellmann geb. Zeller, Materialwarenhdl.	Oelsnitz im Vogtl.	Oelsnitz im Vogtl.	11.5	28.5	6.6	6.6
4) Fa. Gebr. Stengel und Paul Stengel, Büchsenmacher	Oelsnitz im Vogtl.	Oelsnitz im Vogtl.	10.5	5.6	6.6	20.6
5) M. E. Mende geb. Otto, Spielwarenfabrikantin, Inh. d. Firma E. Mende	Eppendorf	Augustusburg, Erzg.	10.5	1.6	10.6	10.6

Konkursverwalter: zu 1) Auktionator Lechfelder in Dresden; zu 2) Kaufmann, Prozeßagent Hans Lautenbach in Hartenstein; zu 3) Rechtsanwalt Wolf in Oelsnitz i. V.; zu 4) Rechtsanwalt Schaude in Oelsnitz i. V.; zu 5) Kaufmann Gustav Donat in Leubsdorf.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anm.-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Ernst Stelzner, Gutsbesitzer (Nachlaß)	Hurzfurt	Gemünden a. M.	9.5	29.5	8.6	8.6
A. Lorenz, Kurzwarenh.	Gottesberg	Gottesberg	7.5	3.6	10.6	10.6
W. Hoffmeister, Restaur.	Halberstadt	Halberstadt	7.5	23.5	31.5	31.5
F. C. H. Rosenow, Kfm., Mitinh. d. Fa. Rosenow & Uhlfelder in Liqu.	Hamburg	Hamburg	10.5	5.6	29.5	10.6
Firma Johann Schüz & Co., G. m. b. H.	Warth	Hennef	8.5	1.6	8.6	8.6
H. Berner, Holzhändl.	Minden	Minden	7.5	15.6	7.6	28.6
Johanna Steinberger, Kolonialwarenhdlrn.	München	München	10.5	29.5	7.6	7.6
A. Bäreke, Schuhm.	Quedlinb.	Quedlinb.	8.5	6.6	14.6	14.6
Louis Levy, Kaufm.	Saarlouis	Saarlouis	4.5	1.8	28.5	3.9
H. Richardt, Möbelfabrikant	Sangerhausen	Sangerhausen	8.5	4.6	13.6	13.6
F. Skrzypski, Kaufm.	Sensburg	Sensburg	8.5	1.6	6.6	4.7
Jakob Riedel, Kaufmann	Weißenburg i. E.	Weißenburg i. E.	10.5	10.6	6.6	24.6
E. Heß, Kaufmann	Walldorf	Wiesloch	6.5	25.5	3.6	3.6

—m. **Zahlungseinstellung der Firma F. Witzleben.** Die jüngste, am 6. Mai in der Neuen Börse abgehaltene Gläubigerversammlung der in Zahlungsstockung geratenen Firma F. Witzleben in Leipzig hatte den berufenen juristischen Vermittler zwischen Gläubigerschaft und Schuldner, Rechtsanwalt Dr. Hesel, beauftragt, erneut in Verhandlungen mit dem Ingenieur Georg Leue in Charlottenburg einzutreten und den Versuch zu machen, ihn dazu zu bewegen, gegen Rücknahme seiner Patentrechte die Firma F. Witzleben von ihren Verpflichtungen ihm gegenüber zu entbinden. An diesen Abschluß, den diese Gläubigerversammlung damals gefunden, knüpfte sich gestern in der Neuen Börse der Beginn einer neuen Beratung der beteiligten Kreditoren, denen Rechtsanwalt Dr. Hesel nunmehr das Ergebnis seiner weiteren Verhandlungen mit Ingenieur G. Leue mitteilte. Dr. Hesel hob hervor, es sei nicht gelungen, den Ingenieur Leue zur Rücknahme seiner Patentrechte zu bewegen und ihn dementsprechend als Kreditor der Firma F. Witzleben ausscheiden zu lassen. Es habe Ingenieur Leue erklärt, daß er sich mit den zur Verwertung der Patente in Betracht kommenden Stellen überworfen habe, so daß, wenn die Patente an ihn zurückgingen, die Möglichkeit ihrer Verwertung in eine weite Ferne gerückt sei, was, wenn sie in den Händen von Paul Witzleben wären, nicht angenommen werden könne. Es konnte sich, so führte Rechtsanwalt Dr. Hesel aus, nur darum handeln, Ingenieur Leue für ein anderes Abkommen zu gewinnen. Dies sei auf Grund eines mit ihm geschlossenen Vergleichsvertrages gelungen. Ingenieur Leue stelle seine Forderung vom 13. September 1906 auf 1 250 000 ℳ — ursprünglich sei sie auf das Doppelte gesetzt gewesen — und bestimme, daß 750 000 ℳ auf alle Fälle bis zum 1. Oktober 1916 zu zahlen seien, während die Restsumme von 500 000 ℳ nur in dem Maße abzutragen sei, als P. Witzleben Einnahme aus der Verwertung der Patente erhalte. Bis zum 31. März 1908 werde er seine Ansprüche nicht geltend machen, auch seine Forderung von 25 000 ℳ pro Jahr in Wegfall bringen. Er sei bereit, einer Akkordquote von 10 Proz. zuzustimmen und hierbei seine Gesamtforderung von 1 250 000 ℳ im Akkordfalle auf 750 000 ℳ festzustellen. Er wolle von diesem Betrag nur mit einem Drittel teilnehmen und zwei Drittel der Akkordquote in weiterer Ferne ausschütten lassen, so daß 100 000 ℳ sofort und 200 000 ℳ in vierteljährlichen Raten ausgezahlt werden sollen. Sobald indessen P. Witzleben mehr als 500 000 ℳ aus den Patenten löse, solle er an Georg Leue die Hälfte davon in weiteren Abzahlungen bis zur Höhe von 500 000 ℳ abführen. Die Gläubigerschaft beriet nun des weiteren über einen eventuellen Vergleich von 40 Proz., für den eine bestimmte Garantie zu schaffen der

SLUB Wir führen Wissen.

Firma F. Wißleben nicht möglich war. Die Garantie liegt einzig in der vorgenommenen Schätzung der Aktiven, wobei die Möglichkeit eines Verkaufs der Berliner Filiale gegeben ist. Von einer Seite wurde der Rechtsbestand des zwischen Paul Wißleben und Georg Lange abgeschlossenen Vertrages vom Jahre 1906 überhaupt angezweifelt und seine Richtigkeit hervorgehoben. Weiter kam von den Vertretern der beteiligten Großbanken zur Sprache, daß es bei der vollständigen Garantielosigkeit, in die die Gläubigerschaft treten solle, ganz ausgeschlossen erscheine, in einen Akkord einzutreten. Sei die Firma in ganz bestimmter Zeit in der Lage, eine Akkordrate bar zu zahlen, könne man sich mit dem Akkord einverstanden erklären, im anderen Falle schweben die Forderungen in der Luft. Wegen Mangels an Garantie schritt die Gläubigerversammlung zur Ablehnung des vorgeschlagenen Moratoriums bis zum 31. März 1908 bei einem Akkord von 40 Proz. und beschloß, einem Antrag aus ihrer Mitte entsprechend, den Konkurs des Firmeninhabers P. Wißleben anzumelden, indem sie gleichzeitig einen Gläubigerausschuß von acht Mitgliedern, meist Vertretern der Großbanken, einsetzte und den Wunsch kundgab, Justizrat Barth als Konkursverwalter eingesetzt zu wissen.

*— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Malers Karl Hugo Zeuberlich in Leipzig ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

*— Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Verlagsbuchhändlers Engelbert Friedrich Julius Luckhardt, Inhabers der Verlagsbuchhandlung unter der Firma Friedrich Luckhardt in Leipzig-Gohlis, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

*— In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Minna Martha Marie verehel. Schubert in Möckern, früher Inhaberin eines Bäckereigeschäfts in L.-Reudnitz, ist Gläubigerversammlung auf Freitag, den 17. Mai, vormittags ½11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig anberaumt worden.

Zwangsversteigerung

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Das im Grundbuche für Stötteritz oberen Teils Blatt 41 auf den Namen des Tischlers Max Paul Rudat in Leipzig-Schleußig eingetragene Grundstück soll am 26. Juni, vormittags ½10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,1 Ar groß und auf 12 150 ℳ geschätzt worden.

Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 13. Mai. Deutsche und preussische Anleihen gaben nach infolge der Auflösung der Konsortien für die Uebernahme der 3½proz. Anleihen von 1906 unter Verteilung der Restbeträge. — In der dritten Börsenstunde war die Stimmung weiter schwach und lustlos auf das Anziehen des Privatdiskonts und den Rückgang der deutschen Anleihen bei sehr beschränktem Geschäft. Die Industriewerte des Kassamarktes waren schwächer bei fehlender Kauflust.

Dresden, 13. Mai.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

S. Rente 3000	84,50	Lkb. Zitt. [illegible]	98,—	Landw. Pfdbr.	84,40
do. [illegible]	84,25	do. do.	101,—	do. do.	95,50
Staats-Anl.	—	Landrenten-B.	—	do. do.	101,50
v. 1855 [illegible]	93,25	Landeskult-R.	101,10	do. Kreditbr.	84,40
[illegible]	97,40	Erbl. Pfdbr.	—	do. do.	95,50
[illegible]	97,40	do. do.	95,—	do. do.	101,50
		Anhalt-Tpl. P.	92,40	Sächs. Pr. W.	98,00

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	144,50	Dresdner Bank	144,50	Sächsisch. Bank	135,50
Dresdn. Cred.-A.	4,00	Dresd. Bankver.	106,25	Sächs. Bodenkrd.	143,—

Bank für Brauindustrie —,—.

Industrieaktien.

Dresdn. Bauges.	147,50	Wa.-M.-F. Union	131,—	Dr. Malzf. König	33,—
S.-B. Dampfsch.	—	Zittau. Masch.-F.	203,—	Porzellanf. C. T.	—
Sächs. Strassenb.	157,—	Zwick. Masch.-F.	—	Hotelbesitzerb.	166,—
Speicherei Riesa	149,—	Bergm. & Einst.	269,—	Porzel.-F. Kahla	—
Ver. Elbeschiff	147,25	Klekt. St. Poge	127,—	Porzel.-F. Tripts	208,—
Chemn. Papierf.	50,—	Nähm.-F. S. & N.	268,50	D. Tonr. u. Ch.-I.	140,—
Dresdn. Papierf.	—	do. Gennaesch.	1096	Meissn. Of. u. Ch.	156,—
Hasser. M.-Papf.	108,—	D. Gussstahlgb.	152,—	S. Of. u. Chm.-F.	235,—
Niederschl. Holz.	—	Wanderer-F. W.	235,—	Sächs. Glasfabr.	—
Penig. P.-Papierf.	103,—	Halhorn. Beche	—	Berth. & Einst.	216,—
Schnitz. Papierf.	—	Stan. Br. u. Mlz.	—	Fr. Schnitz. J.	295,—
Thodesche Papf.	53,—	Brschw. Mat.-Er.	—	Gehe & Co. Dres.	226,—
Ver. Bttmr. Papf.	126,50	Bw. Br. Streitig	—	Hammwep. Zwei.	180,50
do. Strohstof-F.	98,—	Brunner Br.	97,—	Chemn. Akt.-Sp.	141,—
Weissenb. Pap.	—	Feldschlössch.	—	Geraj. Jt., Fr.-A. A.	—
Ch. Werke, (Sm.	113,75	Kulmb. Erpbr.	410,—	do. do.	—
do. Wkn. Vulkan	—	Kulmb. „Rizzi"	—	Schedew. Kaiser	—
D. Werke (V.-A.	116,—	do. Lit. B	—	d. Kg.-Sp. Bobr.	98,25
do. Gennaesch.	—	Kulmb. „Pets"	108,—	Weissb. Akt.-G.	116,—
Germ. Schwalbe	110,75	Felsenkeller-Br.	—	Wald. J.-Sp. u. M.	—
Görlitzer Masch.	154,75	do. Gennaesch.	1015	Zwick. Kamm.	187,75
Grossenh. M.-F.	88,—	Gambrinus-Br.	153,50	Mühl. Akt. Kusel	13,—
Hamel. Masch.	—	Gerner Biersk.	—	Ittan. Tucht. u. K.	—
Jacobiwerk	—	Grein. Vereinsbr.	117,—	Ottered. Plüsch	245,—
Lauchh. konv.	101,10	Hofb. Schöderl.	153,—	Teppch. Malsd.	196,75
Lpz. Werkz. M.-F.	—	Hofbrh. Vsg.-A.	—	Leder-Mil.-K.-P.	20,—
W. v. Pittler	270,—	do. do. II	111,—	Trkr.-W. Trass.	—
M.-S.-A. Golzern	—	Linder Brauere	—	Hotel Bellevue	—
do. M.-Betwitz	142,50	Löchtl. Bayr. Bb.	—	Krag. Dynam.-I.	110,—
Masch.-F. Kappel	—	Löbau. Brauer.	87,—	S. Hinz. Raben	—
Gussst. Döhlen	195,—	Meiss. Felsenk.	—	D. Cognac-Brenn.	60,—
S. Masch. Hartm.	122,50	Mönchsh. K. Ka.	166,—	Dr. Gard. u. Sp.-B.	280,—
S. Webst. Schönh.	200,—	Plauensch. Lgs.	128,—	Dr. Nähm.-Zwft.	—
Schumel.-Aum.	—	Reichelbräu	160,25	do. Pressm., K.	300,—
Fabr. J.-A. Jahr	154,50	Rosswitz. Br.	—	Kalliope, Mus-W.	111,75
Ver. Eschwh. W.	190,—	Schl.-Ch. A.-Lgl.	—	Masch. Kr.-F. Mw.	208,—
Vstsch.-Weiss.	—	Sächsisch. Br.	197,—	Gardinf. Plauen	162,—
Fachsenw. Ob.	92,—	V. Frankl. Brau.	—		

Frankfurt a. M., 13. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt.

3% Reichs-Anl.	84,20	Bresl. Diskont.	110,—	Allg. Elektr.-Ges.	203,—
3% Hess. Staatsr.	82,25	Darmstädter B.	133,20	Bad. Anilin	—
4% Ital. Rente	102,10	Deutsche Bank	228,50	Sodafabrik	465,50
4% Oest.-Goldr.	99,20	Diskonto-Kom.	172,70	Bad. Zuckerf.	115,—
4% Oest. sin. R.	—	Dresdner Bank	144,50	Bochum. Gussst.	228,80
konv. 1. Kron.	98,10	Mitteld. Kredit	117,00	Disch. Verlagsa.	136,50
Oest. 60er Lose	152,20	Nationalbk. f. D.	124,30	Faberkl. Schleim	145,—
3% Portug. Anl.	65,40	Oest. Kreditakt.	207,30	Gelsenk. Bergw.	200,80
4% amort. Rum.	100,10	Reichsbank	154,80	Harpen. Bergb.	209,80
4% Russ. Kons. 80	78,—	Rhein. Kreditb.	139,60	Höchst. Farbw.	437,—
do. Russ. v. 1902	77,60	Lübeck.-Büchen	—	Lahmeyer-Akt.	128,50
4½ Serb. am. St.	80,70	Oest.-U. Staatsb.	145,50	Laurahütte	230,—
3proz. Spanier	94,—	Südöstr. (Lomb.	33,20	Pilafbk. Fulda	—
4% Türk. kv. unif.	94,—	Gotthardbahn	—	Ver. Schuhstof.	146,—
Türk. 400 F.-Los.	142,10	Ital. Mittelmeer	—	Westeregeln	232,50
4% Ung. Kronr.	93,80	Baltim. u. Ohio	97,20	Privatdiskont	4⅞
4½% Mex. äussere		Anatolier E.-B.	—	Lond. Wechsel	20,445
Anleihe	—	Luxemb. Pr. H.-B.	138,50	Pariser Wechsel	81,08
Berl. Handelsg.	155,80	Adler, Fahrrad	223,40	Wiener Wechsel	84,925

Sassaffk. Bankverein 143,30. Verein deutscher Oelfabr. 131,—. Schuckert-Aktien 113,70.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 207,30, Diskonto-Kommandit 172,60, Lombarden —,—, Gelsenkirchen —,—, Schwach. Hamb.-Amerika-Linie 133,30. Nordd. Lloyd 120,10.

Frankfurt a. M., 13. Mai (Abendbörse).

Oest. Diskonto	172,40	Credit	207,50	Bochum. Gussst.	228,50
Berl. Handelsg.	155,70	Franzosen	145,60	Gelsenkirchen	200,60
Deutsche Bank	228,40	Gotthardbahn	—	Harpener	209,60
D. Vereinsbank	144,50	Lombarden	33,—	Laurahütte	228,—
Dresdner Bank	144,3	Lotjew.-Naszv.	—		Still.

Bad. Anilin- und Sodafabrik 465,50.

Bremen, 13. Mai. (Kurse des Effektenmaklervereins.) Bremer Linoleum (Schlüsselmarke) 202 G., Bremer Vulkan 133 B., do. Wollkämmerei —,—, Delmenhorster Linoleum (Anker) —,—, Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 139 G., Hoffmanns Stärkefabriken —,—, Nordd. Lloydaktien 119½ G., Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnereiaktien 140½ G.

Breslau, 13. Mai. (Schlusskurse.) Willig.

[illegible]	94,70	Zuckf. [illegible]	170,—	Oberschl. Pt.-Cem.	206,—
[illegible]	99,6	Donnersmarck	273,—	Oppeln. Zement	172,50
Bresl. Diskonto	110,75	Kramstr. Ellsen	191,50	Gossl. Zement	166,—
Bresl. Wechslerb.	106,50	Kattowitzer	26,3	Schles. Gas	154,50
Kreditaktien	—	Laurahütte	228,—	do. Elektr.	154,00
Oberschl. Bank	126,50	Siegfr. Eisenb.	104,00	Kramsta	149,—
Schles. Bankv.	153,—	Oberschl. Eisenb.	124,75	Schles. Zement	174,90
Bresl. Oelfabrik	—	Oberschl. Eisenind.	111,75	Schles. Zink	444,—
Bresl. Spritfabr.	243,—	Oberschl. Koaks	153,75	Zoonyer Zement	124,80

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 179,—, Lauchhammer elektr. Strassenb. 150,50. Hohenlohe-Werke 196,10, Kleinburger Terraingesellschaft 830,—.

Wien, 13. Mai. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	98,60	Nordwest L. A.	437,—	Prager Eisen	2620
- 4½% Sil. R.	99,00	- - L. B.	441,—	Rima-Murany	548,50
Oest. 1860er Lose	193,—	Oestr. Staatsb.	682,—	Türk. Tabak-Akt.	—
- 4% Goldr.	116,75	Südbahn-Ges.	162,50	Veitscher Mag.	1086
- 4% Kr. R.	98,65	Südnord. Eb.	402,—	Amsterdam kz.	199,75
Ung. 4% Goldr.	111,9	Wiener Bankv.	548,50	Deutsch. Bnk. kz.	117,67
- 4% Kr. R.	94,05	Oest. Kredit-A.	669,50	do. lang. Sicht	117,62
[illegible]	131,75	Ung. Kredith.	782,00	Lond. Sch. kz.	240,65
Türkische Lose	183,7	Oest. Landerb.	447,5	Pariser Sch. kz.	95,72
Komm. Nordb.	365,—	Unionbank	555,—	20-Frankst. str.	19,13
Buschtiehrad.	1132	Brüxer Kohl.	739,—	Dtsch. Reichsbk.	117,67
Ferd.-Nordbahn	5060	Hirtenberger	1137	Russische Noten	252,50
Lemb.-Czernow.	570,—	Alp.-Montan	597,75	Ung. Esk. Ges.	—

Nach schwacher Eröffnung befestigte der Rückgang der Pester Getreidepreise, schliesslich auf Berlin leicht abgeschwächt.

London, 13. Mai (Schlusskurse.)

2½% engl. Cons.	85	Griech. 81er Anl.	52½	Can. Pacificbahn	176½
4p. D. Reichsanl.	82½	4p. Japan. Anl.	84½	Chic.-Milwauk.	137½
5p. Arg. Goldanl.	—	5p. Kons. Mexik.	101½	Denv. Rio Pref.	77½
4p. Arg. fund. Anl.	102½	3p. Portug. neu.	69½	Louisv.-Nashv.	121
4p. Arg. A. v. 1896	84½	4p. Serb. Rente	81½	New York Centr.	98
4p. Arg. A. v. 1889	84½	4proz. Spanier	92	Southern Pacif.	87½
4p. Bras. Westm.	102	4p. Türk. unif. A.	95½	Union Pacific	149½
Brasil. 89er Anl.	82½	Anaconda	12½	Privatdiskont	3⅝
4p. Chin. v. 1898	102½	Rio Tinto	84½	W. auf D. Plätze	—,—
5% Chinesen	98½	Baltim. and Ohio	101½		Willig.

4½proz. Japaner 95½, 4proz. do. 101½.

Paris, 13. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet.

3proz. Rente	95,27½	4pr. russ. Anl. 01	76,35	4% türk. un. Anl.	94,20
5proz. Italiener	—	3pr. do. A. 91 u. 96	—	Türkenlose	—
3% neue Portug.	—	5proz. russ. A. 06	88,50	Ottomanbank	707,—
Russ. kons. Anl.	76,30	4pr. span. äuss. A.	93,70	Rio Tinto	2369

Suezkanal-Aktien —,—.

Paris, 13. Mai. (Schlusskurse.) Träge.

3p. Franz. Rente	95,15	Metropolitain	565,—	Buenchaca	113,50
5p. Ital. Rente	101,50	Oesterr. Staatsb.	736,—	Lancaster	—
3p. Port. A. S. 1	68,45	Oesterr. Südb.	137,—	New Goch	30,25
4p. Span. äuss. A.	93,40	Banque de Paris	1508	New Steyn	31,20
4p. unif. Türk. A.	94,00	Banque Ottom.	705,—	Randmines	156,50
Türk. Lose	153,25	De-Beers-Akt.	677,—	Robinson	216,50
4p. Ung. Goldr.	93,35	East Rand	103,—	Privatdiskont	3⅛
Harpener	—	Geduld	48,—	Ital. Wechsel	⅛ perte
Rio Tinto	23,49	A. d. Goerz & Co.	30,15	Wechsel a. Lond.	25,14

* **Paris**, 13. Mai. Die Börse eröffnete bei ruhigem Verkehr zu behaupteten Kursen, doch trat im weiteren Verlauf eine Abschwächung ein, und der Verkehr gestaltete sich späterhin bei minimalen Umsätzen schleppend. Veranlassung dazu gaben einerseits der ungünstige Eindruck, den hier die Meldungen aus Marokko hervorriefen, andrerseits drückten teilweise Realisierungen, die im Zusammenhang mit der nahe bevorstehenden Medioliquidation vorgenommen wurden. Besonders matt lagen spanische Werte. Schluss träge.

Petersburg, 13. Mai. (Schluss.)

Scheck a. Lond.	95,47	4% Russ. Staatsr.	72⅞	Pet. Int. Handb.	379
Wchs. a. Lond. 3M.	—	5% [illegible] v. 1906	82½	Pet. Diskontob.	413
Scheck a. Berlin	46,65	4½% [illegible]	—	Ksp. Naphtha-G.	532
Wchs. a. Berl. 3M.	—	Russ. Pr.-Anl. 64	341	Brjansk. Metall.	1057½
Scheck a. Paris	37,56	do. do. do. v. 1866	249	Nikopol-Mar.-G.	91½
Privatdiskont	—	Russ. B. Landw. B.	314½	R. Masch. Hartm.	287

Warschau-Wiener Bank 201. Maltzew Fabriken Aktien 370. Dividendenwerte behauptet, Fonds matt.

New York, 13. Mai. (Anfang.) Atchison Topeka & Santa Fe 90½, Union Pac. comm. Shar. 145⅞, Norfolk & Western comm. Shar. —,—, Erie comm. Shar —,—. Ruhig.

Lissabon, 13. Mai. Goldagio 2½.

Rio de Janeiro, 11. Mai. Wechsel auf London 15⅝.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 13. Mai. Silber 89,50 B., 89,00 G.

* **London**, 13. Mai. Silber 30⅛.

* **London**, 13. Mai. Minenkurse. (E. Spiegel & Co. London E. C., 120, Bishopsgate Street Within.) Südafrikanische. Angelo 3,06. Angelo Deep 0,63. Anglo-French Explor. 1,15. Apex 3,06. Aurora West 0,31. Caesa 4,18. Chartered 1,40. Cinderella Deep 1,93. City & Suburban 3,43. Cloverfield 0,50. Consol. Goldfields of S. A. 4,12. Cons. Mines Selection 0,62. Crown Reef 8,62. Driefontein 1,75. Durban Roodepoort 2,—. Durban Roodepoort Deep 1,—. East Rand 4,31. East Rand Mining Estate 1,38. Ferreira 19,—. Ferreira Deep 5,06. Frank Smith Diamond 0,56. French Rand 0,93. Geduld 1,68. Geldenhuis Estate 2,81. General Mining & Finance 1,28. Glen Deep 1,93. Glencairn 0,75. Glynn's Lydenburg 1,93. A. Goerz & Co. 1,56. H. E. Proprietary 1,56. Heriot 3,50. Johannesb. Cons. Inv. 1,15. Johannesb. Consol. 0,27. Jumpers 1,75. Knights 3,12. Knights Central 1,25. Lancaster 0,37. Lancaster West 0,37. Langlaagte Estate 2,81. Luipaards Vlei 0,93. May Cons. 2,25. Meyer & Charlton 3,81. Modderfontein 8,25. Modderfontein Extension 0,84. Modderfontein Deep 1,12. New Africa 0,57. New Districts 1,68. New Goch 1,—. New Kleinfontein 1,84. New Lisbon-Berlyn 1 s 9 d. New Steyn Estate 1,81. Nourse Mines 2,12. Oceana Consol. 17 s 3 d. Primrose 2,75. Princess Estate 0,62. Randfontein 1,62. Rand Collieries 1,12. Rand Mines 6,94. Robinson 8,50. Robinson Central Deep 3,18. Robinson Deep 4,68. Roodepoort Cons. Deep 0,50. Roodepoort United 1,25. Rose Deep 4,31. Sacke Estates 0,68. Salisbury 0,62. Sheba 4 s 3 d. Simmer & Jack 1,25. Simmer & Jack West 0,81. South-West Africa 20 s 6 d. Transvaal Coal Trust 1,06. Transvaal Cons. Land 2,18. Transvaal Gold Mining Estates 1,75. Transvaal Goldfields 0,81. Tudor 0,37. Van Dyk 1,50. Van Ryn 3,06. Vereeniging 0,37. Village Main Reef 3,81. Villiers Deep 1,75. Violet —,—. Welgedacht 3,06. West Rand Cons. 0,50. West Rand Mines —,—. Western Rand Estates 0,31. Witwatersrand Deep 3,31. Wolhuter 1,83. Premier Diam. Def. 12,50. Jagersfontein 8,68. Rand Centr. Electr. —. Transv. Est. 15 s 3 d. Otavi Mines 7,25. — Austral. und div. Werte. Associated 1,31. Assoc. Northern Blocks 0,93. Briseis Tin Mines 13 s 3 d. Camp Bird 14 s — d. Central & West Boulder 4 s 9 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 1,06. Cosmopolitan 4 s 6 d. Dolcoath 1,50. El Oro 1,31. Esperanza 1,93. Golden Horseshoe 6,25. Golden Links — s 6 d. Golden Pole 3 s — d. Great Boulder Persev. 6 s — d. Great Bould. Prop. 12 s — d. Great Fingall 1,87. Ida H. 2 s 9 d. Ivanhoe 7,43. Kalgurli 10,12. Lake View 0,13. London & W. A. Explor. 11 s — d. Mount Lyell 48 s 6 d. Copper Fields 0,13 Agio. Greville Dredging 0,57. Oroya Brownhill 1,88. Progress Mines of N. Z. 1,06. San Miguel Copper 3,00. Sons of Gwalia 1,13. South Kalgurli 0,68. Spassky Copper 3,62. Stratton's Indep. 3 s 6 d. Venture Corpor. 3 s 3 d. Arco Meter Pref. — s — d. do. ord. — s — d. Austr. Commonwealth —. Zinc Corporat. 16 s 9 d. Rio Tinto 94,—. Broken Hill South Blocks 1,62. Ruhig.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 13. Mai, 12 Uhr 40 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Wertmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Juni 6,02½ Käufer, Sept. 5,22½ do., Dez. 5,30 do. Behauptet. Umsatz 220 000 kg.

* **Antwerpen**, 13. Mai, 6 Uhr 25 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Wertmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Mai 6,07½ Verkäufer, November 5,75 Käufer. — Tendenz: Behauptet.

§ **Bradford**, 13. Mai. Wolle fester, Kreuzzuchten anziehend.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 13. Mai, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner willig, 4 Punkte niedriger. Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 4 P. niedriger, nahe Lieferungen ruhig, entfernte willig. Mai 6,25, Mai-Juni 6,23, Juli-August 6,09, September-Oktober 5,86, November-Dezbr. 5,76.

* **Liverpool**, 13. Mai. Baumwolle. (Schluss.) Willig. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 B. Middling good ordin. Lieferungen stetig. Mai 6,21, Mai-Juni 6,20, Juni-Juli 6,14, Juli-August 6,09, August-September 5,98, September-Oktober 5,86, Oktober-November 5,78, November-Dezember 5,76, Dezember-Januar 5,73, Januar-Februar 5,73, Februar-März 5,73, März-April 5,74. Preise gegenüber den Schlussnotierungen vom 11. Mai 4—5 Punkte niedriger.

* **Bremen**, 13. Mai. Baumwolle. Upland middling loko 61¼ ₰. Still.

* **New York**, 13. Mai. (Anfang.) Baumwolle willig, Mai —,—, Juli 10,65, Oktober 10,53, Dezember 10,55.

Garne. Tücher. Stoffe.

C. T. I. **Trautenau**, 13. Mai. (Privattelegramm.) Auf der Leinengarnbörse war bei unverändert festen Preisen lebhafter Verkehr.

Zucker.

zh. **Vom Magdeburger Zuckermarkt.** Die Zuckermärkte sind in eine stürmische Haussebewegung geraten, die die Preise der letzten Tage sehr bedeutend gehoben hat. Den Anstoss gab das bekannte Umfrageresultat der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik über die Höhe des diesjährigen europäischen Rübenanbaues. Ein Mehranbau von rund 5 Proz. war bisher allgemein erwartet worden, während die Vereinigung einen Minderanbau von 1,2 Proz. (ohne Russland) herausrechnet. Diese Zahl wird wohl der Revision bedürfen, wenn man bedenkt, dass nach dem Tage der Umfrage noch starke Anschlüsse in Kaufrüben, gefördert durch den hohen Preisstand, stattgefunden haben. Jedenfalls aber befestigen sich die Märkte von neuem, unterstützt durch die Meldungen aus Kuba, wonach das junge Rohr schwer unter der herrschenden Trockenheit zu leiden hat. Aber das alles erscheint doch nicht Grund genug, eine so überaus starke Haussebewegung — wir stehen heute im Terminverkehr 1½ ℳ höher für laufenden Monat und August als Anfang Mai — in Szene zu setzen. Es mussten dabei andere Gründe obwalten. Und in der Tat ist die Preissteigerung der letzten Tage hauptsächlich durch die Auflösung von Arbitragen veranlasst, die durch Prager Firmen in Hamburg und London vorgenommen worden sind. Diese Firmen haben früher grosse Mengen Granulated gekauft und Rohzucker Mai-August fob Hamburg dagegen verkauft. Infolge der Kartellbestrebungen hatten inländische Raffinerien grosse Quantitäten Rohware an sich gebracht und dadurch von Hamburg ferngehalten. Dieser Umstand setzte die Haussespekulation durch Einlagerung der Maiandienungen kräftig ein, um den Prager Firmen die Auflösung der Arbitragen zu erschweren. Der Granulated muss somit zu relativ niedrigen Preisen auf den Londoner Markt geworfen und die Mai-Augusttermine dagegen mit Verlust eingedeckt werden. Hört diese Auflösung von Arbitragen auf, und sie ist ja bereits sehr weit vorgeschritten, so würde der Markt eine wesentliche Stütze verlieren. Das Hamburger Lager beginnt bereits wieder anzuschwellen, und es ist sehr wahrscheinlich, dass sich der gegenwärtige rein lokale Mangel ähnlich wie vor zwei Jahren wieder in einen Ueberfluss verwandelt. Am Wochenschlusse traten die Eindeckungen zurück. — Am Kornzuckermarkte herrschte ausgesprochene Festigkeit, die nur ab und zu von einer ruhigeren Auffassung unterbrochen wurde. Die Geschäftstätigkeit war dermassen stark, dass an den sieben deutschen Hauptplätzen nicht weniger als 3 838 000 Ztr. getätigt wurden gegen 540 000 Ztr. in der Vergleichswoche des Vorjahres; davon entfielen auf Magdeburg allein 1 421 000 (170 000) Ztr. — Am Terminmarkte herrschte ausgesprochene Festigkeit, die nur vorübergehend durch ruhigere Momente unterbrochen wurde. Die Sichten aller Ernte zeigen einen Wochengewinn von 1,10 ℳ, während neue Ernte sich 45 ₰ hinaufzusetzen vermochte. In Raffinaden kam es zu grösseren Abschlüssen, wobei die Forderungen von ⅛ bis ¼ ℳ erhöht bewilligt wurden. Die Abforderungen auf alte Schlüsse blieben mässig. Im Exportverkehr kamen nur einzelne Umsätze zustande, da die englischen Gebote weiter zurückblieben.

* **Hamburg**, 13. Mai, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Mai 20,55, Juni 20,55, August 20,75, Oktober 19,85, Dez. 19,80, März 20,05. Fest.

* **Hamburg**, 13. Mai, nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Mai 20,50, Juni 20,50, August 20,70, Oktober 19,85, Dezember 19,80, März 20,—. Tendenz: Ruhig.

* **Paris**, 13. Mai. (Anfang.) Rohzucker 88prozent. fest, neue Kondition loko 34½—35. Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg Mai 27⅝, Juni 27⅞, Juli-August 28⅛, Oktober-Januar 28⅜.

* **London**, 13. Mai, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig, Mai 10 s 3¾ d Käufer, Juni 10 s 3⅞ d Wert, August 10 s 4 d gehandelt, Oktober-Dezember 9 s 10⅛ d Wert, Januar-März 9 s 11½ d Wert. Nachprodukte 75proz. ruhig, 8 s 9 d Verkäufer. Fremder crystallized stetig, 11 s 6¾ d Verkäufer, Juli-August 11 s 10⅞ d Wert, November-Dezember 11 s 7½ d Verkäufer. Javazucker 96proz. fest, 11 s Verkäufer. Tates Cubes fest, 20 s 1½ d Verkäufer.

* **London**, 13. Mai. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko 11 s — d fest, Rübenrohzucker loko 10 s 3¾ d stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 13. Mai, 2 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Mai 28,50, Juni 28,75, Juli 28,75, August 29,—, September 29,50, Oktober 29,50, November 29,25, Dezember 29,25, Januar 29,25, Februar 29,50, März 29,50, April 29,75. Behauptet.

△ **Hamburg**, 13. Mai, 6 Uhr Abds. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos Mai 28,50, September 29,25, Dez. 29,25, März 29,50. Stetig.

* **Bremen**, 13. Mai. Kaffee behauptet.

* **Amsterdam**, 13. Mai. Javakaffee good ordin. 33¾.

* **Rotterdam**, 13. Mai. Kaffee-Terminnotierungen. Santos Mai 16⅝, Sept. 16⅞, Dez. 16⅞, März 17.

* **Havre**, 13. Mai, 2 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Mai 36,—, September 35,50, Dezember 35,25. Behauptet.

Landesprodukte.

* **Margarinwochenbericht** der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 13. Mai. Oleomargarin. Die Nachrichten über den im Hafen von New York ausgebrochenen Streik brachten in der verflossenen Woche anregende Kauflust und es fanden namentlich Lokoware und bald eintreffende Partien neues Interesse. Verkauft wurden 10 513 Tierces, von denen 7170 T. bereits auf Abladung ververkauft waren. Die Stimmung war sehr fest. Für grössere Posten feinster wurden 56—57 d. entlang bewilligt, während für weitere Quantitäten 58 d. gefordert wird. Mittelware 55 d., tertia 46—49 d. Vorrat: 3965 (10 398) T., schwimmend 3150 (10 160) T. Seit Anfang d. J. wurden 77 298 (69 128) T. zugeführt. Oleostock im Zusammenhange mit Talg gleichfalls höher und fest; demgemäss zeigte sich etwas mehr Aufmerksamkeit. Für Abladung wurden durchschnittlich 55—56 d. gezahlt, während am Ende der Woche die Forderungen auf 57—58 d. erhöht wurden. Für Speisetalg bestand mehr Nachfrage. Neutrallard fester infolge der hohen Forderung für Steam, obgleich sich die Preissteigerung für Neutrallard nicht im gleichen Tempo mit Steamlard hielt. Schmalzpreise sind gleichfalls hoch. Imitation fester; mit Wochenschluss sind die Forderungen auf 55 d. erhöht worden. Premier Jus anhaltend fest; infolge grösserer Nachfrage für Speisetalg wurde auch für Premier Jus die Forderung auf 56—57 d. gehalten. Cottonöl. Die Berichte über den Schaden an den Anpflanzungen verursachten bedeutende Preissteigerung. Sprungweise gingen die Forderungen in die Höhe, zudem kommt, dass die Vorräte in Amerika sichtlich abnehmen. Die Steigerungen in England sind nach allgemeiner Ansicht auf Spekulation zurückzuführen. Notierungen für feinstes Butteröl 46—47 d. P. S. Yellow 44—45 d., billige Qualitäten, die aber nicht ohne Schwierigkeiten zu Speisezwecken verwendet werden, 40—41 d. Gesamtvorrat in Rotterdam 1750 Barrels.

* **Bremen**, 13. Mai. Schmalz höher. Loko, Tubs und Firkins 48 ₰ und in Doppeleimern 49¾ ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 13. Mai. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Mai 20 B., 19 G., Mai-Juni 20 B., 19 G., Juni-Juli 20 B., 19 G. — Regulierungspreis 19½.

* **Paris**, 13. Mai, 3 Uhr 15 Min. Spiritus stetig, Mai 36,75, Juni 37,—, Juli-August 37,25, September-Dezember 36,—. — Rüböl fest, Mai 76,75, Juni 76,25, Juli-August 76,25, Sept.-Dezember 76,50.

* **Hamburg**, 13. Mai. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800/0 6,80 Br., spez. Gewicht 0,810/0 6,55 Br., rein pennsylvanisches 6,80 Br., russisches 6,55 Br., loko russisch Meteor spez. Gewicht 0,800/0 6,55 Br., galizisches 6,55 Br., rumän. 6,55 Br.

* **Köln**, 13. Mai. Rüböl loko 75,—, Okt. 69,—. Schön.

* **Amsterdam**, 13. Mai. Rüböl ruhig, loko 39, September-Dezember 33¾. — Leinöl fest, loko 27⅝, Juni 27⅛, Juni-August 27⅛, September-Dezember 27, Januar-April 26. — Wetter: Teilweise bewölkt.

London, 13. Mai. Oele. Leinöl loko 25 s 6 d, Juni-August 25 s 6 d, September-Dezember 25 s 6 d. Baumwollöl loko 32 s — d. Raffin. Rüböl 33 s 6 d, Rüböl loko 31 s 6 d, Juni-August 30 s 6 d. Terpentinöl loko 51 s 3 d, Juni 43 s 6 d.

* **Hull**, 13. Mai. Oele. Leinöl loko 24 s 3 d, Juni-August 24 s 3 d, September-Dezember 24 s 3 d.

Tabak.

* **Bremen**, 11. Mai. Zigarrentabak. (Wochenbericht.) In letzter Woche sind etwa 3500 Pck. St. Felix Brasiltabak neuer Ernte in die zweite Hand übergegangen. Ausserdem soll die österreichische Regie wieder einige Partien aus dem Markt genommen haben. Von Carmentabak gelangten etwa 1400 Kolli zu den bisherigen Preisen zum Abschluss. Verkaufte 200 Kat. Seedleaftabak wurden hoch bezahlt. In den übrigen Sorten war mangels passenden Angebots wenig Verkehr. (W.-Z.)

Metalle.

* **Amsterdam**, 13. Mai. Bankazinn 117.

* **London**, 13. Mai. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer unregelmässig, g. m. b. greifb. 101⅞, 3 Monate 101. Zinn k. stetig, Straits greifb. 193⅝, 3 Monate 187⅝. Blei ruhig, span. 19⅝, engl. 20⅛. Zink fest, gewöhnl. Marken 25⅞, besondere 26⅛.

* **London**, 13. Mai. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifbar 102, 3 Monate 101⅝. Zinn ruhig, greifbar Straits 193, 3 Monate 187⅝. Blei ruhig, spanisches 20, englisches 20⅛. Zink stetig, gewöhnliche Marken 25⅞, besondere 26⅛.

* **Glasgow**, 13. Mai. (Anfang.) Roheisen k. stetig. Middlesborough Warrants 62 s ½ d. — Schluss. Warrants fest, 62 s 2 d.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 13. Mai.

Auftrieb: 508 Rinder, und zwar: 186 Ochsen, 28 Kalben, 176 Kühe, 118 Bullen, 917 Kälber, 554 Stück Schafvieh, 2853 Schweine, zusammen 4832 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	80
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	77
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	69
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	79
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	74
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	67
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	59
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	74
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	69
	3) gering genährte	—	61
Kälber	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	51	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	34	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	42	—
	2) ältere Masthammel	40	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	50
	2) fleischige	—	48
	3) gering entwickelte	—	45
	4) Sauen und Eber	—	*
* 42—44	5) ausländische	—	—

Verkauf:

403	Rinder und zwar: 125 Ochsen, 27 Kalben, 149 Kühe, 102 Bullen	Geschäftsgang: sehr langsam
904	Kälber	langsam
346	Schafe	
2649	Schweine	mittelmässig

* **Dresden**, 13. Mai. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 283 Stück. a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 40—45, Schlachtgewicht 77—80; b) Oesterreicher desgl. Lebendgewicht 41—44, Schlachtgewicht 80—82; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 72—76; 3) mässig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgew. 31—35, Schlachtgew. 66 bis 71; 4) gering genährte jeden Alters Lebendgew. 27—30, Schlachtgew. 60—65. Kalben und Kühe 197 Stück. 1) vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtwertes Lebendgew. 39—42, Schlachtgew. 70—74; 2) vollfleisch. ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgew. 35—38, Schlachtgew. 66—69; 3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 30—34, Schlachtgew. 62—65; 4) mässig genährte Kühe u. Kalben Lebendgew. 26 bis 29, Schlachtgew. 57—61; 5) gering genährte Kühe und Kalben Lebendgew. —,—, Schlachtgew. 52—55. Bullen 182 Stück. 1) vollfleisch. höchst. Schlachtwertes Lebendgew. 40—42, Schlachtgew. 74—76; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte alt. Lebendgew. 36—39, Schlachtgewicht 68—73; 3) gering genährte Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 64—67. Kälber 750 Stück. 1) Feinste Mast- und beste Saugkälber Lebendgew. 54—56, Schlachtgew. 83—87; 2) mittlere Mast- u. gute Saugkälber Lebendgew. 51—53, Schlachtgew. 79—82; 3) geringe Saugkälber Lebendgew. 46—50, Schlachtgew. 74—78; 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Schafe: 852 Stück. 1) Mastlämmer Lebendgew. 42—45, Schlachtgew. 81—83; 2) jüngere Masthammel Lebendgew. 39—41, Schlachtgew. 78—80; 3) ältere Masthammel Lebendgew. 35—38, Schlachtgew. 75—77; 4) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. —,—, Schlachtgew. —,—. Schweine 2840 Stück. 1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 40—41, Schlachtgewicht 51—53, b. Fettschweine Lebendgew. 41—42, Schlachtgew. 52—54; 2) fleischige Lebendgew. 39—40; Schlachtgewicht 50—51; 3) gering entwickelte, sowie Sauen Lebendgewicht 34 bis 37, Schlachtgewicht 46—49; 4) ausländische —. Alles in Mark für 50 kg. Ueberstände: 22 Ochsen, 17 Kalben und Kühe, 34 Bullen, — Kälber, 208 Schafe, 42 Schweine.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Mai. Viehmarkt. Aus Oesterreich waren 108 Ochsen und 1 Bulle angetrieben. In Hornvieh war das Geschäft gut, der Ueberstand erheblich; in Kleinvieh war gutes Geschäft, der Markt wurde geräumt.

Leipziger Fischmarkt

am 11. Mai.

(Bericht der Seefischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Auch diesmal konnte man in Berücksichtigung der Jahreszeit, in der wir stehen, mit dem Anfall des Geschäftes recht zufrieden sein, wiewohl die Preise eine steigende Richtung nahmen. Rhein- und Silberlachse wurden gern gekauft. Für Steinbutt und Seezunge trat ziemlich reges Interesse hervor. Heilbutt fand wenig Beachtung. Die geringeren Seefische gingen verhältnismässig noch gut. — Lebende Karpfen werden noch vereinzelt gefragt. Aale standen gut in Frage. Lebende Hechte einigermassen begehrt. Forellen fanden wenig Beachtung, desgleichen Hummern. — Die Notierungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgewog.) per ½ kg 4,50—4,00 ℳ, frischer Silberlachs 3,00—2,50 ℳ, Frostlachs 2,00—1,50 ℳ, Steinbutt 2,00—1,75 ℳ, Seezunge 2,50—1,75 ℳ, Rotzunge 1,00—0,85 ℳ, Heilbutt 0,60—0,35 ℳ, Kabeljau (ausgeschnitten) 0,60—0,40 ℳ, grosse Scholle 0,60—0,50 ℳ. — Lebende Karpfen 1,20—1,00 ℳ, lebende Aale 2,00—1,80 ℳ, lebende Hechte 1,20—1,10 ℳ, lebende Forellen 4,50 bis 4,00 ℳ, lebende Hummern 3,50—3,25 ℳ.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt.

Bericht von Ernst Krieger, hier, vom 11. Mai.

Das Wild- und Geflügelgeschäft nahm einen ruhigen Verlauf; lebhafter dürfte es sich indessen noch im Laufe der neuen Woche gestalten, da am 16. Mai die Jagd auf Rehböcke in Preussen beginnt. Neben Rehrücken und -keulen kamen sowohl Junghasenrücken und -keulen, als auch Rehrücken- und -keulen zur Geltung. Wildgeflügel war in guter Auswahl preiswürdig zu haben; hauptsächlich fanden Birk- und Haselhühner, desgl. Schneehühner Beachtung. Als Delikatessen wurden frische Waldschnepfen gern genommen. Zahmes Geflügel bot die gewohnte reichhaltige Auswahl bei vorzüglichen Qualitäten und in erster Linie kamen wieder junge Gänse, Enten und französische Poularden in Frage. Ausser diesen richteten sich auf steierische Poulets, italienische Hähnchen und junge Tauben Verlangen. Als sehr vorteilhaft und preiswert erwiesen sich russische Poularden, fette russische Kochhühner, Brathühner und junge Hähnchen grosser Kaliber. Die Notierungen lauteten etwa wie folgt: Rehrücken das Pfund 1,30—1,50 ℳ, do. Keulen 1,20 ℳ, do. Frikandeaus 1,50 ℳ, do. Blatt 0,60—0,65 ℳ, Wildschweinsrücken 1,30—1,50 ℳ, do. Keulen 1,25—1,30 ℳ, Birkhähne das Stück 1,60—2,25 ℳ, Haselhühner 1,20 bis 1,40 ℳ, Schneehühner 0,90—1,20 ℳ, frische Waldschnepfen 3,50 bis 3,75 ℳ, französische Poularden das Pfund 1,65—2 ℳ, russische Poularden 1,25—1,50 ℳ, steierische Poulets das Stück 3,00—3,50 ℳ, junge italienische Hähnchen 1,60—2,50 ℳ, Frikassee- und Suppenhühner 3—3,75 ℳ, russische Masthühner 1,85—2,75 ℳ, do. Hähnchen 1,75—2,25 ℳ, do. Kochhühner 2,50—2,75 ℳ, junge Gänse 9—14 ℳ, do. Enten 5,00—6,50 ℳ, junge Tauben 0,70—0,90 ℳ.

: **Dresdner Marktpreise**, 13. Mai. (50 kg): Kartoffeln 2,50—3,50 ℳ. Heu im Gebund 2,60—3,10 ℳ. Roggenstroh, Flegeldrusch, per Schock 30—33 ℳ.

* **Hamburg**, 13. Mai. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Holsteiner 76—78 kg per Hektoliter 210—215, do. Elber 74—76 kg 209—210, unverzollt ex Schiff Kansas II 140, südrussisch. 137—143, La Plata 136—144, Walla Walla 144, australischer 149. — Roggen, Mecklenburger und Altmärker 73—76 kg 205—210, do. Holsteiner 73—76 kg 203—215, ab Lager 5 ℳ teurer, gereinigt, russischer ab Boden 210, unverzollt ex Schiff südrussischer 9½ 152—154, Posen 72—73 kg 140. — Malzgerste, Holst. u. Mecklenb. 170—182, do. Winterwaren, Oderbruch u. Schles. 180—194, böhm. u. slovak. verz. 194—210, dänische verz. 190—195, unverz. frei Fahrzeug: andere Gerste: südrussische und Donau 50/60 kg 134—1 6. — Hafer, Holstein. u. Mecklenburger 192—200, ab Lager 5 ℳ teurer, extrafeiner über Notiz, unverzollt ex Schiff: La Plata —,—. — Mais verzollt ex Schiff: Odessa 192, Donau 138, Galiz. 142, amerik. mixed 142, Cinquantin 150. Weizenkleie, gesunde loko 102—103, do. grobe loko 106—108, feine loko 102—103, netto in Leihsäcken; do. La Plata gesunde grobe 107—108,— brutto inkl. Sack, do. auf Lieferung Mai 106,00—108,00, do. La Plata Pollard 110 bis 112, do. auf Lieferung Mai 110—112. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Leihsäcken 110—120, do. inkl. Sack, brutto 118—126.

* **Pest**, 13. Mai, 11 Uhr vorm. (Alles per 50 kg.) Weizen fest, Mai 10,50 G., 10,51 B., Oktober 10,64 G., 10,65 B. — Roggen Mai —,— G., —,— B., Oktober 8,74 G., 8,75 B. — Hafer Mai —,— G., —,— B., Oktober 7,42 G., 7,43 B. — Mais Mai 6,41 G., 6,42 B., Juli 6,42 G., 6,43 Br. — Kohlraps August 13,50 G., 13,70 B.

* **Antwerpen**, 13. Mai. Getreidemarkt. Weizen stramm. Gerste fest, Hafer fest.

* **Paris**, 13. Mai, 3 Uhr 15 Min. Weizen fest, Mai 24,30, Juni 24,65, Juli-August 24,65, September-Dezember 23,50. — Roggen fest, Mai 19,80, September-Dezember 17,75. — Mehl fest, Mai 31,45, Juni 31,65, Juli-August 32,15, Sept.-Dezember 30,65. — Schön.

* **London**, 13. Mai, 11 Uhr 45 Min. vorm. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 10 000 Quarters. Ausländischer und englischer Weizen stramm bei einer Steigerung von 1 d, Amerikanischer Mais fest und 2 d höher, Donaumais stramm und 6 d höher. Amerikanisches und englisches Mehl stramm und 3 d höher. Gerste stramm und 6 d höher. Hafer fest, 3 d höher.

* **New York**, 13. Mai, 10,30 vorm. Weizen stramm, Juli 100⅞.

* **Chicago**, 13. Mai, 9,30 vorm. Weizen Juli 93. — Mais stramm, Juli 52. — Schmalz Juli 9,27½.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 13. Mai.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger Bankgeschäft, Berlin und Essen/R.

Telegr.-Adr. „Hahnenbank", „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Kohlen.			(Nachdruck verboten)		
Alte Haase	1940	1975	Graf Schwerin	10900	11400
Altendorf	1800	1875	Heinrich	5250	5350
Anneliese	3350	3750	Helene und Amalie	18000	19000
Augusta Viktoria	13800	—	Hermann I, II, III	3175	3325
Ballhammer	3650	3750	Hertha	700	715
Blankenburg	3000	3100	Humboldt	1740	1800
Brühl	10200	10400	Joh. Deimelsberg	4900	5000
Carol. b. Holzwickede	2950	3000	Kaiser Friedrich	4025	4075
Caroline Magnus	875	900	König Ludwig	29900	30600
Charlotte	685	710	Königin Elisabeth	21250	22000
Charlotte b. Czernitz	9000	—	Langenbrahm	9750	10250
Constantin d. Grosse	38500	39500	Lothringen	36000	36250
Dahlhauser Tiefbau	4200	—	Louisenberg	2960	3025
Deutschland b. Hassl.	5750	5850	Mont Cenis	19100	19700
Dorstfeld	12800	13000	Oespel	900	925
Donatus	14000	15000	Rudolf-Präsident	810	830
Eintracht Tiefbau	5850	6400	Rybnicker	1600	—
Ewald	—	2900	Schallmauer	3750	3825
Ewald	—	37500	Schürbank u. Charl.	1740	1765
Freie Vogel u. Unverh.	3825	3900	Trappe	3375	3400
Friedrich der Grosse	29800	30300	Tremonia	3500	3540
Fröhl. Morgensonne	12000	12700	Trier	4800	4625
Glückauf Friedensb.	234	9400	Unser Fritz	28200	28500
Gottessegen	4775	4825	Viktoria b. Lünen	1450	1500
Graf Bismarck	7360	18000	Viktor b. Rauxel	16000	16500
Kali.					
Alexandershall	8800	8700	Hugo	1500	—
Beienrode	6500	6700	Immenrode	2350	2400
Burbach	13200	13600	Johannashall	3250	3350
Carlsfund	8000	8300	Justus Aktien	68	72
Ceciliehall	260	300	Kaiseroda	7850	8000
Desdemona	5350	5500	Ludwigshall Aktien	108	109
Deutsche Kali-Aktien	122½	125	Neustassfurt	14000	14500
Deutschland	4800	5000	Roland	50	10
Friedrichshall Aktien	105	108	Ronnenberg Aktien	165	170
Glückauf Sondersh.	16300	16800	Rothenberg	2100	2175
Grossherzog v. Sachs.	5300	5400	Sachsen-Weimar	1100	1150
Günthershall	4850	4950	Salzdetfurth Aktien	225	230
Hansa	2650	3000	Schieferkante	750	800
Hannov. Kali Aktien	52	56	Siegfried I	5000	5200
Halsart-Aktien	44	46	Sigmundsh. alte Akt.	205	255
Heldburg Akt. neue	71	72½	Teutonia Aktien	—	195
Heldrungen I und II	1300	1600	Wilhelmsh. b. Andersb.	12400	12700
Hermann II	1300	1375	Wintershall	11800	12300
Hohenfels	8400	8600			
Hohenzollern	2800	3400			
Erze.					
Apfelbaumerzug	1450	1500	Gneisenau	700	750
Bentenberg	1875	1950	Ver. Henriette	1800	1850
Callerstollen	—	85	Kuhlenberger Zug	325	375
Concordia	—	1900	Marxkircher	30	35
Eiserner Union	—	850	Petersteschen. Lohe	35	45
Ellenburg	—	100	Trina II.	—	165
Fernie	4750	4850	Victoria	1080	1120
Glückauf	—	100	Wildberg	100	115
Glückauf b. Newiges	—	70			

Kohlenkuxe ruhig. Höher u. a. Augusta Victoria, Deutschland und Eintracht Tiefbau. Kaliwerte bei stillem Geschäft behauptet. Höher u. a. Carlsfund, Wilhelmshall, Ceciliehall, Siegfried und Giesen (1450 G.). Erzkuxe ruhig.

Schiffahrt.

Wasserstände am 13. Mai.

Dresden —. **Magdeburg** + 2,53 (Fall 0,11). **Rosslau** + 2,75 (Fall 0,08). **Calbe** + 1,46 (Fall 0,10). **Trotha** + 2,50 (Fall 0,10).

* **Halle a. S.**, 11. Mai. Reederei der Saaleschiffer, e. G. m. b. H. Angekommen am 11. Mai der Schlepper Nr. 237 und am 12. Mai der Schlepper Nr. 40 mit Stückgut von Hamburg.

:) **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Aken a. d. Elbe**, 13. Mai. Elbkahn Nr. 252 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Hamburg-Südamerika-Linie: „San Nicolas" (12/5) in Pernambuco, „Louise" (11/5) in Paranagua, „Tijuca" (11/5) in Montevideo, „Asuncion" (11/5) in Santos; Norddeutscher Lloyd: „Prinzregent Luitpold" (11/5) in Aden, „Sachsen" (12/5) in Bremerhaven und „Prinz Eitel Friedrich" (12/5) in Singapore von Ostasien, „Gneisenau" (12/5) in Schanghai, „Rhein" (11/5) in New York, „Hannover" (11/5) in Baltimore und „Bayern" (12/5) in Hiogo von Bremen, „Gera" (13/5) in Bremerhaven und „Neckar" (11/5) in Neapel von New York; Woermann-Linie: „Lili Woermann" (10/5) in Lagos, „Ella Woermann" (12/5) in Dakar, „Alexandra Woermann" (12/5) in Lagos; Hamburg-Amerika-Linie: „Kaiserin Auguste Victoria" (11/5) in New York von Hamburg, „Andalusia" (11/5) in Philadelphia, „Pisa" (10/5) in Baltimore, „Prinzessin Heinrich" (12/5) in Corunna von Genua, „Amyria" (12/5) in Marseille, „St. Thomas" (11/5) in Galveston, „St. Croix" (11/5) auf der Elbe von New Orleans, „Fresia" (11/5) auf der Elbe von New York, „Altenburg" (11/5) auf der Elbe von Westindien, „Dacia" (11/5) in Antwerpen von Mittelbrasilien, „Acilia" (11/5) in St. Thomas, „Togo" (10/5) in Antwerpen, „Hohenstaufen" (11/5) in Yokohama, „Saxonia" (12/5) in Emden, „Scotia" (11/5) in Barranquilla, „St. Jan" (12/5) in St. Thomas, „Senegambia" (11/5) in Hankau.

Abgegangen: deutsche Hansa-Linie: „Goldenfels" (10/5) von Colombo nach Philadelphia, „Neuenfels" (11/5) von Karachi nach Bombay, „Tannenfels" (11/5) von Algier nach Boston, „Frankenfels" (11/5) von Villareal nach Lissabon, „Sonnenfels" (10/5) von Antwerpen nach Kalkutta, „Stolzenfels" (10/5) von Cochin nach Colombo, „Lindenfels" (11/5) via Port Said nach Kalkutta; Hamburg-Südamerika-Linie: „Kap Frio" und „Petropolis" (12/5) von Teneriffa, „Rio Pardo" (12/5) von Lissabon, „Argentina" (12/5) von Antwerpen, „Rio Grande" (12/5) von Pará; Norddeutscher Lloyd: „Karlsruhe" (11/5) von Baltimore, „Cassel" (11/5) von Galveston und „Zieten" (12/5) von Gibraltar nach Bremen, „Hohenzollern" (12/5) von Neapel nach Marseille, „Königin Luise" (11/5) von New York nach Genua, „Stuttgart" (12/5) von Villagarcia nach dem La Plata; Woermann-Linie: „Kronprinz Bohlen" (10/5) von Sierra Leone, „Irma Woermann" (10/5) von Lagos, „Martha Woermann" (12/5) von Las Palmas; Hamburg-Amerika-Linie: „Allemannia" (11/5) von Havanna, „Arcadia" (11/5) von New York nach Philadelphia, „Silvia" (11/5) von New York nach Hamburg, „Meissen" (11/5) von Tanger, „Pariba" (11/5) von Buenos Aires nach Rosario, „Sevilla" (11/5) von Santos nach Hamburg, „Constantia" (12/5) von Grimsby nach Westindien, „Calabria" (12/5) von London nach Hamburg, „Rhenania" (11/5) von Singapore nach Boulogne sur Mer, „Suevia" (12/5) von Colombo, „Teuja" (12/5) von Cuxhaven nach Südbrasilien, „Slavonia" (11/5) von Port Said, „Otavi" (12/5) von Cuxhaven nach Boston, „Alexandria" (12/5) von Cuxhaven nach New Orleans, „Artemisia" (12/5) von Boston nach Baltimore, „Hamburg" (12/5) von Lissabon nach Hamburg, „Moltke" (12/5) von Neapel nach New York, „König Friedrich August" (12/5) von Southampton nach Hamburg.

Passiert: Hamburg-Südamerika-Linie: „Rio Negro" (12/5) Borkum, „Corrientes" (12/5) Ouessant; Norddeutscher Lloyd: „Halle" (12/5) Lizard, „Main" (12/5) Lizard und „Bremen" (12/5) Dover nach Bremen, „Weimar" (12/5) Dover nach Baltimore; Woermann-Linie: „Eleonore Woermann" (12/5) Ouessant, „Jeannette Woermann" und „Adolph Woermann" (12/5) Dover; Hamburg-Amerika-Linie: „Pontos" (11/5) St. Catherines Point nach dem La Plata, „Patagonia" (12/5) Lizard.

(Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Weissbeck in Leipzig, Georgiring 1.)

(Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2.)

(Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Waltner in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 6.)

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 13. Mai. (Privattelegramm.)

In einer Sitzung von qualvoller Länge arbeitete der Reichstag am Montag an der Erledigung des Restes seines Pensums. Von 11 Uhr an in dem dichtgefüllten Saale bis in die achte Abendstunde ohne Unterbrechung auszuhalten, ist wirklich kein Vergnügen, sondern schwere Arbeit, wenn die Tätigkeit auch einigermaßen verkürzt wird durch die Aussicht auf die nahen Ferien, die nach dem eingegangenen Vertagungsantrag bis zum 19. November dauern sollen.

Bei der Ausdehnung der Sitzung ist es unmöglich, in sorgfältiger chronologischer Folge die Begebenheiten und Beschlüsse zu besprechen, ohne in eine monotone Aufzählungsmanier zu verfallen. Es heißt also, sich auf die wichtigsten Themata zu beschränken. Vor allem ist zu konstatieren, daß auch heute am Montag der Reichskanzler nicht anwesend war, sondern sich durch den Grafen Posadowsky vertreten ließ, der einer stattlichen Reihe von Bundesratsvertretern präsidierte. Das erste Thema von größerer Bedeutung war der Auslieferungsvertrag mit Griechenland, der indessen von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Dann aber kam es zur zweiten Beratung des Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten, das mit der gebotenen Betonung seines provisorischen Charakters angenommen wurde, und dann zur zweiten Lesung der drei Beamtengesetze. Bei dieser Gelegenheit sei auf eine speziell für **Leipzig** interessante und wertvolle Verbesserung der Hinterbliebenenfürsorge der richterlichen Beamten des Reichsgerichts infolge dieser neuen Gesetze aufmerksam gemacht. Die Senatspräsidenten mit einem Höchstgehalt von 14 600 ℳ und die Reichsgerichtsräte mit 12 000 ℳ genießen zwar persönlich den Vorzug, mit vollem Gehalt pensioniert zu werden, ihre Witwen aber — die 60 Proz. nach dem Grundsatze der Pensionsgesetze zu beziehen hätten, also 5870 bzw. 5076 ℳ — litten darunter, daß als Maximalgrenze für die Gehälter von Witwen der Räte zweiter Klasse bisher 3500 ℳ angesetzt waren. Diese Zwischengrenze ist nunmehr aufgehoben worden. Es gibt nur noch die eine Maximalgrenze von 5000 ℳ, die bisher schon für die Witwen von Räten erster Klasse bestand. Die auch jetzt noch zu konstatierende Einbuße der unter das Gesetz fallenden Witwen ist so gering geworden, daß sie kaum noch fühlbar ist. Um das Zustandekommen dieser Verbesserungen hat sich der Leipziger Abgeordnete Dr. **Junck** sehr verdient gemacht. Er hat die Reformen angeregt und für die Aufklärung und Zustimmung in den einzelnen Fraktionen gewirkt. Das sei deshalb besonders erwähnt, weil es aus den offiziellen Dokumenten nicht hervorgeht, da Herr Junck der Kommission zur Beratung der Gesetze nicht angehört hat. Die drei Beamtengesetze wurden angenommen und darauf trat man in die dritte Lesung des Reichstagshaushaltsetats. In der Generaldebatte kam es zu einer sehr temperamentvollen Abrechnung mit dem Abg. **Bebel** und seiner Partei, wobei bemerkenswert ist, daß gerade von der äußersten bürgerlichen Linken gegen die Sozialdemokratie am heftigsten gekämpft wurde. Bebel hatte von der Unfruchtbarkeit der zu Ende gehenden Tagung gesprochen und die Blockparteien verspottet, was **Bassermann** zum Anlaß nahm, zu konstatieren, der Block habe, von einigen Entgleisungen in formaler Beziehung abgesehen, seine Funktionen gut erfüllt und an allem übrigen sei die Geschäftslage schuld, die es den Fraktionen unmöglich gemacht habe, anders als in Resolutionen ihre Meinung auszudrücken. Das Haus habe aber in den 54 angenommenen Resolutionen der Regierung eine Rechnung präsentiert, die eingelöst werden müsse. Dann kam es noch zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung zwischen den Freisinnigen und der Sozialdemokratie; besonders Herr **Müller-Meiningen** fand sehr heftige Worte und Vorwürfe gegen die Sozialdemokraten, die durch ihre Schmähungen des verstorbenen Abg. **Richter** das Recht verwirkt hätten, diesen seiner Fraktion jetzt vorzuhalten.

Schließlich wurde aber doch die Generaldiskussion geschlossen und in die Spezialdiskussion beim Titel „Gehalt des Reichskanzlers und der Reichskanzlei" eingetreten. Trotz der späten Stunde kamen hierbei noch viele Sonderwünsche zur Geltung, insbesondere entfachte eine Rede des Abg. **von Damm** eine Debatte über die Braunschweigische Thronfolge, die später noch zu einer Weifendebatte auswuchs. Interessant war die Vertretung des Standpunktes der braunschweigischen Regierung durch ihren Bevollmächtigten **Boden**. Dieser erklärte, die braunschweigische Regierung nehme zwar mit Bedauern von dem Bundesratsbeschluß Notiz, aber sie halte ihn natürlich für **absolut bindend**. Auch Graf **Posadowsky** sprach noch zu der Sache und stellte die Sorge für die Sicherheit des Reiches als obersten Leitsatz der Beschlüsse der verbündeten Regierungen hin, obwohl gerade im Bundesrat ein starker Sinn für die Erhaltung des Legitimitätsprinzips wirksam sei.

Auch für die **Reichseisenbahngemeinschaft** versuchte der Abg. **Hieber** Interesse zu erwecken, doch war das Haus zu ermüdet, um auf seine Rede einzugehen. Der Etat des Kanzlers und der Reichskanzlei wurde angenommen, und am Dienstag soll Schluß gemacht werden.

Berlin, 13. Mai.

Am Bundesratstische: Graf **Posadowsky**, v. Tschirschky, Frhr. v. Stengel, Kraetke und Dernburg.

Eingegangen ist der mit Ermächtigung des Kaisers eingebrachte Antrag des Reichskanzlers auf Vertagung des Reichstages bis zum 19. November.

Der **Weltpostvertrag** mit dem dazu gehörigen Uebereinkommen über Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungs-, Postpaket-, Postauftrags- und Postzeitungsdienst wird in dritter Lesung debattelos **endgültig genehmigt**. Der Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrag mit Norwegen passiert ohne Diskussion die erste Lesung und wird in zweiter Lesung unverändert im einzelnen angenommen.

Zur ersten Lesung steht sodann der Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Griechenland vom 12. März 1907. Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **Bebel** (Soz.):

Der Vertrag sei erst am Sonnabend vorgelegt worden. Bei seinem Umfange und seiner Deutung sei es nicht möglich gewesen, sich in dieser kurzen Zeit genügend darüber zu informieren. Er bitte um Absetzung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung.

Im gleichen Sinne äußern sich die Abgg. Dr. **Müller-Meiningen** (Frs. Vpt.), **Bassermann** (Natl.) und **Kirsch** (Ztr.).

Präsident Graf **Stolberg** erteilt das Wort dem Bundesratsbevollmächtigten

Wirkl. Geh. Rat v. **Franzius**,

der die späte Einbringung der Vorlage entschuldigt: die Regierung habe sich in einer gewissen Zwangslage befunden und er bittet wiederholt und entschieden, in die Beratung der Vorlage einzutreten, weil ihre Verabschiedung dringlich sei; es habe sich in Athen eine ganze Kolonie von Verbrechern angesiedelt.

Abg. **Bassermann** (Natl.):

Dann würde ich vorschlagen, die Sache heute von der Tagesordnung abzusetzen und sie nach der dritten Etatslesung zur Beratung zu stellen.

Präsident Graf **Stolberg**:

Ich schließe mich dem Antrage auf Absetzung von der heutigen Tagesordnung an, möchte aber vorschlagen, daß wir uns vorbehalten, bei Schluß der Sitzung darüber zu bestimmen, wann der Gegenstand auf die Tagesordnung kommen soll.

Das Haus ist hiermit einverstanden.

In dritter Lesung wird die Zusatzübereinkunft zum **Handels- und Schiffahrtsvertrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei** vom 26. August 1890 nebst dem Vollziehungsprotokoll unverändert und definitiv im einzelnen und darauf im ganzen genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung des Handelsabkommens zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Neunerkommission beantragt durch ihren Referenten

Abg. **Kaempf** (Frs. Vpt.),

der Vorlage die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen und die dazu eingegangene Petition der Firma Bobach und Co. dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Besonders hervorzuheben sei aus den Verhandlungen der Kommission besonders die Erklärung des Reichskanzlers, die die Geschichte der Vertragsverhandlungen darlegt und den versöhnenden Geist betont, in dem die Verhandlungen geführt worden seien: das vorliegende Provisorium würde eine geeignete Grundlage für ein späteres definitives Abkommen bieten. In der Kommission wurde besonders eine Kündigung des vorgeschlagenen Provisoriums erörtert: es wurde u. a. gefordert, der Reichstag sollte die bestimmte Erwartung aussprechen, daß die verbündeten Regierungen das Provisorium spätestens am 1. Juni 1910 kündigen würden. Regierungsseitig sei insbesondere hinsichtlich der Vorlegung der Denkschrift bemerkt worden, daß diese nicht nur unbequem, sondern auch nicht unbedenklich sei; die verbündeten Regierungen seien jedoch bereit, dem Reichstage auf Wunsch Aufklärung zu geben. Das Provisorium würde im Falle der Kündigung sechs Monate nach dem Tage derselben außer Kraft treten. Auf Grund der Erklärungen der Regierung habe die Kommission von einer weiteren Verfolgung der oben angedeuteten Anregung abgesehen und mit großer Mehrheit beschlossen, dem Hause die Genehmigung des Handelsabkommens in der vorgelegten Form zu empfehlen und ferner die genannte Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Abg. **Graf Kanitz** (Kons.):

Darüber, daß sich unser Export nach Amerika immer ungünstiger gestaltet hat, daß er von dem Erlaß des Mac Kinley-Tarifs mit stets wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, daß diese Schwierigkeiten 1897 durch den Dingley-Tarif noch verstärkt worden ist, daß unsere Unterbilanz im Warenverkehr mit Amerika um mehr als eine halbe Milliarde angewachsen ist, darüber will ich weiter kein Wort verlieren. Wir haben durch unsere Nachgiebigkeit Amerika in seiner rücksichtslosen Zollpolitik nur bestärkt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der erste Fehler, der begangen wurde, war der berüchtigte Saratoga-Vertrag vom 22. August 1891, den ich damals als etwas höchst Ungünstiges bezeichnet habe, und der Erfolg hat mir recht gegeben. (Zustimmung.) Daß wir auch später Amerika ohne Gegenleistungen Konzessionen gemacht haben, hat natürlich den Abschluß eines definitiven Vertrages ganz wesentlich erschwert. Alle unsere Proteste gegen die Auslegung des Saratoga-Vertrages blieben von Amerika unbeachtet. Ich meine, der Grundsatz der Meistbegünstigung kann höchstens solchen Ländern gegenüber anerkannt werden, die uns auch eine Meistbegünstigung geben. (Zustimmung.) Der Redner geht insbesondere auf die **Zuckerfrage** ein, sodann auf den **Hopfenzoll**. Was das Interesse der deutschen Landwirtschaft an dem Vertrag anlangt, so ist nicht zu verkennen, daß gewisse Positionen des Vertragstarifs für die deutsche Landwirtschaft recht unliebsam wirken können. Wenn aber der Referent durchaus für den Vertrag ist und wenn sich sonst aus Kreisen der Industrie keine Stimme gegen den Vertrag erhebt, so haben wir auch keine Ursache, dagegen zu stimmen. **Erfreulich ist aber der Vertrag nicht!** Möchten wir doch endlich einmal von den Amerikanern lernen, wie ordentliche, zielbewußte und **rücksichtslose Handelszollpolitik** gemacht werden muß und was von ihr zu erreichen ist! (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Herold** (Ztr.):

Wenn wir trotz unserer Bedenken dem Vertrag einigermaßen freundlich gegenüberstehen, so hat das seinen Grund zunächst darin, daß er gegenüber den jetzigen Verhältnissen eine kleine Verbesserung herbeiführen wird, und weiter darin, daß von Staatssekretär mit aller Entschiedenheit betont worden ist, daß der Vertrag nur eine Uebergangsform bilde, um zu einem bayernfreundlichen Reziprozitätsvertrag mit Amerika zu gelangen. Wir können einen Vertrag nur annehmen oder ablehnen; die Einführung einer Fristbestimmung würde auf Ablehnung hinauslaufen. Von großer Bedeutung und Wichtigkeit, speziell für das Königreich Bayern, ist die Herbeiführung günstigerer Verhältnisse für den Hopfenexport nach Nordamerika. Amerika erhebt für Hopfen einen Zoll von 120 ℳ, wir in Deutschland 20 ℳ. Das ist eine Ungleichheit, die nicht mehr länger aufrecht erhalten werden kann. Wir geben mit unserer Zustimmung wiederholt der Hoffnung Ausdruck, daß wir für die Zukunft endlich ein besseres Vertragsverhältnis mit den Vereinigten Staaten haben werden.

Abg. **Fuhrmann** (Natl.):

Wir erblicken in dem vorliegenden Provisorium ein etwas einseitig auf die Verhältnisse der Vereinigten Staaten zugeschnittenes Abkommen. Wir betrachten die Ausschaltung des Reichstags bei den Erwägungen über die Fortdauer oder Kündigung des Provisoriums für eine Bindung der Rechte der deutschen Volksvertretung. Wir hegen die bestimmte Erwartung, daß bei einem zu erwartenden Handelsvertrage die verbündeten Regierungen gemäß der dem Haus wiederholt gegebenen Zusicherungen nicht unter die in den gegenwärtigen Tarif zugestandenen Sätze heruntergehen und daß insbesondere auch auf landwirtschaftlichem Gebiete den Vereinigten Staaten keine weitergehenden Konzessionen eingeräumt werden. Zum Schlusse möchten wir noch einmal der Hoffnung und dem dringenden Wunsch Ausdruck geben, daß es bei gegenseitigem guten Willen den beiden großen Nationen endlich gelingen möge, zu einer befriedigenden Verständigung zu gelangen. (Beifall.)

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.):

Es ist eine Ironie des Schicksals, daß wir den Herren von der Rechten gegenüber eine Art freiwillige Regierungstruppe bilden; bei den verschiedensten Handelsabkommen haben wir es erleben müssen, daß namentlich Graf Kanitz die Regierung für den Abschluß solcher Verträge angreift, während nachher diejenigen Verträge, die er am heftigsten angegriffen hat, sich für die deutsche Industrie als von eminent großem Vorteil erwiesen. Das gilt namentlich von dem System der Caprivischen Handelsverträge. Gewiß hätte man sehr viel mehr erwarten können, wenn Deutschland von Anfang an eine richtige Zollpolitik Amerika gegenüber getrieben hätte. (Hört, hört! rechts.) Wir stimmen dem Vertrage zu, da er geeignet ist, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zu fördern.

Abg. Dr. **Dohrn** (Frs. Vgg.):

Meine politischen Freunde nehmen die gleiche Stellung wie in der ersten Lesung, in der sie sich ohne weiteres für das Abkommen erklärt haben, auch jetzt nach den Kommissionsverhandlungen ein. Wir hoffen, daß dieses Provisorium bald in ein Definitivum übergehen möge.

Abg. v. **Dirksen** (Rpt.):

Ein Teil meiner Freunde kann es nicht über sich bringen für den Vertrag zu stimmen. (Zuruf von den Sozialdemokraten.) Die Majorität meiner Partei, die sich zustimmend verhält, hofft bestimmt, daß der nächste Vertrag wesentlich besser wird; das muß immer wieder gesagt werden. Einen Zollkrieg haben wir nicht zu befürchten; denn auch mit Baumwolle würden wir anderweitig versorgt werden können. Es sollte nicht nur ein Austausch von Professoren stattfinden, sondern die Gleichberechtigung beider Teile auch auf Handelswaren übertragen werden. Es muß dafür gesorgt werden, daß Deutschland von Amerika nicht mit landwirtschaftlichen Produkten überschwemmt werde. Die Regierung sollte dafür sorgen, daß der Vertrag nicht länger bestehen bleibt, als unbedingt notwendig ist. Bei dem Umsatz von Hunderten von Millionen sollte Deutschland doch nicht gewillt sein, länger die Rolle des Aschenbrödels zu spielen. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. **Böhme** (Wirtsch. Vgg.):

Auch meine Freunde sind keineswegs erfreut von der Gestaltung des jetzigen Provisoriums. Ein kleiner Fortschritt ist ja in dem Abkommen enthalten, immerhin aber ist die Benachteiligung Deutschlands noch sehr groß. Für unsere Industrie müssen noch weit mehr Vorteile erzielt werden.

Abg. **Hupnagel** (Kons.) bleibt auf der Tribüne unverständlich.

Abg. **Hilpert** (Wirtsch. Vgg.)

erklärt sich gegen das Abkommen.

Damit schließt die Debatte.

Der Vertrag wird darauf gegen einige Stimmen der Rechten angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über die Aenderung des **Reichsbeamtengesetzes**, des **Beamtenhinterbliebenengesetzes** und des **Militärhinterbliebenengesetzes**.

Die Kommission beantragt die Annahme der Vorlagen unter Berücksichtigung geringer Aenderungen und beantragt beim Reichsbeamtengesetz eine Resolution, in der eine umfassende Revision des Reichsbeamtengesetzes verlangt wird und zum Militärhinterbliebenengesetz eine Resolution, in der ersucht wird, daß die Wohltaten des § 10 des Beamtenhinterbliebenengesetzes unächst den Versorgungsgrenzen aller Bundesstaaten den Hinterbliebenen ehemaliger nicht mit Pensionsberechtigung angestellt gewesener Militäranwärter in entsprechender Weise zugewendet werden.

Abg. **Erzberger** (Ztr.):

Die Vorlagen, die besonders den Unterbeamten zugute kommen sollen, sind freudigst zu begrüßen. Es wäre besser, korrekter und konsequenter gewesen, die Witwen aller Kriegsteilnehmer besser zu stellen. Im übrigen ist die Kommission den Witwen gegenüber recht freigebig gewesen. (Heiterkeit.) Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, so ist doch alles erreicht, was man erreichen konnte. Wir wünschen, daß diese gesetzliche Fürsorge auch bald auf die Privatbeamten übertragen werden möge.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**

erklärt, ein Reichsbeamter bedürfe zum Eintritt in den Reichstag, ebensowenig wie ein Landesbeamter, des Urlaubes nicht. Dagegen sei in der Frage, ob ein Beamter in einen Landtag eintreten dürfe, zu unterscheiden, ob es sich um den Landtag seines Heimatlandes oder eines fremden Staates handle. Es wäre doch absurd, wenn ein preußischer Beamter Urlaub nehmen wolle, um z. B. in den badischen Landtag einzutreten. Schwierigkeiten hätten sich noch niemals ergeben; bei der Novelle zum Reichsbeamtengesetz müßte aber auch diese Frage neu geregelt werden.

Abg. Graf v. **Oriola** (Natl.):

Meine Freunde erblicken einen wesentlichen Fortschritt in der Vorlage gegenüber dem bisherigen Zustande. Wir werden der Vorlage zustimmen, wie sie in der Kommission gestaltet worden ist. Wir bedauern nur, daß nicht auch die Pensionäre, die nicht Kriegsteilnehmer waren, die aber die Teuerung ebenso schwer empfinden, wie die übrigen, ebenfalls berücksichtigt werden konnten. Möge die Regierung einen Weg finden, diese Ungleichheiten und Härten zu beseitigen. Es sollten auch die Witwen von Kriegsteilnehmern, deren Ehe nach dem Feldzuge erst geschlossen worden ist, in den Genuß der den Kriegsveteranen eingeräumten Vorzüge kommen.

Abg. **Siebenbürger** (Kons.):

Einzelne Härten werden in einer derartig umfangreichen Gesetzgebung nie vermieden werden können. Meine Freunde werden für die Vorlage stimmen, wenn sie auch bedauern, daß weitergehende Anträge nicht berücksichtigt werden konnten.

Abg. **Mommsen** (Frs. Vgg.)

stimmt den Vorlagen ebenfalls zu. Zu erwägen seien Maßnahmen zur Verringerung des Beamtenapparates. Wenn das gute Herz zu entscheiden habe, so sei der Reichstag einstimmig dafür, auch den alten Pensionären die Verbesserung ihrer Bezüge zu gewähren. Die baldmöglichste Revision des Beamtengesetzes muß gefordert werden. Die jetzigen Vorlagen begrüßen wir mit besonderer Genugtuung.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.):

Daß diese Gesetze die Zustimmung des Blocks erhalten, ist kein Wunder, ist es doch das einzige, was die konservativ-liberale Paarung bisher positiv geleistet hat! Wenn auch die Witwenpensionen minimal sind, so stehen die Beamtenwitwen sich immer noch besser als die Arbeiterwitwen. Durch die Gesetze werde eine wesentliche Belastung der Reichsfinanzen verursacht.

Abg. **Schulz** (Rpt.)

befürwortet die Vorlagen, die Aufbesserung der alten Beamten sei mit Genugtuung zu begrüßen.

Abg. **Gräf-Weimar** (Wirtsch. Vgg.)

erklärt sich ebenfalls für die Gesetze, die eine große nationale Tat darstellen.

Damit schließt die Diskussion der Generaldebatte. Die drei Gesetze werden einstimmig angenommen, ebenso die Resolutionen.

Es folgt die **dritte Lesung des Etats**. In der Generaldebatte nimmt das Wort

Abg. **Bebel** (Soz.):

Die einzige Arbeit, die der jetzt vor dem Schluß stehende Reichstag geleistet hat, sind die drei soeben angenommenen Gesetze. Dieser Reichstag war nur der Fertigmacher der Arbeit seines Vorgängers. (Sehr richtig!) Ich hoffe, daß die übereilte Schließung des Reichstags in den folgenden Sessionen nicht nachgeahmt werde. Für die künftigen Etats werden wir für Südwestafrika 25 bis 30 Millionen Mehrkosten zu tragen haben. Daran sind die Freisinnigen schuld. (Widerspruch.) Seit der Zeit, wo Sie (zu den Freisinnigen) die Ehre haben, zum Block zu gehören, haben Sie für die Hochkirchsburg gestimmt, für den Bauplatz für das Berliner Reserveoffizierkasino, den Eugen Richter niemals bewilligt haben würde. Sie haben auch für die Gültigkeit der Wahl des Frhrn. v. Richthofen gestimmt. (Schallendes Gelächter.) Dabei ist der Block ein so zartes Gewächs, daß der Reichskanzler die größte Sorgfalt beobachten muß, um sein Wachstum nicht zu stören. Gewissermaßen bedauern wir, daß es nicht eine starke liberale Partei als Pufferpartei zwischen Sozialdemokraten und der Rechten gibt, bei den Reichswahlen haben wir für die Freisinnigen als für das kleinere Uebel gestimmt. So bin ich persönlich für den Abg. Naumann eingetreten. (Hört, hört!) Nachdem wir gesehen haben, welchen Kalibers die Nachfolger des Fürsten Bismarck sind, haben wir für ihn gegenüber dem Fürsten Bülow einiges Lob. Wenn es ehrliches Bemühen ist, dafür zu sorgen, daß Preußen in Deutschland und Deutschland in der Welt voran sein soll, so unterstützen wir diese Politik durchaus, jetzt sind beide hintendran. (Schallendes Gelächter rechts.) Lachen Sie nur (nach rechts), die Existenz Ihrer Partei, die Preußen zum reaktionärsten Staat gemacht hat, halte ich für das größte Unglück. (Lachen.) Das ist meine ehrliche Ueberzeugung. Die neuen Steuern, die zur Deckung des Defizits notwendig sein werden, müssen durch Reichseinkommen- und Vermögenssteuern aufgebracht werden. Besser als alle Abrüstungsresolutionen würde ein Beschluß der Haager Konferenz wirken, der besagte, daß alle Mittel zu Rüstungen nur durch derartige direkte Steuern aufgebracht werden dürften. Die Lebensmittelpreise sind so hoch, daß wir geradezu mit einer Hungersnot zu rechnen haben. Wenn eine Arbeitslosigkeit oder sonstige wirtschaftliche Krisis eintritt, dann ist die Hungersnotgefahr vorhanden; die Zölle müßten suspendiert und der Reichstag zu einer besonderen Tagung zusammenberufen werden. Deutschland ist ehemals in der Lage, das Brotgetreide für seinen eigenen Bedarf zu produzieren. Ebenso ist es mit der Fleischproduktion. Herr v. Oldenburg hat ja allerdings in seiner ersten Schweinerede (Heiterkeit) gesagt, es seien genügend Schweine da. Von Zeit zu Zeit hör' ich den Junker gern! (Heiterkeit.) Wenn aber Herr v. Oldenburg ein Zuchthausgesetz verlangt, wo bleibt da der Block? Auf einer Agrarversammlung in Westpreußen hat Herr v. Oldenburg viel mehr Obstruktion der Sozialdemokraten verlangt, erst dann würde der Schweinerei — ohne Schweine und Schweinerei geht es bei Herrn von Oldenburg nicht (Große Heiterkeit) — ein Ende gemacht. Der Reichskanzler hat mir vorgeworfen, ich hätte in Amsterdam uns ein neues Aena gewünscht. Das habe ich nie gesagt. Das Schlimmste wäre es nicht! (Lebhaftes Hört, hört!) Hätten wir nicht ein 1866 gehabt, so hätten wir keine Reformgesetze bekommen. Wir betrachten einen Krieg unter allen Umständen als das größte Unglück, das die Kulturmenschheit treffen kann. (Sehr richtig!) Dieser Abscheu ist in mir noch vermehrt, seitdem ich neulich in Jüterbog die neuesten Geschütze usw. gesehen habe. Die Verhandlungen des Flottenvereins werden im Auslande nicht großes Vertrauen zu der Friedensliebe Deutschlands erwecken.

Abg. **Bassermann** (Natl.):

Die Tätigkeit des Reichstages ist vom Abg. Bebel nicht richtig geschildert worden. Unsere Wählerschaft ist mit dem positiven Ergebnis dieser Tagung zufrieden. Der Block hat, abgesehen von kleinen Geschäftsordnungsentgleisungen tadellos funktioniert, so daß auch der kommenden Tagung vertrauensvoll entgegengesehen werden kann. (Sehr richtig!) Was aber Herr Bebel über die Initiativanträge und Resolutionen gesagt hat, muß richtiggestellt werden. Wir haben die Resolutionen nicht zurückgenommen, sondern sie nur bis zu einer besonderen Beratung vertagt. Ich glaube, wir können dem Flottenverein nur gratulieren zu seinen vortrefflichen und einmütigen Resultaten. Er ist eine sehr nützliche Institution und leistet eine sehr große Aufklärungsarbeit, da er erzieherisch auf weite Kreise des Volkes wirkt. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses gehe ich auf die einzelnen Bemerkungen des Abg. Bebel nicht ein. Betreffend seine ganze Kritik unserer Verhältnisse will ich ihm nur eine Aeußerung ins Gedächtnis zurückrufen, die er auf dem Mannheimer Parteitag getan hat, nämlich: „Deutschland ist ein Staatswesen, wie es zum zweiten Male in der Welt nicht existiert. Das mag man da oben als ein Kompliment ansehen, aber es ist Wahrheit, und diese Wahrheit müssen wir uns vor Augen halten." Diese Worte hat eben Herr Bebel ausgesprochen. (Hört! hört! Heiterkeit.) Das beweist doch, daß es in unserem Vaterlande nicht so übel aussehen kann. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Haußmann** (Dtsch. Volksvpt.):

Aus der Rede des Abg. Bebel sprach der berechtigte Zorn über die Wahlniederlage seiner Partei. (Sehr gut.) Die Behauptung Bebels, daß meine Partei in den Kolonialfragen eine andere Richtung eingeschlagen hat, ist durchaus unzutreffend. Das Gleichnis von der Porzellanvase, das Herr Bebel gegen den Block gebraucht, ziert einen Scherbenrichter. (Sehr gut!) Daß die Sozialdemokratie die freisinnige Vereinigung und Volkspartei in den Wahlen unterstützt hat, ist unrichtig. Ich selber bin ein lebendiger Beweis des Hasses der Sozialdemokratie gegenüber der bürgerlichen Linken. Aus ihrem Fanatismus erwächst der Terrorismus, und die Strafe für diesen Terrorismus ist Ihre Wahlniederlage gewesen.

Abg. **Müller-Meiningen** (Frs. Vp.):

Ich habe mich eigentlich gefragt: Was will der Abg. Bebel mit seiner Broschürenrede? (Sehr richtig! Heiterkeit.) Will er damit zeigen, daß lediglich die zielbewußte Sozialdemokratie der Hort der Freiheit und Selbständigkeit ist? Bebels Vorwürfe sind nach den Beschlüssen des Seniorenkonvents nicht gerechtfertigt.

Präsident Graf **Stolberg**:

Der vorgenannte Seniorenkonvent ist eine private Sache. Die Verhandlungen sind vertraulich. Ich bitte Sie, nicht mehr, als nötig, darauf einzugehen. (Heiterkeit.)

Abg. **Müller-Meiningen** (fortfahrend):

Nach meiner Ueberzeugung ist es absolut notwendig, darauf einzugehen, natürlich nur soweit, als es absolut dringend notwendig ist (große Heiterkeit), weil wir sonst überhaupt gar nicht darlegen könnten, in welcher unverantwortlichen Weise die Sozialdemokratie hier gerade bezüglich der Durchführung der Geschäftspraxis gegen uns vorgeht. Haben Sie (zu den Soz.) nicht ebenso viel Initiativanträge gestellt, wie andere Parteien auch? (Abg. Berlin-Potsdam ruft: Und was für welche! — Heiterkeit.) Was sollen denn Ihre fortwährenden Provokationen? Es ist nur das Gefühl, daß Sie auf einem Ihnen sehr peinlichen Isolierschemel sitzen. (Zuruf der Sozialdemokraten: Das ist uns sehr angenehm.) Wer Ihnen das glaubt! Es ist einzig und allein Ihre geradezu pathologische Krankheit vor allem gegenüber den linksliberalen Parteien. (Sehr gut!) Wir werden den Kampf nach unsern Prinzipien durchkämpfen. (Lachen im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.

Abg. **Rösicke** (Bdl.)

wendet sich besonders gegen den Abg. Bebel und geht dann ausführlich auf die Frage der Lebensmittelzölle ein. Die Sozialdemokratie zeige auch in der Frage der Landwirtschaftszölle, daß sie dem deutschen Volke keinen Segen bringt. Wir bekämpfen sie zum Gedeihen, zum Frieden und zur Größe Deutschlands.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Wirtsch. Vgg.):

Ich will mich streng an die Vorschriften des Seniorenkonvents halten und betonen, daß meine Parteigenossen für den Etat zu stimmen bereit sind.

Abg. **Bebel** (Soz.):

Auch wir erklären, daß das gegenwärtige Deutschland ohne Preußen nicht möglich wäre. Ohne Preußen würde es ein demokratisches Deutschland geben. (Großes Gelächter rechts.) Der Redner wendet sich unter fortgesetztem Lachen und Aufmunterungsrufen seitens der Rechten weiter gegen die Abg. Haußmann und Müller-Meiningen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der Etat des Reichstages wird genehmigt. Beim Etat des Reichskanzlers kommt

Abg. **v. Damm**

in seiner Eigenschaft als Vertreter eines braunschweigischen Wahlkreises auf die braunschweigische Frage zurück. Wir Braunschweiger müssen uns ja dem Bundesratsbeschlusse fügen, aber es wäre doch wohl eine Regelung möglich gewesen, die dem Standpunkte des braunschweigischen Volkes mehr gerecht geworden wäre. Die welfische Bewegung in Hannover ist eben etwas ganz anderes als in Braunschweig. Nichts würde auf Hannover versöhnlicher wirken als die Thronbesteigung des Welfenhauses in Braunschweig. Dem Reichskanzler ist es durch seine Politik gelungen, die sich abmildernde welfische Bewegung in Hannover wieder aufleben zu lassen.

Braunschweigischer Bevollmächtigter **Boden**

legt die Stellungnahme der braunschweigischen Staatsregierung zur Thronfolge dar.

Abg. **Wehl** (Natl.):

Wir Hannoveraner wünschen unseren Braunschweiger Nachbarn die Erfüllung aller ihrer Wünsche. Aber die Bedingung müßte erfüllt werden, daß die Ruhe im Hannoverschen Lande dabei berücksichtigt wird. (Sehr richtig.) Im übrigen kann es der braunschweigischen Regierung und der Landesvertretung nicht angenehm sein, daß die Angelegenheit im jetzigen Stadium angeschnitten worden ist. (Sehr richtig.)

Abg. **Bahrenhorst** (Rpt.)

verliest eine Erklärung des durch eine Sitzung des braunschweigischen Regentschaftsrates am Erscheinen verhinderten Abg. Langerfeld, daß der Verlauf der braunschweigischen Thronfolgefrage nicht den gehegten Erwartungen entsprach, daß er und seine Freunde sich aber dem Bundesratsbeschluß fügen würden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**:

Gewiß hat jeder das Gefühl und Verständnis, daß die Hannoveraner dem Königshaus persönlich Anhänglichkeit bewahren, aber dieses Gefühl darf nicht mit politischen Zielen und Aspirationen verbunden sein. Nach der Beschlußfassung im Bundesrat war es unmöglich, in dieser Angelegenheit anders zu urteilen. Der Standpunkt der Angelegenheit wird auch bei dieser Sachlage trotz aller Agitation und allen Debattierens bestehen bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Hieber** (Natl.)

versucht unter großer Unruhe des Hauses um 7 Uhr für die Frage der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens zu interessieren.

Abg. **Ulrich** (Soz.)

bringt seine hessischen Schmerzen vor und bittet, der Reichskanzler möge mehr Reichskanzler als preußischer Ministerpräsident sein.

Der Etat des Reichskanzlers wird genehmigt.

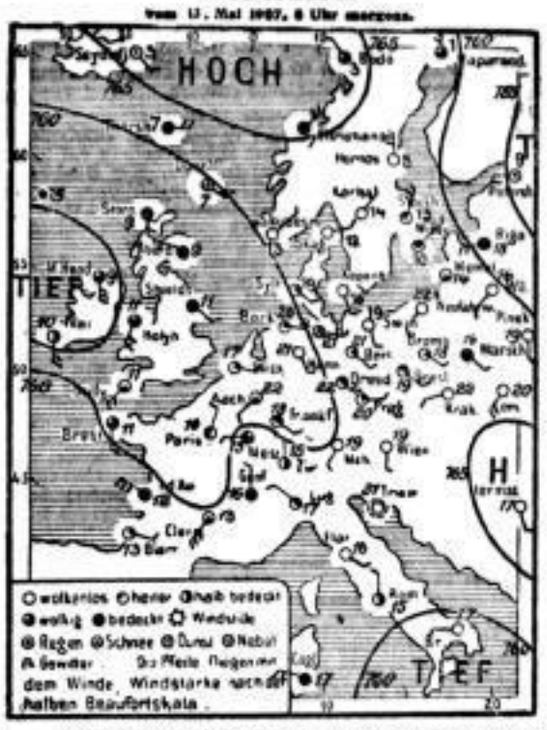
Das Haus vertagt sich auf morgen 11 Uhr. Auslieferungsvertrag mit Griechenland, Handelsprovisorium (dritte Lesung); Wahlprüfungen.

Schluß der Sitzung 7½ Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wetterkarte

vom 13. Mai 1907, 8 Uhr morgens.



Die entgegenstehenden Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C., 4 Gr. R.), die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihren Enden die Windstärke in der sechsteiligen (halben) Beaufort-Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mässig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 13. Mai 1907, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer-Stand [1]	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperat. [2]	Stationen	Barometer-Stand [1]	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperat. [2]
Berkum	759	OSO	1	heiter	+3	München	760	SSW	1	wolkenl.	+19
Keitum	760	SO	1	heiter	+10	Gref	761	N	1	bedeckt	+16
Hamburg	760	OSO	1	Dunst	+13	Lorach	762	N	1	halbbed.	+15
Swinemünde	761	SSO	1	wolkenl.	+10	Säntis	647	S	2	wolkig	+4
Neufahrwas.	762	SW	1	wolkenl.	+3	Island	769	SO	1	Regen	+3
Memel	762	SW	1	heiter	+14	Pardor	763	O	2	bedeckt	+7
Bromberg	763	SO	1	heiter	+16	Lugano	764	NW	1	halbbed.	+17
Breslau	763	SO	2	halbbed.	+19	Nizza	[illegible]				
Dresden	761	SO	2	halbbed.	+23	Wien	[illegible]	S	1	wolkenl.	+19
Berlin	761	SO	1	heiter	+3	Rom	[illegible]	N	1	halbbed.	+15
Hannover	759	SSO	1	wolkenl.	+21	Paris	[illegible]	NNO	1	halbbed.	+16
Aachen	759	SW	1	heiter	+23	Scilly	[illegible]	SW	2	heiter	+11
Frankfurt	759	SO	1	heiter	+18	Kopenhagen	761	SSO	1	wolkenl.	+16
Metz	760	W	1	wolkig	+13	Haparanda	761	N	2	wolkig	+1
Karlsruhe	759	SW	1	Regen	+17	Petersburg	763	W	1	Regen	+9

Anmerkung. [1]) In mm reduziert auf den Meeresspiegel. [2]) In Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte).

Wetter in Deutschland am 13. Mai 1907, 8 Uhr morgens.

Maxima liegen über dem Nordatlantic sowie über Südrussland und sind durch einen Mittelzonga beherrschenden und in östlicher Richtung fortschreitenden Hochdruckrücken über 762 mm verbunden. Minima unter 752 mm lagern über Finnland und westlich Irland, von wo sich Ausläufer niedrigen Drucks nach den Alpen und nach Südfrankreich strecken. In Deutschland ist das Wetter ruhig und mild warm und mit Ausnahme des Südens heiter und trocken.

Bar.: 4,00 Vm. So.: 7,44 Nm. — Ma. 5,41 Vm. Mi.: 9,46 Nm.

Wetteraussichten für den 14. Mai 1907.

Am Tage etwas wärmeres Wetter bei schwacher Luftbewegung, in vielen Orten Gewitter nach zunehmender Bewölkung, teilweise heiteres, veränderliches Wetter.

Wetterbeobachtungen in Berlin.

Monat Mai	Barometer in mm 0° Celsius	Thermomet. in Celsius	Windrichtung und Stärke 0—6	Bewölk. 0—10	Feucht. in %
gestern 2 Nachm.	759,4	27,8	OSO 4	0	44
gestern 9 Nachm.	756,2	23,9	O 1	1	66
heute 7 Vm.	756,8	20,6	OSO 3	1	55

12. Mai. Höchste Temperatur 34,3, niedrigste 15,4, Tagesmittel 22,8 normal 12,8.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Exaudi wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

J. E. Stebling, Gastwirt hier, mit F. Fischer, Postschaffners in Eisenach hinterl. Tochter. — R. F. J. von Winning, Oberleutnant im Art.-Regt. in Mainz, mit E. P. L. A. Hellwig, Privatmanns in Naundorf Tochter. — A. F. Winkler, Fachlehrer für Zeichnen in Taalfeld a. S., mit M. G. Folprecht, Schuhmachermeisters hier, Tochter. — J. Point, Stationsaspirant in Borna, mit M. Berger, Privatmanns in Großbothen, Tochter. — R. H. Klemig, Sergeant in Gohlis, mit H. M. Trübenbach, Stellmachermeisters in Marienberg, Tochter. — R. J. F. Bruger, Violinist hier, mit M. E. R. Travs, Lehrers in Elmenhorst, Tochter und Opernsängerin in Plauen i. V.

Nikolaikirche.

J. A. F. R. Krebschmar, Postassistent in Leutzsch, mit A. J. L. M verw. Renpsch, geb. Stephan, in Leutzsch.

Matthaikirche.

1) W. A. Hansmann, Handlungsgehilfe hier, mit M. E. Mai, Maurers hier Tochter. 2) F. H. Stier, Schneider in Leipzig-Gohlis, mit A. M. Herzog, Kohlenhändlers in L.-Lindenau hinterl. Tochter. 3) F. Krampe, Marktbeiler in L.-Reudnitz, mit M. E. Engel, Bergmanns in Holbre Tochter. 4) R. W. Eisengräber, Dekorateur hier, mit H. E. Plötner aus Leipzig. 5) E. R. Doberenz, Fensterputzer hier, mit L. M. J. Richter, Handelsmanns hier Tochter.

Peterskirche.

J. A. Kuhn, Kunzertmeister in Mannheim, mit H. G. Kirchner, Kürschnermeisters hier hinterl. Tochter. — W. B. Forbriger, Handlungsgehilfe in Neudnitz, mit M. R. Türke in Leipzig. — J. P. Holzweißig, Tapezierer hier, mit A. M. Bernstein, Schneidermeisters hier Tochter. — J. O. Hille, Bäckermeister in Lindenau, mit M. E. Pilz, Kaufmanns und Bäckermeisters hier Tochter. — A. Sater, Korrektor hier, mit M. A. Lehmann, Schutzmanns hier hinterl. Tochter. — H. G. A. Schulze, Handlungsgehilfe hier, mit E. M. Göldner in Leutzsch, Zimmermanns hier hinterl. Tochter. — B. Eisenhahn, Handlungsgehilfe hier, mit M. Rittner hier, Arbeiters in Borna hinterl. Tochter.

Andreaskirche.

W. M. Freitag, Kellner hier, mit A. Petersen hier, Schneidermeisters in Gradenstein hinterl. Tochter. — A. E. Müller, Kaufmanns hier, mit E. G. Liebold, Brunnenbauers hier Tochter. — H. E. Rößiger, Färbereitechniker hier, mit J. E. Spranger in Zittau, Lagerverwaltungsinspektors hier. Tochter. — D. R. Hoffmann, Handlungsgehilfe in Meuselwitz, mit Ch. Oberländer hier, Gelbgießers in Schkeuditz hinterl. Tochter. — P. G. Groß, Expedient b. d. Königl. Staatsanwaltschaft hier, mit A. M. Pfeiffer, Gerichtsbeiners hier hinterl. T.

Johanniskirche.

F. W. A. R. Hahne, Kaufmann hier, mit M. M. J. Pleße Klempnermeisters hier Tochter. — E. G. J. Berthold, städtisch. Garteninspektor in Leipzig, mit J. J. B. Böttcher, hier, Heilgehilfen in Hertfiedt Tochter.

Michaeliskirche.

W. G. Hartung, Bureauassistent in Witzenhausen, mit H. C. Hron, Tischlermeisters hier hinterl. Tochter.

Standesamtliche Nachrichten.

(Vom 6. bis mit 11. Mai.)

Standesamt I.

Aufgebote: Zinke, F. H., Mal. u. Lack., mit Röder, B. M., hier. — Hahne, F. W. A. R., Kaufm., mit Pleße, M. M. J., hier. — Herold, W. P. G., Handlungsgeh., mit Seidel, H. M., hier. — Rosenberg, M., Kaufm. in Teplau, mit Bauer, M. T. B., hier. — Müller, R. O., Buchbind., mit Habeland, J. M., hier. — Winkler, A. F., Fachlehr. f. Zeichn. in Taalfeld, mit Folprecht, M. G., hier. — Kaupert, F. A., Markth., mit gesch. Stein, geb. Matthes, J. S., hier. — Schulze, H. G. A., Handlungsgeh. hier, mit Göldner, E. M., in Leutzsch. — Krampe, F., Markth. in R., mit Engel, M. E., hier. — Eisengräber, R. W., Dekorat., mit Plötner, H. E., hier. — Rödenbeck, A. P., Zimmermann, mit Läppel, M. J., hier. — Ludewig, J. R. O., Markth. hier, mit Ritter, M. L., in R. — Leuschner, W. O., Feuerwehrm. hier, mit Kretschmer, R., in Alsch. — Stier, J. H., Schneid. in Go., mit Herzog, A. M., hier. — Wittschonke, L. R., Handlungsgeh., mit Schausch, G. M., hier. — Koch, C. T., Maur., mit gesch. Krebs, geb. Henel, J. R. M., hier. — Pfletscher, H. G. O., Bierausgeb., mit Eijerbeck, A. J., hier. — Doberenz, E. R., Fensterputz., mit Richter, L. M. J., hier. — Hoffmann, H. R., Handlungsgeh. in Meuselwitz, mit Oberländer, Ch., hier. — Hansmann, W. A., Handlungsgeh., mit Mai, M. E., hier. — Schmidt, F. W., Laternenwärt., mit Schütze, gen. Richard, E. E. Ch., hier. — Stieler, J. Ph. F., Inspektionsbeamter, Oberleut. a. D., in Breslau, mit Marshall, E. E. L., hier. — Hoffmann, L. W., jurist. Hilfsarb., Dr. jur., hier, mit Hillig, C. H., in R. — Heinze, W. B. H., Handlungsgeh. in Erfurt, mit Weiß, J. H., hier. — Hermus, J. F. Th., Rohrstuhlhes., mit Wohlrab, M., hier. — Görner, F. B., Kartonnier, mit Radi, G. G., in Carouge (Schweiz). — Maier, P. W., Wollerzeiger, in Wenden b. Zeitz, mit Muthig, A. M., hier. — Zusammen 30.

Eheschließungen: Unglaub, R. A., Postb. hier, mit Langenstedt, M. A., in Neust. — Sennewald, H. J., Kaufm., mit Birckner, P. M., hier. — Kirchner, E. E., Lagerfert., mit Petrik, M. Th. C., hier. — Herold, E. E., Geschirrf., mit Grube, M. A., hier. — Cramme, E. E., Frit., mit Grützhopp, M. E., hier. — Müller, M. E., Handarb. in Li., mit Grasmer, B. E., hier. — Linke, M. E., Buchhandlungsgeh., mit Tietz, M. R. E., hier. — Beer, R. A., Schmied in Li., mit Wedstein, J. E., hier. — Zeiger, J. R. W., Musiklehr., hier, mit Kegel, M. A., in Hertfiedt. — Sellnow, P. R., Schankw., hier, mit Moenbold, M. E. M., in Pl. — Steiefeld, C. G. M., Bankbeamt. in Antwerpen, mit Jacob, E. M., hier. — Schmerwitz, W. O., Kaufm., mit Thömgen, W. A. M., hier. — Bollmann, J., Kaufm. in Kierspe (Westfalen), mit Kleinschmidt, H. E. M. H., hier. — Schulze, J. H., Amtsgerichtsref. in Pl., mit Grabich, J. G., hier. — Donner, J. M., Monteur in Mügeln, mit Gerber, E. M., hier. — Bode, H. J., Kaufm., mit Wiebe, J. B., hier. — Berger, O. M. E., Kaufm., mit Stahl, E. F., hier. — Schwickardi, P., Pianist, mit Rüger, L. A. M., hier. — Hollender, P. G., Kaufm. in Treuch, mit Thurer, E. M., hier. — Bernhardt, R. O., Postaufs., hier, mit Tütschke, E. F., in Köln a. Rh. — Haber, R., Kellr., mit Halbig, E. A., hier. — Höhne, G. B., Rohrleger, mit Pöpel, M. G., hier. — Meichel, G. F. A., Tischl., mit gesch. Krumbholz, geb. Triller, O. L., hier. — Renich, J. W., Zimmermstr. in Erfurt, mit Schneider, Th. M., hier. — Günther, A. M., Katasregister., mit Steinbauer, A. M. J., hier. — Unterbeck, F. R., Handlungsreis., mit Teichner, G. M., hier. — Welch, Ph. R. O., Handlungsgeh., mit Wallner, H. A., hier. — Hermann, R. P., Handlungsgeh., mit Horn, L. C., hier. — Leonhardt, F. F., Ingen. in Go., mit Wellner, J., hier. — Jena, J. J., Kaufm., mit Renker, H. J., hier. — Terre, A. F. R., Reproduktionstechn., mit Meyer, H. R., hier. — Trenzettel, F. M., Handarb. in R.-R., mit Becker, Th. M. A., hier. — Herker, C. B. H., Schloss. in Bo., mit Schnepper, R. M., hier. — Roeseler, O. H., Fleisch., mit Sachse, M. E., hier. — Müller, F. O. A., Schmied, mit Zeller, L., hier. — Julius, J. P., Bahnarb., mit Schröder, H. E., hier. — Zusammen 36.

Geburten: Unlauft, R. W., Handarb. T. — Heil, E. P., Postb. T. — Bock, L. C. F., Instrumentenm. S. — Möhius, G. L., Tischler. S. — Sporn, C. R., Ingen. T. — Leitner, M., Fabrikarb. S. — Jubisch, F. H., Galvanoplastik. S., R.-Sell. — Urban, A. R. M., Barb. T. — Günnel, H., Gastw. T. — Finne, A. L. R. M., Produktenhändlers T. — Dieter, G. O., Stellmachermstrs. T. — Chlebowski, A., Handarb. T. — Agsten, F. O., Kaufm. T. — Mohrberg, J. W., Handarb. T. — Bohndorf, J. C., Bautischl. S. — Finbeuer, F. C., Sprachlehr., Zwill.-T. v. S. — Dechand, Th. W. A., Buchbind. T. — Schneider, J. R., Werkführ. S. — Hammer, E. R., Dachdeck. T. — Riedeger, A. H., Lackier. S. — Schmidt, H. E. W., Hotelbes. S. — Kirstein, G., Buchhdlr. T. — Fischer, A. C., Schreiner. T. — Aufschlager, J. E., Obst- u. Südfruchthdlrs. T. — Fietsch, E. A. F., Archit. u. Bauunternehm. S. — Böttcher, J. A., Küchenchefs S. — Burger, A. J. Th., Glasermstrs. T. — Müller, F. C., Handarb. T. — Trogen b. Schmölln (S.-A.). — Schreiber, F. W., Archit. T. — Pfisterer, Ch. W., Stellmach. S. — Haupt, F. W. O., Schloss. T. — Wallruch, A., Rauchwarenhdlrs. T. — Lottenburger, F. R., Musikers S. — Ueberschaer, C. R. O., Rechnungsrats a. Reichsger. S. — Walter, R. O., Hausvaters S. — Tretner, H. A. A., Tischl. u. Gemüsehdlrs. S. — Schulze, R., Markth. S. — Scherrich, J. O., Stadtorchestermitgl. T. — Busch, J. E. M., Handarb. T. — Stöbe, J. E., Markth. T. — Gotschalk, J. E., Kellr. T. — Krimmling, A. C., Fabrikarb. T. — Dietrich, R. H., Kellr. S. — Schmidt, F., Mal. T. — Frobin, A. L. A., Handlungsgeh. S. — Junge, J. R. A., Tapezierermstrs. T. — Becker, H. E., Klempn. T. — Krauß, P. E., Kartonr. T. — Zusammen 49 (außerdem 22 unehel.).

Standesamt II.

Aufgebote: Lieberwirth, C. H., Fabrikarbeit., mit Junker, R. E., in Bo. — Beuske, F. R. O., Maschinist, mit Majunke, M. M. M., in A.-E. — Beck, R. B., Schuhm., mit gesch. Boehnhardt, geb. Schwarze, J. A., in R. — Vollring, C. W., Maschin.-Ingenieur in Bo., mit Fischer, E. Th., in R. — Kramer, H. J., Böcker in R., mit Harnisch, J. M., in Wenden (Kreis Querfurt). — Neumann, R. H., Tierwärt. in R., mit Tietrich, A. J., in Bo. — Köhler, G. W., Ingenieur in Kalk bei Köln, mit Müller, H. A. G., in Neust. — Preuß, A. F. W., Artist in Breslau, mit Schulze, E. E. A., in R. — Theile, G. O., Buchdruck., mit Wille, E. E., in A.-E. — Holmer, R., Monteur, mit Mahn, S. M., in A.-E. — Zusammen 10.

Eheschließungen: Heber, R. G., Fabrikarb., mit gesch. Schumann, geb. Hoebel, R. A. M., in R. — Reichel, M. H., Buchb., mit Ulbricht, M. M., in R. — Dammer, R. R., Maschinenarb., mit Winkler, L. E., in R.-Sell. — Rößler, H. W., Fabrikarb. in R.-Schö., mit Schneider, A. M., in A.-E. — Kühn, L. P. W., Musik. in R.-R., mit Fuchs, E. L., in R. — Beinert, E. F. Th., Lokomotivheiz. in Bo., mit Vogelgesang, F. L., in Lausick. — Ströbel, M. A., Steuerkas. in Paunsdorf, mit verw. Müller, geb. Ilgner, C. E. H., in R.-Sell. — Zinser, H. P., Metallarbeiter in Stuttgart, mit Herold, F. S., in Leipzig. — Gräfe, G., Bierfahr., mit Kunze, A. A., in Bo. — Albani, H. R. E., Eisenbr. in Neust., mit Hauch, A. J. F., in R. — Müller, B. F., Packer,

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 11. Mai 1907 im Kleinhandel verlangten Preise.

Bezeichnung der Lebensmittel	Preise für	höchster ℳ	niedrigster ℳ	höchster ₰	niedrigster ₰
Fleisch.					
a. frisches.					
Rindfleisch:					
Lende (Filet)	½ kg	1	80	1	20
Mittelstück, Rumpfstück	"	1	—	—	80
Hochrippe (Bruch, Bauch u.)	"	—	80	—	70
Zunge	"	1	50	1	20
do.	Stück	5	50	4	—
Kalbfleisch:					
Rückgrat, Keule (Nierstück)	½ kg	1	00	1	20
Schlegel	"	1	00	1	20
Blatt	"	—	80	—	70
Hochrippe (Bruch, Bauch u.)	"	—	70	—	60
Schweinefleisch:					
Rücken (Karbonade)	"	—	80	—	80
Keule, Bruch	"	—	75	—	70
Hochrippe (Bauch u.)	"	—	70	—	60
Schöpsenfleisch:					
Keule, Rücken	"	—	80	—	70
Hochrippe (Bruch, Bauch u.)	"	—	60	—	50
Schweinepökelfleisch	"	—	80	—	70
Kochfleisch	"	1	40	—	80
Wurstwurst	"	1	20	—	80
Ochsenzunge	Stück	9	—	1	50
b. geräuchertes oder gesalzenes.					
Rindfleisch:					
Hochrippe, im ganzen	½ kg	1	—	1	10
do. aufgeschnitten	"	2	—	1	20
Schinken, roher, im ganzen	"	1	20	1	—
do. aufgeschnitten	"	1	60	1	40
do. gekochter	"	2	—	1	60
Speckfleisch	"	—	80	—	70
Schweinskopfkäse	"	—	80	—	60
Schwartenkäse	"	1	—	—	80
Speck	"	1	—	—	80
Hausschlachtwurst, Pfälzerw.	"	2	—	1	60
do. Sommerw.	"	1	60	1	40
Salamiwurst	"	1	80	1	60
Mettwurst	"	1	20	—	80
Leberwurst	"	1	20	—	80
Blutwurst	"	1	20	—	80
Gänseleberwurst	"	1	—	—	80
Schweinefett	"	—	80	—	60
Kunstfett	"	—	80	—	60
Wild und Geflügel.					
Wild.					
Rehwild:					
Rückgrat, Rücken (Filet)	½ kg	—	—	—	—
Hochrippe, Keule (Frischling.)	"	—	—	—	—
Rücken mit Leber	"	—	—	—	—
do. ohne "	"	—	—	—	—
Blatt	"	—	—	—	—
Hochrippe	"	—	—	—	—
Damwild:					
Rücken	"	—	—	—	—
Keule	"	—	—	—	—
Blatt	"	—	—	—	—
Hochrippe	"	—	—	—	—
Rotwild:					
Rücken	"	—	—	—	—
Keule	"	—	—	—	—
Blatt	"	—	—	—	—
Hochrippe	"	—	—	—	—
Wildschweinfleisch:					
Rückgrat, Keule (Frischling.)	"	1	50	1	20
Rücken	"	1	20	1	00
Keule	"	1	20	—	80
Kalbfleisch:					
Rücken	"	1	60	1	—
Keule	"	1	10	—	80
Blatt	"	—	70	—	60
Hochrippe	"	—	60	—	50
Hasen, im Fell	Stück	3	—	2	—
do. gespickt	"	—	—	—	—
Kaninchen	"	1	20	—	80
Mitbringgeflügel.					
Hahnenhühner	Stück	—	—	—	—
Hahnenhennen	"	—	—	—	—
Kurthühner	"	5	—	4	—
Kurthähne	"	—	—	—	—
Wildenten	"	—	—	—	—
Wildgänse	"	—	—	—	—
Wildtauben	"	4	50	3	50
Wildhühner	"	2	50	1	80
Wildhähne	"	—	—	—	—
Schneehühner	"	1	50	—	—
Haselhühner	"	1	50	1	10
Haselhühner	"	—	—	—	—
Rebhühner, alte	"	—	—	—	—
do. junge	"	—	—	—	—
Krammetsvögel	Pfund	—	—	—	—
Zahmes Geflügel.					
a. lebendes.					
Gänse	Stück	—	—	—	—
Enten	"	—	—	—	—
Hühner, alte	"	3	—	—	2 50
do. junge	"	2	75	1	80
Tauben	"	—	80	—	60
b. geschlachtetes.					
Gänse	½ kg	1	40	1	20
do.	Stück	15	—	6	—
Enten	"	—	—	2	50
Rapaunen	"	5	—	4	—
Puten	"	15	—	4	50
do.	½ kg	1	20	—	90
Perlhühner	Stück	2	—	1	50
Poularden	½ kg	1	50	1	20
Hühner, alte	Stück	4	—	1	75
do. junge	"	2	—	1	40
do. Backhühner	"	1	00	1	40
Tauben	"	—	80	—	70
Fische u. Schaltiere.					
a. lebende.					
Karpfen	½ kg	1	20	1	10
Schleie	"	1	20	1	10
Hechte	"	1	20	1	10
Karauschen	"	—	80	—	70
Karpfen	"	—	80	—	70

mit Schneider, A. E., in R. — Kade, F. P., Buchh. in Leipzig, mit Lippert, M. A., in R. — Ziegler, E. K. H. R., Rats-Registrator in R., mit Winter, H. M., in Vo. — Schulze, P. M., Tischl., mit Kümichen, M. H., in Sell. — Dieball, H. O., Bauführ., mit Schieber, A. M., in A.-T. — Böttcher, P. F., Geschäftsf. in Leipzig, mit Hirsch, L., in R. — Jahn, F. H., Sattl. in Go., mit Brandmaier, A. M., in Vo. — Winkelmann, E. E., Ingen. in Leipzig, mit Böhme, L. G., in R. — Herforth, W. R., Geschirrführ. in Eu., mit Otto, M., in Reust. — Schütze, H. A. W., Klempn. in Leipzig, mit Ruschel, H. K., in Reust. — Schneider, A. E. O., Buchhandlungsmarkth., mit Schneider, E. H. O., in R. — Dennert, F. F., Expedient, mit Graß, M. H. L., in Reust. — Reinhardt, H. R., Kürschner, mit Otto, L. M. G., in R. — Stange, B. M., Fabrikarb., mit Ulbe, E. M., in Reust. — Vaeller, A. W., Buchhalter, in Pl., mit Langenhagen, H. L. Th., in R. — Callenius, F. O., Packer, mit Hennig, E. B., in Reust. — Bachmann, P. O., Zuschneid. in Weißenfels, mit Vogt, E. E. E., in R. — Hauzig, E. F., Ratsarbeiter in Vo., mit Just, P. B., in Go. — Werrmann, P. G., Maschinist d. Berufsfeuerwehr in Leipzig, mit verw. Ulbricht, geb. Bertram, A. E., in R. — Zusammen 20.

Geburten: Beetz, G. F. T., Packer S., Vo. — Schneider, F. O. E., Eisendreh. T., A.-T. — Wilke, A. M., Musik. T., Reust. — Gebbert, A. O., Eisenhobl. T., R. — Zinke, R. P., Tischl. T., Vo. — Vetter, E. A., Kelln. S., R. — Liehmann, F. E., Schriftf. T., Th. — Nessig, F. R. O., Buchbind. T., Vo. — Kirstein, H. H. W., Steindr. S., R.-Sell. — Hause, H. B., Arb. S., R. — Wendler, E. F. P., Versicherungsbeamt. S., Vo. — Ebritsch, Ch. L., Postsch. T., R. — Winkler, F. E. A., Buchdr. S., R. — Römer, M. W. M., Malers T., A.-T. — Schulz, E. F. A., Schlossers T., R. — Starp, F., Handelsmanns T., R.-Sell. — Stolle, W. P. F., Schuhm. S., Vo. — Gentsch, E. F., Klemp. S., R.-Schö. — Lehnert, H. R., Schmieds S., R.-Schö. — Wolke, F. G. R., Handarb. S., L.-R. — Opitz, F. W., Kupferschm. T., R. — Beetz, M. R. O., Kaufm. S., Reust. — Ebert, H. E., Prokur. S., R. — Richter, W. Ch., Maschinenarb. T., Reust. — Sippach, K. R. G., Kelln. S., Reust. — Gretzschel, E. R., Postassist. S., A.-T. — Geyer, E. W., Stadtsteueramtsexp. S., A.-T. — Prößdorf, A. L., Arb. S., Vo. — Haupt, A. H., Postb. S., R. — Heyden, M. E. W., Lehrers T., R. — Stephan, E., Marktb. S., R. — Hause, E. F., Posament. S., Sell. — Erdmann, F. A., Ortskrankenkassenbeamt. T., A.-T. — Neubauer, R. H., Produktenhdlr. S., Reust. — Klein, E. A., Malers S., R. — Hartmann, F. E., Straßenbahnsch. T., R. — Grüneberg, H. E., Kelln. S., R. — Böhme, H. A., Drechsl. S., Vo. — Bater, F. A., Posthaltereiverw. S., R. — Kehl, E. R., Dachdeck. T., R. — Schroth, E. H., Bahnarb. S., Vo. — Roßberg, E. W., Packers S., Sell. — Weilepp, R. K., Eisenbahn. T., A.-T. — Schneider, F. H., Maschinenarb. S., R. — Höhne, O., Hablers T., Reust. — Reifert, F. A., Parkettleg. T., Vo. — Sebang, E. F. A., Maur. T., Vo. — Thiemicke, A. A., Steindr. S., A.-T. — Bennemann, W. O., Küsters u. Kirchenbuchführ. T., Th. — Wilde, R. E. M., Schleif. S., R. — Eilers, O. M., Fleischermstr. S., R. — Kirchbach, P. O., Kaufmann, Agents S., R. — Rauh, H. O., Mechanik. T., Sell. — Stauch, H. L. R. H., Brunnenb. T., R.-Sell. — Klein, O. R., Mont. S., Vo. — Preuß, R., Musikdirekt. S., R. — Schmidt, O., Metallschl. T., Vo. — Ernst, F. E., Heiz. S., Vo. — Böttger, K. M., Fabrikarb. T., Vo. — Luther, F. E., Eisenhobl. S., R. — Beyer, F. H. G., Kontorgeh. T., A.-T. — Danz, Ch. R., Handarb. S., R. — Hoffmann, F. W. H., Schmieds S., A.-T. — Nickol, A. F. F., Grav. T., R.-Sell. — Müller, A. O., Schriftf. S., Sell. — Härling, F. R. P., Marktb. S., R. — Forkert, P. W. E., Lithogr. T., Reust. — Rolle, P. O., Kutsch. T., Vo. — Barthel, F. A., Bahnarb. T., R. — Kluge, E. G., Milchhändl. S., R.-Schö. — Zusammen 82 (einschl. 12 unehel.).

Standesamt III.

Aufgebote: Mosles, H., Schneid., hier, mit König, A. E., in Go. — Zache, A. E., Schloss. in Go., mit Mann, F. M., hier. — Wolf, A. H., Schloss. in Go., mit Dorn, M. M., in Go. — Zusammen 3.

Eheschließungen: Brobst, E. R., Arb. in Eu., mit Pellitsch, E. A., hier. — Römer, Wh. H., Schuhm. in Go., mit Funk, P. M., in Crimmitschau. — Koch, E. H. M., Mechan. in Th., mit Günther, F. M., in Go. — Häusel, O. G., Bauarb., mit Schmidt, E. A., in Go. — Koch, E. F., Arb., mit Zilisch, M. M. O., in Go. — Kaufmann, F. E., Gärtn., mit Kieß, B. M., in Go. — Herrmanns, F. W. W., Bureaubeamt. in Go., mit Stephan, A. M., in Rosenfeld (Saalkreis). — Böttcher, F. A. W., Hilfsschirrm. b. d. Preuß. Staatsb. in Go., mit Bader, A. O., in Böhlitz b. Wurzen. — Schmidt, K. A., Bankbeamt., mit Koch, J. E., in Eu. — Kühn, H. W., Eisendreh., mit Wanke, F., in Go. — Bleckmann, Th. H., Mont. in Go., mit Richartz K. hier. — Zusammen 11.

Geburten: Hartan, H. E., Hilfsbremf. S., Go. — Quandt, K. E., Vorarb. b. d. Gr. Leipz. Straßenb. S., Go. — Wagner, H., Postschaffn. T., Eu. — Meyer, E. O., Metalldrehers T., Go. — Rothhardt, L. A. F., Schloss. T., Eu. — Kunitsch, E. P., Werkmstrs. T., Eu. — Göldner, L. B., Kaufm. S., Go. — Stephan, P. K., Bataillons-Tambour, Vizefeldwebel, T., Go. — Galloun, F. F., Kaufm. S., Go. — Wenzel, K. P., Vizefeldw. T., Go. — Kötteritzsch, F. G. A., Werkmstrs. T., Go. — Kuhn, F., Sattl. S., Go. — Socha, F., Port. S., Go. — Böhm, E. O., Schneid. T., Go. — Schweinfurth, F. A., Eisenb.-Stationsgehilf. T., Go. — Gentsch, F. P., Werkf. S., Eu. — Speck, F. E., Eisenb.-Stationsgehilf. T., Go. — Scheller, G. M. R., Postschaffn. S., Eu. — Fröhlich, G. P., Bahnwärt. T., Go. — Langneß, P. E., Maurers T., Go. — Müller, E. M., Straßenb.-Wagenführ. S., Eu. — Thiele, G. H. E., Schloss. T., Go. — Heinrich, H. R., Postb. T., Eu. — Lange, P. A., Zigarrensortierers T., Eu. — Kobelt, H. O. P., Schloss. S., Go. — Degen, R. A., Schneiders T., Go. — Schlawitz G., Kohlenhändlers T., Go. — Becherer, M. O., Schloss. S., Eu. — Birnbaum, O. P., Straßenb.-Wagenf. S., Go. — Lehmann, F. H., Produktenhdlrs. S., Go. — Belsch, E. G., Sattl. T., Go. — Besold, F., Tapez. T., Eu. — Hinze, F. O., Straßenb.-Wagenf. T., Eu. — Zusammen 36 (einschl. 3 unehel.).

Standesamt IV.

Aufgebote: Mannschatz, A. P., Fabrikschneider in Leipzig, mit Rätzer, M. F., in Li. — Siegel, F. R., Eisenbahnhilfsschaffner in Wahren, mit Grafemann, A. M., in Klzsch. — Schurig, F., Fabrikarb., mit Passow, M. A., in Li. — Knop, F. A., Hausmstr. in Pl., mit Reichardt, F. A., in Li. — Sachse, A. F., Eisendreh. in Pl., mit Glaß, F. A., in Leutzsch. — Anders, P. A., Postzusteller in Pl., mit Heck, A. E., in Klzsch. — Huß, E. F., Malergeh., mit Müller, A. E., in Li. — Bilke, F. P., Schuhmann in Mittweida, mit Michaelis, E. M., in Klzsch. — Höllenriegel, E. E. H., Oberbootsmannsmaat in Kiel, mit Keßler, M. M., in Pl. — Weiche, E. W., Schänkw., mit verw. Ziegler, geb. Liebhold, E. F. E., in M. — Günther, R. H., Schlosser, mit Bittermann, F. D., in Li. — Piessel, O. R., Schneidergeh. in Leipzig, mit Hauffe, E. A., in Li. — Müller, K. F. H., Metallgießereiarb., mit Wanke, A. S., in Li. — Weigt, A. O., Klavierb. in A.-T., mit Schulze, F. E., in Klzsch. — Kreis, P. G. H., kaufm. Vertr., mit Kupfer, A. E., in Pl. — Voigt, F. E., Bauschlosser, mit Schmidt, M. E., in Klzsch. — Michel, M. P. B., Zigarrengeschäftsinh., mit gesch. Lorrum, geb. Kalks, F. M. L., in Schl. — Härtel, F. B., Klempnergehilfe, mit Mehlgarten, M. M., in Li. — Zusammen 18.

Eheschließungen: Linde, G. S., Fabrikarb., mit gesch. Reichelt, geb. Höber, A. A., in Li. — Flor, M. A., Eisendr., mit Beyer, K. L., in Klzsch. — Häßelmann, M. O. K., Maurer in Leipzig, mit Noack, M. F., in Li. — Froebel, O. E., Zelluloidschleifer, mit Stephan, M. F., in Schl. — Kinde, F. O., Bäcker u. Konv., mit Büchner, A. L. E., in Schl. — Röhrsheim, M. A., Bauarb., mit Günther, A. M., in Li. — Ruckdeschel, F., Bäckergeh. in Markt-Redwitz, mit Voigt, E. A. M., in Li. — Heins, F. W. H., Handlungsgehilfe, mit Knauth, F., in Li. — Wallner, F. W., Maurer in Li., mit Erler, L. F., in Klzsch. — Stieler, Th. A., Holzinnbodenarb., mit Heinze, A. M., in Klzsch. — Brandt, A. G., Handlungsgeh., mit Schulz, E. M. L., in Leipzig. — Uhlig, M. B., Geschirrführer in Leipzig, mit Schumann, B. L., in Klzsch. — Jung, O. B., Fabrikarb., mit verw. Brautzsch, geb. Leiderit, Th. E., in Li. — Fromm, O., Kapellmeister, mit Gelbke, M. H., in Li. — Schulz, O. F., Musiker in Leipzig, mit Helbig, H. M., in Li. — Zschävitz, K. B. A., Schreiber, mit Eckart, L. G., in Li. — Hedrich, W. O., Eisengieß., mit Müller, L. A., in Klzsch. — Hoppe, O. E., Maurer, mit Henniger, F. E. M., in Klzsch. — Hasenohr, G. A., Böttcher in Leipzig, mit Geißler, E. M. M., in Li. — Kuppricht, G. P. M., Fleischergeselle, mit Nickel, E. K., in Li. — Sadowski, W., Schuhmachergeh. in Leipzig, mit Cerekwicki, M., in Schl. — Zusammen 21.

Geburten: Bergner, H. W., Form. S., Li. — Trentzsch, F. W., Fabrikarb. S., Pl. — Metzkeisel, M. E. R. A., Musik. T., Li. — Schweizer, F. W. R., Tischl. S., Li. — Flügel, F. E., Form. S., Pl. — Sandmann, K., Fabrikarbeiters T., Klzsch. — Winkler, F. R., Kürschn. T., Li. — Heilemann, R. O., Produktenhdlrs. S., Klzsch. — Unger, K. E. W., Schmieds S., Li. — Lischke, L. W., Feilenhauers T., Klzsch. — Weichel, E. T., Handarb. T., Li. — Porzna, Th., Handarb. T., Klzsch. — Voege, G., Hilfsweichenstellers S., Klzsch. — Jähne, G. M., Malers T., Klzsch. — Köhler, H. A., Chromolithogr. T., Schl. — Koch, O., Drog. T., Li. — Voit, H. A., Fabrikarb. S., Klzsch. — Focke, E. E., Eisendrehearb. S., Pl. — Weigelt, K. H., Lehrers T., Li. — Greul, P. O., Bäckereiinh. T., Pl. — Kühl, O. P. R., Werkmstrs. S., Schl. — Jänichen, F. B., Postbeam. T., Li. — Brückner, K., Mal. S., Li. — Grimmer, B. E., Marktb. T., Klzsch. — Lehmann, E. E. O., Spitzenweb. S., Li. — Schubert, A. E., Fleischereilagerhalt. S., Pl. — Mucel, F., Fabrikarb. T., Pl. — Müller, E. A. M., Buchhalt. S., Schl. — Rehse, H. R. F. Th., Eisenwarenhdlrs. S., Klzsch. — Bingenheimer, A. F., Schriftf., Zwill.-T., Li. — Leonhardt, E. K. A., Dekorationsmal. S., Li. — Merz, A. A., Eisendreh. S., Klzsch. — Richter, K., Form. T., Pl. — Schreyer, F. E., Tischl. S., Klzsch. — Obst, F. E., Fleischermstrs. T., Li. — Koch, E. A., Bautechn. S., Li. — Tobis, O., Handarbeiters T., Li. — Walter, A., Kottenführ. a. d. Sächs. Staatsb. S., Klzsch. — Goller, F. R., Fabrikarb. S., Li. — Dahl, R. W., Ingen. S., Li. — Reinhardt, O. G., Maschfabrikarb. T., Li. — Glockwitz, Th. M., Schuhm. S., Li. — Mehnert, G. M., Spinn., T., Klzsch. — Pofer, B. A., Architekten S., Li. — Schmidt, O. H., Bäck., Zwill.-S. u. -T., Li. — Landmann, G. G. A., Konsumvereinsexped. T., Klzsch. — Gerstenberger, E. E., Monteurs T., Klzsch. — Stahl, H. A., Handarb. T., Li. — Beuckmann, R. W., Barb. S., Li. — Lorenz, B. A., Tischl. T., Li. — Klette, E. R., Kutsch. T., Pl. — Schroeter, B. B. A., Buchhalt. S., Schl. — Weiße, E. F., Handarb. S., Klzsch. — Holle, G. E., Eisengießereiarb. T., Li. — Kahl, H. R., Zimm. T., Li. — Leibzig, O. A., Maurers T., Li. — Stange, W. E. F., Tischlerwerkmeisters T., Schl. — Zusammen 59 (außerdem 15 unehel.).

Standesamt V.

Aufgebote: Täsch, M., Schriftf., mit Grunert, E. B., in Co. — Kirmse, G. A., Eisenbahnstat.-Ass. in Naumburg a. S., mit Maiwald, P. E., in Co. — Behnar, E. F., Handarb., mit Zimmermann, L. M., in Co. — Zusammen 3.

Eheschließungen: Brieger, W. H. E., Barbier in Leipzig, mit Deubel, M. E., in Co. — Macher, H. M., Klempn., mit Walischek, A., in Co. — Grunert, E. B., Handarb., mit Rabe, M. E., in Leipzig. — Schmidt, F. O., Preßvergold., mit Voigtmann, O. F., in Co. — Steinmacher, E., Sattl. in Leipzig, mit Wegener, H. E., in Co. — Zusammen 5. —

Geburten: Haase, E. O., Kontorist. S., Co. — Kohrt, F., Schriftf. S., Co. — Marmann, A., Molkereibes. T., Co. — Kanus, P. K. W., Montageinspekt. S., Co. — Bod, F., Schuhmachermstrs. T., Co. — Stowe, L. O., Marktb. S., Co. — Wiewes, W. O. F., Schloss. T., Co. — Winkler, F. O., Handelsm. T., Co. — Rebe, K. G. F., Gasmeisterkontr. T., S., Co. — Diehel, W. P., Bahnarb. S., Co. — Hülsenbeck, E. R., Steindr. S., Co. — Schelbig, E. L. P., Lithogr. T., Co. — Hanschild, E. H., Fleisch. S., Co. — Landschreiber, F. M., Wärt. a. Schlachth. T. — Zusammen 20 (einschl. 5 unehel.).

Todesfälle:

Angemeldet vom 5. Mai bis mit 11. Mai 1907.

Standesamt I.

Reg.-Nr.	Tag	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
	Mai						
1384	5.	Conrad, Friedrich August	Privatmann und Hausbesitzer	Eilenstr. 31.	88	7	12
1385	4.	Ukrow, August Gustav Paul	Möbelfabrikant	Bayersche Str. 32.	46	—	25
1386	4.	Dietrich, Johanne Christiane Amalie geb. Buchhold	Schriftsetzers Ehefr.	Lützowstr. 9.	66	9	14
1387	5.	Braust, Anna Luise Agnes geb. Bause	Markthelfers Ehefr.	Karlstr. 18.	55	1	29
1388	5.	Beck, Herbert	Instrumentenmach. S.	Brühlstr. 34.	—	—	2
1389	4.	Ober, Meyer	Handelsmanns S.	Gerberstr. 34.	4	6	26
1390	4.	Brauneis, Eduard Gustav Robert	Kaufmann	Täubchenweg 4.	72	2	29
1391	4.	Schlobach, Christian Gotthelf	Maschinenarb.-Inval.	Plagwitzer Str. 43. †	65	10	10
1392	4.	Jaeckel, Oskar Eugen Franz	Schriftsetzer-Invalid	Kreuzstr. 25.	38	3	10
1393	4.	Bergner, Karl Wilhelm Theodor	Schneider	Mittelstr. 30.	32	10	4
1394	5.	Härting, Johannes Rudolf	Pastor	Großzschachwitz bei Dresden	38	4	26
1395	6.	Donath, Anna Martha geb. Kaul	Tuchscheerschauers Ehefr.	20., Lobstädter Str. 8.	37	7	6
1396	1.	Ammann, Clara Marie geb. Kräubig	Steindruckers Ehefr.	Co., Roßmarktstr. 8. †	25	3	17
1397	5.	Saupe, Johanna Lucie	Gastwirts T.	Dresdner Str. 22.	—	10	6
1398	5.	Reinhardt, Hermann Paul	Hilfsbureaudieners S.	Eutritzscher Str. 9.	6	9	19
1399	5.	Coldig, Natalie Lina geb. Neubert	Privatmanns Ehefr.	Vo., Ludwigstr. 80. †	40	6	29
1400	4.	Mängel, Otto Paul	Expedient	Li., Apostelstr. 16. †	19	3	28
1401	5.	Eil, Michael	Handarbeiter	Zugerstr. †	18	10	13
1402	6.	Dollinger, Auguste Martha Dorothea geb. Kühn	Drehmeisters gesch. Ehefr.	21., Kanzlerstr. 38. †	34	5	29
1403	5.	Himmelreich, Christiane Wilhelmine geb. Korb	Webers Ww.	Schl., Delestr. 15. †	80	8	3
1404	4.	Schmidt, Emma Lina	ohne Beruf	Dresden-Neustadt, Wartburgstr. 44.	38	8	11
1405	4.	Kersten, Theodor Ferdinand Oskar	Handelsmann	Lützowstr. 22. †	49	2	9
1406	4.	Schüler, Emma geb. Laßmann	Buchbinders Ww.	Schenkendorfstr. 19. †	57	3	21
1407	6.	Burfürst, Johanna	Schlossers hinterl. T.	Vo., Thalstr. 1. †	—	2	29
1408	4.	Hesse, Wilhelm Franz	Kaufmann	Eu., Blumenstr. 34. †	55	3	1
1409	4.	Judisch, Hermann	Galvanoplastikers S.	R.-Sell., Torg. Str. 18.	11	Std.	
1410	5.	Focke, Hugo Albert	Arbeiter	Täubchenweg 4.	21	9	5
1411	7.	Kranse, Heinrich Alfred	Tischlers S.	Friesenstr. 4.	1	3	11
1412	7.	Häusler, Willy Otto	Markthelfers S.	Carolinenstr. 21.	1	2	20
1413	7.	Streubel, Sophie Wilhelmine geb. Döring	Stein'setzers Ehefr.	Albertstr. 11.	68	8	27
1414	6.	Ohme, Friedrich Franz	Buchhändler und Lotterie-Kollekteur	Weststr. 21.	49	4	19
1415	7.	Fächer, Ernst Friedrich Karl	Hausdieners S.	Brüderstr. 3.	—	1	12
1416	6.	Michel, Heinrich Karl	Kaufmann	Kaiserb. †	32	11	25
1417	6.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	4	16
1418	6.	Feist, Christiane Rosine Marie geb. Kreuch	Werkmeisters Ehefr.	A.-T., Martinstr. 10. †	53	9	4
1419	7.	Fischer, Johann Ehregott	Handelsmann	Thalstr. 25. †	76	7	3
1420	6.	Günther, August Friedrich Wilhelm	pens. Wagenmeister	Go., Lauchstr. 6. †	69	7	7
1421	6.	Biedermann, Hermann	Handarbeiter	Pl., Kolbestr. 4. †	44	7	8
1422	6.	Ein totgeb. unehel. Knabe	—	—	—	—	—
1423	5.	Philipp, Franz Johannes	Dielenschleifer	Seeburgstr. 86.	38	5	24
1424	7.	Heinze, Johanne Christiane geb. Richter	Kirchendieners Ehefr.	Hospitalstr. 36.	79	8	14
1425	6.	Kaufmann, Karl August	Former	Klzsch., Gerhardtstr. 8. †	69	7	27
1426	7.	Senderlich, Friedrich Richard	Steinschleifer	Co., Pfeffing Str. 15. †	47	8	2
1427	4.	Stenzke, Eduard Wilhelm	Schuhmacher	V. Z. ohne Wohnung.	69	9	27
1428	7.	Wunderlich, Marie Bertha geb. Klinge	Buchbinders Ww.	Seeburgstr. 46.	80	2	13
1429	7.	Weishelt, Carl Ludwig	Buchdrucker	Körnerstr. 13. †	35	5	15
1430	7.	Bobrel, Leopold	Privatmann	R. Kohlgartenstr. 27. †	76	7	—
1431	5.	Löhe, Josef Ludwig	Kaufmann	Kolonnadenstr. 2.	24	11	12
1432	7.	Thiele, Ernst Heinrich	Tischler	Täubchenweg 4.	78	4	9
1433	7.	Wegewitz, Pauline Mathilde geb. Schlieberer	Papierstreifers Ehefr.	Rochsburg a. d. Mulde.	56	6	3
1434	8.	Mäder, Friedrich Ernst Armin	Gutsbesitzers S.	Bösewitz bei Rötha.	5	8	14
1435	7.	Haun, Helene Minna Doris	Kontoristin	Eilenstr. 66.	18	9	20
1436	8.	Lottenburger, Kurt Erich	Musikers S.	Gr. Fleischerg. 14.	18	Std.	
1437	8.	Wanschura, Hans Ferdinand Julius	Koch, z. Zt. Soldat	Möckern.	20	6	4
1438	7.	Wandstein, Chaje Laja geb. Taflepen	Handelsmanns Ww.	Böttchergäßchen 9.	50	—	7
1439	7.	Ein totgeb. ehel. Knabe	—	—	—	—	—
1440	7.	Scholach, Wilhelmine Bertha	Dienstmädchen	Plauen i. V., Gluckstr. 13.	25	3	22
1441	8.	Kring, Minna Lina	Arbeiters T.	Pl., Klingenstr. 27c. †	12	—	28
1442	8.	Ein totgeb. ehel. Knabe	—	—	—	—	—
1443	8.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
1444	5.	Gehlert, Karl Max	Fabrikarbeiters S.	Li., Thüring. Str. 2. †	10	6	13
1445	8.	Lippold, Heinrich August	Handarbeiter	Matthäikirchhof 20.	68	7	10
1446	8.	Kerke, Karl Friedrich	Musiker	Bayersche Str. 9.	62	8	20
1447	8.	Dänisch, Frieda Lina	Kellners T.	Fleischerplatz 3.	—	9	8
1448	9.	Klinger, Oswald Arno	Gastwirts S.	Windmühlenstr. 14/16.	—	7	1
1449	8.	Kruße, Karl Max	Schlosser	Arndtstr. 33. †	22	9	25
1450	9.	Schmidt, Marie Helene	Tagerin	Dufourstr. 34.	20	11	6
1451	9.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	16
1452	8.	Sauerlatz, Julius Wilhelm Ernst Edmund	Beroalder-Invalid	Schützenstr. 17.	65	7	2
1453	8.	Beffel, Herta Liddy	Geschäftsinhabers T.	Bayersche Str. 74.	1	1	29
1454	10.	Quack, Kurt Georg	Postschaffners S.	Sidonienstr. 41.	1	2	22
1455	8.	Ein totgeb. unehel. Knabe	—	—	—	—	—
1456	10.	Bause, Johanna Martha	Bierausgebers T.	Naundörfchen 3.	—	8	11
1457	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	9	15
1458	9.	Opel, Hermann Otto	priv. Bäckermeister	Bayersche Str. 11.	73	7	14
1459	10.	Grumbach, Friedrich Wilhelm	Arbeiter	Lützowstr. 12. †	47	9	20
1460	9.	Barreßin, Carl Otto	Metalldrücker	Nürnberger Str. 56. †	26	6	10
1461	9.	Glaser, Auguste	Musikers T.	Th., Seyenhainer Str. 125. †	—	1	3
1462	10.	Kilemann, Ida Wilhelmine geb. Fromm	Privatmanns Ehefr.	Härtelstr. 5.	64	2	12
1463	10.	Hartwig, Friedrich Oskar	Fischer	Brandvorwerkstr. 3.	43	11	15
1464	10.	Trebar, Auguste Pauline geb. Siegmund	Kürschners Ehefr.	Waldstr. 31.	51	1	25
1465	11.	Rasche, Auguste Minna verw. gew. Hofmann geb. Beyer	Arbeiters Ehefr.	Südstr. 35.	45	11	4
1466	11.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	2
1467	10.	Herwert, Irmgard Erika	Hutmachers T.	Plösener Weg 12.	—	—	8
1468	11.	Ouster, Carl Ernst	Privatmann	Gustav-Adolf-Str. 34.	66	2	28
1469	11.	Seifert, Friedrich Emil	Redakteur	Südstr. 30.	57	8	26
1470	9.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
1471	11.	Ambelang, Carl Julius	ehemal. Barbier	Sebast.-Bach-Str. 43.	87	6	7
1472	10.	Heinze, Ernst Julius	Kirchendiener	Hospitalstr. 36.	86	3	10
1473	11.	Krüger, Emil Richard	Arbeiter	Täubchenweg 4.	22	11	10
1474	10.	Meyer, Emilie Marie geb. Lehmann	Glasers Ww.	Brandvorwerkstr. 1. †	47	3	5
1475	11.	Nicolai, Karl August	Arbeiter	Alexanderstr. 40. †	48	9	5
1476	11.	Reitsch, Wilhelm Ernst	Kassierer	R., Konstantinstr. 10. †	48	8	—
1477	10.	Stein, Hermann	Arbeiter	Pl., Salzstr. 7. 9. †	38	10	8
1478	10.	Simolka, Anna verw. gew. Kiehl geb. Gorzischewski	Arbeiters Ww.	Möckern b. Lpzg., Mecklenburg-Str. 16 †	59	8	26
1479	10.	Hahn, Johanne Christiane geb. Hentschel	pens. Eisenb.-Assist. Ww.	Lange Str. 44. †	81	2	15
1480	10.	Wagner, Sophie Wilhelmine	Näherin	Anderitz b. Gutenfürst Nr. 26.	48	9	20

Zusammen 97 Todesfälle (einschließlich 6 Totgeburten).

Die mit † Bezeichneten sind im Städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Meyer, Joh. Sophie, Schreibers Ehefr., 69 Jahre 1 Monat 6 Tage alt, starb am 6. Mai 1907, vormittags $10^{1}/_{4}$ Uhr in der Heilanstalt Dösen.

Wolf, Franz, Invalidenrentner, 56 Jahre alt, am 17. April 1907 im Gem.-Bez. Hirschfeld vom Eisenbahnzug überfahren.

Beerbaum, Gustav, Matrosen-Artillerist, 21 Jahre 2 Monate 16 Tage alt, starb am 5. Mai 1907, nachmittags 8 Uhr in Friedrichsort.

Franz, Karl Wilh. Paul, Schlosser, 34 Jahre 1 Monat 21 Tage alt, starb am 7. Mai 1907, nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr in der Heilanstalt Dösen.

Simon, Theodor Richard, Kellner, 27 Jahre 9 Monate 3 Tage alt, starb am 8. Mai 1907, nachmittags $6^{1}/_{2}$ Uhr in der Heilanstalt Dösen.

Reinhardt, Ernestine Auguste Wilh., Privatiers Wwe., 76 Jahre 9 Tage alt, starb am 8. Mai 1907, vormittags 2 Uhr in Kösen.

Standesamt II.

Reg.-Nr.	Tag	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
	Mai						
661	4.	Heinecke, Carl Friedrich	Privatmann	R., Gerastr. 17.	63	5	27
662	6.	Schneider, Martha Hildegard	Eisendrehers T.	A.-G., Augerstr. 5.	½	Std.	
663	4.	Köhler, Martha Helene	Zimmerers T.	R., Hofer Str. 16a.	—	4	12
664	4.	Benndorf, Hugo Johannes Lothar	Tischlers S.	Li., Hähnelstr. 11. ✳	6	10	7
665	5.	Hesse, Minna Frieda Charlotte	Geschirrführers T.	Go., Werderstr. 10. ✳	—	7	23
666	4.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
667	5.	Wipprecht, Friedrich Emil	Markthelfer	Reust., Eisenbahnstr. 50	43	6	17
668	5.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
669	5.	Watzniewski alias Waschall, Liddy	Schneiders T.	L., Gr. Fleischerg. 4. ✳	4	2	7
670	6.	Hübner, Alfred Robert Hermann	Handarbeiters S.	Th., Reitzenh. Str. 46.	—	5	28
671	6.	Seidel, Willy Fritz	Schriftsetzers S.	Sell., Dorfstr. 3.	—	7	20
672	6.	Köhler, Gertrud Martha	Schlossers T.	Kl., Marienstr. 58.	1	—	28
673	6.	Wettler, Walter Kurt	Kochenners S.	R.-Sell., Torg. Str. 4.	—	—	24
674	6.	Wolff, Anton Georg Erich	Büfetiers S.	Vo., Torgauer Str. 5.	—	4	8
675	6.	Schramm, Alfred Willy	Weichenstellers S.	Mockau, Wilhelmstr. 20 ✳	12	7	1
676	7.	Rauh, Max Paul	Maurers S.	R., Feldstr. 23.	—	2	13
677	7.	Grimm, Otto Berthold Richard	Güterbodenarbeiter	Reust., Marktstr. 28.	27	6	2
678	6.	Rudolf, Ernestine Hulda geb. Hössmann	Buchbinders Ehefr.	R.-Sch., Conradstr. 18.	45	9	—
679	7.	Leschke, Eva	Arbeiters Zw.-T.	R.-Sell., Wurzn. Str. 32	—	6	14
680	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	3
681	7.	Duben, Johann Karl	Arbeiters S.	Reust., Marktstr. 26.	—	—	9
682	7.	Glimme, Pauline Emilie geb. Hein	Handarbeiters Ehefr.	Vo., Wilhelmstr. 7.	74	8	10
683	7.	Müller, Gottfried Karl	Milchhändler	A.-G., R. Kranstr. 1 b.	74	6	1
684	8.	Sebald, Paul Erich	Postkart.-Händl. S.	A.-G., Mitt. Str. 2. ✳	—	6	1
685	7.	Kammel, Agnes Flora geb. Henker	Schneiders Ww.	A.-G., Martinstr. 11.	55	7	17
686	8.	Bergfried, Johanna Louise	Mechanikers T.	L., Körnerstr. 19. ✳	—	10	21
687	8.	Ein unehelicher Knabe	—	—	✳	—	2	16
688	8.	Pannicke, Johann Gottfried	Arbeiter	R., Kuchens. Str. 12	70	1	17
689	8.	Klose, August Albert Bernhard	Telegraphenarb. S.	Vo., Eisenb.-Str. 109.	—	1	9
690	9.	Blome, Clara Minna geb. Lorge	Eisenhobler Ehefr.	Vo., Ludwigstr. 74.	22	7	11
691	9.	Ein totgeb. ehel. Knabe	—	—	—	—	—
692	9.	Böhme, Albert	Drechslers S.	Vo., Oswaldstr. 20.	½	Std.	
693	9.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	14
694	9.	Schneider, Ernst Julius	pens. Oberpostassist.	Reust., Hedwigstr. 1.	71	8	7
695	9.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	11
696	8.	Gerstäcker, Maria	Markthelfers hint. T.	Pl., Nonnenstr. 36. ✳	—	1	20
697	9.	Ein totgeb. ehel. Knabe	—	—	—	—	—
698	10.	Bischof, Paul Herbert	Schriftsetzers T.	A.-T., Bernhardstr. 7.	—	3	24
699	10.	Eilers, Rudolf Robert	Fleischermeisters S.	R., Senefelderstr. 2.	2½	Std.	
700	9.	Fischach, Hedwig Johanna	Werkz.-Schloss. Zw.-T.	R., Täubchenweg 80.	—	3	25
701	10.	Ein totgeb. ehel. Knabe	—	—	—	—	—
702	10.	Metzler, Ernst Emil	Lampenwärter	Sell., Ostheimstr. 5a.	32	2	7
703	11.	Kratzsch, Johann Karl	Maurer-Invalid	A.-G., Zweinaundorf. Str. 50.	74	3	23
704	11.	Fricke, Erich Eugen Georg	Sammlarbeiters S.	Vo., Ludwigstr. 94.	—	5	10

Zusammen 44 Todesfälle (einschließlich 5 Totgeburten).

Die mit ✳ Bezeichneten sind im Kinder-Krankenhause verstorben.

Standesamt III.

Reg.-Nr.	Tag	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
	Mai						
222	6.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	8
223	5.	Lutze, Curt Wilhelm Eitel	Fleischers S.	Vo., Lothr. Str. 58.	—	3	8
224	5.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
225	6.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
226	7.	Fröhlich, Liana	Bahnwärters T.	Vo., St. Privatstr. 10.	—	—	3
227	7.	Ein totgeb. ehel. Knabe	—	—	—	—	—
228	8.	Schröder, Anna Elise	led. Privata	Go., Möck. Str. 11.	78	7	—
229	9.	Krause, Heinrich Theodor	Zimmerer-Invalid	Go., Lindenth. Str. 13.	69	9	—
230	9.	Sulze, verw., Ida Bertha geb. Hundt	Privata	Vo., Cöthner Str. 18.	57	7	29

Zusammen 9 Todesfälle.

Standesamt IV.

Reg.-Nr.	Tag	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
	Mai						
585	3.	Kuert, Gustav Wilhelm	Steinhauer	Klzsch., Dieskaustr. 54.	68	1	28
586	3.	Thieme, Margarethe Elisabeth	Schänkwirts T.	Klzsch., Lömd. Str. 68.	—	—	16
587	4.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	Std.	
588	4.	Bergner, Wilhelm Max	Formers S.	Li., Gutsmuthsstr. 8.	—	—	5
589	5.	Hendde, Martha Elsa	Fabrikschmieds T.	Li., Dürrenb. Str. 15.	—	7	13
590	5.	Kirsten, Frida Marie	Spitzenwebers T.	Li., Cnedstr. 7.	5	1	12
591	5.	Bodin, Adolph Friedrich Theodor	priv. Landwirt	Schl., Stieglitzstr. 3.	84	7	8
592	6.	Kuchlmann, Klara Hedwig geb. Brummer	Arbeiters Ehefr.	Li., Merseb. Str. 35.	23	1	15
593	6.	Schulze, Anna Luise geb. Richter	Maurers Ehefr.	Li., Henriettenstr. 4.	32	—	—
594	6.	Unfrodt, Wilhelmine Karoline geb. Krieg	Geschirrführers Ehefr.	Li., Lützner Str. 148.	54	1	1
595	6.	Sukatz, Rosa Marie	Maurers T.	Li., Henriettenstr. 14.	1	1	16
596	6.	Haacke, Lydia Charlotte	Maurers T.	Klzsch., Gießerstr. 23.	1		10
597	7.	Müller, Emil Walter	Eisendrehers S.	Pl., Nonnenstr. 36.	—	5	5
598	8.	Ritzschke, Franz Richard	Markthelfer	Li., Rabenerstr. 3.	46	2	13
599	7.	Strobe, Alma Elisabeth	Näherin	Li., Merseb. Str. 120.	[illegible]	6	21
600	8.	Lüdicke, Friedrich Hermann	Handarbeiter	Pl., Schob. Str. 30.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
601	9.	Krone, Emil Walter	Geschirrführers S.	Li., Gundorf. Str. 12.	[illegible]	11	3
602	9.	Bücking, Aline Dorothea Elise Agnes	Kellners T.	Li., Kaiserstr. 16c.	1	5	27
603	8.	Friedel, Johann Gottlieb	Gerichtsdiener a. D.	Schl., Brockhausstr. 41.	76	5	13
604	10.	Thielemann, Karl Wilhelm	Gärtners S.	Li., Roßstr. 18.	—	3	27
605	9.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	21
606	9.	Bach, Helmut Kurt	Drechslers S.	Li., Demmeringstr. 104	—	1	2
607	10.	Schulze, Berta Emma Elisabeth	Packers T.	Klzsch., Siemensstr. 16	—	—	9
608	9.	Weiske, Bruno Herbert	Steinmetz S.	Li., Reuterstr. 43.	—	2	25
609	8.	Ein totgeb. ehel. Mädchen	—	—	—	—	—
610	9.	Schmidt, Otto Hugo	Bäckereiinhabers S.	Li., Merseb. Str. 37.	—	—	2
611	9.	Schmidt, Erna Hildegard	Bäckereiinhabers T.	Li., Merseb. Str. 37.	—	—	2
612	10.	Riedel, Marie Martha	Kriminalschupm. T.	Li., Uhlandstr. 3.	13	—	12

Zusammen 28 Todesfälle (einschließlich 1 Totgeburt).

Standesamt V.

Reg.-Nr.	Tag	Namen des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter J.	M.	T.
	Mai						
130	1.	Schmidt, Friedrich Christian Wilhelm	Arbeiter	Co., Zwenk. Str. 2.	31	1	6
131	4.	Müller, Franz Oskar	Privatmann	Co., Bornaische Str. 56.	56	—	21
132	4.	Francke, Emanuel Hermann	Privatmann	Co., Kochstr. 138.	70	1	27
133	4.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	1	7
134	5.	Klein, Erich Fritz Otto	Formers S.	Co., Pfeffing. Str. 15.	2	—	7
135	7.	Petermann, Fürchtegott Lebrecht	Arbeiter	Co., Bornaische Str. 52.	82	9	21
136	6.	Herzer, Franz Felix Richard	Expedient	Lpzg., Schletterstr. 16.	21	3	16
137	9.	Tiezel, Arthur	Bahnarbeiters S.	Co., Grasstr. 18.	8	Std.	
138	9.	Wilhelm, Anna Charlotte	Schutzmanns T.	Co., Simildenstr. 34.	10	4	5
139	10.	Hagenberger, Friedrich August Richard	Zimmermann	Co., Rosmäßlerstr. 22.	57	3	24
140	10.	Schlachter, Maria geb. Huber	Holzhändlers geschied. Ehefr.	Co., Probsth. Str. 36.	71	4	8

Zusammen 11 Todesfälle.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten am 13. Mai. (Eig. Drahtm.)

I. Preis von Lichtenberg 3800 ℳ Distanz 1400 m. Hrn. Weinbergs br. St. „Polycarpus", 3j., 55 kg (Shaw), 1., Dr. Lemckes br. H. „Riemand", 3j., 51½ kg (Heumann), 2., Frhrn. Ed. v. Oppenheim F.-H. „Hermes", 3j., 53½ kg (Lewis), 3. Tot.: Sieg 16:10, Platz 11, 12:10. Ferner liefen: „Rubin", „Fremja", „Portagas".

II. Jedfoot-Handikap. Preis 5000 ℳ Distanz 1600 m. Herren A. Rupprecht und A. v. Rüppens br. W. „Bel Prison", 4j., 50½ kg (Lewis), 1., Hrn. E. Albrechts dbr. H. „Fez", 3j., 59 kg (O. Anlin), 2., Hrn. E. Thielles br. St. „Charbin", 3j., 47½ kg (Wm. Weber), 3. Tot.: Sieg 104:10, Platz 25, 17, 44:10. Ferner liefen: „Lockenie", „Grimbart", „Fechter", „Port Arthur", „Lizzi", „Ricardo", „Minnelied".

III. Hammerfest-Rennen. Preis 3800 ℳ Dist. 1200 m. Dr. Lemckes F.-St. „Fantalie", 1500 ℳ, 3j., 46½ kg (Tom Burns), 1., Hrn. W. Thiedes br. H. „Gajus", 2500 ℳ, 6j., 63½ kg (Mr. Dermot), 2., Hrn. A. Kestens br. St. „Lust Fucm", 1500 ℳ, 4j., 54½ kg (Sharpold), 3. Tot.: Sieg 20:10, Platz 10, 10:10. Ferner lief: „Rodwitha".

IV. Chamant-Rennen. Preis 13000 ℳ Dist. 2000 m. Mr. G. Johnsons br. H. „Calabash", 4j., 56½ kg (Cleminson) 1., Frhrn. Ed. v. Oppenheims br. H. „Toreador II", 4j., 58½ kg (Lewis), 2., Hrn. Weinbergs F.-H. „Barrabas", 4j., 58½ kg (Shaw), 3. Tot.: Sieg 53:10, Platz 12, 12, 16:10. Ferner liefen: „Miguel I.", „Vigilant", „Waffenschmied", „Kirschblüte".

V. Strausberg-Rennen. Preis 3800 ℳ Für Dreijährige. Lehrlings-Reiten. Dist. 1400 m. A. C. v. Lang-Puchot und K. v. Schmiedeck br. St. „Chanit", unverkäuflich, 54½ kg (O. Müller), 1., Dr. Lemckes br. St. „Rune", unverkäuflich, 54½ kg (Aschenberger), 2., Hrn. R. Haniels „Genua", unverkäuflich, 54½ kg (Curt), 3. Tot.: Sieg 18:10, Platz 11, 12, 15:10. Ferner liefen: „Panierlette", „Suabelle".

VI. Mahlsdorfer Handikap. Preis 3800 ℳ. Dist. 1600 m. Hrn. M. Cortes' br. H.-H. „Toreador I." 60 kg (O. Anlin) 1., Hrn. P. Noaks 3j. dbr. H. „Bagower", 48½ kg (Heumann) 2., Hrn. F. Langer's br. br. W. „Rocas", 56 kg (Weiss) 3. Tot.: Sieg 40:10, Platz 18, 45, 19:10. Ferner liefen: „Miguel", „Höhnr", „Sich di net", „Leonard", „Aner".

VII. Preis von Friedrichsfelde Pr. 5000 ℳ. Für Dreijährige. Dist. 1800 m. Hrn. Weinbergs br. H. „Alue", 55½ kg (Shaw) 1., Gr. E. Fürstenbergs br. H. „Calvello", 53½ kg (Cleminson) 2., Hrn. L. Balks br. St. „Mignon", 57 kg (O. Anlin) 3. Tot.: Sieg 13:10, Platz 10, 11:10. Ferner liefen „Sagamore".

Rennen zu Saint-Cloud am 13. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Prix de Mysotis 2000 Frcs. Dist. 2000 m. Mons. A. C. Dodges „Floradora", 3000, 3j., 49½ kg (Barat) 1., Comte du Bourg de Bozas' „Coin", 3000, 3j., 51 kg (Doran) 2., Mons. A. Foulds „Habara", 3000, 3j., 49½ kg (G. Bartholomew) 3. Tot.: Sieg 64:10, Platz 19, 24:10. Ferner lief „Sprig". — Prix d'Herbeville 5000 Frcs. Für Dreijährige. 2000 m. Comte P. de Saint-Phalles „Coupressen", 56 kg (G. Stern) 1., Mons. Mich. Ephrussis „Bizoun", 56 kg (Bellhouse) 2., Mons. B. Chans „Fez", 58 kg (F. Taylor) 3. Tot.: Sieg 51:10, Platz 23, 15:16. Ferner liefen: „Sérille II", „Jugdau". — Prix de Plaisir 5000 Frcs. Dist. 2000 m. Mons. Mich. Ephrussis „Bison", 4j., 55 kg (Bellhouse), 1., Mons. G. Aubrys „Mabrigal II", 5j., 62 kg (G. Stern), 2., Mons. E. Fitzhuls „Après Bous", 3j., 51 kg (Dabbs), 3. Tot.: Sieg 32:10, Platz 15, 13:10. Ferner liefen: „Good News", „Calbitos", „San Remo". Die Resultate der letzten Rennen blieben infolge des Gewitters aus.

Rennen zu Mailand am 12. Mai. (Eig. Drahtmeld.)

Grand Prix du Commerce 50000 Frcs. Distanz 2800 m. „Pionière" (Dye) 1., „Iglus" (B. Smith) 2., „Corunde II" (F. Turner) 3. Alles nähere unbekannt.

Trabersport.

Rennen zu Wien am 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Oesterreichisches Traber-Derby. Preis 60000 Kr. Dist. 3200 m. „Dora" (Pennock) 1., „Fahrafelder" (J. Brown) 2., „Bruder Strandinger" (Kjersjen) 3. Tot.: Sieg 15:10, Platz 26, 33, 33:20. Ferner liefen: „Fourad", „Cyclones", „Panni", „Nahle V.", „Charlotte".

Kraftfahrwesen.

*** **Zum Kaiserpreis-Rennen.** Die Firma Darracq hat, wie dem „Berl. Tgbl." aus Paris telegraphiert wird, Renngeld gezahlt für ihre drei zum Kaiserpreis-Rennen genannten Wagen, ferner für den Grand Prix, das Brescia-Rennen und das Ardennen-Rennen. Als Motto wird das Engagement des bekannten Darracqfahrers Wagner an die Fiat-Werke bezeichnet, da die Firma Darracq nach diesem Verlust keinen erfolgreichen Fahrer mehr an das Steuer ihrer Wagen zu setzen habe. Dabei sei mit erwähnt, daß vor kurzem auch Lemoine den Darracq-Werken untreu geworden ist und gerade er und Wagner zu den Erfolgen der Darracqwagen in den großen Rennen wesentlich beigetragen haben.

Wassersport.

☽ **Die Berliner Frühjahrs-Segelwoche** fand am gestrigen Sonntag mit der 6. vom Akademischen Segler-Verein veranstalteten Regatta auf Havel und Wannsee ihren Abschluß. Der leichte Wind begünstigte im allgemeinen die Flachwasserkiele, wenn auch in einzelnen Klassen Ueberraschungen nicht ausblieben. In der Sonderklasse hatte wiederum „Wannsee" fast über die ganze Bahn die beste Position, ließ sich aber kurz vor dem Ziel noch von „Klabautermann" abfangen. Den beiden Jachten fielen die vom Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich gestifteten Ehrenpreise zu. Außerdem konnten noch weitere Preise an die beiden Jachten des Kronprinzen „Angela II" und „Angela III", ferner an „Lunula", „Nesi II", „Satana" und „Seebund" verteilt werden. Die Einzelresultate waren: Wind SSW, Stärke 3,67, Bahn 11 Seemeilen. Sonderklasse: „Klabautermann" 2:38:43 I., „Wannsee" 2:38:54 II., „Nesi II" 2:40:26 III., „Angela II" 2:4:37 IV., „Lunula" 2:41:17 V., „Seebund" 2:45:57 VI., „Satana" 2:47:02 VII., „Angela III" 2:56:18 VIII., „Peter Hans", „Wittelsbach II", „Flöhe", „Jugend", „Glückauf V", „Elisabeth" aufgegeben. — Rennjachten, Klasse IV: „Grünau" 2:26:54 I., „Kranich II", „Freiheit". — Klasse Va: „Feinsliebchen" 2:26:06 I., „Zeltow" 2:28:03 II., „Reje" 2:31:56, „Mamm". — Klasse Vb: „Frechdachs II" 2:47:44 I., „Ina III" 2:48:32 II., „Paul", „Niagara". — Klasse VI: „Windspiel IX" 2:52:25 I., „Scherz". — Kreuzerjachten, Klasse IV: „Monbijou III" 2:30:14 I., „Glückauf III" 2:31:21 II., „Ette III", „Pinguin II". — Klasse Va: „Frohsinn" 2:35:01 I., „Wildente" 2:40:14 II., „Möwe III" 2:42:46 III., „Ella III", „Isis", „Lent V", „Doris". — Klasse Vb: „Wittelsbach" 2:50:36 I., „Maria-Floria". — Klasse VI: „Robinpay II" 2:05:21 I., „Luchs" 3:05:50 II., „Wien Nong", „Elsi".

♂ **Vom Rudervereln „Sturmvogel".** Auf dem Wasser wird es jetzt lebendig. Die Plethe wie die Elfer wimmeln vom Booten und Kanoes, und die scharfen Ruderschläge, die dem reichen Vorwärtsgleiten der Gig-Achter und Vierer Nachdruck verleihen, verkünden weithin, daß nunmehr das sportliche Leben auf Leipzigs Flüssen und Wasserläufen in vollstem Umfang seinen Anfang genommen hat. Spät, sehr spät ist diesmal der Frühling eingezogen, um so intensiver aber hat sich das strenge Training der einzelnen Ruderklubs entwickelt, und in den heimischen Gewässern, in der Elster, im Pleißenal, sind Gig-Achter, Vierer und Einzeller regelmäßig an der Arbeit, um die Mannschaften für die kommenden Aufgaben zu erziehen. — Es ist Abend geworden; noch sendet die Sonne ihre letzten Strahlen über die Baumwipfel der Eichen am Ritterweiher, über die immergrünen Uferränder der Elster, huscht über die malerischen Architekturen des stattlichen Bootshauses, das sich der heimische Ruderverein „Sturmvogel" unweit der Stelle, wo sich der Rodelarm mit der Elster vereinigt hat, errichtete und verschmilzt dann das Gold mit dem saftigen Grün des Lenzes. „Gold-Grün-Gold", das sind auch die Farben des „Sturmvogels", die ihm das Motto „in hoc signo vinces" mit auf den Weg geben. Oben auf der rundbogigen, säulengetragenen Veranda des Bootshauses aber wird es lebendig: ein Kreis leuchtfröhlicher Genossen schart sich um den duftenden Maiwein und begleitet mit fröhlichem Wort seinen Ausguck auf weite Wasserflächen, die nach Süden bis zu den industriellen Bauten der Wollkämmerei, nach Norden bis zur Plagwitzer Brücke sichtbar werden. Man winkt grüßend den Mannschaften zum Training zu und gibt ihnen Lebewohl auf ihren Wasserweg. Rasch ist der Gig-Achter ins Wasser geglitten und mit Juniaren besetzt; ihm folgt ein Neun-Vierer der Senioren mit dem Neunsteuermann am Bug. Mit dem Achter übt Mr. Ch. R. Gibson, der berufene Trainer des Rudervereins, sichtend seine kleine wassergewandte Truppe beherrschend und sie zu fleißiger Wasserarbeit ermutigend. Schon haben sich die Mannschaften eine recht ansprechende Form angeeignet, denn es ist vorher fleißig in Gigbooten und in der Rudermaschine geübt, gelernt und die Zusammensetzung der Renner-Insassen geprüft worden. Die Senioren, die das „Winterfett" abgestreift sind ganz bei der Sache, und die Juniaren entwickeln sich nach Wunsch . . . . . Schon ist der von Mr. Gibson geführte Gig-Achter an der Plagwitzer Brücke, da holt ihn der Neun-Vierer, in dem Johannes Schneider, der Ruderwart und Leiter des Trainings sitzt, ein und eilt auf der Bahn voraus, viel später schießen sich ein Doppelzweier und ein Gig-Vierer an. Auch sie nehmen ihren Weg wie die anderen. Von schwirrenden, über dem Wasser gaukelnden Schwalben begleitet, schlüpfen sie unter der Pleißenflußbrücke und der Sachsenbrücke im König Albert-Park hindurch, gleiten am Kettensteg vorbei über die Preußnitzfurtrinne bis zur Leiberbrücke und dem Pleißenflußwehr, hierbei eine Strecke von 2,8 km Länge durchlaufend. Welch freundliches sportliches Bild tut sich hier auf: wie ist der Einsatz bereits schart, der Durchgang schnell und das Fluß voll, wie sauber kommen die Blätter aus dem Wasser, wie emsig sind die Mannschaften, die, im ganzen die stattliche Anzahl von 22 Herren erreichend, vor wenigen Wochen in das strenge Training gingen, bei der Arbeit! Aller Voraussicht nach wird der Ruderverein „Sturmvogel" in dieser Saison drei Vierer, einen Doppelzweier, einen Achter und einen Einer herausbringen. Sein Bootpark ist gut besetzt, auch für die Ruder-Amateure, um seine Gig-Achter, Gig-Vierer, Gig-Zweier, Gig-Einer und Kanoes aufs Wasser bringen zu lassen. . . . . Von der Veranda des gastlichen Hauses, in dessen Behelfsbau das Standbild des Rudervereins, die Sturmmöve, ihre Schwingen ausbreitet, tönt fröhlicher Ruf in die Ruhe des Abends hinaus, und vom Wasser, auf dem der Lichterschein der Bootslaternen glitzert, klingt es grüßend wieder . . . das blaue Trikot ist aufs neue auf dem Wasser heimisch!

Aus der Schachwelt.

Die folgende hübsche Partie wurde am 30. März d. J. zu Hamburg gespielt. Dr. Sobège war früher Mitglied der „Augusia".

Spanische Partie.

Dr. Sobège.	H. Stichting.	Dr. Sobège.	H. Stichting.
1. e2—e4	e7—e5	12. Ld4—g3	Db1—b4
2. Sg1—f3	Sb8—c6	13. c2—c3	Db4×cb2
3. Lf1—b5	Sc6—d4	14. Sb1—d2	Ld7—e6
4. Sf3×cd4	e5×cd4	15. Tab×cb2	f7×e6
5. 0—0	e7—e6	16. Sd2—c4	Db2×c3
6. Lb5—a4	Sg8—e7	17. Ta1—c1	Dc3—b4
7. Tf1—e1!	d7—d5	18. Dd1—e2	Se7—g6
8. e4×d5	Ld8×d5	19. De2×c6†	Td8—d7
9. d2—d3	Lc8—d7	20. La4×c6	b7×c6
10. Le1—f4!	0—0—0	21. De6—e8†! und Matt im nächsten Zuge.	
11. Tc1—c5!	Dd5—d6		

Polytechnische Gesellschaft
Gewerbeverein für Leipzig.

Nach kurzem schweren Leiden entriß uns der unerbittliche Tod unseren treuen Pflichtgetreuen

Direktor Herrn Redakteur Emil Seyferth.

Ueber 25 Jahre hat der edle Verstorbene in seltener Treue und sachgemäßer Hingebung für die Interessen der Polytechnischen Gesellschaft gearbeitet.

Im Direktorium war er uns jeder Zeit ein lieber, unersetzlicher Freund, dessen Andenken nie erlöschen wird.

Wir empfinden den Verlust unseres lieben Seyferth tief und rufen ihm schmerzbewegt ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in die stille Gruft nach.

Das Direktorium der Polytechnischen Gesellschaft Gewerbeverein für Leipzig.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Mai, Nachmittags 5 Uhr statt. Die Mitglieder unserer Gesellschaft versammeln sich ½5 Uhr an der Parentationshalle, Südfriedhof. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist erwünscht.

Verein „Leipziger Presse".

Am 11. Mai verstarb unser College

Herr Redakteur Emil Seyferth.

Er war seit 12 Jahren Mitglied unseres Vereins und hat an allen unsern Bestrebungen den regsten Anteil genommen. Wir werden ihm das treueste Andenken bewahren.

Verein „Leipziger Presse".
Alban von Hahn,
Vorsitzender.

Am 11. Mai verschied plötzlich unser Geschäftsführer

Herr Redakteur E. Seyferth.

Seit Gründung der Innung hat der Verblichene in 20jähriger Tätigkeit sein Können und Wissen der Innung jederzeit zur Verfügung gestellt und rufen wir ihm ein herzlich „Habe Dank" in die Ewigkeit nach.

Leipzig, am 13. Mai 1907.

Steinsetzer-Kreis-Zwangs-Innung.
Otto Schwabach, Obermeister.

Mit dem Hinscheiden des

Herrn Redakteur Emil Seyferth

beklagen wir einen schweren Verlust. Er war ein treuer, unermüdlicher Mitarbeiter unseres Vereins und gehörte ihm seit zehn Jahren als Vorstandsmitglied an.

Wir rufen ihm für seine fleißige, uneigennützige Tätigkeit unseren herzlichsten Dank in die Ewigkeit nach!

Der Südvorstädtische Bezirksverein.
Kretschmer, Vors.

Am 11. Mai verschied nach kurzer Krankheit

Herr Redakteur Emil Seyferth,

der fast 20 Jahre unserem Verein angehört und davon 10 Jahre hindurch als Kassierer und 1. Vorsitzender die Bestrebungen des Vereins mit großem Eifer und Erfolg gefördert hat. Wir rufen ihm dafür unseren herzlichsten Dank in die Ewigkeit nach.

Der Vorstand des Erzgebirgs-Zweigvereins Leipzig.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen unseren

herzlichsten Dank.

Leipzig, den 13. Mai 1907.

Sophie verw. Friedel.
Dr. Schemberlein und Frau geb. Friedel.

Zum zweiten Male in diesem Jahre trauert das Lehrerkollegium der 12. Bezirksschule zu Leipzig-Thonberg um den Tod eines teuren Mitgliedes. Sonntag, den 12. Mai a. c., erlag seinem qualvollen Leiden nach schwerem Kampfe Herr Lehrer

Oskar Max Vater

im Alter von 39 Jahren 2 Monaten. Gerader, rechtlicher Sinn, unermüdlicher Pflichteifer und liebevolle Hingabe an sein Amt machten ihn uns lieb und wert und prägten sein Bild unauslöschlich in unsere Herzen. Wir betten ihn in Maiengrün, möge ihm ein ewiger Frühling beschieden sein!

Leipzig-Thonberg, den 13. Mai 1907.

Das Lehrerkollegium der 12. Bezirksschule.

Heute früh ½5 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte, treusorgende Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Louise Klinkigt
geb. Herzan

im 80. Lebensjahre.

Leipzig, den 13. Mai 1907.

In tiefstem Schmerze
Wilhelm Klinkigt,
Oskar Klinkigt,
Bertha Klinkigt geb. Schwarzenberg
und 4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Mai, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Wegen stehen am Trauerhause Frankfurter Straße 13 bereit.

Heute früh 4 Uhr verschied nach längerem Leiden im Alter von 57 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Friedericke Therese Dietzsch
verw. Schwabach geb. Seiler.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Naumburg, am 12. Mai 1907,
Leipzig-Gohlis,
Leipzig-Gohlis,
Halle,
Kiel.

Franz Dietzsch,
Otto Schwabach u. Fam.,
Bernhardt Schwabach,
August Schwabach u. Fam.,
Arno Schwabach u. Fam.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Mai, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Leipzig-Gohlis, Claudiusstraße 1, aus statt.

Heute vormittag ½10 Uhr verschied nach schwerem Leiden unerwartet unsere heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Marie verw. Kempf

kurz nach vollendetem 70. Lebensjahre. Dies zeigt tief erschüttert an
Leipzig, Kochstraße 24, Chemnitz, 13. Mai 1907.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Edmund Kempf.

Sanft und friedlich entschlief heute nach langer Krankheit unser liebes Kind

Elisabeth Braun

im Alter von 12¾ Jahren.

Zwickau, den 12. Mai 1907.

Professor Dr. **H. Braun,**
Gertrud Braun geb. Volkmann.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Pastor Johannes Rudolf Härting,
Diakonus in Grossröhrsdorf,

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.

Grossröhrsdorf, Leipzig, Chemnitz, Loschwitz, Dresden und Radebeul.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr Lehrer Karl **Romrig** in L.-Eisdemen mit Frl. Maria **Günther** in Grimma.

Geboren.

Herrn Arthur **Selle** in Stötteritz b. Leipzig ein Sohn.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herrn Bäckermeister Julius **Hanse's** Tochter Charlotte in Leipzig bei Leipzig, Grenzstraße 8. 14. 5. nachmittags 5 Uhr.

Herr Hermann **Zaspel**, Briefträger, in L.-Reudnitz, Carolastraße 14. 15. 5. nachm. 3 Uhr Neuer Reudnitzer Friedhof.

Herr Friedrich Max **Lippmann** in Schönefeld bei Leipzig. 14. 5. nachmittags 4 Uhr.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Reinhard Schmelzer, Assistent am Kgl. Kunstgewerbemuseum zu Dresden, mit Frl. Johanna Klopfleisch daselbst. Herr Bankbeamter Richard Haller in Dresden mit Frl. Gertrud Haller in Freiberg. Herr Otto Böhme in Dresden-Löbtau mit Frl. Marie Leuteritz in Pölzschen. Herr Ober-Postassistent Kurt Höfer in Grimma mit Frl. Johanne Schubert daselbst. Herr Curt Lehmann in Plauen i. V. mit Frl. Gertrud Stähr daselbst. Herr P. Strobel in Plauen i. V. mit Frl. Margar. Zimmermann daselbst. Herr Baumeister Walter Friedrich in Elberfeld mit Frl. Johanna Schneider in Plauen i. V. Herr Sekt.-Assistent Walter Langhein in Zittau mit Frl. Martha Neumann daselbst.

Gestorben.

Annaberg: Frau Elsa Martha Löschner geb. Herrmann in Sehma. Herr Karl Hermann Richter in Wiese.

Bautzen: Herr Ernst Julius Fischer. Herr Johann Hantusch, Bahnwärter a. D., in Kaltwitz.

Crimmitschau: Herr Christian Wilhelm Hanse, Privatmann. Frau Antonie verw. Sättler geb. Geschen. Herr Wilh. Ferd. Engelmann, Privatmann. Frau Louise Anna Simonis geb. Steinmetzger. Herr Ernst Hermann Hahn, Bürgerschullehrer.

Dresden: Herr Carl Krebs, Baumeister, in Dr.-Wachwitz. Herr Regierungsrat a. D. Julius Heinrich Pfützner, Ritter I. Klasse des Kgl. Sächs. Albrechts-Ordens. Mrs. R. J. Cotton geb. Roach. Herr Hermann Weißpflug. Frau Emma Härtich geb. Krell. Frau Emma verw. Pastor Fällkruß geb. Bünger in Bialowitz. Frau Emilie Mathilde verw. Jenzsch geb. Richter in Briesnitz. Frau Sophie Mehling geborene Schulze. Herr Karl Dietrich, Privatmann. Herr Franz Reichelt, Optiker.

Freiberg: Herr Geheimer Bergrat Carl Hermann Müller, Kondor rp. Frau Rosalie Wangemann. Frau Marie Bertha Meinig geb. Krause. Herr Clemens Hofmann, pens. Bergarbeiter. Herrn Paul Hofmann's Sohn Rudolf. Frau Anna Selma Strauße in Lößnitz. Frau Lina Ludwig Walther geb. Schreiter in Johannisvorstadt. Fräulein Frieda Ida Weigand. Herr Franz Joseph Sattler, Sattlermeister.

Gera: Frau Christiane vw. Hoffmann verw. gewesene Meyer geb. Lehmann. Herr Franz Theodor Brömel in Tobschütz. Frau Pauline Dorn geb. Bohn.

Meißen: Herr Friedrich Herm. Börner, Maurer. Herrn Pekold's Tochter Maria in Niedermeiße. Frau Martha Burckhardt geb. Fischer. Frau Math. vw. Kretzschmar geb. Philipp.

Mügeln: Frau Olga Klinger geborene Uhlmann.

Naumburg a. S.: Herr Georg Sonnenborn, Kgl. Strommeister. Herr Friedrich Ehrenberg. Herr Peter Rohe, Amtsgerichtsdiener. Herr Kantor emer. Friedrich Wölker in Zichorgula.

Was hilft über Nacht gegen unreine Haut?
Kamprath's Crême in Kamprath-Tuben.
Paul Kamprath, Leipzig.
Nur 20 Pfg. überall erhältlich.
(Tuben aus Papierstoff.)

Strand- Stühle, Chaiselongue, Klapp-Möbel Reisekörbe sehr b. Auerbachs Hof.

Reisekörbe POPP, Panorama.

Vermischte Anzeigen.

„Helios" Auskunfts- u. Informat.-Bureau, Grimm. Straße 24. T. 9736. S. Hauptannonce jeden Sonntag.

Auskunftei „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654

Aber — Du! O, tausendfache Tage! M. Glück! Sol

Grösste Auswahl von Kutsch- und Preschwagen,
desgl. Pony- und Eselwagen
empfiehlt zu soliden Preis
Rudolf Bornikoel, Wagenbauerei,
Eilenburg.
Reparaturen aller Art schnell u. billig. Mit Zeichnungen stehe gern zu Diensten.

Min. Pkt. 8 Uhr Br. M. u. J. V.

7 U. G. B. — 8½ U. Bm. — **B. z. L.**

Mußestunden.

Die beiden Vettern.

Humoristischer Roman von Charles Solo.
15] Deutsch von Ludwig Wechsler.

Jetzt ließ sich Jean Latruite vernehmen, indem er sagte:

„Es ist an der Zeit, Herrn Maurel aufzusuchen.“

„Ich bin bereit.“ Und zu Bigorneau junior gewendet, fügte er hinzu: „Um zwei Uhr also! Nun aber entschuldigen Sie mich; ich habe anderwärts dringend zu tun.“

Aristid zog den Arm seines Freundes Latruite unter den seinigen und, begleitet von einem Gemurmel der Bewunderung, verließen beide das Lokal, wo auch Garnier und der junge Bigorneau nicht mehr lange verweilten. Der letztere riß ein Blatt aus seinem Taschenbuche und warf in fliegender Eile die Worte darauf:

„Habe Carcassou gefunden und für morgen nachmittag zwei Uhr zu mir eingeladen. Garnier wird Näheres mitteilen.“ Er schob das Blatt in einen Umschlag, klebte ihn zu und befahl: „Garnier, eile hiermit zu meinem Vater. Dein geschwollenes Auge kannst du auch nachher mit Umschlägen kühlen.“

Damit entfernten sich die beiden Männer. Garnier begab sich in höchster Eile in das Palais des „Finanziellen Merkur“, während Bigorneau junior seinen gewohnten Amüsements nachging, denn trotz der bündigen Weisungen seines Vaters hatte er nicht den Mut, die Spur des schrecklichen Carcassou weiter zu verfolgen.

XI. Der Dreibund.

„Herr Maurel war im „Hotel de France“ abgestiegen, wo sich der Dichter und der amerikanische Vetter pünktlich zur festgesetzten Stunde einfanden.

Beim Anblick der abenteuerlichen Persönlichkeit, die den Humoristen begleitete, war Maurel wie aus den Wolken gefallen.

„Grundgütiger Himmel, wen bringen Sie mir da?“ fragte er seinen Gast.

„Dies ist Herr Aristid Carcassou, der leibliche Vetter unseres armen Carcassou, der geradenwegs aus den Urwäldern Amerikas heimgekehrt ist, um die Spuren des Verschwundenen aufzufinden.“

Aristid glaubte, bei diesen Worten wild um sich blicken zu müssen.

„Der Vetter des Herrn Agesilaus? Es herrscht tatsächlich eine gewisse Familienähnlichkeit zwischen den beiden. Seien Sie mir willkommen, Herr Carcassou. Spielen Sie Trifftrak?“

„Ich spiele nur mit dem Revolver, dem Tomahawk und dem Enterhaken“, erwiderte der Vetter, der die Leute mit Vorliebe zu erschrecken pflegte.

„Diese Art Zerstreuung pflegen wir in Pétignac-les-Colombes nicht. Nehmen Sie Platz, meine Herren. Was wünschen Sie zunächst zu trinken? Madeira? Porto? oder Wermut?“

„Ich will bloß einen halben Schoppen Wein; dann aber rasch das Essen, denn ich bin hungrig wie ein Wolf!“

Jean Latruite neigte sich an das Ohr des Gastfreundes und flüsterte ihm zu:

„Achten Sie nicht auf seine Worte, er ist ein wenig . . . Im übrigen ist er aber der beste Mensch der Welt, wenn man ihn nur zu behandeln weiß.“

Herr Maurel nickte verständnisvoll mit dem Kopfe, fragte sich aber im stillen, welcher Art die von Jean Latruite für nötig erachtete Behandlung sein müsse. Nach einigem Nachdenken meinte er das Richtige gefunden zu haben.

„Ich habe ein geradezu lukullisches Mahl bestellt“, meldete er. „Wir haben gebratene Hühner, ein überaus zartes Spanferkel, Punschtorte und Reisauflauf.“

„Und keine Hafergrütze mit Kamillentee? Ich brauche alle diese Leckerbissen nicht, sondern will etwas Solides, Festes in den Magen bekommen, wie Roastbeef und vor allem eine ganze Fuhre Koteletts . . .“

„Sie sollen Kotelettes haben. Kellner, uns bringen Sie die vorgeschriebene Speiseordnung und diesem Herrn lauter Kotelettes.“

Maurel und Jean Latruite erlabten sich an den Hühnern, dem knusperigen Spanferkel, der Punschtorte und dem Reisauflauf, während sich Aristid an den Kotelettes schadlos hielt. Allein, was er auf diesem Gebiete leistete, war geradezu erstaunlich. Das ganze Hotelpersonal, die an den Nachbartischen sitzenden Gäste und selbst Jean Latruite — und das wollte viel heißen! — vermochten ihren Augen nicht zu trauen.

Man begann, den amerikanischen Vetter mit einem gewissen Entsetzen zu mustern, Herr Maurel selbst fühlte sich höchst unbehaglich, und der Dichter und Humorist befürchtete schon, die recht merklich wahrnehmbare Verwunderung der Gäste werde ihnen einen Raufhandel mit Aristid eintragen; doch war dieser zum Glück von seiner Ehrtätigkeit so sehr in Anspruch genommen, daß er sich um nichts kümmerte, was um ihn her vorging.

„Kell-r, noch ein Kotelett!“

„Bedauere, mein Herr, wir haben keine mehr.“

„Sie brauchen mich nicht so anzustarren, weil ich ein Kotelett verlange. Ich denke doch, Koteletts sind da, um verzehrt zu werden.“

„Wir haben Ihnen soeben die letzten drei vorgesetzt.“

„So geben Sie mir Roastbeef, Hammelkeule und Aehnliches; für alle Fälle etwas Solides und Nahrhaftes.“

Da aber hinieden alles ein Ende nimmt, sogar der Heißhunger eines Athleten, so hatte der Vetter, nachdem er Kotelettes, Roastbeef und Hammelkeule in rascher Aufeinanderfolge vertilgt hatte, endlich genügenden Vorrat in sich aufgenommen; er schob seinen Teller zurück, zog eine kurze Pfeife aus der Tasche und sprach:

„Ich bin durstig.“

Im Saale war das Staunen einer stillen Heiterkeit gewichen; die Leute lachten, und das war ihr Glück. Auch der Vetter lachte, ohne zu wissen, weshalb; allein er fühlte sich satt und daher sehr zufrieden. Herr Maurel bestellte einen guten Pommard, und während man den guten Tropfen langsam durch die Kehle fließen ließ, berichtete Jean Latruite den Streich, den sein Gefährte im Laden des Weinhändlers in der Rue Cambronne ausgeführt.

„Ein erbärmlicher Lakai, dessen Gebieter einen einladet, seinem Keller Ehre anzutun! Hat man schon derlei erlebt? Allerdings ist der Gebieter ein Bankier und heißt . . . Na, wie heißt er denn nur? Ein so drolliger Name . . .“

„Bigorneau“, kam ihm Jean Latruite zu Hilfe.

„Ja, dieser Name steht auf seiner Karte . . . Da lesen Sie selbst.“

„Nein, das ist doch höchst merkwürdig!“ erklärte Herr Maurel.

„Weshalb sollte das merkwürdig sein?“

„Weil Bigorneau mit zu den Piraten gehört, die auf künstliche Weise den Kurssturz der Ural-Aktien herbeigeführt haben. Dieser Bigorneau hat eine Menge vergeblicher Anstrengungen gemacht, um die Aktien, die der verstorbene Isidor Durand besaß, zurückzukaufen, und sicherlich trachtet er auch gegenwärtig dahin, die Spur unseres verschwundenen Freundes zu finden, um für billiges Geld in den Besitz der nämlichen Papiere zu gelangen, die in Kürze ein Vermögen wert sein werden.“

„Donnerwetter! Und ich habe ihm den Hals nicht umgedreht! Aber nur Geduld, morgen um zwei Uhr wollen wir das Versäumte nachholen.“

„Sie dürfen ihm kein Haar krümmen, mein Freund! Es handelt sich um das Glück Ihres Vetters! Wir müssen uns miteinander verbünden, um seine Interessen zu wahren. Der Kopf dieses Dreibundes werde ich sein, der Arm Herr Aristid Carcassou und der Vorderarm, das heißt die Vorhut, unser berühmter Dichter und Humorist Jean Latruite. Vor allen Dingen muß ich die Herren aber von gewissen Einzelheiten in Kenntnis setzen.“

„Lassen Sie hören, Herr Maurel.“

„Ich habe die Geschichte der Ural-Aktien zum Teil bereits Herrn Jean Latruite mitgeteilt, der sie wohl an Sie weitergegeben haben dürfte.“

„Ja; er hat mir gesagt, soviel ihm selbst bekannt war.“

„Ich habe ihm indessen nicht gesagt, daß wir, nämlich der verstorbene Onkel Agesilaus Carcassous und ich, mit Recht für die besten Trifftrak-Spieler in der näheren und weiteren Umgebung galten, und daß mir der arme Durand bei seinem Tode ein mit Gold eingelegtes Spielbrett, das ihm einst von begeisterten Bewunderern verehrt worden war, gleichsam als Andenken übergab. Ich benützte das Brett lange nicht, und hatte es noch nicht einmal geöffnet, als ich mit Herrn Agesilaus in Pétignac-les-Colombes bekannt wurde, der dort den Notar Bigeolet aufgesucht hatte. Vergangene Woche nun wollte ich das Brett mit Tabak und Gewürznelken bestreuen, um es vor Motten zu schützen, und da bemerkte ich unter dem grünen Tuch, mit dem es bespannt war, eine kleine Erhöhung, die ich durchaus glattstreichen wollte. Das gelang mir aber nicht, und ich sagte mir schließlich, daß da etwas darunter sein müsse. Ich nahm ein sehr feines, dünnes Messer und löste das Tuch los.“

„Und was fanden Sie?“

„Einen Brief des Onkels Durand, den ich Ihnen sofort vorlesen werde.“

Er neigte sich tiefer über den Tisch, um nicht laut sprechen zu müssen, und begann zu lesen, wobei er gewissen Stellen besonderen Nachdruck verlieh:

„Mein Geheimnis bezieht sich auf die Ural-Aktien, und Du wirst endlich verstehen, weshalb ich diese Papiere, die jedermann für gänzlich wertlos hielt, so hartnäckig in meinem Besitz behielt. Kaum hatte der Kurssturz begonnen, als wiederholt Agenten bei mir erschienen, die mir den Rat erteilten, Ural-Aktien zum Pari-Preise zu verkaufen. Das ganze Gebaren dieser Emissäre erschien mir höchst auffallend, und einer davon war ein alter Börsenmakler, den ich einmal in Dijon kennen gelernt und den einer meiner Freunde wegen unlauteren Geschäftsgebarens der Behörde angezeigt hatte. Diese Umstände machten mich stutzig und ich stellte einige Nachforschungen an, die mich auf die Spur des famosen Syndikats führten, das die auf den Kurssturz spekulierenden Leute gebildet hatten. Das Syndikat hatte seinen Sitz in Paris, und sein Chef war ein gewisser Bigorneau, eine Art wundertreibender Bankier, der im Opernviertel wohnte und über den ich nichts weniger denn erbauliche Geschichten vernahm. Diese erste Entdeckung ermutigte mich in meinen Nachforschungen, in deren weiterem Verlauf ich den moralischen Beweis für den Verdacht erlangte, den ich schon längst im stillen genährt: Der Ingenieur der Gesellschaft, ein ehemaliger Schürfleiter aus Transvaal, wo er ein höchst trauriges Andenken hinterlassen, war ganz einfach das gehorsame Werkzeug des Bigorneauschen Syndikats. Daß man keine Goldader mehr fand, war ein in wohlerwogener Absicht herbeigeführtes Ergebnis, um die Kurse zu drücken und die Aktien um einen lächerlich niedrigen Preis oder gar unentgeltlich zu erhalten. Dies war meine Ueberzeugung, an der um so weniger zu rütteln war, als ich die Bekanntschaft eines ehemaligen Werkleiters der Schürfarbeiten machte, den seine Vorgesetzten entlassen hatten, weil er in seiner naiven Ehrlichkeit den Beweis erbringen wollte, daß der leitende Ingenieur ein Schurke sei.

Im ersten Moment wollte ich die Anzeige gegen die Piraten erstatten; allein mir fehlten die materiellen Beweise für den unerhörten Betrug, und ich wäre unfehlbar wegen Verleumdung verurteilt worden. So beschloß ich denn, die Dinge, die da kommen mußten, in aller Ruhe abzuwarten, und weigerte mich auf das entschiedenste, mich von den Ural-Aktien zu trennen, die ich ja mit meinem Gelde bezahlt hatte, und mit denen ich schließlich tun konnte, was mir beliebte. Zur Stunde, da ich diese Zeilen schreibe, hege ich nach wie vor die Ueberzeugung, daß sie über kurz oder lang ihren vollen Wert zurückerhalten werden.

Ich habe Dir bereits gesagt, daß mein Universalerbe ein Neffe, der Bildhauer Agesilaus Carcassou, ist, der in Paris, Rue de Vaugirard, wohnt. Wenn ich nicht mehr bin, wird Bigorneau, der überall seine Spione unterhält, zweifellos bei meinem Neffen die Versuche erneuern, die ihm bei mir nicht gelangen. Ich gestatte mir daher, mich auf Deine alte, bewährte Freundschaft zu be-

---

Bauverein

zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig, e. G. m. b. H.

Vermögen. **Bilanz-Konto, 31. Dezember 1906.** Schulden.

	M	₰		M	₰
51 Hausgrundstücke	2 449 231	05	Hypotheken auf 51 Hausgrundstücke	1 823 757	92
Areal Schönefeld	604 141	09	Hypotheken auf Areal Schönefeld	559 721	—
Bare Kasse	5 617	25	Spareinlagen	189 946	89
Bankguthaben	49 269	94	Schuldscheine	407 500	—
Unerhobene Hypothekengelder	103 800	—	Geschäftsanteile	125 226	40
Guthaben bei Sparkassen	28 871	45	Bau-Gläubiger (einschl. Kaut.)	120 088	96
Verschiedene Guthaben	10 916	61	Unerhobene Dividende	400	52
Inventar	1 086	—	Interims-Konto	37 081	34
Materialien	544	83	Conrad Hermsdorf-Stiftung	4 200	—
Kegelbahn-Konto	506	05	Georg Giesecke-Stiftung	1 669	20
Vereinsbezahlte Versicherungsprämien	88	40	Verfügungsgelder	751	78
Hypotheken-Eintragungs-Gebühren-Konto	2 355	23	Sparkassenmäßiger Reservefonds	4 740	11
Erbbaurechts-Areal Schönefeld	25 933	05	Tilgungs-Konto	21 [illegible]	83
Anlagen in d. Mariannengärten	13 329	90	Abschreibungs-Konto	4 890	16
			Ertrag des Areals Schönefeld	8 296	77
			Reichsamt des Innern: Ertrag d. Erbbaurechts-Areals	2 617	95
			Ueberschuß	12 594	56
	3 295 670	64		3 295 670	64

Lasten. **Verlust- und Gewinn-Konto, 31. Dezember 1906.** Erträgnisse.

	M	₰		M	₰
Hausgrundstücke (Ausgaben)	101 386	86	Vortrag	410	56
Handlungsunkosten	4 463	78	Hausgrundstücke (Mieteinnahme)	104 545	69
Abschreibung auf Inventar	216	25	Kapitalzinsen	13 616	19
„ „ Grundstücke	1 784	79	Verwaltungskosten-Beitrag Schönefeld	750	—
Ueberschuß	12 594	56	Ueberschuß der Bankabteilung	1 073	80
	120 416	24		120 416	24

Ich habe das vorstehende Bilanz-Konto und Verlust- und Gewinn-Konto mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Leipzig, den 25. Februar 1907. Erich Vogel, Bücher-Revisor.

Mitgliederbewegung: Bestand am 31. Dezember 1905: 571, eingetreten 210, ausgeschieden 31, mithin Bestand am 31. Dezember 1906: 750 Mitglieder.

Die Haftsumme betrug am 31. Dezember 1905 . . . 171 300 M
erhöht sich im Jahre 1906 um . . . . . 53 700 „
und betrug demnach am 31. Dezember 1906 . . . 225 000 M

Das **Geschäftsguthaben** betrug am 31. Dezember 1905 . 87 737,17 M
erhöht sich im Jahre 1906 . . . . . 37 489,23 „
und betrug demnach am 31. Dezember 1906 . . 125 226,40 M

Leipzig, am 9. März 1907.

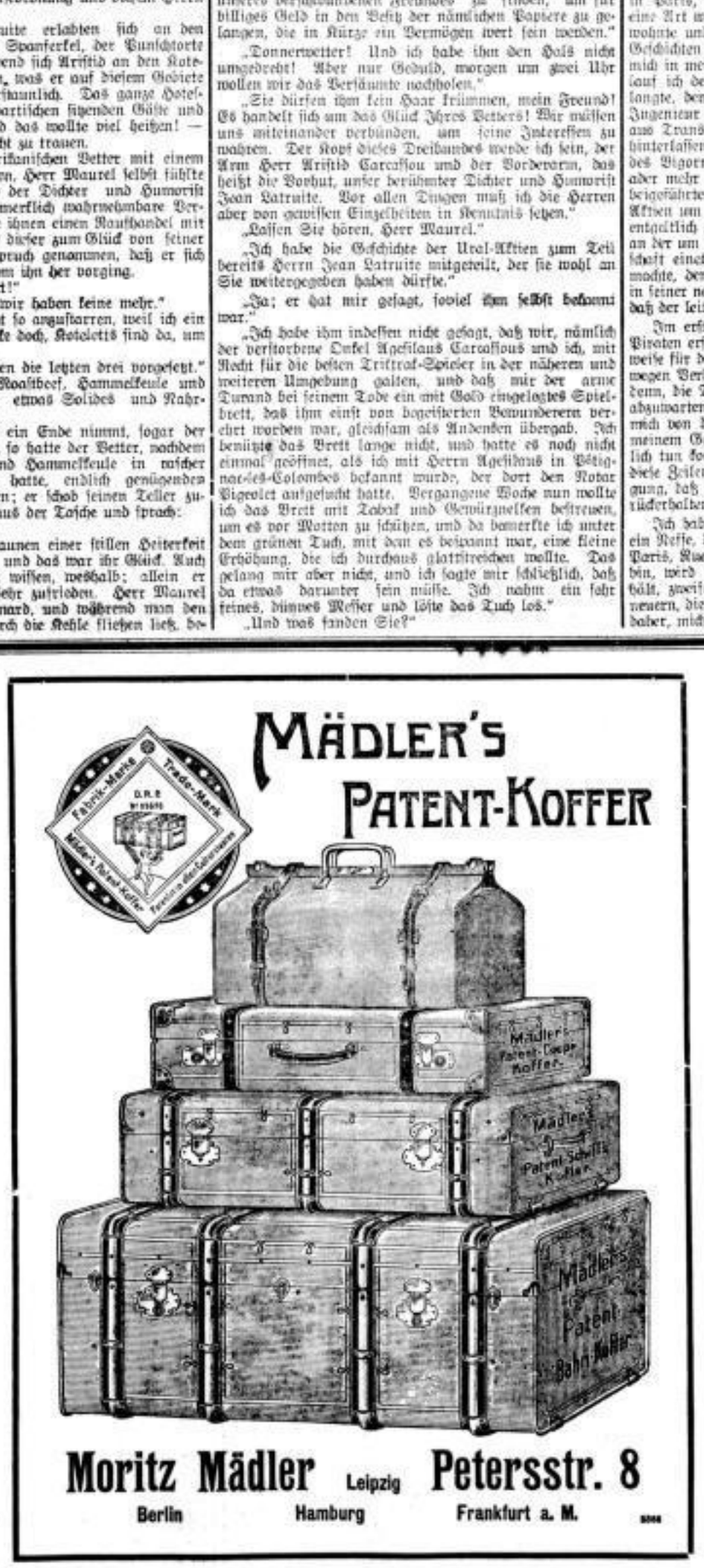
Bauverein zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig, e. G. m. b. H.

Der Vorstand:
B. Kuntzschmann. Karl A. Müller.

Naunhof liegt inmitten grosser prächtiger Nadelwaldungen und ist infolge seiner ozonreichen Luft eine gern besuchte **Sommerfrische.** Die Stadt mit ihren schönen grossen, sauberen Strassen und Villen bietet einen angenehmen Aufenthalt. Gas- und Wasserleitung vorhanden. Gemeindesteuer 80%, der Staatssteuer. Vorzügl. Verbindung mit der Grossstadt. Der Verschönerungsverein sorgt für Ruhesitze und Waldconcerte. — Naunhof ist der Ansiedelungsort vieler pens. Beamten und Privatpersonen. — **Unentgeltlicher Wohnungsnachweis: Bahnhofswirtschaft Naunhof.** Auskunft gibt der Verkehrsverein.

Stahl- und Moorbad Lausigk
(Herrmannsbad)

hat seit vielen Jahren die **vorzüglichsten Heilerfolge** erzielt bei **Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven- u. Frauenleiden u. rückhaltloseste Anerkennung ärztlicher Autoritäten gefunden.** Wohnungen im Kurhause, im angrenzenden Villenviertel u. der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Verpflegung anerkannt gut und preiswürdig. Waldreiche Gegend, ausgedehnte Parkanlagen, angenehme Ausflüge. Tägliche Musikaufführungen, Donnerstags Reunion. Kurzeit von Anfang Mai bis Ende Sept. **Prospekt durch die Badeverwaltung Lausigk u. den Verkehrsverein zu Leipzig. Nachweis von Privatwohnungen durch den Verkehrsausschuß in Lausigk.**



Ostseebad Göhren a/Rügen
Ostsee-Hôtel u. Pensionat
direkt am Wald mit Aussicht a. d. See. Grosse luftige Zimmer mit u. ohne Pension. Gute mecklenbg. Küche. Wasserleitung u. Kanalisation. Prosp. gratis u. frc.
Telephon 2. Bes. Ludwig Gaedt.

Hotel u. Pensionshaus Fürst Bismarck, Klosterlausnitz i. Th.
1906 neu erbaut, direkt am Walde, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, staubfreie, ruhige Lage, herrliche Zimmer mit Balkon mit und ohne Pension. Gedeckte Veranden. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Mai, Juni, September Preisermäß. Bes. Carl Fritschka.

Frohburg, lohnender Ausflugsort mit waldreicher Umgebung. **Sommerfrische.** Auskunft durch den Bürgermeister.

Ramsau
bei Berchtesgaden.
Herrl. gel. Villa, erhöht, mit grossart. Aussichr, grosser Speisesaal. Bäder, schatt. Garten, Wald. Zimmer m. vorz. Pension von M. 4,50 an. Pension Villa Steinberg. Besitzer: Beh. Gramm.

Forsthaus Jena,
empfiehlt sich als **Sommerfrische** für wirklich Erholungsbedürftige anerkennentlich. Mitten im Walde an brausender fahrbarer Bergstraße mit herrlicher Aussicht ins Saaletal gelegen. Absolute Ruhe, dabei abwechslungsreiche Bilder freien studentischen, sowie echten Jenenser Volkslebens. Zimmer incl. voller Pension von M 4.— bis 5.— pro Tag. Näheres durch den Besitzer **Hugo Völker.** Fernsprechanschluß Nr. 361.

Neugebauer, stadt. geb., nicht appr. Prkt., fr. an Dr. W. Schwabe's Poliklin., behandl. nach **homöopathischem** und **Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-,** Blasen-, Nieren-, Magen-, Darmkr., Influenza, Rheum., Ischias, Gicht, Wassersucht. **Neu! Spezial-Lichtbehandlung** von **Frauenleiden,** insbes. **Weißfluß.** Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langjähr. Erfahr. **Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl** im Hause. **Sprechzeit:** 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. **Elektrische Lichtbäder:** 9—12, 2—9. Sonntags 9-1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Schumann, Kaiserbader Steinweg 5. Behandl. all. Geschlechts- u. geheim. Leiden, Schwäche, Haut- u. Haarleiden 11—3 u. 6—9 Langjähr. Erfahrung. Viele Dankschreib.

Frauenleiden,
Störungen 2c. behandelt **P. Ziervas,** Kalk bei Köln 40. (Frau G. i. B. schreibt: „Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“) Rückporto erbeten.

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Herz-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** 2c. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Hygien. Fußpflege, Fußbäder, Hühneraugen 2c. entf. **Aug. Meyer, Gellertstr. 9.**

Abdominal-Massage
für **nur** bessere Kreise. Von 9 bis 8 Uhr gepr. Masseurin. **Schenkendorfstr. 20, I.**

Oesterreicherin.
Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich i. allen Teilen der Massage Uferstr. 15.

Masseuse, gepr., streng Bers., empf. f. bess. Kreisen Gohlis, Kurz. Hal. Str. 10, p. 2 Tr. l.

rufen. Sobald ich tot bin, wirst Du in Erinnerung der zahllosen Triktrakpartien, die wir bei meinen Lebzeiten miteinander spielten, Dich unverzüglich nach Paris begeben und meinen Neffen von dem Sachverhalte in Kenntnis setzen. Ermahne ihn auch dringend, vor diesem Bigorneau ja auf der Hut zu sein, denn das ist ein rücksichts- und gewissenloser Mensch, der vor keinem Verbrechen zurückschreckt, wenn es seine Zwecke gilt ..."

Herr Maurel machte eine Pause und fügte dann hinzu:

„Der Schluß des Briefes hat kein Interesse für Sie, denn er bezieht sich ausschließlich auf Kombinationen im Triktrakspiel."

„Die Schufte! Sie haben keine Zeit verloren; aber die Sache ist klar, und morgen werde ich ihnen . . . ."

„Bitte, beantworten Sie mir eine Frage: Wo befinden sich diese Aktien, die ihr rechtmäßiger Eigentümer so verächtlich behandelte?"

„Wohlverwahrt, im Schlafgemach des Herrn Rossignol."

„Ist dieser Rossignol ein vertrauenswürdiger Mann?"

„Ich bürge für ihn wie für mich selbst. Zudem ist er der zukünftige Schwiegervater meines Freundes Agéllaus, und ich habe einen gewissen Einfluß auf ihn."

Jean Latruite zwinkerte dabei bedeutungsvoll mit den Augen, und Herr Maurel, der sich gern den Anschein gab, als verstehe er alles auf eine bloße Andeutung hin, nickte mit dem Kopfe. (Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Wie Schiller begraben wurde.

Von Dr. Adolf Langguth (Berlin)

Bei Schillers Tod gingen „unsinnige Berichte", wie Fräulein von Gochhausen, eine der Schillerschen Familie sehr nahestehende Dame schreibt, durch die Zeitungen und auch der Stadt Weimar wurden heftige Vorwürfe wegen ihrer Teilnahmlosigkeit gemacht. Adolf Stahr nennt die Nacht vom 11./12. Mai einen „dunklen Fleck in der Geschichte Weimars und des deutschen Volkes". Als er im Jahre 1861 in Weimar über die genauern Umstände bei Schillers Begräbnis Nachforschungen anstellte, entdeckte er, nach seinen Angaben, nur ein einziges gedrucktes Zeugnis über die Bestattung, veröffentlicht in dem einzigen Blatt, das Weimar damals besaß, dem „Wochenblatt", und diese Anzeige „unter den Beerdigten bei der Stadtgemeinde" lautete: „Den 12. Mai Nachts 1 Uhr wurde der in seinem 46. Lebensjahr verstorbene Hochwohlgeborene Herr C. Fr. von Schiller Z. Sächs. Meiningischer Hofrath mit der ganzen Schule, erster Klasse, in das Landschaftskassen-Leichengewölbe beigesetzt und Nachmittags 3 Uhr des Vollendeten Todesfeier mit einer Trauerrede Se. Hochwürden Magnifizenz des Herrn Generalsuperintendenten Vogt in der St. Jakobikirche begangen und von der Fürstlichen Kapelle vor und nach der Rede eine Trauermusik aus Mozarts Requiem aufgeführt." Noch im Jahre 1825 meldete ein „Führer durch Weimar und Umgebung", daß „Weimars Stolz", der unvergeßliche Friedrich von Schiller, „standesgemäß", nämlich als „Fürstlich Sachsen-Meiningischer Hofrat" auf dem Jakobskirchhof in einem der schönsten Gewölbe beigesetzt sei. Im Gegensatz dazu schreibt Heinrich Voß, der Schiller in seiner Krankheit aufopfernd pflegte, ein Jahr später an seinen Freund: „Von der Beerdigung laß mich schweigen und so auch von den Worten des Redners." Voß war es auch, der den Sarg für den entschlafenen Freund besorgte, und dieser Sarg, der etwa 3 Taler kostete, — die Verhältnisse des Verstorbenen gebiten die größte Sparsamkeit, hieß es bei der Bestattung — sollte von Wichtigkeit werden für das Geschick der sterblichen Reste, die er umschloß.

Da ganz neuerdings die Legenden von der angeblich höchst unwürdigen Totenfeier für Schiller und von dem Mangel an Teilnahme des weimarischen Publikums wieder lebendig geworden sind, unternimmt es Julius Schwabe in seinen „Erinnerungen eines alten Weimaraners an die Goethezeit", diese falschen Vorstellungen zu berichtigen, indem er den Satz an die Spitze stellt: „Als Schiller am 9. Mai 1805 starb, verbreitete sich unter den Bewohnern Weimars allgemeine Bestürzung und tiefe, herzliche Trauer."

Als der nachmalige Bürgermeister Schwabe am 11. Mai 1806, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, von einer Geschäftsreise in das Haus seiner damaligen Braut kam, deren Eltern das Vorderhaus von Schillers Wohnung innehatten, erfuhr er nicht nur des Dichters plötzlichen Tod, sondern auch die Tatsache, daß Schiller noch in derselben Nacht in aller Stille beerdigt werden sollte, und zwar würden ihn bezahlte Handwerker, wahrscheinlich die Schmiede oder die Tischler, zu Grabe tragen. Es war ein altes Herkommen in Weimar, daß bei Beerdigungen, die durch besondere Feierlichkeit ausgezeichnet werden sollten, die eigentliche Beisetzung der Leichen in stiller Nacht mit nur geringer Begleitung und ohne kirchliche Weihe stattfand. Erst am nächsten Tage wurde in der Gottesackerkirche die religiöse Trauerfeier, die sogenannte Kollekte, gehalten, an der sich alle, die dem Toten „die Ehre geben" wollten, beteiligten. Handwerksmeister, die für den Verstorbenen und seine Familie gearbeitet hatten, pflegten als Leichenträger das nächtliche Geleit zu verrichten. So sollte es auch bei Schillers Ableben geschehen. Um dies zu verhindern, weil er eine Entwürdigung des Toten darin erblickte, eilte Schwabe, der Schiller innig verehrte, zur Frau von Schiller, die ihn aber nicht annahm, und sodann zu dem Oberkonsistorialrat Günther, der das weitere wegen der Beerdigung zu veranlassen hatte. Ihm gab Schwabe die Versicherung, daß er, so kurz die Zeit auch sei, doch eine Anzahl Verehrer Schillers zusammenbringen würde, die seine Leiche zur Totengruft tragen würden. Günther, anfangs ablehnend, berief sich darauf, daß nach dem ausdrücklichen Willen der Frau von Schiller der Transport der Leiche vom Trauerhause in der größten Stille geschehen solle. Auch seien alle Vorbereitungen bereits getroffen, die Handwerker bestellt usw. Eine sehr erregte Unterredung folgte dieser Erklärung. Erst als Schwabe mit großem Nachdruck hervorhob, daß die Bestattung eines Mannes wie Schiller durch bezahlte Handwerker eine Schande für Weimar sei, gab Günther seinen Widerstand auf. Dem wackeren Schwabe gelang es in der Tat, durch sein schnell zwischen 9 und 10 Uhr umhergeschicktes Zirkular*) im ganzen 21 oder 22 Männer in seiner Wohnung zu vereinigen, die dem Dichter den letzten Liebesdienst erweisen wollten. Es waren meist Beamte, Literaten und Künstler, die sich von Schwabes Wohnung in das Schillerhaus begaben, um den bereitstehenden Sarg mit seinem kostbaren Inhalt aufzunehmen. Es war eine mondhelle Mainacht. Still lag das Totenhaus, nur aus einem dem Zimmer, worin Schillers Sarg stand, benachbarten Raume ertönte Weinen und Schluchzen, als der Sarg hinausgetragen wurde. Kein Mensch war vor dem Hause oder in der Straße zu erblicken. Tiefe, lautlose Stille herrschte in der Stadt, als die Freunde ihre teure Last nach kurzen Ruhepausen — sechs wechselten im Tragen ab, während die übrigen 15 oder 16 paarweise folgten — über den Markt, durch die Jakobsgasse nach dem alten Kirchhof vor der St. Jakobskirche trugen. Gleich neben dem Eingang, vor der Türe des sogenannten Kassengewölbes, stellten die Träger die Bahre mit dem Sarge nieder. Die Pforte des düsteren Gewölbes öffnete sich, der Totengräber, und drei Gehilfen nahmen den Sarg auf, trugen ihn hinein, öffneten eine Falltüre und nunmehr wurde der Sarg an Seilen in die dunkle, von keinem Lichtstrahl erhellte Gruft hinabgesenkt. Kein Trauergesang, kein Wort aus priesterlichem Munde begleitete diesen mitternächtlichen Akt, während die kirchliche Feier des folgenden Tages, wie Voß urteilt, keinerlei Erlaß bei. Sie fand am Nachmittag des 12. Mai in der Gottesackerkirche statt. Die herzogliche Kapelle exekutierte das Requiem, und der Generalsuperintendent Vogt hielt die Trauerrede. Die Kirche konnte die Menge der herbeigeeilten Teilnehmer nicht fassen, so daß noch dichtgedrängte Gruppen vor den offenen Türen standen.

Einundzwanzig Jahre waren inzwischen verflossen, seit Schillers irdische Ueberreste in der Gruft des Kassengewölbes — sogenannt, weil es Eigentum der Landschaftskasse war — ruhten, als im Jahre 1826 Umstände eintraten, die veranlaßten, daß die Gebeine des Dichters nochmals an das Tageslicht gebracht wurden.

Schwabe, der mittlerweile Bürgermeister geworden war, hatte in Erfahrung gebracht, daß das Kassengewölbe aufgeräumt werden sollte. Es galt also, Schillers Gebeine zu retten, um sie — das war der Gedanke des unermüdlichen Mannes — in einem auf dem neuen Gottesacker zu errichtenden Grabmonument unterzubringen. Man dachte daran, auf der höchsten Stelle des damals neuen Gottesackers ein weithin sichtbares, gemeinsames Grabmonument für Schiller und Goethe zu errichten. Dasselbe sollte in einer auf würfelförmigem Postament ruhenden abgestumpften Pyramide bestehen. In dem unteren Teil wollte man einen mit Bronzegitter verschlossenen Raum anbringen, in dem vorläufig der Sarg mit Schillers Ueberresten und seinerzeit auch Goethe beigesetzt werden sollte. Der Großherzog hatte diesem Plan vollen Beifall gezollt, wie aus einem noch vorhandenen Reskript hervorgeht, in dem der Stadtrat aufgefordert wird, den zur Aufstellung des Grabmals für Schiller und Goethe geeigneten Platz auf dem neuen Gottesacker unentgeltlich herzugeben, wozu die städtischen Behörden sich gerne bereit erklärten. Goethe, der von einem Denkmal bei seinen Lebzeiten eigentlich nichts wissen wollte, unterstützte den Plan, ließ sich die vorläufig angefertigte Zeichnung vorlegen und beschäftigte sich unter dem Beirat des Oberbaudirektors Coudray damit, den Entwurf zu revidieren. Dieser höchst sympathischen Idee, deren Ausführung die Intrigen der Frau von Heygendorf, Goethes Gegnerin, die ihm die Freude an dem Plan mißgönnte, verhinderten, stand der Bürgermeister von Weimar besonders nahe.

Am 13. März 1826, nachmittags 4 Uhr, begab sich Schwabe mit 4 Personen nach dem Kassengewölbe, stieg in das Gewölbe hinab, um zunächst Schillers Sarg zu entdecken, allein vergeblich. Die übereinander gestellten Särge waren größtenteils zerfallen, und ihr Inhalt bildete einen wüsten Haufen, so daß man das Kassengewölbe unverrichteter Sache wieder schloß. Des guten Zweckes sich bewußt, hatte Schwabe diese erste Nachsuchung am hellen Tage vorgenommen, da wurden in der Stadt Stimmen laut, man störe die Ruhe der Toten, und man mißbilligte dieses Tun. Zwei Tage später erfolgte eine neue Nachsuchung um 7 Uhr früh, wo man sich nicht so beobachtet glaubte, aber auch diese traurige Arbeit war ergebnislos. Meister Engelmann, der Schillers Sarg angefertigt, beleuchtete alle an das Tageslicht beförderten Särge, ohne den Schillerschen herauszufinden. Jedoch gab Schwabe in unermüdlicher Energie sein Vorhaben nicht auf, nur mußte er jetzt heimlich an die Arbeit gehen. Am 19. März 1826, nachts 12 Uhr, begab er sich mit einigen Arbeitern in das Kassengewölbe und dirigierte, auf einer Leiter im oberen Raume der Gruft stehend und fortwährend Tabak rauchend, um sich zu schützen, die unten aufräumenden und suchenden Arbeiter. In der dritten Nacht gegen 3 Uhr beendigte Schwabe seine Nachforschungen und ließ 23 Schädel in einem Sacke nach seiner Wohnung bringen, dann ließ er, um Schillers Schädel zu ermitteln, an sämtliche Bewohner Weimars, die Schiller persönlich gekannt hatten, die Aufforderung ergehen, sich bei ihm einzufinden. Er führte sie einzeln zu den der Reihe nach aufgestellten und mit Nummern versehenen Schädeln und ließ sie ihr Urteil schriftlich abgeben, ohne daß eine der so unterschiedenen Personen nachher mit der anderen sprechen konnte. Das Ergebnis war überraschend. Alle abgegebenen Erklärungen bezeichneten einstimmig ein und dieselbe Nummer als Schillers Haupt. Ganz zuletzt noch langte von Jena Schillers früherer Diener, der Museumsdiener Färber, an, der Schillers Schädel an den Zähnen — diese waren vollständig bis auf einen Backenzahn — noch erkannte, was auch bei Goethe der Fall war, der die horizontal gerichteten Zähne als Kriterium benutzte.

Den Schädel hatte man also, noch fehlten aber die übrigen Reste von dem, was von Schiller noch erhalten war. Deshalb erhielt der Professor Schröer in Jena den Auftrag, diese zu ergänzen. Nun wurden die sämtlichen Knochen des Grabgewölbes in Körben nach der Bibliothek gebracht und dort gelang es endlich, den ersten Wirbelknochen aus dem Chaos der Schädel anzufügen. Damit war das Schwierigste überwunden, und bald lag die ganze stattliche Gestalt mit ihren ungewöhnlich langen Armen, bis auf einen einzigen Armknochen, der nicht zu ermitteln war, vollständig hergestellt beisammen. Längere Zeit hing ein Schrank in dem Postament der Dannekerschen Büste auf der Bibliothek zu Weimar Schillers Haupt. König Ludwig von Bayern war die Veranlassung, daß der Schädel des von ihm so hoch verehrten Dichters nicht fernerhin von den übrigen sterblichen Resten getrennt blieb. Er gab seinem Gefühl, das ihn in dieser Trennung eine Entheiligung erblicken ließ, so entschiedenen Ausdruck, daß Carl August den Befehl erteilte, den Schädel zu den übrigen Gebeinen Schillers zu legen, die seit dem 16. September 1827 in der Fürstengruft beigesetzt sind. Hier ruht nun auch Goethe neben dem Freunde, und die Fürstengruft ehrt beide Dichter ebenso wie das Fürstengeschlecht, dem sie zur eigenen letzten Wohnung dienen soll. Aber schöner noch wäre es gewesen, wenn das gemeinsame, stets zugängliche Grabmal auf der von allen Seiten sichtbaren Höhe des Friedhofes zustande gekommen wäre und jedem Auge die Stätte gezeigt hätte, wo die beiden größten Dichter unseres Vaterlandes, wie im Leben so im Tode, vereint gewesen wären.

*) J. Schwabe hat das Original des Zirkulars zu den im Schillerhaus zu Weimar aufbewahrten Schiller-Reliquien gegeben, wo es noch jetzt auf Schillers Arbeitstisch ausliegt.

Scherz und Satire.

Vorsichtig. Sonntagsreiter (beim Pferdeverleiher): „Geben Sie mir ein Pferd, das in den Stadtpark will."

Darum. Lehrer: „Weswegen ist denn Italien in unseren Augen ein Wunderland?" — Thekla: „Wegen der Hochzeitsreise!"

Die Doppelsichtigen. Wirt: „Cenzi, warum lassen Sie die Herren Studenten beim Bezahlen ihre angemerkten Bierstriche immer selbst zählen?" — Kellnerin: „Die bringen immer mehr zusammen, als darauf sind!"

Die Rache. Köchin: „Meine Gnädige bleibt mir immer den Lohn schuldig." — Freundin: „So! Und was tun Sie?" — Köchin: „Ich räche mich! Ich zerbreche Schüsseln, Teller, Tassen, und wenn die Gnädige wütet, sage ich, sie soll mir's vom Lohn abziehen."

Eine ganze Landschaft. Sie: „Wie findest du meinen neuen Frühjahrshut?" — Er: „Reizend, obgleich ich nicht verhehlen kann, daß ein Springbrunnen unter den Kamelienbüschen da rechts die Landschaft sehr günstig beeinflußt hätte."

Ueberhund. „Du, Emil, denk mal, unser Karo sauft Bier!" — „Det is jarnicht! Unsa Hektor stippt sich jojar sein'n Hundekuchen in'n Kaffee ia!"

Pedant. In der Klasse hat sich das Gerücht verbreitet, Herr Oberlehrer Dr. Zopf habe sich verlobt. Bei seinem Eintritt ruft ihm die ganze Klasse in wildem Chor entgegen: „Wir gratulieren, Herr Doktor, wir gratulieren!" — „Ich bitte mir Ruhe aus!" rief Herr Dr. Zopf streng. „Was diese Angelegenheit betrifft, so habe ich mich darüber folgendermaßen zu äußern: Erstens: es ist nicht wahr, und zweitens: wenn es wahr wäre, a) was geht es euch an? b) welche Torheit!"

Multiids. Herr (zu einer Dame): „Wer heiratet, ist dumm!" — Dame: „Und da sind Sie noch ledig?!"

(„Berl. Illustr. Ztg.")

Damen-Blusen sind in allen Neuheiten für die **Frühjahrs- und Sommersaison** in grösster Auswahl eingetroffen. **Hermann Hanke** Grimmaische Strasse 32 Mauricianum.

Stahl- u. Moorbad Langenschwalbach.
Reiteste Eisenquellen. Natürliche Kohlensäure-Bäder. Moorbäder.
Prospekte gratis und frei durch die Kurverwaltung.

Friedrichroda.
Klimat. u. Terrain-Kurort, besuchteste Sommerfrische
im Thür. Walde; auch **Winterkurort.** 450 m hoch gelegen. Eisenbahnstation 1 km von Schloss Reinhardsbrunn. Frequenz 1906: 12 823 Personen excl. Passanten.
Auskunft u. Prospekte kostenfrei. Städtische Kurverwaltung.

Kurort Hahnenklee (Oberharz).
— 560 Meter hoch. —
Hotel „Deutsches Haus" und Pension
nebst Villa Augusta, dicht am Walde gelegen.
—— Haus ersten Ranges ——
(ältest. a. Platze; feiert mit dem Kurort im Juni sein 25 jähr. Bestehen.)
Hervorragend schönste Lage am Fuße des Bocksberges und Blick auf die Seen. Große Gärten. Veranden. Mäßige Pensionspreise. Prospekte kostenfrei.
Telephon Nr. 86 (Amt Goslar). Besitzer **G. C. Frick,**
(Mitglied des Verbandes der Hotelindustriellen des Harzes).

Bad Kissingen. Hotel Englischer Hof,
nächst dem Kurgarten, den Quellen und Bädern. Komfortabel einger. Zimmer. Auf Wunsch volle Pension. Civile Preise. Bes. Ch. L. Zapf.

Baden-Baden.
Badischer Hof | altberühmtes erstklassiges Haus.
Hôtel de la cour de Bade |
Einziges Hotel I. Ranges, mit eigener, grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet ist.
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade. Eigener großer Park.

Salzbrunner Oberbrunnen
seit 1801 medizinisch bekannte alkal. Quelle ersten Ranges.
Ausgezeichnet durch **Wohlgeschmack** und **Haltbarkeit.** Vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der **Atmungsorgane, des Magens,** der **Harnorgane, Gicht** und **Diabetes.** Den Rekonvalescenten von **Influenza** ärztlicherseits ganz besonders empfohlen. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes.
Broschüren gratis durch
Furbach & Strieboll, Versand d. Herzogl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

Die Flaschenbier-Abteilung der Vereins-Bier-Brauerei zu Leipzig
empfiehlt zum bevorstehenden Pfingstfest ihre aus bestem Malz und Hopfen gebrauten Biere:

Vereins-Lager	20 Flaschen	2 Mk. — Pfg.
Vereins-Schank, dunkel .	20 Flaschen	1 Mk. 40 Pfg.
Vereins-Märzen	20 Flaschen	2 Mk. 20 Pfg.
Vereins-Bayrisch, dunkel,	20 Flaschen	2 Mk. 20 Pfg.
Vereins-Böhmisch . . .	20 Flaschen	2 Mk. 20 Pfg.

Tücht. Masseuse, best. empfohl., ärztl. gepr. empf. i. bes. Kreis. geehrt. Damen u. Herren Sternwartenstr. 20, I. Etg.
Masseuse, ärztl. gepr., Fr. Richter empf. i. Peterstr. 38, Tr. B. II. l.
Gebild. Masseuse, energ., empf. i. j. gem. Massage-Gebild., Regimentstr. 3, p. r. (abhallische Str.).
S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.

Seebad Heringsdorf, Lindemanns Hotel I. Ranges,
beste Lage. Jeder moderne Comfort. Tel. No. 4.

Strand-Hôtel in Kappeln (Schlei).
Sehr anmutig unmittelbar am Wasser belegen, mit reizender Waldumgebung, empfiehlt sich als Ostseebad, Luftkurort und allen Touristen zur Benutzung. Zimmer mit voller Pension von täglich 4.50 ℳ an je nach Lage der Zimmer. Prospekte gratis.
H. E. Henningsen.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. i. j. leicht u. streng. Masf. Hanna Richter, Sternwartenstr. 42, pt.
Aerztl. gepr. Masseuse empf. i. j. Braustr. 8, p. r.
Masseuse Kurze Str. 13, part.
Masseuse, ärztl. gepr., Hohestr. 8, pt.

Buch über die Ehe
von Dr. Retau, m. 39 Abbild. statt ℳ 2.50 nur ℳ 1.—. Preisliste über int. Bücher gratis.
R. Oschmann, Konstanz D. 25.

Korpulente
erlangen durch den Gebrauch des uns ges. gesch. und auf streng wissenschaftlicher Basis hergestellten Specifikums
„Gracilin"
wieder jugendlich, schlanke Formen ohne Diät. Garantiert sichere Wirkung: Vollkommen unschädlich und gut bekömmlich. Preis pro Paket M. 2.50, 3 Pakete zu einer Kur M. 7.—. Broschüre: „Ein Wort an Korpulente" gratis von Union Industriell.-V., Berlin 108, Friedrichstrasse 207.

Flechten offene Füsse
wer bisher vergeblich hoffte
Rino-Salbe
Dankschreiben gehen täglich ein.

Vollständig erfahrener Landwirt mit besten Referenzen, gerichtl. beeideter Sachverständiger, übernimmt Güterverwaltungen, Gutstagen u. erteilt Rat bei Guts-An- und -Verkäufen.
Offerten unter V. S. 21 an den „Invalidendank", Leipzig.

Natürliche Mineralwässer aller Art in frischen Füllungen.
Badesalze, Badeseifen, Fichtennadelextrakt
Otto Meissner & Co., Nikolaistrasse 3.

Johanna Uhlmann
Wächterstrasse 18 Leipzig Wächterstrasse 18
Atelier für feinen Damenputz.
Empfehle zum kommenden Pfingstfest
hochelegante garnierte Hüte
sowie auch einfachere Façons und alle Zutaten reichhaltig am Lager.
Umarbeitungen getragener Hüte chik und preiswert.

Friedr. Wilh. Krause
Königl. Hoflieferant
empfiehlt
Frischen Stangenspargel,
Französische grüne Spargelspitzen
Engl. Treibhaus-Schneidebohnen,
Junge französ. Carotten,
Junge Kohlrabi,
Zuckerschoten, junge Schoten,
Hopfenkeimchen,
Frische Champignons,
Frische Morcheln,
Frische casarische Tomaten,
Junge bayrische Rettiche,
Frische deutsche Treibhausgurken,
Französ. Kopfsalat, Romaine,
Endivien, Neue Algier- und Malta-Kartoffeln,
Hochfeine Matjesheringe,
Hummer,
lebend und frisch gekocht,
Kiebitzeier, Möveneier,
Feinsten mildgesalzenen
Beluga-Caviar
vom Frühjahrsfang,
Diesjährige Vierlander Gänse,
Enten und Küken,
Französ. Poularden,
besonders zart und fleischig,
Feiste Waldschnepfen,
Frische Treibhaus-Pfirsiche und Erdbeeren,
Blaue und weisse Treibhaus-Weintrauben,
Frische Aepfel, Bananen,
Grape fruits,
Ananas
sehr preiswert.
Besonderer Aufmerksamkeit empfehle ich mein grosses Lager von
Gemüse- und Frucht-Conserven
aus den renommiertesten Fabriken, in streng reeller Dosenfüllung.

Echte Panama-Hüte
in großer Auswahl, besonders preiswert.
Stroh-Hüte Filz-Hüte
größtes Lager.
Strassburger Hut-Bazar
Inh.: Gustav Lange.
Grimmaischer Steinweg 15, Windmühlenstraße 24, Königsplatz 5.

Niederlagen:
Achoenich, Joh., Theilstraße 12b.
Aumann & Co., Neumarkt 12.
Eckardt, Otto, Schützenstraße 15.
Göthlich, Bruno, Promenadenstraße 14.
Haustein, Paul, Albertstraße 52.
Heydenreich, Paulus, Weißstraße 89.
Hoffmann, Carl, Nachf., Rankische Gasse 7.
Jacob, Emil, Colonnadenstraße 9.
Kretzschmar, A. M., Zeitzer Straße 43.
Lodde, Gebr., Hallische Straße 12.
Rödis Drogenhaus und Sanitätsbazar, Grimmaischer Steinweg 17.
Spaarmann, E., Bayerische Straße 64.
Spitzner, Robert, Südstraße 33.
Wolf, Joh. Otto, Bayerische Straße 95.
Wünscher, R., Moltkestraße 34.
Zander, Albert, Nachf., Barfußgäßchen 6.
Anger:
Zweinaundorfer Str. 6, Gust. Hoffmann.
Connewitz:
Bornaische Straße 27, Willy Jähnig.
Gohlis:
Neue Hallische Str. 79, Herm. Feller Nachf.
Neue Hallische Str. 45/47, Reinh. Hülse.
Neue Hallische Str. 19, Krkas & Baumann.
Leutzsch:
Barnecker Straße 7, Willy Jähnig.
Lindenau:
Demmeringstraße 24, Bernh. Stiehl Nachf.
Reudnitz:
Dresdner Straße 79, Max Engelberg.
Dresdner Straße 36, H. Rumpff.
Oststr. 55, Ecke Riebeckstr., Ehrlich Kohrusen.
Untere Münzgasse 20, Walter Kohrusen.
Schleußig:
Könneritzstraße 50, Ferdinand Schütze.
Volkmarsdorf:
Kirchstraße 86, Paul Hahnemann.
Stötteritz:
Leipziger Straße 65, Richard Kana.

Wix und wax mit Kavalier

Unterricht.

Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht.
V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 Ecke Floßpl.
Einjähr.-Kurse (halbj.) etc. Nachhilfe.

Tages-, Abend- u. Sonntagskurse
für Herren u. Damen. Eintritt täglich.
Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen.
Schulstr. I, II. u. III., u. Universitätstr. 1, II.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschr. usw.
24 erstkl. Schreibmaschinen.
Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 9. Mai d. J. wurd. aus 80 Vakanzen gem.
Auskunft und Prospekte frei durch die Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.

Jg. Londn. f. Unterr. in Buchführung. Off. erb. 81 postlagernd Zschortau.

Français p. Parisienne Colonnadenstr. 12, I r.

Parisienne dipl. d. leçons Rudolfstr. 5, pt.

Suissesse cherche des après-midis. Home Suisse, Bayersche Strasse 81.

Erthelle wieder Russische Stunden E. v. Erdberg, Gottschedstr. 17, II. l. Sprechzeit 2 Uhr.

Gegr. **Versilbert** 1863.
vergoldet, bronzirt u. repariert werden Kron- u. Tafelleuchter, Bestecke 2c. Anz. Weise, Täschnerl. 7, Watzdorffsch. 7.

Zirkharm. u. Bandonion werden billigst reparirt Nürnberger Straße 31.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Schuhmacherei Münzgasse 7
Auf Ihre Ledersohlen und Absätze können Sie warten. Elektrischer Betrieb.
Gummischuh-Reparat. billig und gut.

Sie sparen
fast die Hälfte, wenn Sie
Strümpfe, Socken,
Ersatzfüsse, Handschuhe,
3 Paar 70 Pfg.
Normalwäsche und Trikotagen,
Sweaters u. Sporthemden
direkt in der Fabrik kaufen.
C. Theodor Müller
42 Nur Windmühlenstr. 42
Verkauf direkt an Private.

A. Frohwein, Kammerjäger,
empf. sich zur Vertilgung all. Ungeziefers, als: Ratt., Mäuse, Wanzen, Schwab. 2c. 2c. Auch übern. ich Grundstücke i. jährl. Acc.
Lößrstraße 23.

Ernst Mathesius
Leipziger Bambus-Luxus- und Rohr-Möbel Fabrik,
Gautzsch-Leipzig
fertigt Möbel jeder Art und Preislage, die sich aus Rohr, Bambusrohr, Pfefferrohr und verwandten Materialien nur irgend herstellen lassen.
Musterlager
Leipzig,
Universitätsstrasse, Städt. Kaufhaus.

Wermuth-Wein
vorzüglich u. magenstärkend, vom vereideten Chemiker untersucht. Fl. 1.— ℳ, 1.25 ℳ und 1.50 ℳ
Samos Fl. 75 und 90 ₰, 1 ℳ, 1.10 u. 1.25,
A. Friese Grimmaischer Steinweg 11, kein Laden, 1. Hof.

!! Moselweine vom Winzer !!
Faßweine p. Ltr. von 55 ₰ bis ℳ 1.20.
Flaschenweine von 75 ₰ bis ℳ 2.00.
Tadellose vorzügl. Weine. Viele Anerkg.
F. Weidenbach, Cochem a. Mosel.

Jede Dame mit schwachem Haar dürfte bei mir eine in Leipzig fast einzig dastehende enorme Auswahl in allen Ersatzteilen bei denkbar billigsten Preisen finden. Teile ohne Schaum und Spitze, auch mäßig grau, von 2.50 bis 50 ℳ. Auch wegen Reformzöpfe fertige seit Jahren. Alle Sorten Unterlagen von 50 ₰ an. Haarunterlagen (jede Frisur mit zu machen) von 3 ℳ an, zum Ueberzieh. mit Löchg. von 4 ℳ an. (Alle Arbeiten auch von begegebenen Haaren.)
Marie Berger,
Spezialgeschäft für künstl. Haarersatz u. Damenfrisuren.
Fernspr. 10564. Barfußgasse, 3ter Laden vom Markt.

Direkter Import von
Astrach. Kaviar
in unübertreffbarer Qualität.
Gebr. Kirmse
Neumarkt 10.

20 Ztr. Prima Eisenberger
Zervelat- und Salamiwurst,
à Pfd. 95 ₰, so lange Vorrat reicht.
Albrecht, Zentralstr. 5.

Für's Fest!
Für die Reise! Für's Picknick!
Caviar
à Pfund 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 ℳ
Kiessig & Co., Nikolaistr. 2

Krystallklares
Natur-Eis
liefert frei Haus
Fr. Rödger,
Eiswerke L.-Connewitz
Auburger Str. 1. Tel. 2384. Prospekte für Geschäftsl. u. Private stehen jederzeit zu Dienst.

Verkäufe.

Billige Bauplätze
für Fabrikanlagen und Wohnhäuser an fertigen Straßen — evtl. m. Gottanschluß — in d. Nähe d. Plagw. Bahnh. zu verk. d. Baumstr. Eduard Steyer, Plagwitz, Nonnenstr. 11b.

Bauplätze,
Paunsdorf, beste Lage am Bahnhof, zu verkaufen L.-Reuschönefeld, Eisenbahnstraße 78, im Contor.

Spek.-Areal in Mockau,
direkt b. neuen Vorbahnhof gelegen, fortzugshalber sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. U. G. 042 „Invalidendank", hier.

Villenplätze
in Borsdorf mit großem Obstbaumbestand zu verkaufen.
Max Schubert, Löhrstr. 10.

Adeliges Gut nahe Ostsee,
mit vorzüglichen Acker- und Wiesenverhältnissen, wertvollem Inventar, ca. 220 Stück Rindvieh, hochherrschaftl. Wohnsitz, bei circa 250.000 ℳ Anzahlung verkäuflich.
Gefl. unter S. L. 880 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Eutritzsch,
Villa, für 1 auch 2 Familien passend, mit sch. Garten, Stallung und Remise für 95 000 ℳ zu verkaufen. N. g. Hypothek oder Wertpapiere in Zahlung. Off. u. K. 49 Expedition dieses Blattes.

Passend auch für Nichtkaufmann.
Existenz bietendes, konzessioniertes, konkurrenzloses Unternehmen im Transportwesen ist Verhältnisse halb. für 5000 ℳ zu verkaufen. Off. erb. u. C. A. 40 an Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik,
19 Gottschedstraße 19.

Hertleins große Ausstellung von
Garten-, Balcon- u. Veranda-Möbeln
19 Gottschedstraße 19.

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstr. 19.

Wichtig für Wirthe.
Eis. Gartenstühle ℳ 1.50
Eis. Gartentische ℳ 6.—
19 Gottschedstraße 19.

Eisschränke
Rollschutzwände
19 Gottschedstraße 19.
W. Hertlein's Ausstellung.

Rentenhäuser
sind Familienverhältnisse wegen alsbald günstig zu verkaufen.
Waldstrassen-Viertel. Kleinere Wohnungen. Grosser Hofraum. Sehr geeignet für Gewerbetreibende. Pferdeställe sind vorhanden. Ueber 6% Verzinsung. Objekt kann noch sehr ausgenutzt werden. Preis 165,000 ℳ
Albert-Park-Viertel. Wohnungen 300 bis 900 ℳ. Ecke mit freier Aussicht nach vier Seiten. Stets vermietet. 6% Verzinsung. Preis 125,000 ℳ. Hypotheken völlig in Ordnung. Rest langjährig fest.
Selbstreflektanten belieben Adressen niederzulegen: Postlagernd Postamt „Börse" in Leipzig sub „Rentner Rich. W."

Gohlis
Wohnhaus nahe Reisental, 6150 ℳ Ertrag, für 100 000 ℳ, herrschaftl. Wohnhäuser in eff. Bauweise für 97 000 ℳ, 93 000 ℳ u. 80 000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Rathariusstr. 3.

Haus-Verkauf.
Nähe der Hauptpost ist ein Eckhaus mit 2Läden bei 15—20 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Näheres erfahren nur Selbstkäufer unter J. 9898 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ca. 1800 hl Bierumsatz!
Gut renommiertes Restaurant
lange Jahre im Besitz, an prima Geschäftslage, ist für 35,000 ℳ zu verkaufen. Hohe Bierpreise. Mietvertrag langjährig.
Offerten erb. unter R. M. 70 an Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

Steinbruch,
welcher am 1. April 1908 nachfrei wird, circa 8 Acker bestes Material, ist zu verkaufen. Zu erf. beim Gutsbesitzer Köhler in Großzschepa bei Merzen.

Monatsgarderobe.
Eleg. Jackets, Frack- u. Gehrockanzüge, Sommerpalet., einz. Jackets u. Hosen kaufen Sie
zu billigsten Preisen bei
Arthur Schmerel,
5 p. Große Fleischergasse 5 p.
Telephon 13462.

Monatsgarderobe
J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathaus. Empf. in reicher Auswahl allerfeinste Frühjahr-Paletots, compl. Anzüge, alle Façons u. Weiten, eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge, auch leihweise.

Sie erhalten
Spiegel u. Schränkchen
mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

nensaft, süss und sauer, mit der Biene, echt, haltb., älteste Marke des Platzes, ist in d. Detailgeschäften käuflich, desgl. alle and. Fruchtsäfte. Auf Schutzm. strenge achten! Vorteilh. Preise f. Grossist. u. Grosskonsumm. Carl Herrmann & Co. Tel. 6901.

Barthels Specialschirm
von 1 Mk. an bis zu den feinsten französischen Nouveautés
Geschäftshaus Reichsstrasse 12.

Zur heißen Jahreszeit empf.:
m. Maltrank ½ Fl. 75 ₰
Himbeer-Limonaden-Essenz ½ Urfl. ℳ 2.—
Citronen-Limonaden-Essenz ¾ „ „ 1.50
„ „ ¼ „ „ —.80
Ferner: Zur Obst- u. Reisezeit:
J. H. Merkel's Pyrogastrikon
aromatisch. Magenbitter ohne Zucker als das Beste bei Magenbeschwerden, Kolik, Cholera-anfällen und Aufstossen
in Folge Genuß von jung. Gemüse, Obst ab. kalt. Bier.
Nur echt in verschloss. Flaschen wie nebenstehend
½ Fl. ¾ Fl. ¾ Fl. Meffl.
3 ℳ 1.50 ℳ 1 ℳ 50 ₰ u. 1 ℳ
J. H. Merkel, Leipzig, gegr. 1829.
Fruchtsaftpresserei und Likörfabrik, Burgstr. Telephon Lindenthaler Str. 22/24. 9085. 30.

J. Vogel, Windmühlenstr. 17
Heute Schlachtfest!!!
Harte Winterwurst u. Schinken hochfein!!

כשר
Täglich frisch geschlachtete junge Gänse, Enten, Hähnchen und Masthühner
Kies, Geflügelhandlung,
Tel. 6342. Packhofstraße 5.

Geschwister Porst, Plauensche Str. 3—5,
offer. Ia Molkereibutter à Pfd. 1.26
IIa Molkereibutter à Pfd. 1.18
Große sehr frische Eier à Mandel 0.85
Prima entrahmtes Käsefett à Pfd. 1.00

Frischer
Spargel
Leipziger, Mainzer, Braunschweiger
à Pfd. 40, 60, 70 Pfg.
täglich mehrmalige Zufuhren
Gebr. Hübner
Grimmaischer Steinweg 14
Grimmaische Strasse 30/32.

Wilh. Beyer,
Stötteritzer Straße 4 und Reitzenhainer Straße 31
Dresdner Str. 32
Spargel
billig! à Pfund 40 u. 50 ₰
Echte Thüringer Wurst,
geräuchert, jetzt etwas Vorzügliches.

Ostsee-Steinbutten
à Pfund 80 Pf.
Fische von 1 bis 3 Pfund schwer.
K. Thurm, Reichsstr. 39
und Markthalle.

Zigarren- und Wein-Versteigerung.
Im freiw. Auftrage der Herren Walter Bartusch u. Hängelnd sollen heute nachm. 3 Uhr Thomasring 34 neue Waren: 30 Kisten Zigarren, ca. 200 Fl. Rot- u. Weißwein, Wermuth u. Malaga, Maltrank u. Arac, 110 St. Kaffeemesser, 20 Streichriemen, 50 div. Küchenmesser, 45 div. Kleiderhalter mit Verschluß 2c. versteigert werden.
Besichtigung 2 Stunden vorher.
Georg Albrecht, Versteig. u. Taxator, Zentralstraße 5.

Achtung!
Mein in Naunhof (Luftkurort) in nächster Nähe des Waldes in schön gelegener Straße 1902 gut erbautes Landhaus (Villa) mit 6 beziehbaren schönen Zimmern, Hochpart. u. 1. Etage, mit anschließenden 2 Loggien und 2 Veranden, 1 Badestube und 2 kleineren Zimmern, Küche und großem Bodenraum nebst schönen, hellen, trockenen Kellerräumen, sowie anschließendem Waschhaus, Vorder- u. Hintergarten mit vielen guten Zwerg- und Beerenobst, will ich veränderungshalber
verkaufen.
Näheres erteilt Besitzer H. Hausemann daselbst, Goethestraße 135, L/6.

An der Schwägerichenstraße
herrschaftliches Einfamilien-Eckgrundstück zu verkaufen durch
Max Schubert, Löhrstr. 10.

Auktion des F. F. Jost'schen Nachlasses in Leipzig.
Das bedeutende Warenlager, einschließlich der wertvollen Sammlungen des verstorbenen Kunst- und Antiquitätenhändlers **F. F. Jost** soll
am 16. Mai 1907, Nachmittags 3 Uhr, in Leipzig, Hotel Sachsenhof,
im Ganzen versteigert werden.
Der Zuschlag kann laut letztwilliger Verfügung erst nach der Entscheidung über die Annahme des Gebotes durch die Testamentsvollstrecker erfolgen.
Für das höchste Gebot sind 25% zu hinterlegen.
Bietungskaution beträgt 20%.
Weitere Versteigerungsbedingungen werden vorbehalten.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Leipzig, im April 1907.
Justizrat Dr. Eichler, Salzgäßchen.

Achtung!
In industrier. Stadt bei Leipzig, mit ca. 7000 Einw., bester Verbdg. (elektr. Bahn mit Leipzig in Vorbereitung) und elektr. Centrale sind
Bauplätze
in beliebt. Größe an fert. Straße unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Z. 9628 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Oetzsch Villenbauplätze Raschwitz
beste Lage, mit altem Baumbestand und gärtn. Anlagen, Blockhaus, Gewächshaus, billigst zu verkaufen durch den Besitzer
Osc. Herm. Lädolff, Amalienstr. 9. Tel. 3918.

Frankenberg (Sa.),
an der Bahnlinie Chemnitz-Roßwein gelegen, von Chemnitz aus mit Bahn in ½ Stunde erreichbar, eignet sich vorzüglich für
industrielle Niederlassungen.
Billiges, leicht zu bebauendes Bauland, Gas- und Elektrizitätswerk, ausgezeichnete Zentralwasserleitung, Fließende Gewässer (Kohlen, einige Bäche), Bankinstitute u. s. w. vorhanden. Auskunft erteilt bereitwilligst der Stadtrat.

Das Grundstück Elsterstraße 35,
ca. 1100 qm Fläche, reich ausgestattete
Villa mit Stallung
etc., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch Besitzer Brauereidirektor Boettcher, Neustadt (Orla).

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Baukonzession
— Vorderwohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Straße — günstige Lage für Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkaufen. Näh. Conrad Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11b. A. Dietze.

Zu verkaufen
ein herrschaftlicher Besitz in der Nähe Dresdens,
bestehend aus Schloß, Park, herrlichem Quellwasser, Stallung u. Remise, Obst- und Gemüsegarten, 2 kleinen Mietshäusern, 2 Teichen mit Waldfischen 2c. Am Ort Progymnasium, höhere Töchterschule und Mädchenpensionat. Näheres auf Offerten unter D. S. 941 durch Rudolf Mosse, Dresden.

Hochherrschaftliche Villa
ist zu verkaufen oder auch gegen Zinshaus zu vertauschen. Großer herrlich angelegter Garten ca. 15,000 □Mtr. groß. Wunderbar gelegen auf dem Wettenberg in Meißen. Brandkasse ca. 90,000 ℳ. Alles in tadellosem Zustande. Näheres durch
Theodor Schwennicke Nachflgr.,
Leipzig, Petersstraße 7.

Gasthof.
Da ich meinen größeren Gasthof übernehmen muß, verkaufe oder verpachte ich meinen hiesigen, mit 42 Scheffel sehr gutem Feld, vollständig ausgesät. Zur Uebernahme genügen 2000 Mk. Nehme auch etwas an, verkaufe aber auch den größeren an sichere Person, event. ohne Anzahlung.
Carl Meissner, Bärenstein, Bez. Dresden.

Börseninteressenten
bietet ein versirter Fachmann, Disponent eines renommirten Hamburger Bankhauses, Gelegenheit,
viel Geld mit begrenzten Mitteln
durch Ausnutzung verläßlicher Informationen an der Börse zu verdienen. Nur solche Reflectanten, welche geneigt sind, gegen mäßige Gewinnbeteiligung, jedoch nur unter meiner Leitung und Durchführung der Geschäfte bei meinem Hause, der Sache näher zu treten, wollen ihre gefl. Zuschriften richten unter H. S. 6280 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale, **Verkauf** und **Vermiethung.** bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.

Pianos Flügel. Harmon. **C. Rothe.** Königsstr. 6.

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8.

Singer-Nähmasch. u. Garantie, 15—25 ℳ Petersteinweg 10, I. r.

Möbel-Fabrik-Lager Kordstraße 20, I. u. Fabrikgebäude, beste Arbeit, billige Preise.
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 900,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 700,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 500,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 400,
1 compl. Wohnungs-Einrichtung 300.
Einzelne Möbel in großer Auswahl.
Brautleuten bestens zu empfehlen.

Solide Preise, ev. coul. Zahlungsbed.
Möbel
Großes Lager einf. u. eleg. Möbel. 5 Jahre Garantie.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomaskirchstraße 15.

1 bess., 1 einf. Schrbt., 3 Bildschr., 1 gut. Verticom. Str., 1 einf. Bettst. m. Mtr. bill. Universitätsstr. 12, I.

Geldschränke, Cont.- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größte und billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründet 1883. Pulte, Schreibtische, in echt und gestrichen, einfach, doppelt u. einfach. Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Aufsch- u. Kostenregale, Contor- u. Warenschränke, Copirpress., Brücken- u. Tafelwg. Tischlerei G. Bräutigam, Schletterstr. 2, T. 3880.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Geldschränke, Cont.- u. Laden**einrichtung, Americ. Rollpulte. Kliemann, Albertst. 14.

Gebr. hochelep. **Ladeneinrichtung** verkaufe sofort sehr billig. Offerten unter K. 61 an die Expedition dieses Blattes.

Kostenregale, Ladentafeln, Glasschränke, Pulte, Schreibt., bell u. Aufsch., Schreibmasch- u. Copirtische, Stühle, Sessel, Copirpress. usw. halte auf Lager u. fertige Geschäfts- u. Contoreinrichtungen zu billigen Preisen. Aeltestes Specialgeschäft am Platze. Rich. Hüsselbarth, Sidonienstr. 58, am Alaunplatz. Fernspr. 9083.

Rollschutzwände Reichsstr. 14

Zu verkaufen gut erhaltener **Damenreisekoffer** billig und **1 Küchenschränkchen** Inselstraße 11, II. l.

6 fahrb. Lokomobilen m. Wanderkessel., v. 10—40 HP sofort billig zu verk. od. zu vermiet., sowie alle Kesselreparaturen und Reinigen führen billigst aus
Grahl & Peetz, Kesselschmiede, L.-Lindenau. Tel. 6278.

Ein 8—10pf. Gasmotor, liegend, mit elektrischer Zündung, sehr billig sofort zu verkaufen.
Freyer, Leipzig, Liebigstraße 5.

Ca. 500 Fm kief. Rundholz, welches sich zu Kittenbrettern 2c. eignet, ist unweit Leipzigs prompt und preiswert abzugeben. Offerten unter Z. 5782 befördert die Expedition dieses Blattes.

Kisten u. Körbe bei abgegeben
John Schellong, Markthalle.

Gartensand,
roten und gelben, empfiehlt
Max Schramm, Nürnberger Str. 57.
Telefon 1284.

20 HP 4 Cyl. Opel-Motorwagen erst fertiggestellt, Doppel-Phaeton, König von Griechenland elegantes Objekt, amerik. Verdeck zum Vorziehen 2c. verk. Umstände halber unter Fabrikpreis. Off. unt. K. 78 Exp. d. Bl.

Neues Motor-Fahrrad bes. Umst. halber sofort billig zu verkaufen. Off. u. K. 80 an die Expedition d. Bl.

Guterhaltenes Rad preisw. zu verkaufen Hohe Straße 26b, II.

2 herrsch. wenig gebr. Halbchaisen, 1 leichter Kutschierwagen, sowie fast neuer Doggart mit Gummir., 1 Parkwagen mit abnehmb. Sockitz zu verkaufen Wächterstraße 26.

Wagenverkauf bill. L.-R., Nabet 50.

1 eleganter **Sportwagen** zu verkaufen **Gohlis,** Aeußere Hallische Str. 10, II. Mitte.

Tiermarkt.

Bildschöner Engl. Pony, Dunkelschimmelstute, 6 J., 1,53 hoch, vollständ. Schaufahrt, auch geritt., eing. od. auch mit Selbstfahrpostwagen u. Geschirr aus Privath. s. verk. **Lindenau,** Frankfurter Str. 53, Angerbrücke.

Echte Dackel, 9 Wch. alt, billig zu verkaufen Connewitz, Bernsdorfer Straße 95, III.

Albert Hofmann,
Leipzig, Burgstraße 33 (Tel. 4525)
empfiehlt sich zur Beschaffung und Unterbringung von
Hypothekenkapitalien,
sowie Vermittlung von Grundstücks-
An- und Verkäufen.

Spar- u. Darlehnskasse der Hausbesitzer
E. G. m. b. H. **Leipzig,** Ritterstr. 4, II.
Kassenstunden 10—1 und 3—5 Uhr. Fernsprecher 5607. Annahme von Einlagegeldern in beliebiger Höhe und von Jedermann
auf Rechnungsbücher z. Zt. 3½% und
auf Sparbücher Zinsfuß feststehend.

Bei Bedarf bezw. Ausleihung von Hypotheken,
sowie An- und Verkauf von Zins- und Geschäftshäusern, Hotels, Restaurationsgrundstücken, Gasthöfen, Fabrikations-, Engros- und Detailgeschäften. Beteiligungen 2c. empfiehlt sich
Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

100,000 Mk. à 5%
in mehreren Beträgen zur 2. Stelle auf hiesige Altstadt-Grundstücke per sofort auszuleihen. Gef. Off. sind zu adressieren H. 30 Expedition dies. Bl., Augustusplatz 8.

Gesp. hellbraune Stuten, Holst. Rasse, 1,70 hoch, 6—7 J., rein a. Beinen, u. geland, sicher 1- u. 2-spänn., auch geritten, f. parm., auch einz. aus Privath. z. Verk. Lindenau, Frankfurter Str. 53, Angerbrücke.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Stiller Theilhaber oder Financier gesucht!
Für ein höchst gewinnbringendes, gut eingeführtes Etablissement 1. Ranges einer Großstadt, bestehend aus 1 Konzertlokal, 1 Weinrestaurant, 1 American Bar und 1 ff. Bierstube) wird unter **sehr günstigen Bedingungen** ein stiller **Theilhaber** oder **Financier** gesucht! Gefl. Off. unter Chiffre Z. 5783 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Teilhaber.
Für meine Metallwarenfabrik (Specialitäten) suche ich sofort tätigen Teilhaber mit einer Einlage von 30—40 000 ℳ. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Ingenieur oder Kaufmann.
Offerten unter K. 76 Expedition d. Blattes.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Allg. Hausbes. Ver. Ritterstr. 4.

Otto Böhme & Co., Grundst.- u. Hypoth.-Verkehr, Hausverwalt. Reichsstr. 14, Tr. B, III.

30,000 Mk. zu 6% gegen gute II. Hyp. zu leihen gesucht. Offerten von Selbstdarlehen unter K. 77 an die Expedition dieses Blattes erb.

10—20,000 Mark geg. Sicherst. zur Etablir. einer kleinen überstädtl. Fabrikanlage auf dem Lande zur Herstell. eines gesch. Gegenstandes für die Landwirtschaft gesucht. Geg. 5% u. Mitverdienst pro Woche 10—20 ℳ Agenten verboten. Off. u. Z. 5790 Expedition dieses Blattes.

Junge anständige Dame, welche sich in Not befindet, bittet um Darlehn. Pünktliche Rückz. Adr. unt. G. 237 Filiale d. Bl., Königstr. 7.

Arme, arb. Frau b. Ehelo. um 10 ℳ Darl. postl. u. Anklam, Lind., Demmeringstr.

Hypothekengelder zur I. und II. Stelle auszuleihen durch Max Schubert, Lührstr. 10.

Städt. Sparkasse beleiht per sofort und auch später gut gelegene oder bezugsfähig fertiggestellte Hausgrundstücke günstig an erster Stelle. Ausführliche Gesuche werden erb. u. H. 26 an die Expedition dieses Blattes.

Auf größere Gärtnereien und bessere Industrie-Objekte sind per bald oder später größere Kapitalien gegen entsprechende Verzinsung als 1. Hypothek zu begeben. Ausführliche Gesuche unter Darlegung der Verhältnisse sind schleunigst zu richten unter: Bruno V., postlagernd hier, Postamt 14.

Kaufgesuche.

Im inneren Nordviertel auf verzinsliches Grundstück mit geteilten Etagen im Preise bis 125 Mille bei 10,000 Mark Anzahlung bald zu kaufen gesucht. Dir. Offerten sub K. 82 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebrüder Cohn, Nicolaistr. 27, I., kaufen alt. Gold, Silber, Uhren, Brillanten, Garderoben, Bett., Wäsche, Leihhausscheine, Nachlässe.

Zahle hohe Preise für bess. abgelegte, getragene Herrensachen, für Winter-Paletots 5 bis 15 ℳ, Jacket-Anzüge v. 8—20 ℳ, Beinkleid 2—10 ℳ und dergl. Auf Bestellung komme sofort.
Schaul, Gr. Fleischergasse 10, I.

Gold, Silber, Platin kft. Auerbachs Hof 5.

Bevor Sie Ihre getrag. Garderobe verk., prüfen Sie meine Offerte ohne Ihre Verbindlichkeit. Ich zahle für getragene **Herren-Anzüge bis 27 Mk., Ueberzieher bis 25 ℳ** u. s. w. kaufe a. **Möbel,** a. Einrichtung., Gold- u. Silbersachen, Brillanten, Pfandscheine.
Blauner, Reichsstr. 30, I. Tel. 9861.

Ich suche sehr **elegante Toiletten** f. Strasse — Gesellschaft zu höchst. Preisen zu kaufen.
Küpper, Magdeburg, Moltkestr. 8.
Vorzügliche Referenzen.

Höchste Preise f. bess. getr. Herren- u. Damengarderobe, **E. Reinhardt,** Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Staunend h. Pr. f. getr. Kleid., Unif., Pfdsch. z. nachw. Ebel, Kaufst. Steinw. 13. Karte ausr.

Kaufe getr. Schuhw. Seeburgstr. 60, E. Martin.

Gebr. Pianino z. ff. gef. Hohe Str. 52, pt. l.

Möbel kft. Pickenhahn, Klosterg. 5. T. 8162

Gebr. Möb. kauft L., Mersebg. Str. 62, pt.

Geldschrank zu kauf. ges. Hohe Str. 52, pt. l.

Schreibmaschine, gebraucht, besseres System, zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 5784 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eisschrank zu kauf. ges. Hohe Straße 52, pt. l.

Bess. **Kinderw.** m. G.-R. zu kaufen ges. Lindenau, Demmeringstr. 42, pt. r.

Suche zu kaufen f. Ausl. getr. Herren- und D.-Gard., w. auch ganz alt, zahle d. höchsten Pr. Karte gen. **Fisch,** Gerberstr. 49.

Heirathsgesuche.

Repräsentabler Herr, Leiter süddeutscher Handelsfirma, Sachs. 37er, 5500 ℳ Einkommen, vermögend, sucht zwecks
Ehe
Bekanntschaft einer j. Dame (Wwe. nicht ausgeschlossen) zu machen. Verschwiegenh. wird zugesichert und erwartet. Diejen. Damen, welche diesem ehrlichen Gesuch Vertrauen schenken, belieben Adressen unter Z. 5794 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bess. Herr, 25 J., sucht Verkehr zwecks spä. Heirat mit Dame von ang. Aeußern u. gutem Mat. Offerten erbeten unter K. 81 an die Expedition dieses Blattes.

Heirat wünscht Dame, 22 J., unabhäng., freidenk. Verm. 45,000 ℳ. Herren, wenn a. ohne Verm. od. mit gut. Eigensch., belieb. ihre Adr. nicht anonym einzus. u. Glückwunsch Berlin SO. 16.

Damen diskr. Angelegenh. f. Rat u. Aufn. Frau D. Engelhardt, Gr., Leibnizer Str. 62, I.

Agenturen.

Ein Herr, gleich wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. Cigarren an Wirte, Händler 2c. Verdpt. ca. 250 ℳ per Mt. oder hoh. Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Eine existierende deutsche Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft, welche überall vorzüglich eingeführt und bekannt ist,
sucht
zu baldigem Eintritt einen repräsentationsfähigen
Reise-Inspektor
unter günstigen Bedingungen (Gehalt, Reisespesen u. hohe Provisionen) anzustellen. Die Stell. ist bei befriedigenden Leistungen dauernd u. bietet Aussicht auf Altersversorgung. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter L. 2220 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Adolf Bleichert & Co.,
Leipzig-Gohlis,
älteste und grösste Fabrik für den Bau von Drahtseilbahnen.
Wir suchen mehrere tüchtige und gewandte akademisch gebildete
Ingenieure
für Bureau und Reisetätigkeit.
Bevorzugt werden Herren mit Erfahrungen im Bau von Drahtseilbahnen und Sprachkenntnissen. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins erbeten.

Von altrenomm. Hopfenfirma werden durchaus tüchtige
Vertreter
behufs Verkauf von Hopfen an Bierbrauereien
gesucht.
Keinerlei Branchekenntnisse erforderlich. Dagegen sehr gute verwandtschaftliche oder geschäftliche Beziehungen zu den maßgebenden Kreisen unerläßlich. Für energische Persönlichkeit äußerst lohnende und angenehme Tätigkeit, die im Jahre nur wenig Zeitaufwand erfordert.
Offerten u. N. F. 1135 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Offene Stellen.

Männliche.

Bautechniker, spec. in Fabrikbauten erfahren, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Z. 5792 an die Expedition dieses Blattes.

Größere sächsische Handelsfirma, auch außerhalb Sachsens beschäftigt, sucht zur Beratung in schwierigen Steuerfragen einen Herrn, welcher eine längere Praxis hinter sich hat. Offerten erbeten unter Chiffre W. G. 191 „Invalidendank", hier.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Balanzenpost" Eßlingen.

Buchhalter.
Wir suchen zum 1. Juli d. J. einen Conto-Corrent-Buchhalter gesetzten Alters für dauernde Stellung. Erforderlich ist Zuverlässigkeit, gewandte, saubere Handschrift und flotte Arbeitskraft. Erwünscht sind einige Kenntnisse in der englischen und französischen Sprache. Bewerber aus der Eisen- und Metallbranche werden bevorzugt. Angebote werden mit genauem Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
Nollesche Werke, Weißenfels a. S.

Correspondenz-Chef für Englisch etc., welcher die englische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrscht, die Korrespondenz selbständig erledigt und in jeder Beziehung die ihm anvertraute Geschäftsabteilung übersieht, findet dauernde und gutbezahlte Stellung in Weltbank.
Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Ansprüche und Zeit des Antrittes unter Z. 5787 an die Exped. d. Blattes.

Engros-Geschäft der Landesproducten-Branche sucht zum
baldigen Antritt jungen Mann,
welcher in allen Contorarbeiten erfahren, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber ist und gute Zeugnisse besitzt. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. erb. u. A. C. 3908 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein jüngerer **Kontorist** für Buchführung in großem Geschäft mit Landes-Produkten und Spedition zur Aushilfe auf 3 Monate sofort gesucht.
Offerten mit Abschriften der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten unter L. Z. 3196 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Deutsche Firma in Lissabon sucht per sofort zuverlässigen, fleißigen Kont. von ca. 20/22 J., der militärfrei ist und Gewandtheit in deutscher Korrespondenz besitzt. Engl. u. franz. Kenntn. erwünscht. Perfektes Stenographieren u. Maschine-Schreiben Bedingung. Mit d. C. H. Höpeker Nachfg., Hamburg, Gr. Johannisstr. 10, Inh. Gust. Rothe, Stellenvermittler.

Ein junger Mann, welcher in einem Eisenkurzw.-Geschäft jetzt seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht. Off. mit kurz. Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüchen u. Z. 5788 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Bureaubeamter, vertraut mit Unfall- und Haftpflichtbranche, wird für 1. Juli cr. gesucht. Flotter Stenograph u. Maschinenschreiber bevorz. Bewerb. erb. u. K. 75 in die Exped. d. Bl.

Aelterer Lagerist für Manufakturwarenbranche per bald gesucht. Offerten niederzulegen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. 5791 in der Expedition d. Bl.

Jüngerer Koch oder Volontär kann sofort eintreten.
Restaurant Kitzing & Helbig, Schloßgasse 22/24.

J. Koch (Reit. 2), Kellner f. auswärts, 2 Hausb., 2 Buffetd., 4 Hausb., 2 Geschirrabr. f. sof. Jährings Stellenverm., Böttcherg. 2a, II.

Junge Kellner für Hotel, Restaurant, Bahnhof, Café gesucht. Kellnerbund, Querstr. 18.

Vereinigter Stellen-Nachweis
Gastwirts-Gehilfen-Verein Saxonia, Buffetier-Verein Leipzig u. Umgegend, Hotelhausdiener-Verein.
Gesucht 2 Rechnungskellner (kleine Buchkaution), 3 Restaurationskellner, 2 Hotelhausdiener nach auswärts, mehrere Hausburschen.
Gundermann, Stellenvermittlung, Burgstr. 13.

Junge, tüchtige Kellner, im Alter von 18 bis 20 Jahren, für Hotel, Rest., Café u. Bahnhof, in nur gute Stellungen werden sofort gesucht.
Deutscher Kellnerbund Zwickau, Innere Leipziger Straße 47, W. Schröck, Vermittlung.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen findet in einem technischen und Berg- und Hüttenprodukten-Geschäft gute Ausbildung. Antritt möglichst sofort.
Offerten mit Lebenslauf sub B. 9874 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für meine Reithahn suche einen einfachen **Bereiter,** welcher im Reitunterricht und Einreiten von Pferden bewandert ist. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. 972 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Weibliche.

Kontoristin mit schöner Handschrift für einen hiesigen **Zeitungsverlag gesucht.**
Reflektantinnen müssen in ähnlichen Stellungen tätig gewesen sein.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Z 5789 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen Wohlfahrtsverein wird eine **Stenographin** gesucht, die günstigstens in der Bedienung der Schreibmaschine geübt ist. Die betreffende Dame dürfte nicht unter 23 Jahre sein und müßte bereit sein, auch außerhalb des Bureaus durch Besuche die Geschäfte des betreffenden Vereins zu erledigen. Nur Damen mit guten Zeugnissen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche sub Z. 5785 an die Expedition dieses Blattes wenden.

J. Fräulein für Schreibmaschine und Buchführung, gute Stenographin und Handschrift, per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter C. 9891 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Verkäuferin, evangel., gute Figur, für Leder- und Luxuswaren, I. Kraft, sofort gesucht. I. Zeugnisse, Photographie.
J. Graf, Lederwaren, Duisburg, Rhein.

Für mein Galanterie- und Luxuswarengeschäft wird eine durchaus tüchtige gewandte **Verkäuferin** gesucht. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Paul Schumann, Weißenfels a. S.

Bessere Arbeiterinnen für leichte, reinliche, gut lohnende Arbeit werden sofort gesucht.
Deutsche Celluloid-Fabrik, Leipzig-Schönefeld, Saumestraße 37.

Stütze der Hausfrau z. 1. Juni gesucht. Geeignet sind nur Damen aus guter Familie mit höh. Mädchenschulbildung, m. gut kochen u. in allen Zweigen d. Haush. erfahren sind. Frau Geh. Rat Valbinger, Halle a. S., Reichardtstr. 15.

Tüchtige **Mamsell** für feines Restaurant bei dauernder guter Stellung per bald gesucht.
„Albertsburg", Chemnitz.

Mamsell, jüngere oder Lernende, kann sofort eintreten. Blumer's Weinrestaurant, Petersstr. 34.

Fortsetzung in der 4. Beilage.

Offene Stellen.

Weibliche.

Fortsetzung aus der 3. Beilage.

Per sofort oder 1. Juni
für größeren Haushalt eine perfekte ältere
Köchin
gesucht, die einer guten bürgerlichen Küche selbständig vorsteht und einen kleinen Teil Hausarbeit übernimmt.
Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden früh von 8—10 Uhr, nachmitt. 1—3 Uhr bei
Frau Otto Erler,
Plagwitz, Elisabeth-Allee 13. Villa.

Eine perfekte Köchin
wird wegen Verheiratung der jetzigen per 15. dss. Mts. oder event. später bei hohem Lohn **gesucht.**
Mit Zeugnissen zu melden von 9—7 Uhr Villa Carl Heine-Straße 8. 6135

Suche per 1. Juni eine **Köchin**, welche einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn und freie Wäsche. Mit Buch zu melden König Johann-Straße 30, I. 5159

Für möglichst bald wird für größ. Haushalt
eine Aushilfsköchin
gesucht, die selbständig gute bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit verrichtet.
Offerten u. T. 94 Exp.-Gesch., Westpl. 32. 5169

Für einz., ält. Dame z. 1. Juni beschei. **Fräulein** zw. Ende der 20er u. Ende der 30er gesucht, das kochen, handarb., vorlesen u. nach Diktat schreiben k. Dienstmädch. vorh. Vorzustell. Dienstag u. Mittw. Nachm. zw. 5 u. 8 Uhr bei Dr. **Lippmann**, Lpz., Lange Str. 49, I. 5147

Tüchtiges älteres Mädchen
für Küche u. Haus zum 1. Juni gesucht. Gute Behandlung. Mit a. Zeugn. zu melden von 10—12 u. 5—7 Weststraße 52, II. l. 6134197

Ordentliches, sauberes Mädchen,
das schon in bess. Häusern war, etwas von der bürgerlichen Küche versteht u. Hausarbeit macht, gesucht **Thomasiusstr. 5, II.** 5180

Ein sauberes, zuverläss. Mädchen,
das in der Küche erfahren ist, wird zu zwei älteren Damen in kleinem Haushalt gesucht für 1. Juni. **Fr. Dr. Bennedix,** Gustav Adolph-Str. 58, II. rechts. 5170

Küchenmädchen
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Simmer's Weinrestaurant,
Peterstraße 34. 5180

Suche sofort **sauberes Mädchen** für alle Hausarbeit. Kinderlose Familie. Erfahrte Reisekosten. Frau Hofrat **Kinne,** Groß-Lichterfelde b. Berlin, Steglitzerstraße 43. 5159

Suche zum 1. Juni ein **kräftiges, ordentliches Mädchen** Leipzig, Turnerstraße 3, Bäckerei **H. Tischendorf.** 6037

Ordentliches, sauberes Mädchen gesucht.
Zu melden **Robert Schumann-Str. Nr. 10, I. rechts.** 5143

Kostl. l. Dienst- u. Zimmermädch. **Mahnert,** Nürnberger Str. 30, Stellenvermittlung. 5038

Buffetdamen!
Für meine **„American Bar“** in Großstadt der Provinz Sachsen unter günstigen Bedingungen (auch Anfänger) per **sofort gesucht.** Bevorzugt schöne Erscheinungen! Gef. Offerten mit Photographie unter Z. 5796 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 5161

Frau gesuncht. 1 mal 4 Reinm. Sedanst. 5, 3. p. l. 5171

Bessere unabh. **Frau zu häusl. Arb.** v. 11 bis 4 Uhr gesucht Antonstr. 6, **Martini.** 5169

Stellengesuche.

Männliche.

Perfekter
Buchhalter u. Correspondent
mit langjähr. Erfahrungen in der
Filz- u. Filzwaren-Branche
reisegew., sprachenk., kautionsf., sucht anderw. Engag. Ia. Zeugn. u. Ref. Gefl. Off. bef. sub **L. G. 4503 Daube & Co., Leipzig.** 6159

3 j. Köche v. 17—22 J. empf. f. Gesl. sofort u. später **Jähring,** Böttcherg. 2a, Stellenverm. 6113

Suche Stellung zur Führung eines Landgutes oder als Hofmeister.
Gef. Off. u. K. 79 in die Exp. d. Bl. 5037

Lehrstelle irgend einer Branche wird für 15½ Jahre alten jungen Mann achtbarer Eltern **gesucht.** Wenn möglich Kost und Wohnung beim Lehrherrn. Gefl. Offerten unter **D. F. 6** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35. 5180

Jung. unverheir. Mann sucht Arbeit in Jagdschutz, bez. in Haus u. Garten. Gefl. Offerten u. A. Z. erb. postlagernd Rüssen, Bez. Leipzig. 6134

Weibliche.

Frau **Schneider,** Täubchenweg 41, Stell.-Verm. Tel. 9734. Empf. perf. **Köchin,** bjähr. Zeugn., für einz. Herrn pr. 1./6. 5180

- **Empf. 19 j. Mädch., welches kochen k.,**
- **Münchnerin., Zimmermdch., Büfettfrl.,**
- S. Kochmam., Kich., Stb.-, Kich.- u. Zimmm.,
- Jung. Koch, Kellner, Buff.-, Hausbursch. Frau
- **Rhode,** Stellenvermitt., Peterstr. 11, T. 1715 5169

Junges anst. Mädchen,
16 J., welches 1 J. die Haushaltschule bes. hat, sucht pass. Stell. als **2. Stubenmädch.** od. zu Kindern. Off. erb. **Pfaumeistr. 7, Böhlitz-Ehrenberg, Dietze.** 5169

Sohn achtbarer Eltern,
welcher das **Maurerhandwerk** erlernt, im Zeichnen nicht unerfahren und später die Bauschule besuchen will,
sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle in Comptoir etc.,
wo ihm Gelegenheit geboten, sich auch im Deutsch noch zu vervollkommnen. Gef. Offerten unter **K. 83** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 5174

Mietgesuche.

In guter Buchhändler-Lage wird per 1. Juli ein gut ausgestattetes, freundliches helles
Geschäftslokal gesucht.
Bureau- und Lager-Räumlichkeiten, zusammen ca. 500 qm, für den Betrieb einer Verlagsbuchhandlung geeignet.
Offerten unter Z. 5771 an die Expedition d. Blattes erbeten. 5161

Vermietungen.

Brühl 4, Ecke Hainstrasse,
werden am 1./10. 1907 die im **I. Obergeschoß** seither von der Leipziger Hypothekenbank benutzten **großen hellen Geschäftsräume** mietfrei. Elektr. Licht u. Fahrstuhl vorhanden.
6017 **Leipziger Immobiliengesellschaft,** Promenadenstr. 1, pt.

Gellertstrasse 7.
Schöner Laden mit Hinterraum für 775 ℳ per 1./10. zu vermieten. Näh. Ortskr.-Kasse Zimm. 17. 5183

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume
mit Souterrain, beste Lichtverhältnisse, im Ganzen od. getheilt, ev. auch zur Messe, im
Neubau Thomasgasse 3 per sofort od. später zu verm.
Fahrstuhl bis 5. Stock, Centralheizung, Gas, elektr. Licht. Näh. durch die Besitzer
Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6, III. Telephon 2299.

Eine Anzahl großer
Comptoir-Räume
nach Wahl zu vermieten An der Milchinsel 1. 5168

Katharinenstraße 21, I. Etage
sind nach ca. 70 □Meter **Bureau-, Lager-** oder **Geschäftsräume billig** zu vermieten. Näh. Hausmeister oder Tel. 4377. 5143

Ca. 300 qm, geeignet zu Fabrik- oder Werkstätteuraum, sofort zu vermieten. Näheres Tauchaer Straße Nr. 34, Contor. 6135164

Funkenburgstr. 7a per sofort oder später — **Hochparterre,** vornehmes Haus, 5 zweifstr. Zimmer, Bad, Veranda und reichl. Zubehör. Preis 1450 ℳ. Näheres daselbst. 6000

Leibnizstrasse 8 herrschaftl. **1. Etage,** 6 Zimmer, Bad, gr. Veranda, sowie **Hochparterre,** 4 Zimmer, Bad, sof. od. später zu vermieten. Näheres daselbst **3. Etage.** 6135163

Pianos - Flügel - Vermietung
Ia Fabrikate Bechstein-Blüthner-Steinweg.
Harmonium-Vermietg. v. ℳ 3.— an.
5164 **Hug & Co.,** Königsstrasse 20.

Meine größeren Geschäftsräume,
in welchen seit ca. 75 Jahren Manufakturwaaren- und Möbel-Geschäft betrieben wird und in der Hauptstraße sind, will ich per 1. Juli oder 1. Oktober d. Js. auf längere Zeit **vermieten,** evtl. auch **verkaufen.**
Alex (Elbe), Carl Schütz. 5160

Schöner geräum. Laden
in frequenter Lage zu vermieten. 5180
Näheres Eisenhandlung, Zeitzer Str. 6.

Laden mit Wohnung u. Wurstküche sofort zu vermieten
6135080 **L.-Gohlis, Breitenfelderstr. 80.**

L.-Schleußig, Könneritzstr. 38,
Eckhaus, großer Laden mit Wohnung (3 Zimmer, Küche, Korridor), ferner: **eine Wohnung im Erdgeschoß** ab 1. Oktober anderweit zu vermieten. Näh. beim Hausmann daselbst, bez. im Contor von Baumeister **Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Naumburgerstraße 11b.** 6135

110 qm heller, trockner Arbeitssaal für leichte Fabrikation zu verm. per 1./7. 07 Sebastian Bach-Straße 28. 5165

Frdl. Part.-Logis für ℳ 270 p. 1. Okt. an **einzelne** Leute zu vermieten. Näheres **Berliner Straße 19,** Kontor. 5155

Salomonstr. 14.
Wohnung II. Etage,
bestehend aus 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, 850 ℳ, per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Contor parterre. 6135174

Am Markt.

Geschäftshaus-Neubau Hainstr. 5 — Kleine Fleischergasse 8
Durchgangsgrundstück „Kl. Joachimstal“.

In meinem **Neubau** sind noch ca. **1600 qm** nach der Hainstraße zu gelegene, moderne, aufs praktischste eingerichtete, helle **Geschäftsräume,** für jedes Geschäft, besonders Engroshäuser passend, auch zu ruhigen, gewerblichen Zwecken sich eignend, im ganzen oder geteilt, per sofort oder später zu vermiethen.
Ferner **1 kleiner Laden im Durchgang** und
ca. 250 qm Lager-Kellerräume.
Für sämtliche Räume Zentralheizung, elektrische Licht- und Kraftleitung, sowie Fahrstuhl vorgesehen.
Näheres **Bauburean Hainstraße 5, II.**
Fernsprecher: 1775. **Baumeister Johannes Wetzold.**

Nikolaistrasse 1,
Ecke der Grimmaischen Straße, ist das **dritte Stockwerk** im ganzen oder geteilt vom 1. Oktober 1907 ab zu vermieten.
Rechtsanwalt Rich. Berger,
6134040 Querstraße 12.

Löhrstrasse 8
ist per 1. October ¹/₄ **freundl. 4. Etage** für 500 ℳ zu vermiethen. 6135068

1 kleine freundliche Wohnung,
für einzelne ältere Leute passend, ist für 280 ℳ per sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren Johannisgasse 24, Comptoir. 5030

Eine **geräum. 1. Etage,** bestehend aus 8 Zim., 1 Kammer, Küche, Badestube nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten **Zschochersche Straße 52.** Näheres beim Hausmann **Herold** in d. II. Et. 5168

Eleg. möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in **ruh. Hause,** passend für älteren Herrn, zu verm. Königstraße 16, II. lks. 5045

Schön möbl. großes Zimmer mit Morgensonne und Promenaden-Aussicht **Parkstr. 2, III. lks.,** am Bücherplatz. 5038

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)
halbe 1. Etage für 1900 ℳ per 1. Oktober, event. früher mietfrei.
Näheres daselbst 2. Etage bei **Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.** 5136

Buchhändlerlage, Ecke Dresdner u. Gösche nstr. 22,
in vornehmem ruhigen Hause, **gr. hochherrsch. Wohnungen,** I. Et., 7 Z., ℳ 1700, II. Et., 7 Z., ℳ 1600, Erker, Loggia, Balk., Mädchenz., Badez., Bodenz. u. reichl. Zub. N. b. Hdm.

Keilstrasse 12
ist die **1. Etage,** bestehend aus 3 zweif., 3 einf. Zimmern, Vorsaal und Keller, zu **Geschäftszwecken sofort** zu vermieten. Preis 850 ℳ
Näheres bei **Uhlmann & Co., Nordstraße 12, parterre.** 6135050

An Bahnhöfen, Hofmeisterstr. 8, II., neben Krystallp., schöne Wohnung, 6 Räume u. Zub., **Bad, Balkon,** auch für Geschäft u. Kontor, sof. od. sp., 960 ℳ 5003

Marienstrasse 11a
Hochherrschaftliche Wohnung, II. Etage,
6 Zimmer, Küche, Mädchenk., Bad, Doppelfk., Garten und reichl. Zubehör, ist z. 1. Okt. zu verm. Preis 1850 ℳ. Näheres daselbst III. Etage beim Hausmann. 5021

Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.,
2. Etage, 22 Fenster Front, infolge Verschmelzung der Unterr.-Anstalt von Rackow und Schmidt sofort oder später für 2700 ℳ zu vermieten.
Teilung nicht ausgeschlossen.
(Vermieter zahlte 6 Jahre 3600 ℳ Miete.) Näheres Schulstraße 8. 6135090

Weststraße 4 (am neuen Rathaus)
große halbe 3. Etage für 2000 ℳ per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst 2. Etage bei **Rechtsanwalt Dr. Otto Georgi I.** 5136

Christianstraße 19 in ruh. Hause ist z. 1. Okt. **3. Et.,** best. a. 4 Bensfr. Z., 1 Liefstr. Z., reichl. Zubehör, Garten, für 1050 ℳ zu verm. Besichtigung 9—3. Näh. Markgrafenstr. 10, I. r. 5168

Thomasring 6, III., herrliche Lage, zu verm., 6 Z., Balk., Zub. 5167

Hochherrschaftliche Lage, Südseite,
mit sehr großem Garten, 2 Balkonen, Loggia, sowie 8 sehr großen Zimmern mit allem Zubehör, Küche mit Fliesen, sowie allem Luxus ausgestattet, 2150—2300 ℳ; daselbst noch ein **sehr schönes Erdgeschoß,** 1000, per 1./10. 1907, **Hardenbergstraße 23.**
Näheres daselbst oder Telephon 4176. 5159

Gustav Adolph-Strasse 3
Gartenvilla
mit gr. Veranda und gr. Gart., reichl. Neben. und Wirtschaftsr., per 1./10., 2000 Mark. Näheres daselbst. 5111

Ecke Elisen- und Scharnhorststraße,
Neubau, 1. Juli und 1. Oktober **hochherrschaftliche Wohnungen,** 6 Zimmer mit Erker und Balkon, Bad, Innenklosett, elektr. Licht, Abtritchlot, reichlichem Zubehör und allem Comfort ausgestattet, **zu vermieten.** Besichtigung gern gestattet. Der Portier gibt bereitwilligst jede Auskunft. Auch durch Telefon Nr. 6070. 6135137

Christianstr. 21, vis-à-vis dem Rosenthal, elegante herrschaftliche Wohn., 5 große Zim., reichl. Zubeh., Bad, Veranda nach dem Garten, per 1. Oktober zu vermieten, Preis 1400 ℳ 6135139

Für Mk. 650.— und Mk. 530.—
sind per 1. Oktober 07 zwei freundliche, geräumige Wohnungen zu vermieten.
Näheres Berliner Straße 19, Kontor. 5160

Thalstraße 12b ist ein schönes **Familienlogis** für 900 ℳ zu verm. Näh. beim Hausm. oder Sternwartenstr. 75, I. 5171

L.-Reudnitz, Crusiusstraße 5
Herrschaftl. Wohnung. Hochpart., 5 Zimmer, Küche, Mädchenk., Bad, Innenkl., Garten u. reichl. Zubehör, **sofort** oder später zu verm. Preis ℳ 1050. Desgl. eine Wohnung, 4 Zimmer, Preis ℳ 900, z. 1. Okt. Näh. bas. part. b. Hausm. 5135

Vorder-Gohlis, Wilhelmstrasse 32, Villengegend,
ist d. sonnige, neuhergerichtete Hochparterre mit Garten u. Glasveranda baldigst beziehb., ca. 850 ℳ. Bad. Innencl. Für einz. Leute bes. geeignet. Besicht. 6—8 Uhr. 6135172

Plagwitz, Forststraße, Elisabethaller, Jahnstr. 2c., sind schöne geräumige, modern eingerichtete **Wohnungen,** teils mit Bad u. Mädchen, z. Preise von ℳ 550—850 sofort oder 1./10. zu vermieten, desgl. 2 kleinere Wohnungen zum Preise von ℳ 350 und 400 per 1./10.
Näheres Karl Heine-Straße 21, Contor. 5134

Herrschaftliche Villenwohnung
für 1. Okt. mit schönem großen Garten, großer Veranda, 7 Zimmern und reichlich Zubehör, 1400 ℳ, event. mehr Zimmer, zu vermieten.
Deutsch. Mittelstraße 4. **Rob. Pässler.**

Drei Linden.
Heute Dienstag, den 14. Mai 1907, abends 8 Uhr:
Grosser Elite-Ball.
Die Ballmusik wird von dem Leipz. Konzert-Orchester G. Curth ausgeführt.
Eintritt 30 Pfg., mit Vorzugskarte 20 Pfg. 5156

Erstklass. Konzert-, Ball- und Familien-Lokal.
Wahren, Alter Gasthof.
Herrlicher Garten
mit **Alpenpanorama, Alpenglühen, Wasserfall, Springbrunnen, alles im Betrieb!**
Fernspr. 7670. Inh.: **Aug. Bremer.**
Heute Dienstag, den 14. Mai, **I. Alpenfest** in seiner neuen Aufmachung. Feenhafte Illumination.
3 Kapellen. Vorzugskarten und Passepartouts giltig. Anfang 7 Uhr.
6134136 *Um gütigen Zuspruch bittet* **A. Bremer.**

Neuer Gasthof L.-Gohlis.
Heute Dienstag: **Krystallpalast-Sänger.**
Darauf: **Ball-Fest.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰. Vorzugskarten gültig.
6134138 Sonntag: **Seidel-Sänger.**

Gosenschlößchen Plagwitz.
Alte Strasse 6. Besitzer: **E. Hammer.**
Heute: **Großes Abend-Schlachtfest.**
Bei günstiger Witterung abends im prächtigen Garten
Zum ersten Male in Leipzig:
Grammophon-Konzert.
Hochinteressante und amüsante Unterhaltung. Entrée frei!
Neu! Neu!

Zills Tunnel. Heute großes **Schlachtfest.**
Biere und Küche exquisit. 6135 Max Glockauer.
NB. 1 Pfd. fr. Mainzer Stangenspargel mit versch. Beilagen Mk. 1.50.

Goldenes Einhorn. Heute **Schlachtfest.** 6134134

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Krystall-Palast.
Heute: **Schlachtfest.** Tölnitzer Rittergutsgose vorzüglich.
NB. Mittagstisch: Suppe, ¹/₄ 60 ₰, ¹/₂ Portion 70 ₰ an. 5137

Gosenstube „Grosse Tuchhalle“.
Heute: **Hammelkeule m. Thüringer Kloss.**
✦ Gutgepflegte Gose. ✦ Echt Pilsner Actien-Bier. ✦

Fischerei-Teilnehmer
zur Ausübung bestehender staatlichen Concession (Nordsee-Norderney) **gesucht.** Tätige Mitarbeit erwünscht. 6135161
Offerten sub **F. 7942** beförd. Daube & Co., Berlin SW. 19.

Gemeindebad Schönefeld im Parthenfluß.
Eröffnung den 15. Mai 1907.
Zugang von der Haupt- und Lazarusstraße aus auf dem Abtnaundorfer Kirchwege. **Badezeit:** Werktags von früh 5 bis nachmittags 1 und von nachmittags ¹/₂3 bis abends 9 Uhr, **Sonn- und Festtags** von früh 5 bis nachmittags 2 Uhr. — **Nur für Frauen und Mädchen:** Montags nachmittags von ¹/₂3 bis ¹/₂6; **Dienstags,** Mittwochs, Donnerstags und Freitags vormittags von 9 bis 11 Uhr. 5159

Germania-Bad
Schleußiger Weg **Telefon 13491**
Elektr. Bahn Kaiser Wilhelm- und Kronprinzstr.-Ecke.
Größtes und schönstes **Flußbad** Leipzigs, geteilte Bassins. **Schwimmunterricht.** günstige Abonnements. Große **Licht-Luftbader** mit Turngeräten, Kegelbahn, Spielplätzen, Brunnenkuranstalt. Unterricht im tag. Turnen, Ringkampf, Boxen, Jiu-Jitsu. Geöffnet auch Sonntags von früh 5 ununterbrochen bis abends. 5161

F. W. Köhlers Wwe.
Schleußiger Weg u. Arndtstr. 2. Telefon 13491.
Grösste Bootstation am Platze. Auslegerboote, Grönländer, Boote in allen Größen. Abonnements. 5161

Verein Leipziger Gastwirte
(Genossenschaft mit juristischer Person)
Monatsversammlung
mit Warenmarkt
Dienstag, 14. Mai 1907, nachm. ¹/₄4 Uhr im Etablissement „Krystallpalast“.
Tagesordnung:
Siehe Nr. 19 Centralblatt für das deutsche Gastwirtsgewerbe.
Zu regem Besuch ladet ein
6134106 **der Vorstand.**

Gesellschaft Tunnel.
Mitglieder-Liste 1907
11. 58. 64. 43. 57. 65. 69. 6134110

Verein „Leipziger Presse“.
Heute Abend ¹/₂9 Uhr 5174
Monatsversammlung.

Klugen Frauen
sende Prospekt „Periodstörung“. 5012
C. Blecher, Leipzig, Talstr. 27

Tennis!
Zwei junge Damen suchen Teilnehmer zum Tennis! Gefl. Offerten bitte unter Z. 5781 an die Expedition dieses Blattes. 5180

Speiseanst.
I. Dienstag: Gelbe Erbsen mit Schweinefleisch. T. V. Wenzel.
II. „ Sauerkraut mit Schweinefleisch. T. V. Gut.
III. „ Kartoffelstückchen mit Schöpsenfleisch. T. V. Reiling.
IV. „ Nudeln mit Rindfleisch. T. V. Pietscher. Reiche.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, den 14. Mai (126. Abonn.-Vorstellung 2. Serie, rot): **Anfang 7 Uhr:**

Sibirien.

Musikdrama in 3 Akten von R. Zilles. Deutsch von O. Neitzel.
Musik von Umberto Giordano. (Ohne Ouverture.)
Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Stephana . . Fr. Teengeß. | Gurofski . . Hr. Kunze. | Der Sergeant . . Hr. Scholz.
Nadjeschda, ihre Tochter . . Fr. Hudy. | Wassilitsch . . Hr. Kunze. | Ein Mädchen . . Frl. Franz.
Offizier . . Hr. Urlub. | Wassa, im Hause Stepanowa's . . Frl. Schlägen. | Ein Invalide . . Hr. Henning.
Fürst Alexis . . Hr. Wildbrunn. | Iwan, Diener bei Gurofski . . Hr. Fall. | Ein Kosak . . Hr. Tönnig.
Gisika . . Hr. Sommer. | Der Hauptmann des Kosaken-Regiments . . Hr. Kupfer. | Der Jahrmarkt (Kontrast) . . Hr. Kitschke.
Hochgestellte Offiziere, Herren, Kosaken, Tänzerinnen, Kaufleute, Gefangene und politische Verbannte, Verkäufer und Taschenspieler.

1. Akt: Petersburg, im August, am Frühnergen des St. Alexanderfestes. 2. Akt: An der Grenze zwischen Rußland und Sibirien. 3. Akt: Eine Strafkolonie in den Minen von Transbaikal.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Texte à 60 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Spielplan: Mittwoch (127. Abonn.-Vorstell., 3. Serie, rot): La Traviata. — Donnerstag (128. Abonnem.-Vorstell., 4. Serie, braun): Klassiker-Zyklus V (Gastspiel des Herrn Friedrich Lange von Stadttheater in Hamburg): Wilhelm Tell. — Freitag (129. Abonnem.-Vorstell., 1. Serie, grün): Hoffmanns Erzählungen. — Sonnabend (130. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot): Klassiker-Zyklus VI (Gastspiel des Herrn Friedrich Lange): Egmont. — Sonntag (131. Abonnem.-Vorstell., 3. Serie, rot): Cavalleria. — Montag (132. Abonnem.-Vorstell., 4. Serie, braun): Undine. — Dienstag (133. Abonn.-Vorstell., 1. Serie, grün): Rigoletto.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, den 14. Mai, Anfang ½8 Uhr:

Anzengruber-Zyklus II. Zu ermäßigten Preisen:

Der Meineidbauer.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber.
Regie: Oberregisseur Talmanitz.

Matthäus Fermer, der Kreuzlmeyerhofbauer . . Hr. Müller.
Grethenl, seine Tochter . . Fr. Huth.
Jenny, Kinder . . Hr. Schroth.
Andreas Hallerer, der Obermayerhofbauer . . Hr. Helmuth-Grün.
Toni, sein Sohn . . Hr. Heine.
Der Großknecht . . Hr. Groth.
Moral, Weibl. Gesangsfach . . Frl. Grün.
Wabert, Weibl. Gesangsfach . . Frl. Kastinger.
Annerl, Weibl. Gesangsfach . . Frl. Zile.
Gent, Weibl. Gesangsfach . . Frl. Lino.
Wachel, Sängerin . . Hr. Suffitsch.
Die alte Burgerliesl . . Frl. Lafe.
Jacob, ihre Enkel . . Hr. Groh.
Veronl, ihre Enkel . . Frl. Reinwaldt.
Lenzo, ein Hausierer . . Hr. Sabel.
Die Bauernkinder . . Fr. Dollbert.
Nazl, ihre Enkel . . Frl. Pohle.
Kathrein, Nichten . . Frl. Pohle.
Der Bader von Ottenschlag . . Hr. Huth.
Erber, Schmied . . Hr. Rehkopf.
Hansiter, sein Knecht . . Hr. Zile.

Schnitter, Landleute vom Kreuzlmeyerhof, vom Altmeisling und Ottenschlag.
Pause nach dem 1. Akt.

Ermäßigte Preise. Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Mittwoch: Hasenfieber. — Donnerstag (Gerstenhoerff.): Das liebe Mädel. — Freitag (Zu ermäßigten Preisen, Anzengruber-Zyklus III): Die Kreuzelschreiber. — Sonnabend: Die lustige Witwe. — Sonntag nachm. (zu ermäßigten Preisen): Die lustige Witwe, Abends: Hasenfieber. — Montag nachm. (zu ermäßigten Preisen) Hasenfieber, Abends: Der blaue Klub. — Dienstag (zu ermäßigten Preisen, Anzengruber-Zyklus IV): Der Gewissenswurm.

Die Direktion.

Musikschule Albert Heinss, Inselstrasse 18.
Vier Prüfungskonzerte, 14.—18. Mai, abends 7 Uhr.
Zwei Orchesterabende: Mozart, Jupiter-Symphonie m. Fuge. Mendelssohn, Ouv. Heimkehr. Schubert, Andante a. Cdur-Symphonie etc.
Klavierkonzerte: Mendelssohn, Capriccio Hmoll. Schumann, Konzertstück op. 92 und op. 134.
2 Klaviere: Schumann, Pedalstudien. Mozart: Klarinettenquintett und Ddur-Sonate etc. Violine. Beriot, Ballettszenen etc.
Soli: Liszt, Rhapsodie No. XIV, Les consolations. Chopin, Scherzo Bmoll, Polonaise A. Miskowsky, Konzertwalzer Edur. Reger, Intermezzo.
Ensemble: Wagner, Isoldes Liebestod. Albumblatt etc.
Einlasskarten in der Anstalt. Ergebenst Dir. **Albert Heinss.**
Neuer Konzertflügel der Anstalt von Jul. Feurich, Hofpianofabrik. *6038

Krystall-Palast-Theater
Vorletztes Gastspiel von
Ruth St. Denis
Auftreten sämmtlicher Specialitäten. 6043
Anfang 8 Uhr. Erhöhte Preise. Auf Dutzendkarten 25 ₰ Zuschlag.

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
The 4 Nightons in ihrem neuen Akt,
Toni Wilson und Heliose in ihrem Trampolin-Reck-Akt,
Charles Baron mit seiner Burlesque-Menagerie,
sowie die übrigen Spezialitäten.
Vorverkauf numerierter Billets bei Franz Stein, Markt 16, und im Battenberg-Restaurant. 6041

Palmengarten.
Eintritt: 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg.
Frühjahrs-Anpflanzung in Blüte!
Täglich Konzerte!
Heute Dienstag 4–7 und 8–11 Uhr:
Musikkorps des Inf.-Regts. 107 (Giltsch).
Morgen Mittwoch 8–11 Uhr: Willy Wolf-Orchester.
Neue bis 15. März 1908 gültige Dauerkarten
Familienkarte ℳ 25.—, Einzelkarte ℳ 12.—,
Sommer-Semesterkarte für Studierende ℳ 5.—. 6229

Zoologischer Garten
Zum letzten Male in Leipzig!
Miss Claire Heliot mit ihrer vorzüglich dressirten Löwengruppe. 6046
Vorstellungen täglich Nachmittags 5 Uhr. — Morgen 2 Concerte. Capelle 107er (Giltsch). — Eintritt 60 ₰, Kinder 30 ₰. Rej. Plätze extra.
Dauerkarten, giltig bis 31. März 1908,
sind täglich im Bureau zu haben. Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Panorama-Garten.
Heute: Grosses Konzert
ausgeführt vom Leipziger Tonkünstler-Orchester.
Dir.: Musikdirektor Günther Coblenz.
Heute Spezialität: Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat. 6037
Morgen: Gr. Militär-Konzert (106er)
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Am 31. Mai ½1 Uhr Mittags
König-Parade
auf dem neuen Messplatz zu Leipzig
über die Garnisonen Leipzig, Borna, Grimma u. Wurzen.
Es wird unmittelbar hinter der Aufstellung Sr. Majestät
eine offizielle Zuschauer-Tribüne
mit numerierten Sitzplätzen auf Anordnung des Königl. Garnison-Kommandos erbaut.
I. Platz (mit Rücklehne) à ℳ 8.—. II. Platz (mit Rücklehne) à ℳ 5.—.
III. Platz à ℳ 3.—.
Billettverkauf nach Sitzplan nur bei der Firma: Wundram & Klunzel, Leipzig, Schillerstr. 7. Tel. 2319.
(Versand nach auswärts gegen Nachnahme.)

Monopol.
Heute Dienstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr:
Konzert (Walzer-Abend)
des Walzerkönigs und Komponisten
Johann Strauss
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien
(42 Künstler).
Morgen Mittwoch: Abschieds-Konzert.
U. A.: Wiener Kinder, Lagunen-Walzer, Geschichten aus dem Wiener Wald, Wein, Weib und Gesang, sowie andere beliebte Walzer.
Karten im Vorverkauf à 1.— ℳ und 0.75 ℳ bei Paul Zschocher, Neumarkt 16; J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8; Paul Götze, Petersteinweg 10; Arno Haboldt, Brühl 2; Moritz Leissner, Weststrasse 32, und Bonorand. 5971

Coburger Hof
Windmühlenstr. 11. Inh. Karl Krause. Tel. 13 652.
Gut bürgerl. Verkehrslokal.
Täglich von 5–12: Frei-Konzert erstkl. Kapellen
im prachtvollen renovierten Saale.
Grosser Mittagstisch. Diners von 12–3 Uhr. Abends: Stamm zu kleinen Preisen. E. Lagerbier, Kulmbacher und Münchener. 6113

Das Neueste in Leipzig!
Elite-Tiroler Meistersinger und Tänzer.

Lini v. Heede, d. Jodlerkönigin Koschatlieder-Quartett!
Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 11 bis 1 und Nachm. von 4 Uhr an. 6063

Oberpollinger.
A. Palmié, Parkstr. Nr. 11. 6136
Immer noch viel zu wenig bekannt.
Bestes Familien-Concert-Local.
Wieder den Vogel abgeschossen.
Täglich von 5–12 Uhr Freiconcert.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße 17. 6029

Wasserfall.
Einzig und allein hört und sieht man Katharinenstrasse 13 17 täglich die bildhübsche, allbeliebte, aus 8 feschen jungen Damen bestehende Capelle 3164
D'Moasblümerl'n.

Sonnenschirme
und
Entoutcas aller Art
Das Eleganteste und Neueste der Saison
in bekannt grosser Auswahl
empfiehlt
Schirm-Fabrik **Gustav Hampel**
Hainstrasse No. 31.
Reparaturen und Bezüge sofort.
Fernspr. 6863.

Jubiläums-Ausstellung
verlängert
bis Donnerstag, 16. Mai cr.
Besuch hochlohnend und für Jedermann interessant.

Pass auf
CAFE VICTORIA.
Tag und Nacht geöffnet.
Brühl 69. 6091

Dreililien
Concert- und Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. — Besitzer: Bruno Röske.
Heute Dienstag, Abends 8 Uhr:
I. grosse humoristische Soirée
der
Seidel-Sänger

in dem in frischem, herrlichen Grün prangenden Lilien-Garten auf der Sommerbühne.
Hierauf: I. Frühlings-Ballfest.
Erstklassiges Ballorchester! Neueste Tänze! 6010

Theater-Terrasse.
Heute Dienstag von Abends 8 Uhr an
Grosses Concert.
Direktion: Gust. Curth. Rob. Herbach.

Zum Apfelbaum, Neu! Edens letzter Versuch Burgstraße 7
empfiehlt seinen vorzügl. Mittagstisch. Abends Stamm.
Riebeck-Lager und Oberlein-Kulmbacher. Mit Gruß Ed. Tonndorf.

Centraltheater-Café.
Täglich nachmittags und abends
Wiener Salonmusik.
Vorzügliche Conditorei
Zeitungen aller Länder
Bester Kaffee
Eintritt frei.
Billard- und Spielsaal.

Künstler-Haus, Besitzer: H. Werner
Täglich Konzert des
Wiener Künstler-Ensembles.
Dir. C. Kramberger. — Bürgerlicher Mittagstisch.
Sonntags von 1–3 Uhr Tafelmusik.

Cabaret
Blumensäle
Vornehmstes Cabaret am Platze
Das glänzende Mai-Programm
Die Vorstellungen
finden bis 12 Uhr nachts statt.
Thomasring 1, zum Weinsalon Dorotheenstr. 2. Entrée 50 ₰, 75 ₰ u. Mk. 1.—

Dölln. Gosenstube.
Universitätsstr. 22/24. Inh.: Artur Müller. Magazingasse.
Heute: Sauerbraten od. Hammelkeule m. Thür. Kloss.
Morgen: Schinken in Brotteig.
ff. Döllnitzer Rittergute-Gose in vorzügl. Pflege.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Dienstag, den 14. Mai, abends 7½ Uhr:

Klassiker-Zyklus. (6. Abend.)

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Akten mit Vorlag von Friedrich von Schiller.
In Szene gesetzt von Hanns Schreiner.

Karl d. Siebente, König v. Frankreich . . G. Morau.
Königin Isabeau, seine Mutter . . M. Kroman.
Agnes Sorel, I. Gemahlin . . G. Oswald.
Philipp d. Gute, Herz. v. Burgund . . E. Scheiner.
Graf Dunois, Bastard v. Orleans . . H. Nüßlhofer.
Du Chatel, Graf von Dunois . . R. Hofheim.
Du Chatel, Offizier . . C. Hafe.
Erzbischof v. Rheims . . R. Eilitz.
Chatillon, Burgund. Ritter . . R. Boettcher.
Raoul, leichtsinniger Ritter . . G. Wildenhain.
Tanbai, Feldherr der Engländer . . R. Forsch.
Lionel, } engl. Ritter . . Th. Lack.
Talbot, } Ritter . . C. de Rolle.
Ritter von Orleans . . L. Müller.
Ein engl. Herold . . R. Ziegler.
Erzbischof v. Rheims, reicher Bürgersohn . . G. Mütt.
Bertrand, e. anderer Bürgersohn . . G. Oppel.
Erscheinung eines schwarz. Ritters . . R. Forsch.
Margot } Töchter des Raoulton . . E. Stegert.
Louison } . . v. Berndorfer.
Johanna, Hirtin . . Fr. Steffen.
Etienne, Hirt . . M. Schrick.
Claude, Hirt . . R. Eichmann.
Maria, Hirtin . . R. Eichmann.
Raimond, Hirt . . G. Zebelt.
Erster } engl. Ritter . . G. Bachmann.
Zweiter } Soldat . . M. Schrick.
Ein Ritter . . G. Bachmann.
Ein Edelknecht . . Gh. Grimer.
Ein Page . . G. Bachmann.
Ein Kleiner . . L. Müller.
Hein Feld . . M. Grebel.
Ein Königsbote . . P. Krauß.

Soldaten und Volk. Königliche Kronbeamte. Bischöfe. Marschälle. Magistratspersonen. Hofleute und andere furiose Personen im Krönungszuge.
Pause nach dem 1. und 3. Akt.

Halbe Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Spielplan: Mittwoch (37. Mittw.-Ab.) Klassiker-Zyklus IV: Rodrigo Borgia. — Donnerstag (37. Donnerst.-Abonnement) 1. Gastspiel des Königl. Hofschauspiel. Herrn Arthur Pichert: Der Marquis von Priola. — Freitag (37. Freitag-Abonnem.): 11. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn Arthur Pichert: Der Marquis von Priola. — Sonnabend (Klassiker-Zyklus VII, Halbe Preise): Iphigenie auf Tauris. — Sonntag vormittag Matinee (Klassiker-Zyklus V): Die Jungfrau von Orleans. Abends: Neu einstudiert: Perlen Schüler. — Montag: Hochzeitsnacht auf Spitzbergen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Dienstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr:

Die Juxheirat.

Operette in 3 Akten von Julius Bauer (ohne Ouverture). Musik von Franz Lehár.
In Szene gesetzt von Karl Storks. Dirigent: Kapellmeister Albert Jenny.

Th. Brockhofer, Seiner, Baronin von Wildert, seine Tochter . . Jenny Doer.
Capitän Alter, sein Sohn . . Th. Jäger.
Rich Theodor . . Louise Raab.
Mitz Gretz . . H. Koffmann.
Mitz Caprinette, Gutsbesitzerin . . Harald v. Meden.
Fanny . . Robert Hesse.
Julchen von Rockenburg, seine Schwester . . Marg. Röhner.
Philipp Kapp . . Friedr. Becker.
Hofrat Sperrle . . Karl Storks.
Ulrich Sommer . . Karl Tittel.
Ein alter General . . Gh. Göbel.
Hofkammerrat . . R. Schmeisig.
Bergmann . . Max Köhler.

Zeit: Gegenwart. Der 1. und 2. Akt spielen bei Brockhofer im Seebad Newport in Kinette von mittags bis abends. Der 3. Akt spielt drei Monate später in einem Jagdschlosse Brockhofers in den Bergen am Hudson River. Nach dem 1. und 3. Akt 10 Minuten Pause.

Texte an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Spielplan: Mittwoch (Vorstell. bei bedeutend ermäßigten Preisen): Neue Serie. — Donnerstag (Vorstell. bei bedeutend ermäßigten Preisen): Bettelstudent. — Freitag: Die Juxheirat. — Sonnabend (Vorstell. zu halben Preisen): Die Fledermaus. — Sonntag abend: Die Juxheirat.

Battenberg-Theater.

Dienstag, den 14. Mai 1907, zum ersten Male: **Der Mennonit.**
Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Hauptrollen: Waldemar: Julius Schneider; Marie: Martha Thomas; Reinhold: Arno Garbrecht; Mathias: Hermann Ortop.
Morgen: Abschieds-Vorlesung von Frl. Martha Thomas.
Der Hüttenbesitzer. Schauspiel. 6039

SLUB
Wir führen Wissen.